

MONATSBERICHT

**DEZEMBER
2007**

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

59. Jahrgang
Nr. 12

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
14. Dezember 2007, 11:00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	----------

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	12
Zahlungsbilanz	14

Perspektiven der deutschen Wirtschaft: gesamtwirtschaftliche Voraus- schätzungen 2008 und 2009	17
---	-----------

<i>Unsicherheit und Risiken gesamt- wirtschaftlicher Vorausschätzungen</i>	28
--	----

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2006	31
---	-----------

<i>Die Exporte deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen und Grö- ßenklassen seit Mitte der neunziger Jahre</i>	34
---	----

Zum aktuellen Stand der bank- internen Risikosteuerung und der Bewertung der Kapitaladäquanz im Rahmen des aufsichtlichen Über- prüfungsprozesses	57
--	-----------

Statistischer Teil	1*
---------------------------	-----------

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*

Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Finanzierungsrechnung	52*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	54*
Konjunkturlage in Deutschland	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	------------

Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft ist im dritten Jahresviertel 2007 mit erhöhtem Tempo gewachsen. Die gesamtwirtschaftliche Erzeugung stieg saison- und kalenderbereinigt um 0,7 %, verglichen mit 0,3 % im zweiten Quartal. Damit traten in den Sommermonaten die zyklischen Auftriebskräfte wieder stärker in den Vordergrund, nachdem die Wirtschaftsentwicklung in der ersten Jahreshälfte von dämpfenden Effekten im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuererhöhung belastet worden war.

*Bruttoinlands-
produkt im
dritten Quartal*

Nachfrageseitig betrachtet wurde das Wachstum im dritten Quartal verstärkt vom Inland getragen. So sind die privaten Konsumausgaben um 0,5 % gestiegen, wobei vor allem wieder mehr neue Pkws gekauft wurden. Nicht zuletzt wegen der hohen Kapazitätsauslastung in der Industrie nahmen auch die Ausrüstungsinvestitionen weiter zu, wenngleich in diesem Dreimonatsabschnitt mit 0,4 % schwächer als zuvor. Stimulierende Impulse kamen im Sommer zudem von den Bauinvestitionen, die sich um 0,6 % gegenüber dem zweiten Vierteljahr erhöhten. In der ersten Jahreshälfte waren auch sie infolge der Mehrwertsteuererhöhung recht verhalten geblieben. Die Vorratsdispositionen der Unternehmen haben diesmal ebenfalls das gesamtwirtschaftliche Wachstum gestützt nach deutlich dämpfenden Effekten im Frühling. In diesem Zusammenhang ist es allerdings auch zu einem deutlichen Anstieg der Importe gekommen (3,9 %), der das ebenfalls kräftige Exportwachstum (3,1 %) noch etwas über-

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	insgesamt	davon:		Bau- haupt- gewerbe
		Inland	Ausland	
2007 1. Vj.	125,6	110,7	144,3	78,7
2. Vj.	130,9	112,6	153,9	76,1
3. Vj.	129,1	112,0	150,4	74,9
2007 Aug.	130,6	113,1	152,4	72,8
Sept.	128,5	110,4	151,2	72,9
Okt.	133,6	113,4	158,8	...
Produktion; 2000 = 100				
Zeit	insgesamt	darunter:		Bau- haupt- gewerbe
		Vorleis- tungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten	
2007 1. Vj.	119,0	121,9	125,7	87,5
2. Vj.	119,5	122,3	126,4	79,8
3. Vj.	121,9	125,0	129,9	80,8
2007 Aug.	122,8	125,5	130,8	81,1
Sept.	122,7	125,8	130,1	81,7
Okt.	122,8	124,5	132,8	81,9
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
Ausfuhr	Einfuhr	Saldo		
2007 1. Vj.	237,35	192,19	45,16	30,80
2. Vj.	240,03	191,58	48,45	42,42
3. Vj.	246,22	196,27	49,95	41,30
2007 Aug.	82,54	66,97	15,57	13,00
Sept.	83,04	65,20	17,84	14,87
Okt.	83,54	65,35	18,19	12,20
Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbs- tätige	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
	Anzahl in 1 000			
2007 1. Vj.	39 600	639	3 941	9,4
2. Vj.	39 707	608	3 842	9,2
3. Vj.	39 805	615	3 736	8,9
2007 Sept.	39 847	615	3 690	8,8
Okt.	39 880	619	3 653	8,7
Nov.	...	620	3 600	8,6
Zeit	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte	Baupreise	Ver- braucher- preise
		2000 = 100		
2007 1. Vj.	106,1	118,1	111,7	111,3
2. Vj.	107,7	118,8	112,6	112,1
3. Vj.	108,1	119,2	113,3	112,8
2007 Sept.	108,0	119,3	.	113,0
Okt.	109,1	119,8	.	113,3
Nov.	...	...	.	114,0

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, X, und Statisti-
sches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen.

Deutsche Bundesbank

traf, sodass sich rechnerisch ein negativer Wachstumsbeitrag des Außenhandels von 0,2 Prozentpunkten ergab.

Industrie

Die Industrieproduktion war im Oktober saisonbereinigt ähnlich hoch wie im September. Zum Herbstaufakt lag sie damit um $\frac{3}{4}$ % über dem Durchschnitt des dritten Quartals. Von den einzelnen Bereichen weitete allein die Investitionsgüterindustrie und dort vor allem der Maschinenbau die Erzeugung aus.

*Produktion zu
Herbstbeginn*

Die Auftragseingänge sind im Oktober allerdings saisonbereinigt um 4 % höher ausgefallen als im Vormonat. Die kräftige Zunahme ist umso bemerkenswerter, als der Wert für September deutlich nach oben korrigiert wurde. Die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen hat somit zu Beginn des Schlussquartals wieder frische Impulse erhalten, nachdem in den Sommermonaten eine Beruhigung zu verzeichnen gewesen war. Insbesondere die Auslandsnachfrage expandierte mit 5 % fast doppelt so kräftig wie der Ordereingang aus dem Inland.

*Auftrags-
eingang*

Die Warenausfuhren sind im Oktober dem Wert nach gegenüber dem September leicht gestiegen. Im Vergleich zum Durchschnitt des dritten Jahresviertels ergab sich ein Plus von $1\frac{3}{4}$ %. Gleichzeitig blieben die Einfuhren praktisch auf dem Niveau des Vormonats, das in etwa auch dem Durchschnitt des dritten Quartals entspricht. Der Handelsbilanzüberschuss vergrößerte sich im Oktober auf $18\frac{1}{4}$ Mrd €.

Außenhandel

Bauhauptgewerbe

Bauproduktion

Die Bauproduktion legte im Oktober um ¼ % gegenüber September zu. Den Durchschnitt der Sommermonate übertraf sie damit um 1¼ %. Während die Erzeugung im Tiefbau im Vergleich zum Vorquartal praktisch unverändert blieb, ist sie im Hochbau um 2¼ % gewachsen.

Baunachfrage

Die Baunachfrage konnte sich im September – aktuellere Daten liegen nicht vor – von dem gedrückten Vormonatsniveau nicht merklich erholen. Im dritten Quartal insgesamt war das Auftragsvolumen um 1½ % niedriger als im zweiten Jahresviertel, wobei von dem Rückgang sowohl der Hoch- als auch der Tiefbau betroffen waren. Zurückhaltend mit neuen Aufträgen waren im Sommer die gewerblichen Unternehmen, während die öffentlichen Hände ihr Bestellvolumen gegenüber dem Frühjahr etwas ausgeweitet haben. Die Wohnungsbaunachfrage blieb schwach.

Arbeitsmarkt

Erwerbstätigkeit

Im Oktober hat sich die günstige Tendenz am Arbeitsmarkt fortgesetzt. So nahm die Erwerbstätigkeit nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes saisonbereinigt um 33 000 Personen auf 39,88 Millionen zu. Im Vorjahrsvergleich belief sich der Zuwachs auf 682 000. Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung expandierte weiter zügig. Im September stieg sie um 42 000. Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten war dagegen leicht rückläufig. Der Stellenindex der ungeforderten offenen Stellen der Bundesagentur für Arbeit signalisiert mit

einem kräftigen Anstieg weiterhin eine hohe Einstellungsbereitschaft. In das günstige Bild passt, dass die Kurzarbeit im dritten Quartal 2007 auf einen sehr niedrigen Stand gefallen ist.

Vor diesem positiven Hintergrund hat sich die Arbeitslosigkeit weiter vermindert. Im November ging sie saisonbereinigt um 53 000 auf 3,6 Millionen Personen zurück. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde um 617 000 unterschritten. Die Arbeitslosenquote betrug nach Ausschaltung jahreszeitlicher Einflüsse 8,6 %. Ein Jahr zuvor waren es noch 10,1 % gewesen.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohölmärkten sind im November kräftig gestiegen. Im Monatsdurchschnitt erreichte die Kassanotierung für die Sorte Brent mit 92¼ US-\$ einen neuen Höchststand. Gegen Monatsende und im bisherigen Verlauf des Dezember gaben die Ölpreise jedoch wieder nach, wobei die Korrektur an den Kassamärkten kräftiger ausfiel als an den Terminbörsen. Bei Abschluss dieses Berichts lag der Brentpreis für prompte Lieferung bei 92¾ US-\$. Der Abschlag für Lieferungen auf mittlere Frist (sechs Monate) betrug 1¼ US-\$. Auf längere Frist (18 Monate) waren es 4¼ US-\$.

Die Einfuhrpreise nahmen im Oktober saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat um 1,0 % zu. Binnen Jahresfrist verteuerten sich Importe um 2,3 %. Maßgebend für den stärkeren Auftrieb waren die höheren Energiepreise. Ohne Energie gerechnet, hielten sich die Ver-

Arbeitslosigkeit

*Internationale
Rohölpreise*

*Einfuhr- und
Erzeugerpreise*

änderungen in engen Grenzen. Die industriellen Erzeugerpreise stiegen gegenüber dem Vormonat um 0,4 % und um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Verbraucherpreise

Auf der Verbraucherstufe zogen die Preise im November saisonbereinigt abermals stark an, und zwar um 0,6 % gegenüber dem Vormonat. Vor allem Heizöl und Kraftstoffe verteuerten sich kräftig. Ähnliches gilt für Nahrungsmittel. Aber auch für gewerbliche Waren und für Dienstleistungen mussten die Verbraucher höhere Preise hinnehmen. Die Vorjahrsrate des Gesamtindex in nationaler Abgrenzung ist von 2,4 % im Oktober auf 3,1 % gestiegen. Nach dem harmonisierten Konzept belief sich der Vorjahrsabstand sogar auf 3,3 %, nach 2,7 % im Oktober.

Öffentliche Finanzen ¹⁾

Aktualisiertes Stabilitätsprogramm

Zugrunde gelegte gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Bundeskabinett hat am 5. Dezember 2007 ein aktualisiertes Stabilitätsprogramm für den Zeitraum bis 2011 gebilligt und im Rahmen des europäischen Haushaltsüberwachungsverfahrens an den Ecofin-Rat und die Europäische Kommission übermittelt. In Bezug auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung geht die Bundesregierung davon aus, dass das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im laufenden Jahr um 2,4 % und im kommenden Jahr um 2 % wachsen wird – kalenderjährlich, das heißt nicht um Arbeitstage bereinigt. Die an der Produktionslücke gemessene Abweichung von der konjunkturellen Normallage, die im Stabilitätsprogramm schon

2007 als leicht positiv ausgewiesen wird, weitet sich damit 2008 nochmals geringfügig aus. Für die folgenden Jahre bis 2011 wird dann aber von einer Wachstumsrate von 1½ % und damit von einem Wert etwas unterhalb des von der Bundesregierung unterstellten Anstiegs des Produktionspotenzials (1¾ %) und einer Annäherung an die Normallage ausgegangen. Die Zunahme der für die Steuer- und Beitragseinnahmen der öffentlichen Haushalte besonders wichtigen Arbeitnehmerentgelte wird mit 2 % ab 2009 eher vorsichtig angesetzt.

Für den staatlichen Gesamthaushalt wird der Ausgleich nun im laufenden Jahr erwartet. Nach einer durch die Unternehmensteuerreform und die Senkung des Beitragssatzes der Bundesagentur für Arbeit hervorgerufenen Verschlechterung im kommenden Jahr wird für die folgenden Jahre wieder eine Verbesserung projiziert, sodass ab 2010 ein leichter Überschuss in Aussicht gestellt wird. Dabei soll der erwartete Rückgang der Einnahmenquote durch ein moderates Ausgabenwachstum mehr als ausgeglichen werden. In struktureller, das heißt um konjunkturelle Effekte und temporäre Maßnahmen bereinigter Betrachtung ergibt sich ein ähnliches Bild. Insbesondere soll das von der Bundesregierung festgelegte mittelfristige Ziel eines strukturell ausgeglichenen Haushalts spätestens 2010 realisiert werden. Damit kommt Deutschland

Gesamtstaatlicher Haushaltsausgleich 2007 erreicht

¹ Im Rahmen der Kurzberichte werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte statistische Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

Eckwerte des aktualisierten Stabilitätsprogramms der Bundesregierung

in %

Position	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Wachstum des realen BIP						
Stabilitätsprogramm Dezember 2007	2,9	2,4	2	1½	1½	1½
Stabilitätsprogramm Dezember 2006	2,3	1,4	1¾	1¾	1¾	–
Staatlicher Finanzierungssaldo (in % des BIP)						
Stabilitätsprogramm Dezember 2007	– 1,6	0	– ½	– 0	½	½
Stabilitätsprogramm Dezember 2006	– 2,1	– 1½	– 1½	– 1	– ½	–
Struktureller Finanzierungssaldo (in % des BIP)						
Stabilitätsprogramm Dezember 2007	– 1,5	– 0	– ½	– 0	+ 0	½
Stabilitätsprogramm Dezember 2006	– 2	– 1½	– 1½	– 1	– 1	–
Schuldenquote						
Stabilitätsprogramm Dezember 2007	67,5	65	63	61½	59½	57½
Stabilitätsprogramm Dezember 2006	67,9	67	66½	65½	64½	–

Quelle: Bundesministerium der Finanzen.

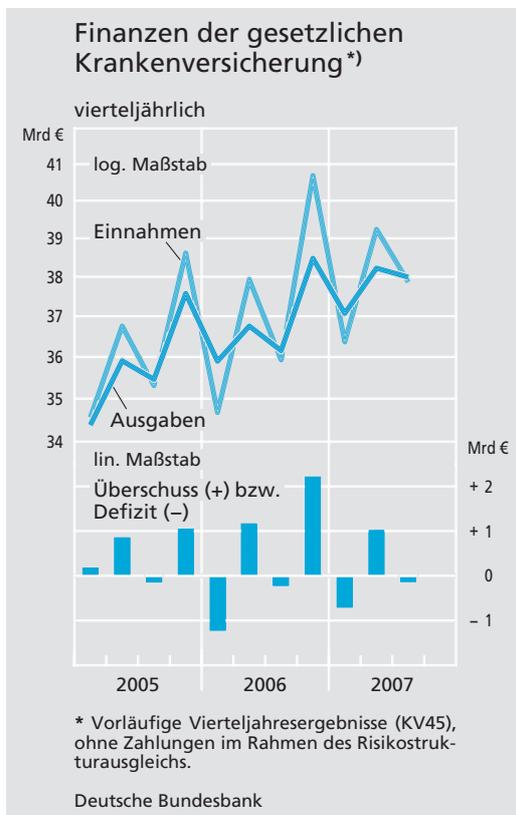
Deutsche Bundesbank

dem Beschluss der Eurogruppe vom April 2007 nach, in dem sich die Mitgliedstaaten der Währungsunion verpflichteten, bis 2010 die Erreichung ihrer Mittelfristziele anzustreben. Allerdings ist für 2008 zunächst wieder ein strukturelles Defizit von ½ % des BIP geplant, nachdem der strukturelle Haushaltsausgleich 2007 schon beinahe erreicht werden soll. Die Schuldenquote soll 2010 unter den im EG-Vertrag festgelegten Referenzwert von 60 % fallen. Insgesamt gesehen ist die jetzt geplante Entwicklung der Staatsfinanzen somit merklich günstiger als gemäß dem Stabilitätsprogramm vom Dezember 2006. Ausschlaggebend ist dabei die nunmehr günstigere Erwartung bezüglich des Finanzierungssaldos im laufenden Jahr. Infolge der jetzt positiver eingeschätzten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der niedriger als

zunächst angenommenen Defizitquote für 2006 und des unerwartet starken Aufkommensanstiegs bei den gewinnabhängigen Steuern soll er um 1½ % des BIP günstiger ausfallen als zuvor angenommen.

Mit der nach dem aktualisierten Stabilitätsprogramm geplanten Entwicklung würden begrüßenswerterweise 2010 die europäischen Vorgaben (Beachtung der Referenzwerte für die Defizit- und die Schuldenquote, Erreichen des mittelfristigen Haushaltsziels) eingehalten, ohne dass auf Ausnahmeklauseln zurückgegriffen werden muss. Bedenklich ist allerdings, dass für 2008 eine gewisse Haushaltsverschlechterung ausgewiesen wird, obwohl die Planungen für das kommende Jahr ein eher günstiges konjunkturelles Umfeld unterstellen. Außerdem

*Für 2008
geplante Verschlechterung
bedenklich*



dürfte sich das Aufkommen der gewinnabhängigen Steuern gegenwärtig auf einem über das Normalmaß hinausgehenden Niveau befinden und daher die merkliche Gefahr einer Gegenentwicklung bestehen.²⁾ Im Stabilitätsprogramm wird daher folgerichtig betont, dass die Konsolidierungspolitik fortgesetzt werden muss. Durch ein konsequentes Festhalten an dieser Vorgabe ließe sich das erneute Defizit im kommenden Jahr vermeiden und vorbeugen, dass nach der mühsam erungenen Konsolidierung erneut chronische Defizite auftreten. Dabei kommt dem Bund eine besondere Verantwortung zu, weil er als einzige staatliche Ebene den Haushaltsausgleich erst für 2011 anstrebt.

Gesetzliche Krankenversicherung

Die gesetzlichen Krankenkassen schlossen im dritten Quartal – ähnlich wie ein Jahr zuvor – mit einem beinahe ausgeglichenen Ergebnis ab. Im Vergleich dazu hatte sich – bereinigt um den gekürzten Bundeszuschuss³⁾ – im zweiten Quartal noch eine Ergebnisverbesserung um gut ½ Mrd € ergeben. Dabei beschleunigte sich der Ausgabenanstieg in den Sommermonaten weiter auf nunmehr gut 5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Ausgabenbegrenzung des zum 1. Mai 2006 in Kraft getretenen Gesetzes zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Arzneimittelversorgung verliert im Vorjahresvergleich zunehmend an Bedeutung, und auch von dem im Frühjahr verabschiedeten GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz gehen derzeit insgesamt keine größeren finanziellen Entlastungen für die Krankenkassen aus. Der Zuwachs bei den Aufwendungen für Arzneimittel um 9,5 % ist freilich zu gut einem Viertel auf die Anhebung des Umsatzsteuerregelsatzes zurückzuführen. Der Anstieg bei den Ausgaben für die (mit einem Ausgabenanteil von einem Drittel quantitativ bedeutsamste) Krankenhausbehandlung fiel mit gut 1½ % unterdurchschnittlich aus.⁴⁾ Dagegen wuchsen die Ausgaben im Bereich der Gesundheitsförderung mit 74 % sehr stark. Hier fielen insbesondere die mit der letzten

Nahezu ausgeglichenes Ergebnis im dritten Quartal

² Im aktualisierten Stabilitätsprogramm wird dieses Rückschlagspotenzial mit etwa 1 % des BIP angesetzt.

³ Der Zuschuss aus dem Bundeshaushalt wurde von 4,2 Mrd € im Jahr 2006 auf 2,5 Mrd € im laufenden Jahr reduziert. Die erste Hälfte des Jahresbetrages wurde – ebenso wie in den Vorjahren – im zweiten Quartal überwiesen. Die zweite Hälfte folgt im Schlussquartal.

⁴ Hierzu haben auch die mit der Gesundheitsreform beschlossenen Vergütungsabschläge um 0,5 % beigetragen.

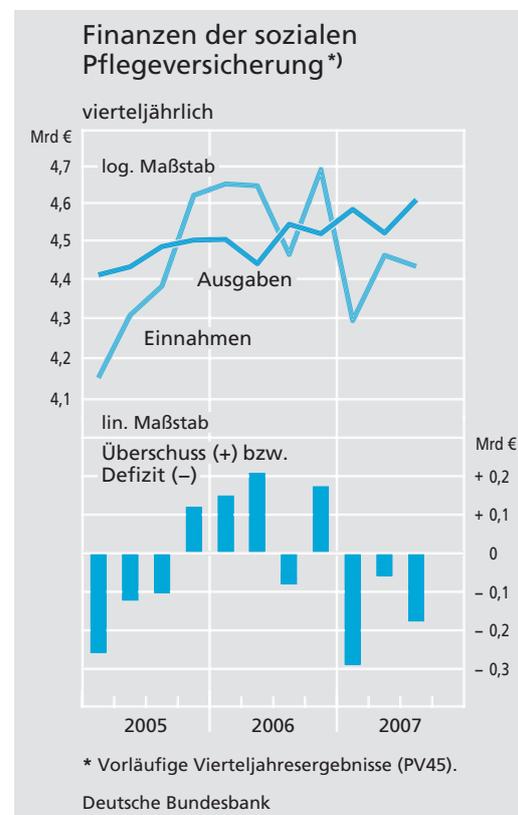
Gesundheitsreform zu Pflichtleistungen gewordenen Schutzimpfungen ins Gewicht.

Steigende Einnahmen vor allem aufgrund höherer Beitragssätze

Dem starken Ausgabenanstieg stand allerdings ein noch etwas kräftigeres Wachstum der Einnahmen von fast 5 ½ % gegenüber, das sich ausschließlich aus dem deutlichen Anstieg der Beitragszuflüsse speiste (gut 5 ½ %). Die kräftige Erhöhung der Beitragssätze auf durchschnittlich 14,8 % (einschl. Sonderbeitrag der Versicherten in Höhe von 0,9 %) bewirkte für sich genommen um fast 4 % höhere Beitragseinnahmen. Die beitragspflichtigen Einkommen (Grundlohnsumme) stiegen um 1 ½ %.

Überschuss im Gesamtjahr 2007 zu erwarten

In den ersten drei Quartalen zusammen genommen ergibt sich nunmehr ein leichter Überschuss von knapp ¼ Mrd €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies immerhin eine finanzielle Verbesserung um fast ½ Mrd €. Im vierten Quartal ist typischerweise aufgrund der Beiträge auf saisonbedingte Sonderzahlungen mit einem deutlichen Überschuss zu rechnen. Hinzu kommt, dass die derzeit günstige Beschäftigungs- und Entgeltentwicklung sich einnahmenseitig positiv auswirken wird. Allerdings ist auch in Rechnung zu stellen, dass sich der Ausgabenanstieg beschleunigt hat und die zweite Tranche des Bundeszuschusses um 0,85 Mrd € niedriger ausfallen wird als vor einem Jahr. Insgesamt könnten die Krankenkassen somit einen ähnlich großen Überschuss erzielen wie im vergangenen Jahr (knapp 2 Mrd €). Dieser wird zum Teil noch zum Abbau von Schulden einzelner Kassen benötigt, zum Teil aber auch zum Aufbau der gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen verwendet. Gemäß einer Ausnahmeklausel



müssen die letzten Kassen aber erst bis Ende 2008 und damit bis zur geplanten Einführung des Gesundheitsfonds schuldenfrei sein. Bei einem weiter kräftigen Ausgabenanstieg wird die Überschussposition ohne weitere Beitragssatzerhöhungen im kommenden Jahr weitgehend abschmelzen.

Soziale Pflegeversicherung

Die Pflegekassen verzeichneten in den ersten drei Quartalen zusammen genommen ein Defizit von gut ½ Mrd €. Im Vorjahr hatte sich dagegen ein Überschuss von ¼ Mrd € ergeben. Das vorjährige Finanzergebnis war allerdings durch einmalige Mehreinnahmen aufgrund vorverlegter Abführungstermine für Sozialbeiträge verzerrt. Ohne diesen Sondereffekt ist die fundamental defizitäre Lage

Defizit in den ersten drei Quartalen des Jahres 2007

der sozialen Pflegeversicherung nun wieder deutlicher geworden. Insgesamt sanken die Einnahmen bedingt durch den Basiseffekt um gut 4 %, während die Ausgaben um gut 1½ % stiegen. Die liquiden Rücklagen gingen auf knapp 3 Mrd € zurück.

*Geplante
Pflegereform
löst langfristi-
ges Finanzie-
rungsproblem
nicht*

Mit der geplanten Pflegereform soll der Beitragssatz zur Mitte des Jahres 2008 von 1,7 % auf 1,95 % (jeweils zzgl. des Sonderbeitrags von Kinderlosen in Höhe von 0,25 %) angehoben werden. Parallel dazu werden die Leistungssätze erstmals seit Einführung der sozialen Pflegeversicherung im Jahr 1995 angehoben. Zudem werden die Leistungen insgesamt (z. B. für Demenzkranke) ausgeweitet. Ab dem Jahr 2014 soll im dreijährigen Turnus geprüft werden, ob eine Anpassung der Pflegesätze entsprechend der kumulierten Preisentwicklung angeraten ist. Die Leistungsausweitungen sollen aber nicht über den Anstieg der nominalen Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer hinausgehen. Zwar werden die Mehreinnahmen die zusätzlichen Ausgaben in den ersten Jahren übersteigen und eine vorübergehende Rücklagenaufstockung ermöglichen. Langfristig ist jedoch absehbar, dass die Ausgaben stärker steigen werden als die beitragspflichtigen Einkommen. Künftige Beitragssatzerhöhungen sind nach der Grundsatzentscheidung für Leistungsdynamisierungen vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung unausweichlich.⁵⁾

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt hat sich im Oktober mit einem Bruttoabsatz von 142,0 Mrd € gegenüber dem Vormonat (110,1 Mrd €) deutlich erhöht. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten belief sich der Netto-Absatz auf 28,4 Mrd €, nach einem Rückgang des Umlaufs von 6,5 Mrd € im Vormonat. Ausländische Schuldverschreibungen wurden im Umfang von 14,5 Mrd € (netto) am deutschen Markt untergebracht.

*Absatz von
Rentenwerten*

Der größte Teil des Mittelaufkommens entfiel im Oktober mit 16,4 Mrd € auf Emissionen der Kreditinstitute, nachdem diese im Vormonat ihre Marktverschuldung um 3,0 Mrd € reduziert hatten. Sie begaben vor allem besonders flexibel gestaltbare Sonstige Bankschuldverschreibungen (12,5 Mrd €) und Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten (5,5 Mrd €). Außerdem erhöhte sich der Umlauf von Hypothekendarlehen (0,6 Mrd €). Öffentliche Pfandbriefe wurden hingegen für netto 2,2 Mrd € getilgt.

*Bankschuldver-
schreibungen*

Die öffentliche Hand weitete ihre Rentenmarktverschuldung um 8,4 Mrd € aus, nach einem Rückgang von 2,4 Mrd € im September. Dabei nahmen die Länder den Rentenmarkt im Oktober mit 4,5 Mrd € in Anspruch. Der Bund, auf den insgesamt 3,8

*Öffentliche
Anleihen*

⁵ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Finanzielle Entwicklung und Perspektiven der sozialen Pflegeversicherung, Monatsbericht, April 2007, S. 39 f.

Mrd € entfielen, begab fünfjährige Bundesobligationen und zweijährige Bundesschatzanweisungen für 5,9 Mrd € beziehungsweise 5,0 Mrd €. Zugleich tilgte er im Ergebnis zehnjährige Bundesanleihen im Betrag von 6,0 Mrd €. Außerdem verringerte sich der Umlauf an kurzlaufenden Unverzinslichen Schatzanweisungen (0,7 Mrd €) sowie – in geringerem Umfang – an Finanzierungsschätzen und 30-jährigen Bundesanleihen (jeweils 0,1 Mrd €).

Unternehmensanleihen

Auch inländische Unternehmen erhöhten ihre Rentenmarktverschuldung (3,6 Mrd €). Im Ergebnis begaben sie ausschließlich kurzfristige Commercial Paper, während sie länger laufende Industrieobligationen für netto 2,2 Mrd € tilgten.

Erwerb von Schuldverschreibungen

Erworben wurden Schuldverschreibungen am deutschen Markt im Oktober hauptsächlich von ausländischen Anlegern (43,6 Mrd €). Inländische Banken erwarben in- und ausländische Schuldverschreibungen für 23,2 Mrd €. Heimische Nichtbanken reduzierten hingegen ihr Engagement in Rentenwerten um 24 Mrd €, wobei sie sich vorrangig von inländischen Titeln trennten.

Aktienmarkt

Aktienabsatz und -erwerb

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt verstärkte sich im Oktober ebenfalls. Insgesamt setzten inländische Unternehmen Dividendenwerte im Kurswert von 2,0 Mrd € ab (Vormonat: 0,5 Mrd €); dabei handelte es sich fast ausschließlich um börsennotierte Titel. Ausländische Aktien wurden für netto 5,8 Mrd € platziert. Auf der Erwerberseite

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Position	Mrd €		
	2006 Oktober	2007 September Oktober	
Absatz inländischer Schuldverschreibungen 1)	23,1	- 6,5	28,4
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	8,7	- 3,0	16,4
Anleihen der öffentlichen Hand	14,2	- 2,4	8,4
Ausländische Schuldverschreibungen 2)	18,1	- 0,8	14,5
Erwerb			
Inländer	23,1	- 24,0	- 0,7
Kreditinstitute 3)	14,7	1,7	23,2
Nichtbanken 4)	8,4	- 25,6	- 24,0
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	6,7	- 21,3	- 20,6
Ausländer 2)	18,1	16,7	43,6
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	41,2	- 7,3	42,8

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

stockten inländische Nichtbanken ihre Aktienbestände um 8,1 Mrd € auf, wobei sie überwiegend inländische Aktien erwarben. Heimische Kreditinstitute nahmen Dividentitel für netto 3,6 Mrd € in ihre Portefeuilles. Hingegen trennten sich gebietsfremde Investoren von deutschen Aktien im Umfang von 3,9 Mrd €, worin sich der Abbau von Portfolioinvestitionen niederschlug.

Investmentzertifikate

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Oktober Mittelzuflüsse in Höhe von 1,6 Mrd €, verglichen mit Mittelabflüssen von 3,8 Mrd € im September. Dabei kamen nur den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds neue Mittel zugute (3,0 Mrd €),

Absatz von Investmentzertifikaten

während Publikumsfonds Abflüsse im Umfang von 1,4 Mrd € hinnehmen mussten. Unter den Publikumsfonds waren Offene Immobilienfonds (- 1,4 Mrd €), Geldmarktfonds (- 1,1 Mrd €) und Rentenfonds (- 0,7 Mrd €) vom Rückzug der Anleger betroffen. Dagegen konnten Gemischte Wertpapierfonds Zertifikate für 1,1 Mrd € absetzen. Auch Gemischte Fonds und Aktienfonds brachten Anteilscheine unter (0,4 Mrd € bzw. 0,3 Mrd €). Ausländische Fonds verzeichneten ein Mittelaufkommen von 7,4 Mrd €.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Erworben wurden Investmentanteile fast ausschließlich von Nichtbanken (11,1 Mrd €), die überwiegend in ausländische Zertifikate investierten. Kreditinstitute reduzierten hingegen ihr Engagement in Investmentzertifikaten um 2,2 Mrd €.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im Oktober – gemessen an den Ursprungswerten – einen Überschuss von 13,7 Mrd € auf. Das Ergebnis lag damit um 1,7 Mrd € unter dem Vormonatsniveau. Dabei schlug die Ausweitung des Defizits im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen, stärker zu Buche als die Zunahme des Aktivsaldos in der Handelsbilanz.

Außenhandel

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg der Überschuss im Außenhandel im Oktober gegenüber dem Vormonat um 0,6 Mrd € auf 18,7 Mrd €.

Nach Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen vergrößerte er sich um ½ Mrd € auf 18¼ Mrd €. Dabei wuchs der Wert der Warenausfuhren (½ %) stärker als die nominalen Einfuhren (¼ %). Verglichen mit dem Durchschnitt des dritten Vierteljahres legten die Exporte saisonbereinigt um 1¾ % zu; auch nach Ausschaltung von Preiseinflüssen ergab sich ein deutliches Plus. Die Importe hielten sich praktisch auf dem Niveau des Sommerquartals; in realer Rechnung waren sie aber rückläufig.

Das Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen erhöhte sich im Oktober gegenüber September um 2,2 Mrd € auf 4,4 Mrd €. Ausschlaggebend dafür war die Ausweitung des Passivsaldos der laufenden Übertragungen auf 5,1 Mrd €, nach einem Defizit von 2,8 Mrd € im Vormonat. Demgegenüber blieb das Minus in der Dienstleistungsbilanz nahezu unverändert (2,6 Mrd €). Die Nettoeinnahmen aus grenzüberschreitenden Faktoreinkommen stiegen um 0,1 Mrd € auf 3,3 Mrd €.

Der grenzüberschreitende Wertpapierverkehr verzeichnete auch im Oktober Netto-Kapitalimporte. Diese sind mit 16,2 Mrd € fast doppelt so hoch ausgefallen wie im September (8,6 Mrd €). Ausschlaggebend war das gestiegene Engagement gebietsfremder Anleger in hiesigen Titeln (39,4 Mrd €, nach zuvor 11,1 Mrd €). Sie erwarben in erster Linie Schuldverschreibungen (43,6 Mrd €), und zwar im Wesentlichen öffentliche (20,9 Mrd €) und private Anleihen (17,9 Mrd €); aber auch Geldmarktpapiere waren gefragt (4,8 Mrd €). Dagegen trennten sich ausländische Inves-

*„Unsichtbare“
Leistungstrans-
aktionen*

*Wertpapier-
verkehr*

toren wie im Vormonat von inländischen Aktien (4,3 Mrd €). Der Wertpapiererwerb deutscher Anleger im Ausland hat im Oktober ebenfalls zugenommen (von 2,6 Mrd € auf 23,2 Mrd €). Auch hier standen Schuldverschreibungen im Fokus. Allerdings konzentrierten sich die Käufe auf Papiere der kurzen Frist (11,0 Mrd €), wobei ein Großteil dieser Summe auf Transaktionen von Kreditinstituten entfiel. Daneben erwarben Inländer ausländische Investmentzertifikate (7,4 Mrd €), Anleihen (3,5 Mrd €) und Aktien (1,3 Mrd €). Außerhalb des Wertpapierverkehrs führten die Geschäfte mit Finanzderivaten zu Mittelabflüssen von netto 15,2 Mrd €. Diese dürften teilweise in Zusammenhang mit den Mittelzuflüssen bei den Schuldverschreibungen zu sehen sein und Absicherungszwecken dienen.

Direkt-
investitionen

Im Bereich der Direktinvestitionen ergaben sich im Oktober Netto-Kapitalexporte in Höhe von 4,8 Mrd € (nach 3,0 Mrd € im Vormonat). Dabei stellten hiesige Firmen ihren ausländischen Niederlassungen zusätzliche Mittel in Höhe von 7,1 Mrd € zur Verfügung, und zwar ausschließlich in Form von Beteiligungskapital. Gebietsfremde Unternehmen stockten ihr Direktinvestitionsengagement im Inland nur leicht auf (2,3 Mrd €).

Übriger Kapital-
verkehr der
Nichtbanken
und...

Der übrige statistisch erfasste Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, schloss mit Netto-Kapitalexporten (23,9 Mrd €). Die Transaktionen der Nichtbanken führten dabei zu Mittelabflüssen in Höhe von 18,6 Mrd €. Ausschlaggebend waren die Dispositionen der Unternehmen und

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	Mrd €		
	2006	2007	
	Okt.	Sept. 7)	Okt.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 1)			
Ausfuhr (fob)	*) 83,7	81,7	88,9
Einfuhr (cif)	66,7	63,7	70,1
Saldo	*) + 17,0	+ 18,1	+ 18,7
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	*) 80,4	83,0	83,5
Einfuhr (cif)	63,3	65,2	65,4
2. Ergänzungen zum Außenhandel 2)	- 1,7	- 0,5	- 0,6
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	12,3	12,9	13,3
Ausgaben	13,9	15,5	15,9
Saldo	- 1,7	- 2,6	- 2,6
4. Erwerbs- und Ver- mögenseinkommen (Saldo)	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,3
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	0,6	0,9	0,7
Eigene Leistungen	3,9	3,7	5,8
Saldo	- 3,3	- 2,8	- 5,1
Saldo der Leistungsbilanz	+ 12,9	+ 15,4	+ 13,7
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)			
1. Direktinvestitionen	- 5,0	- 3,0	- 4,8
Deutsche Anlagen im Ausland	- 8,1	- 12,9	- 7,1
Ausländische Anlagen im Inland	+ 3,2	+ 9,9	+ 2,3
2. Wertpapiere	+ 10,2	+ 8,6	+ 16,2
Deutsche Anlagen im Ausland	- 16,6	- 2,6	- 23,2
darunter: Aktien	+ 2,0	- 2,2	- 1,3
Anleihen 4)	- 16,1	+ 5,4	- 3,5
Ausländische Anlagen im Inland	+ 26,8	+ 11,1	+ 39,4
darunter: Aktien	+ 9,0	- 5,7	- 4,3
Anleihen 4)	+ 14,0	+ 9,3	+ 38,8
3. Finanzderivate	- 2,1	- 8,8	- 15,2
4. Übriger Kapitalverkehr 5)	- 1,2	- 12,6	- 23,9
Monetäre Finanz- institute 6)	+ 3,4	- 21,7	+ 10,5
darunter: kurzfristig Unternehmen und Privatpersonen	+ 8,5	- 4,9	+ 26,0
Staat	- 3,4	+ 11,5	- 25,3
Bundesbank	- 6,1	- 0,8	+ 6,7
Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 7)	+ 4,9	- 1,5	- 15,8
Saldo der Kapitalbilanz 8)	+ 2,3	- 16,2	- 27,5
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans- aktionen (Restposten)	- 15,2	+ 0,8	+ 13,7

* Positiv beeinflusst durch Nachmeldungen. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen. — 8 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

Deutsche Bundesbank

... des Bankensystems

Privatpersonen, die Netto-Kapitalexporte in Höhe von 25,3 Mrd € nach sich zogen – vor allem durch eine kräftige Erhöhung der Einlagen bei ausländischen Banken. Über das inländische Bankensystem flossen per saldo Gelder in Höhe von 5,3 Mrd € ins Ausland. Während im unverbrieften Auslandsgeschäft

der Kreditinstitute 10,5 Mrd € aufkamen, erhöhte sich die Auslandsposition der Bundesbank um 15,8 Mrd €.

Die Währungsreserven der Bundesbank haben im Oktober – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,3 Mrd € abgenommen.

Währungsreserven

Perspektiven der deutschen Wirtschaft: gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2008 und 2009

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin in einem soliden Aufschwung, der nachfrageseitig recht breit fundiert ist und als relativ beschäftigungsintensiv eingestuft werden kann. In der Grundausrichtung bleibt diese Tendenz in den kommenden beiden Jahren erhalten, obgleich das Expansionstempo in kalendermonatlicher Betrachtung mit etwas unter 2 % pro Jahr schwächer ausfallen dürfte.

Das Preisklima hat sich im Laufe des Jahres sichtlich eingetrübt. Die Teuerungsrate – gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex – dürfte im Durchschnitt des Jahres 2008 wie schon im laufenden Jahr, in dem fiskalische Belastungen mit etwa 1½ Prozentpunkten zu Buche schlagen, 2,3 % betragen. Im Jahr 2009 könnte sie sich jedoch auf 1,5 % ermäßigen, wenn die Rohölpreise den Markterwartungen folgend eher nachgeben, der Anstieg der Agrarpreise sich über die Mitte nächsten Jahres nicht weiter fortsetzt und die Lohnpolitik den derzeit kräftigen Preisauftrieb nicht zum Anlass für erhöhte Abschlüsse nimmt.

Aufgrund dieser Annahmen überwiegen bei den Preisen gegen Ende des Prognosezeitraums die Aufwärtsrisiken. Dagegen sind die Hauptrisiken für die realwirtschaftliche Entwicklung, die primär im internationalen Umfeld und einem höheren Kaufkraftverlust liegen, nach unten gerichtet.

Vorbemerkungen

Die hier mit ihren Hauptergebnissen vorgestellten gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen für Deutschland für die Jahre 2008 und 2009 sind integraler Bestandteil der von Experten des Eurosystems erstellten Projektionen für den Euro-Raum.¹⁾ Die Ergebnisse für den Euro-Raum gehen in die vom EZB-Rat vorgenommene Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Risiken für die Preisstabilität im Rahmen der geldpolitischen Strategie des Eurosystems ein. Die EZB hat im Dezember 2000 mit der Veröffentlichung dieser Projektionen begonnen.²⁾ Wesentliche Motive dafür waren die Schaffung von mehr Transparenz und die Verbesserung der Kommunikation mit der Öffentlichkeit.

Mit diesem Bericht publiziert die Bundesbank erstmals ihren Beitrag zu den Euro-Raum-Projektionen und erweitert damit ihr Informationsangebot. Die Prognose wurde am 23. November 2007 abgeschlossen.

Der Prognoserahmen

*Bedingtheit
der Prognose*

Die Vorausschätzung basiert auf einer Reihe von Annahmen, die – soweit sie das weltwirtschaftliche Umfeld und den Euro-Raum betreffen – gemeinsam von den Experten des Eurosystems festgelegt wurden. Hierzu zählen insbesondere Annahmen über zukünftige Zinssätze, die Wechselkurse, die Rohölpreise und die Entwicklung des Welthandels. Diese Vorgaben machen den für wirtschaftliche Prognosen typischen Bedingtheitscharakter deutlich.

Neben der Prognose der wahrscheinlichsten Entwicklung (Basisprojektion) stellt die Beurteilung der Risiken in ihrer qualitativen wie quantitativen Form einen zentralen Bestandteil gesamtwirtschaftlicher Vorausschätzungen dar. Dies betrifft nicht nur die bereits erwähnten exogenen Annahmen, sondern auch andere Unsicherheitsfaktoren, mit denen Punktschätzungen behaftet sind. Entsprechend dem stabilitätspolitischen Auftrag der Bundesbank kommt dabei den Preisrisiken ein besonderes Augenmerk zu.

*Basisprojektion
und Risiko-
analyse*

Wichtige Annahmen

Hinsichtlich der Wechselkurse wird die vom EZB-Rat vorgegebene Annahme getroffen, dass das bilaterale Austauschverhältnis des Euro mit dem US-Dollar im Prognosezeitraum konstant auf dem durchschnittlichen Stand der ersten Hälfte des Monats November von 1,46 US-\$ bleibt, verglichen mit einem Kurs von 1,37 US-\$ im Jahresdurchschnitt 2007. Gegenüber den 24 wichtigsten Handelspartnern des Euro-Raums wird mit einem effektiven Euro-Wechselkurs gerechnet, der im Prognosezeitraum um gut 2 ½ % über dem Stand des Jahres 2007 liegt.

Wechselkurse

Für die Annahmen über die Zinssätze werden die in der ersten Novemberhälfte beobachte-

Zinssätze

¹ Vgl.: Europäische Zentralbank, Von Experten des Eurosystems erstellte gesamtwirtschaftliche Projektionen für das Euro-Währungsgebiet, Monatsbericht, Dezember 2007, S. 93–96.

² Seitdem werden diese Stabsprojektionen in den Monatsberichten Juni und Dezember der EZB veröffentlicht. Darüber hinaus publiziert die EZB in ihren Monatsberichten März und September die von ihrem Stab ohne Mitwirkung der nationalen Notenbanken erstellten Vorausschätzungen für den Euro-Raum.

ten Markterwartungen verwendet. Nach dieser Momentaufnahme werden die kurzfristigen Zinssätze, gemessen am Dreimonats-EURIBOR, im nächsten Jahr im Mittel bei 4,5 % und 2009 bei 4,3 % liegen. Die Markteinschätzung hinsichtlich der Umlaufrendite langfristiger Staatsanleihen in Deutschland deutet auf ein flaches Profil mit jahresdurchschnittlichen Werten von 4,1 % im Jahr 2008 und 4,2 % im Jahr 2009 hin.

*Turbulenzen
an den Finanz-
märkten*

Die Zinsaufschläge bei Unternehmensanleihen haben sich im Sommer im Zusammenhang mit den Turbulenzen an den Finanzmärkten – von einem allerdings ausgesprochen niedrigen Niveau – spürbar vergrößert. Die Prognose beruht auf der Annahme leicht ausgeweiteter Spreads für Bankkredite über den gesamten Prognosezeitraum, sodass die Kreditbeschaffungskosten der Unternehmen etwas höher liegen.

*Ölpreis und
sonstige
Rohstoffpreise*

Auf Grundlage von Terminnotierungen wurde im Rahmen der Eurosystem-Prognose für das Jahr 2008 ein jahresdurchschnittlicher Ölpreis von 88,6 US-\$ je Barrel der Sorte Brent zugrunde gelegt. Für das Jahr 2009 wird ein Rückgang auf durchschnittlich 83,7 US-\$ unterstellt. Die anderen Rohstoffpreise (ohne Energie) werden 2008 in US-Dollar gerechnet annahmegemäß um knapp 9 % gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2007 steigen und sich im Folgejahr um weitere 4 ½ % erhöhen.

*Weltwirtschaft
und Welthandel*

Im Hinblick auf die Entwicklung der Weltwirtschaft basiert die Prognose auf der Annahme, dass sich das globale Wachstum von einem sehr hohen Niveau aus im Prognosezeitraum auf Raten von jährlich etwa 4 ¾ % ab-

Wichtige Annahmen der Prognose

Position	2006	2007	2008	2009
Wechselkurse für den Euro				
US-Dollar je Euro	1,26	1,37	1,46	1,46
Effektiv ¹⁾	103,6	107,6	110,4	110,4
Zinssätze				
EURIBOR-Dreimonatsgeld	3,1	4,3	4,5	4,3
Umlaufrendite öffentlicher Anleihen ²⁾	3,8	4,2	4,1	4,2
Rohölpreis ³⁾	65,4	72,6	88,6	83,7
Sonstige Rohstoffpreise ^{4) 5)}	24,9	18,1	8,9	4,5
Absatzmärkte der deutschen Exporteure ^{5) 6)}	8,3	5,7	5,8	6,3

¹ Gegenüber den Währungen der EWK-24-Gruppe; 1. Vj. 1999 = 100. — ² Umlaufrendite öffentlicher Anleihen mit einer Restlaufzeit von über neun bis zehn Jahren. — ³ US-Dollar je Barrel der Sorte Brent. — ⁴ In US-Dollar. — ⁵ Veränderung gegenüber Vorjahr in %. — ⁶ Arbeitstäglich bereinigt.

Deutsche Bundesbank

schwächt. Zugleich wird angenommen, dass das Welthandelsvolumen in den Jahren 2008 und 2009 in kalenderbereinigter Betrachtung um 6 ½ % beziehungsweise 7 % zunehmen wird, verglichen mit gut 6 % im laufenden Jahr.

Im Bereich der öffentlichen Finanzen wurden alle Maßnahmen berücksichtigt, die entweder verabschiedet oder bereits hinreichend spezifiziert sind und deren Verabschiedung wahrscheinlich ist. Dies gilt insbesondere für die Unternehmensteuerreform 2008, die Senkung des Beitragssatzes der Bundesagentur für Arbeit auf 3,3 % und die Verlängerung der maximalen Bezugsdauer von Arbeitslosengeld I für ältere Arbeitnehmer zu Beginn des nächsten Jahres.

*Öffentliche
Finanzen*

Konjunktureller Ausblick

*Aufschwung in
Deutschland ...*

Die deutsche Wirtschaft hat ihre konjunkturelle Aufwärtsbewegung in den Sommermonaten dieses Jahres zügig fortgesetzt. Gegenüber dem zweiten Quartal stieg die gesamtwirtschaftliche Produktion in saison- und arbeitstäglich bereinigter Betrachtung um 0,7 % und übertraf damit den Vorjahrswert kalenderbereinigt um 2,5 %. In der ersten Jahreshälfte 2007 hatte das Expansionstempo vor allem wegen des kontraktiven Fiskalimpulses aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007, der vor allem beim privaten Verbrauch sichtbare Spuren hinterließ, deutlich nachgelassen. Im Halbjahresvergleich betrug das Wirtschaftswachstum auf Jahresrate hochgerechnet 2,3 %, nachdem es in der zweiten Jahreshälfte 2006 – begünstigt durch Vorzieheffekte im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuererhöhung – noch bei 3,8 % gelegen hatte.

*... setzt sich mit
vermindertem
Tempo fort*

Die Voraussetzungen für eine Fortsetzung des Aufschwungs sind weiterhin günstig, auch wenn sich die Wachstumsdynamik im Prognosezeitraum verringern wird. Vor dem Hintergrund der jüngsten Turbulenzen an den Finanzmärkten ist im kommenden Jahr mit einer gewissen Abschwächung der weltwirtschaftlichen Dynamik zu rechnen. Deutschland trifft diese Entwicklung zu einem Zeitpunkt, in dem sich die heimische Wirtschaft – auch unterstützt von einer Verbesserung wichtiger Wachstumsgrundlagen – in einer recht robusten Verfassung befindet. Die Stimungsindikatoren für die gewerbliche Wirtschaft bestätigen diesen Befund. Dabei deutet vieles darauf hin, dass die binnenwirtschaft-

lichen Wachstumskräfte an Bedeutung gewinnen werden. Die Ausrüstungsinvestitionen dürften ihre Aufwärtstendenz fortsetzen, wenngleich die kräftigen Zuwächse dieses Jahres nicht mehr erreicht werden. Der anhaltend hohe Auslastungsgrad der Wirtschaft könnte insbesondere den gewerblichen Bauinvestitionen zugute kommen, die bei Erweiterungen ein hohes Gewicht haben. Beim Wohnungsbau ist dagegen nur geringes Erholungspotenzial erkennbar. Der private Verbrauch wird nach Abklingen der dämpfenden Fiskaleffekte bei einer weiterhin günstigen Arbeitsmarktentwicklung voraussichtlich an Schwung gewinnen. Insgesamt hat damit das klassische Aufschwungsszenario, in dem die Initialzündung von den Exporten ausgeht, in der zweiten Stufe die Investitionen anziehen und zuletzt auch der private Konsum erfasst wird, weiterhin die höchste Wahrscheinlichkeit.

Für das letzte Jahresviertel 2007 gehen wir, gestützt auf das bis November verfügbare Indikatorenbild, von einer eher moderaten Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität aus. Insbesondere könnte sich der durch die jüngste Entwicklung der Verbraucherpreise hervorgerufene Kaufkraftentzug dämpfend auf den privaten Konsum auswirken. Von der Außenwirtschaft ist eher ein geringer positiver Wachstumsbeitrag zu erwarten. Insgesamt dürfte die deutsche Wirtschaft daher nur mit mäßigem Schwung in das neue Jahr starten.

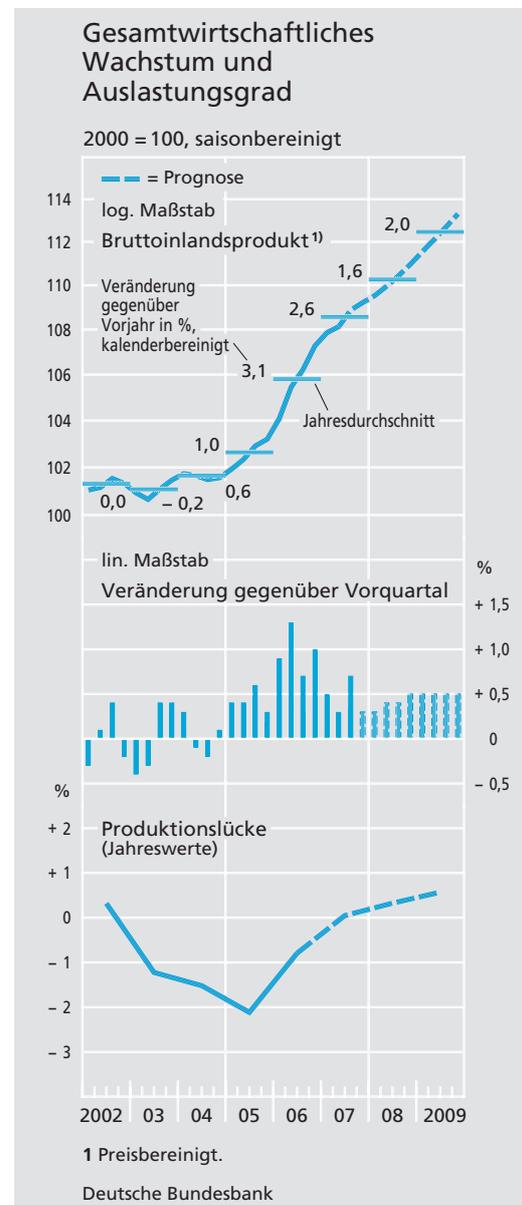
Im ersten Halbjahr 2008 wird sie ihren Wachstumskurs zunächst mit vermindertem Tempo fortsetzen. Vor allem die Investitionstätigkeit der Unternehmen dürfte sich wegen

*Wirtschafts-
wachstum auf
beziehungs-
weise über
Potenzialrate*

der Vorzieheffekte im Zusammenhang mit den befristeten Abschreibungserleichterungen vorübergehend abschwächen. Dagegen sollte sich die private Konsumnachfrage vor dem Hintergrund der anhaltend günstigen Arbeitsmarktentwicklung mehr und mehr beleben. Ab der zweiten Jahreshälfte 2008 besteht dann Aussicht darauf, dass das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wieder mit Quartalsraten in der Größenordnung von $\frac{1}{2}$ % zunimmt. Im Jahresdurchschnitt und kalenderbereinigt betrachtet erwarten wir einen Anstieg um 1,6 % für das Jahr 2008 und um 2,0 % für 2009. Damit wächst die deutsche Wirtschaft im kommenden Jahr voraussichtlich etwa im Gleichschritt mit dem Produktionspotenzial; im Jahr 2009 dürfte die gesamtwirtschaftliche Produktion wieder merklich stärker expandieren. Wegen der unterschiedlichen Anzahl von Arbeitstagen nimmt das reale BIP in kalenderjährlicher Betrachtung aber in beiden Jahren um jeweils 1,9 % zu.

Weiterhin
Impulse vom
Ausland

Die Ausfuhr wird im gesamten Prognosezeitraum ein wichtiger Impulsgeber für die deutsche Wirtschaft bleiben. Die deutschen Exporteure haben in diesem Jahr wegen der – insgesamt betrachtet – noch günstigen preislichen Wettbewerbsfähigkeit sowie der breiten Angebotspalette ihre Marktanteile erneut ausgebaut. Aufgrund der Euro-Aufwertung wird sich die Marktposition im nächsten Jahr aber voraussichtlich nur noch wenig verbessern. In kalenderjährlicher Betrachtung erwarten wir einen Anstieg der realen Ausfuhr von Waren und Diensten um $6\frac{3}{4}$ % im Jahr 2008 und um $6\frac{1}{4}$ % im darauf folgenden Jahr. Bei einem prognostizierten Anstieg



der realen Gesamtnachfrage um jeweils etwa $3\frac{1}{2}$ % dürften die realen Importe 2008 um 7 % und 2009 um $6\frac{3}{4}$ % zunehmen. Damit ergibt sich im Prognosezeitraum ein positiver rechnerischer Wachstumsbeitrag der Nettoexporte, der jedoch mit einem viertel Prozentpunkt pro Jahr deutlich geringer ausfallen wird als 2007.

Eckwerte der gesamtwirtschaftlichen Prognose

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2006	2007	2008	2009
BIP (real)	2,9	2,5	1,9	1,9
desgl. arbeitstäglich bereinigt	3,1	2,6	1,6	2,0
Verwendung des realen BIP				
Private Konsumausgaben	1,0	-0,2	1,6	1,5
Konsumausgaben des Staates	0,9	1,6	1,0	1,3
Bruttoanlageinvestitionen	6,1	5,2	3,2	2,9
Exporte	12,5	8,1	6,7	6,3
Importe	11,2	6,1	7,1	6,8
Beiträge zum BIP-Wachstum ¹⁾				
Inländische Endnachfrage	1,8	1,1	1,7	1,6
Vorratsveränderungen	-0,1	0,1	-0,1	0,1
Außenbeitrag	1,1	1,2	0,3	0,2
Arbeitsmarkt				
Arbeitsvolumen ²⁾	0,5	1,7	1,0	0,4
Erwerbstätige ²⁾	0,6	1,7	0,6	0,5
Arbeitslose ³⁾	4,5	3,8	3,5	3,3
Arbeitslosenquote ⁴⁾	10,8	9,0	8,3	7,8
Lohnstückkosten ⁵⁾				
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	-1,1	0,3	0,9	1,4
Reales BIP je Erwerbs- tätigen	1,1	1,1	2,2	2,8
Verbraucherpreise ⁶⁾	2,2	0,8	1,3	1,4
ohne Energie	1,8	2,3	2,3	1,5
Energiekomponente	1,0	2,0	1,7	1,7
Energiekomponente	8,4	4,1	6,8	0,5

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit; 2007 bis 2009 eigene Prognosen. — 1 In Prozentpunkten. — 2 Inlandskonzept. — 3 In Millionen Personen (Definition der Bundesagentur für Arbeit). — 4 In % der zivilen Erwerbspersonen. — 5 Quotient aus dem im Inland entstandenen Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer und dem realen BIP je Erwerbstätigen. — 6 Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI).

Deutsche Bundesbank

Die Bruttoanlageinvestitionen bleiben im Prognosezeitraum eine wichtige Stütze des Wirtschaftswachstums. Angesichts der hohen Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe werden vor allem die Erweiterungsinvestitionen kräftig expandieren. Dem steht auch eine moderate Verschlechterung der externen Finanzierungsbedingungen nicht im Wege, zumal die deutschen Unternehmen dank einer guten Ertragslage auf ein hohes akkumuliertes Aufkommen an Innenfinanzierungsmitteln zurückgreifen können und über eine verbesserte Ausstattung mit Eigenkapital verfügen.³⁾ Bei den Ausrüstungen wird es – nach dem Auslaufen der befristeten Anhebung der degressiven Abschreibung zum Jahresende 2007 – im kommenden Jahr zu einer temporären Verlangsamung der Expansion kommen. Der gewerbliche Bau wird seine Aufwärtsentwicklung im Prognosezeitraum fortsetzen. Auch die öffentlichen Investitionen dürften angesichts der insgesamt entspannten Finanzsituation der öffentlichen Hand spürbar ausgeweitet werden. Dagegen hält sich das Erholungspotenzial beim Wohnungsbau in engen Grenzen. Hier werden vor allem Aufwendungen für Modernisierungsmaßnahmen am Wohnungsbestand – die zudem staatlich gefördert werden – die Nachfrage nach Bauleistungen stützen. Dagegen ist auch wegen der gestiegenen Bau- und Finanzierungskosten mit einer nur verhaltenen Neubautätigkeit zu rechnen.

Sachinvestitionen bleiben Wachstumsstütze

Unter Einschluss der sonstigen Anlagen, zu denen vor allem gekaufte sowie selbst er-

³ Vgl. dazu auch in diesem Monatsbericht: Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2006, S. 31 ff.

stellte Software zählt, könnten die Bruttoanlageinvestitionen um etwa 3 % pro Jahr zunehmen. Im Ergebnis wird der gesamtwirtschaftliche Kapitalstock als ein wichtiger Indikator der zukünftigen Wachstumsmöglichkeiten, der – ohne Wohnbauten gerechnet – zuletzt nur um 1¼ % gewachsen ist, im Prognosezeitraum wieder das Expansions-tempo der zweiten Hälfte der neunziger Jahre erreichen (rd. 1¾ %).

Privater Konsum 2007 durch Mehrwertsteuereffekt gedämpft, aber...

Die privaten Konsumausgaben sind in realer Rechnung zum Jahresbeginn 2007 erwartungsgemäß spürbar zurückgegangen. Darin spiegelte sich nicht nur der direkte dämpfende Effekt der Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer wider, sondern auch die in das Jahr 2006 vorgezogenen und danach „fehlenden“ Ausgaben. Dies hat sich auch in der Spartätigkeit der privaten Haushalte niedergeschlagen. So ging der Anteil des Sparens am verfügbaren Einkommen in saisonbereinigter Betrachtung zunächst auf 10,4 % im Schlussquartal 2006 zurück und stieg dann in den ersten sechs Monaten dieses Jahres auf 10,9 % an.

...mehr Spielraum im Prognosezeitraum

Nach dem Auslaufen der durch die Anhebung der Mehrwertsteuer verursachten zeitlichen Verschiebungen in der Spartätigkeit werden im Prognosezeitraum die für die Spardispositionen grundlegenden Determinanten wieder stärker in den Vordergrund treten. Von den Faktoren, die maßgeblich zum Anstieg der Sparquote der privaten Haushalte seit dem Jahr 2000 beigetragen haben, bleibt das Vorsorgemotiv, das heißt die Notwendigkeit einer eigenen Zukunftsvorsorge, erhalten, aber das Vorsichtsmotiv verliert angesichts der ver-

besserten Arbeitsmarktperspektiven an Bedeutung.⁴⁾ Im Ergebnis dürfte die Sparquote der privaten Haushalte im Jahresdurchschnitt 2008 auf gut 10½ % zurückgehen und im Folgejahr etwa auf diesem Stand bleiben.

Die Einkommenssituation der privaten Haushalte wird sich im Prognosezeitraum ebenfalls merklich verbessern. Hierzu tragen der anhaltende Beschäftigungsaufbau, höhere durchschnittliche Arbeitnehmerverdienste und die fortgesetzte Zunahme der Gewinn- und Vermögenseinkommen gleichermaßen bei. Insgesamt dürfte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im nächsten Jahr nominal um knapp 3½ % und 2009 um 3 % erhöhen. Dies wird im Verein mit der etwas niedrigeren Sparneigung zu einem spürbaren Anstieg der realen privaten Konsumausgaben von jeweils rund 1½ % führen.

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich in Folge des kräftigen Aufschwungs in diesem Jahr weiter verbessert, und auch der Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit ist deutlich vorangekommen. Die Lohnmoderation der vergangenen Jahre und die Einbindung von Personen mit unterdurchschnittlicher Produktivität in den Produktionsprozess haben dazu geführt, dass das Wirtschaftswachstum arbeitsintensiver geworden ist. Diese Tendenz dürfte sich im Prognosezeitraum fortsetzen. Dementsprechend wird die Zunahme der Stundenproduktivität mit knapp 1 % im nächsten Jahr und 1½ % im Jahr 2009 unter der durchschnittlichen Rate in den letzten zehn Jahren

Beschäftigungsintensiveres Wachstum

⁴ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Der private Konsum seit der deutschen Wiedervereinigung, Monatsbericht, September 2007, S. 41–56.

(+ 1¾ %) bleiben. Bei dem hier prognostizierten Wirtschaftswachstum wird das Arbeitsvolumen um 1% beziehungsweise knapp ½ % steigen.

Weiterer Beschäftigungsaufbau und sinkende Arbeitslosigkeit

Die durchschnittliche Arbeitszeit je Erwerbstätigen wird sich im Prognosezeitraum in kalenderbereinigter Betrachtung voraussichtlich nur wenig verändern. Die zunehmende Teilzeitquote könnte durch konjunkturbedingte Mehrarbeit der Vollzeitbeschäftigten, mit der partiellen Knappheiten am Arbeitsmarkt begegnet wird, annähernd ausgeglichen werden. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte in den Jahren 2008 und 2009 um jeweils rund ½ % zunehmen. Für den Prognosezeitraum wird davon ausgegangen, dass der demographisch bedingte Rückgang der Personen im erwerbsfähigen Alter durch eine höhere Erwerbsbeteiligung in etwa kompensiert wird. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen könnte unter diesen Bedingungen von knapp 3,7 Millionen Personen im Herbst 2007 bis Ende 2009 um gut 400 000 Personen abnehmen. Im Jahresdurchschnitt bedeutet dies einen Bestand an registrierten Arbeitslosen von 3,5 Millionen Personen im Jahr 2008 und 3,3 Millionen im Jahr 2009. Die Arbeitslosenquote nach Definition der Bundesagentur für Arbeit dürfte dementsprechend von 9,0% in diesem Jahr auf 8,3% beziehungsweise 7,8% sinken.

Arbeitskosten und Preisperspektiven

Höhere Tarifabschlüsse

Nach einer längeren Phase ausgeprägter Lohnmoderation sind im Prognosezeitraum wieder etwas stärker steigende Tarifver-

dienste zu erwarten. Darauf deuten bereits die diesjährigen Tarifvereinbarungen hin. Im nächsten Jahr stehen unter anderem Verhandlungen für den Öffentlichen Dienst (Bund und Kommunen) an. Nachdem in der letzten Tarifvereinbarung die Tabellenentgelte für einen Zeitraum von drei Jahren praktisch nicht angehoben wurden, ist hier – dem Muster in der Privatwirtschaft folgend – mit einer spürbaren Erhöhung zu rechnen. Einschließlich der Stufenvereinbarungen aus diesem Jahr und den anderen Neuabschlüssen wird angenommen, dass die gesamtwirtschaftlichen Tarifverdienste in den Jahren 2008 und 2009 jeweils um 2½ % steigen.

Vor dem Hintergrund der weiterhin günstigen konjunkturellen Perspektiven und vereinzelter Engpässe in manchen Arbeitsmarktsegmenten dürften auch die Effektivverdienste schneller zunehmen. Die Bruttoentgelte je Arbeitnehmer könnten deshalb mit gut 2½ % im Jahr 2008 und 2¾ % im Jahr 2009 etwas stärker als die Tarifverdienste wachsen. Entsprechend erwarten wir im Prognosezeitraum eine leicht positive Lohndrift.

Deutlicher Anstieg der Effektivverdienste

Zusammen mit der erwarteten Produktivitätszunahme führt dies dazu, dass die nominalen Lohnstückkosten, also das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer bezogen auf das reale BIP je Erwerbstätigen, im kommenden Jahr um knapp 1% und im Folgejahr um etwa 1½ % ansteigen werden. Der Lohnkostendruck nimmt damit allmählich zu, obgleich vonseiten der Sozialversicherungsbeiträge für 2008 eine deutliche Entlastung beschlossen worden ist. Gleichzeitig wird sich die – am Deflator des BIP zu Herstellungspreisen ge-

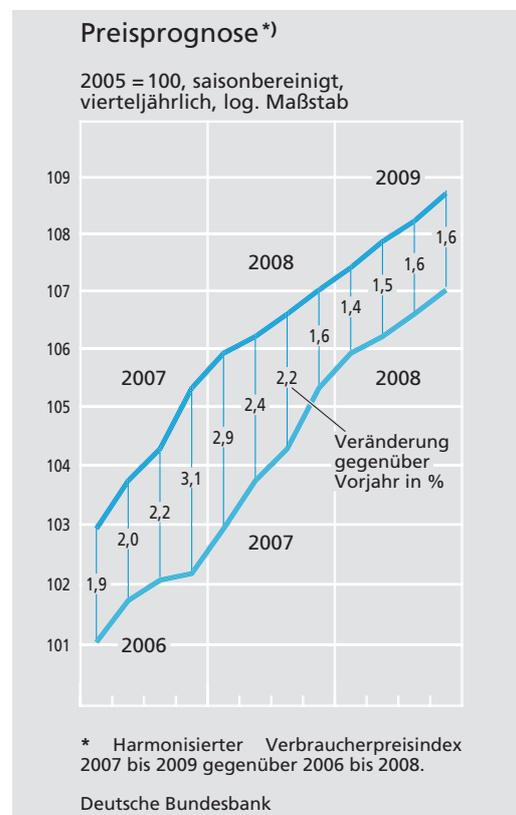
Zunehmender Lohnkostendruck

messene – Verteuerung der inländischen Wertschöpfung verstärken, und zwar in beiden Jahren jeweils auf 1½%. Im Ergebnis können die Unternehmen ihre Gewinnmargen voraussichtlich nur noch leicht erhöhen.

*Auch hohe
Teuerungsrate
in 2008, nach-
lassender Preis-
anstieg in 2009*

Die Preisentwicklung auf der Verbraucherstufe wurde im Jahr 2007 in besonderem Maße durch staatliche Maßnahmen (Anhebung des Regelsatzes der Mehrwert- und der Versicherungsteuer um jeweils drei Prozentpunkte, Einführung von Studiengebühren in einer Reihe von Bundesländern sowie obligatorische Beimischung von Biosprit) geprägt. Rein rechnerisch haben diese Maßnahmen rund 1½ Prozentpunkte zu der erwarteten jahresdurchschnittlichen HVPI-Teuerungsrate von 2,3% beigetragen.⁵⁾

Für das Jahr 2008 wird im Durchschnitt mit einem ähnlich starken Anstieg der Verbraucherpreise gerechnet, obwohl die fiskalischen Belastungen weit geringer ausfallen werden. Preistreibend wirken trotz dämpfender Effekte der Aufwertung vor allem die höheren Rohölnotierungen, die auch auf die Preise anderer Energieträger ausstrahlen und ebenso wie die Preise anderer Industrierohstoffe in die Kostenrechnung der Betriebe eingehen. Hinzu kommen die von den internationalen Agrarmärkten ausgehenden Teuerungsimpulse.⁶⁾ Den der Prognose zugrunde liegenden Annahmen zufolge werden sich diese ungünstigen Einflüsse im Jahr 2009 abschwächen oder sogar in ihr Gegenteil verkehren. Deshalb wird für 2009 mit 1,5% eine deutlich niedrigere Teuerungsrate als in den beiden Vorjahren erwartet. Dass die Abstufung



zwischen 2007/2008 und 2009 nicht noch deutlicher ausfällt, liegt daran, dass sich der stärkere Lohnkostendruck nach und nach in den Verbraucherpreisen niederschlagen wird. Im Verlauf des Prognosezeitraums ist damit zu rechnen, dass die HVPI-Teuerungsrate bis in das Jahr 2008 hinein über 2½% liegt. Danach könnte sie sich bis auf 2¼% in den Sommermonaten ermäßigen. Über den weiteren Prognosezeitraum hin ist bei Abwesenheit erneuter Preisschocks unter den gegebenen Annahmen mit HVPI-Raten um 1½% zu rechnen.

⁵ Die Vorausschätzungen der Preisentwicklung beziehen sich wie im Eurosystem üblich auf den Harmonisierten Index der Verbraucherpreise und nicht auf den Verbraucherpreisindex in nationaler Abgrenzung.

⁶ Siehe dazu im Einzelnen die Ausführungen im Monatsbericht November 2007, S. 52 ff.

Öffentliche Finanzen

2007 ausgeglichener gesamtsstaatlicher Haushalt zu erwarten

Die Lage der Staatsfinanzen in Deutschland hat sich im laufenden Jahr weiter spürbar verbessert.⁷⁾ Nachdem 2006 noch ein Defizit von 1,6 % des nominalen BIP zu verzeichnen war, dürfte in diesem Jahr ein etwa ausgeglichenes gesamtsstaatliches Budget erreicht werden. Zu diesem Rückgang trägt zwar auch die günstige Konjunkturlage bei, ein großer Teil ist aber auf strukturelle Faktoren wie insbesondere die Umsatzsteuererhöhung und die Fortsetzung der moderaten Ausgabenentwicklung zurückzuführen.

2008 wieder mit geringem Defizit zu rechnen

Im kommenden Jahr wird der gesamtsstaatliche Haushalt voraussichtlich wieder ungünstiger abschließen. Dabei dürfte der aus heutiger Sicht nochmals positive Konjunkturlage teilweise kompensieren. Neben der Senkung des Beitragssatzes der Bundesagentur für Arbeit trägt die Entwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern zur insgesamt vermutlich wieder leicht defizitären Haushaltslage bei. Zum einen sind hier die merklichen Steuerausfälle im Zusammenhang mit der Unternehmensteuerreform in Rechnung zu stellen. Zum anderen dürfte das Aufkommen der gewinnabhängigen Steuern nach den starken Zuwächsen der letzten Jahre inzwischen ein Niveau erreicht haben, das spürbar über das Normalmaß hinausgeht. Vor diesem Hintergrund und auch angesichts der anhaltenden Finanzmarktstörungen erscheint hier in nächster Zeit eine eher schwache Entwicklung wahrscheinlich. Insgesamt dürfte die staatliche Einnahmenquote daher merklich sinken. Allerdings wird auch

die Ausgabenquote – wenngleich weniger stark – zurückgehen, da vor allem die Alterssicherungs- und die Arbeitsmarktausgaben weiterhin langsamer wachsen dürften als das nominale BIP.

Unter der Annahme, dass keine zusätzlichen fiskalischen Maßnahmen getroffen werden und das gesamtwirtschaftliche Umfeld für die öffentlichen Finanzen günstig bleibt, dürfte sich die Lage der öffentlichen Haushalte 2009 wieder verbessern. Dabei könnte die Ausgabenquote weiter – wenngleich abgeschwächt – zurückgehen, während sich die Einnahmenquote aus heutiger Sicht kaum noch verändern dürfte. Die staatliche Schuldenquote, die Ende 2006 noch bei 67,5 % lag, sinkt voraussichtlich bis 2009 auf gut 60 %.

2009 leichte Verbesserung möglich

Risikobeurteilung

Auch wenn das hier vorgestellte Basisszenario unter den getroffenen Annahmen als die wahrscheinlichste Entwicklung anzusehen ist, so ist es naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die dazu führen können, dass die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht (vgl. hierzu die Erläuterungen auf S. 28 f.). Im Rahmen der makroökonomischen Risikoanalyse der Bundesbank werden die Auswirkungen solcher Faktoren auf die gesamtwirtschaftliche Voraus-

Makroökonomische Risikoanalyse

⁷ Im Folgenden wird die gesamtsstaatliche Entwicklung in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dargestellt, die weitgehend auch bei der Überprüfung der Maastricht-Kriterien zugrunde gelegt wird. Für eine ausführlichere Einordnung auch der Haushaltsentwicklung der einzelnen Ebenen der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherungen vgl.: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, November 2007, S. 62 ff.

schätzung des BIP und der Preise untersucht. Dabei sind exogene (insbesondere weltwirtschaftliche Entwicklung sowie Zinsen) und endogene (binnenwirtschaftliche) Risikofaktoren zu unterscheiden. Von besonderem Interesse sind Abweichungen vom üblichen Maß an Unsicherheit einer Prognose.

Robuste Konjunktur bei erhöhten Risiken

Der Aufschwung in Deutschland hat sich in diesem Jahr insofern weiter gefestigt, als die endogenen Auftriebskräfte an Bedeutung gewonnen haben und auch wichtige Rahmenbedingungen für das Wachstum besser geworden sind. Seit dem Sommer haben jedoch sowohl die realwirtschaftlichen Risiken als auch die Gefahren für die Preisstabilität zugenommen. Die Realisation der verschiedenen Risiken könnte je nach Konstellation zu deutlichen Abweichungen vom realwirtschaftlichen Basiszenario nach unten führen. Die konjunkturellen Bremsspuren wären umso größer, je mehr Risikofaktoren zusammentreffen und je stärker diese auf die Erwartungen durchwirken. Im Einzelnen lassen sich folgende Risiken identifizieren.

US-Konjunktur

Angesichts der fortbestehenden Probleme, die vom amerikanischen Subprime-Hypothekenmarkt ausgegangen sind, ist eine deutliche Abschwächung der US-Konjunktur nicht auszuschließen. Dämpfende Effekte würden dann nicht nur über den Außenhandelskanal, sondern auch über die Finanz- und Devisenmärkte ausstrahlen. Allerdings wird das globale Risiko, das von einem kräftigen Einbruch der gesamtwirtschaftlichen Aktivität in den USA ausgeht, aus heutiger Sicht als vergleichsweise gering eingeschätzt.

Die internationalen Ölmärkte bergen weiterhin ein erhebliches Störpotenzial in sich. Dies gilt umso mehr, als jetzt auch in realer Sicht, also unter Berücksichtigung der Verbraucherpreisentwicklung in den Industriestaaten, sehr hohe Kassakurse beim Ölpreis erreicht worden sind. Angesichts des erwarteten anhaltend dynamischen globalen Wachstums, insbesondere in Regionen mit einem kräftig steigenden Energiebedarf, sind weitere Ölpreisschübe, etwa auch aufgrund verschärfter geopolitischer Spannungen oder ungünstiger Witterungseinflüsse, nicht ausgeschlossen. Zwar würde dann in den Öl exportierenden Ländern die Nachfrage nach importierten Industriegütern steigen, aber es käme vor allem auf kurze Sicht gesehen zu einer eher stärkeren Dämpfung der Binnennachfrage in den Ölverbraucherländern. Im Falle einer deutlicher als erwarteten Abkühlung der US-Konjunktur und einer damit verbundenen langsameren Gangart in den anderen Industrieländern käme auch der Ölpreis unter Druck.

Ölpreise

Beim Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar sind zuletzt neue Höchststände erreicht worden. Diese Entwicklung könnte sich fortsetzen, wodurch einerseits die Wettbewerbsposition deutscher Unternehmen auf den internationalen Absatzmärkten beeinträchtigt und die Importsubstitution gefördert würden. Andererseits würde eine Höherbewertung des Euro an den Devisenmärkten dämpfende Effekte auf die heimische Preisentwicklung ausüben und die Kaufkraft im Inland tendenziell stärken. Das Abwärtsrisiko für die Konjunktur wird auch dadurch etwas relativiert, dass mehr als zwei Fünftel des

Wechselkurse

Unsicherheit und Risiken gesamtwirtschaftlicher Vorausschätzungen

Gesamtwirtschaftliche Prognosen sind aus mehreren Gründen mit Unsicherheit behaftet. Die späteren Realisationen der prognostizierten Variablen werden deshalb zumeist von den Punktprognosen abweichen. Je größer diese Unterschiede im Durchschnitt ausfallen, desto größer ist die Prognoseunsicherheit. Umgekehrt deutet eine durchschnittlich geringe Abweichung auf eine vergleichsweise sichere Vorausschätzung hin.

Dabei lassen sich fünf Quellen von Prognoseunsicherheit beziehungsweise von möglichen Ursachen für Prognosefehler ausmachen. Das zur Prognose verwendete Modell kann von dem tatsächlichen Datengenerierungsprozess abweichen (Modellunsicherheit). Modelle bilden den gesamtwirtschaftlichen Wirtschaftskreislauf in der Regel auf einem recht hohen Abstraktions- und Aggregationsgrad ab, blenden damit notwendigerweise einen Teil der Komplexität stark arbeitsteilig organisierter Wirtschaftsabläufe aus beziehungsweise verkürzen die Darstellung auf bestimmte als charakteristisch eingestufte Wesenszüge. Für die Prognose wird davon ausgegangen, dass die im Modell erfassten Zusammenhänge hinreichend relevant sind und im Prognosezeitraum weiterhin Bestand haben. Ferner können die Startwerte, auf die eine Prognose aufsetzt, noch vorläufiger Natur sein, das heißt künftigen statistischen Revisionen unterliegen (Datenunsicherheit). Das Problem der Echtzeitdaten wird in jüngerer Zeit besonders intensiv diskutiert.¹⁾ Für die exogenen Variablen des Modells müssen außerdem Vorausschätzungen gemacht werden, die fehlerbehaftet sein können (exogene Unsicherheit). Als klassische Beispiele hierfür gelten die der Prognose zugrunde gelegten Entwicklungspfade für die Ölpreise und die Zinsen am Kapitalmarkt. Daneben ist nicht auszuschließen, dass in der Prognoseperiode eine Reihe von nicht systematischen Störungen auftreten, sogenannte

stochastische Schocks, die aufgrund ihres zufälligen Charakters im Vorhinein nicht erkannt werden können, aber geeignet sind, grundlegende Zusammenhänge zwischen den wirtschaftlich relevanten Größen vorübergehend mehr oder weniger stark zu beeinträchtigen (Residuenunsicherheit). So können etwa außergewöhnliche Witterungseinflüsse insbesondere in der Bauwirtschaft die Wertschöpfung zeitweilig stärker beeinflussen, als dies das übliche Saisonmuster anzeigt. Nicht zuletzt ist die Schätzung der Modellparameter ebenfalls mit Unsicherheit verbunden, da hierfür jeweils nur ein begrenzter Stichprobenumfang verfügbar ist und die verwendeten Daten fehlerbehaftet sein können (Schätzunsicherheit). Die verschiedenen Quellen der Prognoseunsicherheit sind in der Regel nicht unabhängig voneinander, sie können sich gegenseitig verstärken, aber unter Umständen auch kompensieren. So ist es etwa denkbar, dass ein zu niedrig angenommener Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar eine Unterschätzung des zukünftigen Dollarpreises für importiertes Rohöl in Bezug auf dessen Wirkung auf die Inlandspreise etwas „korrigiert“.

Das Ausmaß der Prognoseunsicherheit selbst ist nicht genau bekannt und muss geschätzt werden.²⁾ Ein Verfahren besteht darin, stochastische Simulationen mit einem Modell, wie dem makroökonomischen Modell der Bundesbank, durchzuführen. Alternativ können die ex post festgestellten Prognosefehler verwendet werden. Die Prognosen der Bundesbank sind nämlich keine reinen Modellprognosen. Vielmehr gehen hier viele weitere Informationen ein ebenso wie das Schätzurteil von Experten. Die Prognoseunsicherheit nimmt in der Regel mit wachsendem Prognosehorizont zu. Allerdings sinkt die Prognoseunsicherheit häufig mit der Größe des betrachteten Aggregats. So kann beobachtet werden, dass die Prognoseunsicherheit für das Bruttoinlandspro-

1 Vgl.: J. Breitung und C. Schumacher, Real-time forecasting of GDP based on a large factor model with monthly and quarterly data, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Serie 1, Nr. 33/2006. — 2 Vgl.: K.F. Wallis (1989), Macroeconomic fore-

casting: a survey, *Economic Journal*, S. 28–61; K.-H. Tödter (1992), Structural estimation and stochastic simulation of large non-linear models, *Economic Modelling*, S. 121–128; A.S. Tay und K.F. Wallis (2002), Density forecasting: a survey, in: M.P. Clements und D.F. Hendry (Hrsg.),

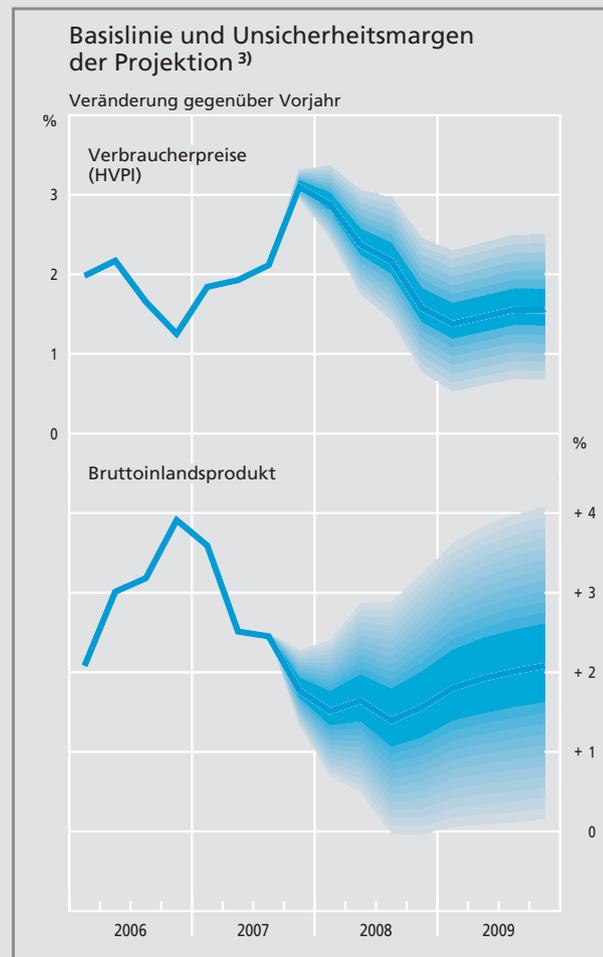
dukt (BIP) geringer ist als für einzelne Nachfragekomponenten.

Als Maße für die Prognoseunsicherheit kommen zum Beispiel die Varianz, die Standardabweichung der Fehler oder der mittlere absolute Fehler in Frage. In Übereinstimmung mit der Praxis bei der Veröffentlichung der Eurosystem-Projektionen durch die EZB wird hier als Unsicherheitsmaß der mittlere absolute Prognosefehler verwendet, der nach oben und unten als Unsicherheitsband um die Punktprojektion gelegt wird. Insgesamt entspricht die Breite des Bandes also dem doppelten mittleren absoluten Prognosefehler. Wenn die Fehler zufällig und normalverteilt sind, umfasst der so umgrenzte Bereich knapp 60% der Verteilung. Das in dem nebenstehenden Schaubild dargestellte engere Band schließt einen Bereich von einem halben mittleren absoluten Prognosefehler ein. Zur Berechnung der Prognosefehler wurden für das BIP die jeweils im dritten Folgequartal veröffentlichten Daten als Realisationen verwendet. Für den Harmonisierten Verbraucherpreisindex, für den die Datenunsicherheit kaum eine Rolle spielt, wurden im Folgejahr veröffentlichte Daten benutzt.

Im Allgemeinen wird unterstellt, dass die Unsicherheiten symmetrisch um den wahrscheinlichsten Wert – nämlich die Basislinie – verteilt sind. Abhängig von der konkreten Datenlage und den jeweiligen Umfeldbedingungen mag es zum Zeitpunkt der Erstellung der Projektion aber durchaus Anhaltspunkte dafür geben, dass dies nicht der Fall ist. Vielmehr liegt in Abweichung vom historischen Muster häufig ein schiefes Verteilungsbild vor. Man spricht dann von aufwärts beziehungsweise abwärts gerichteten Prognoserisiken. Nach unserer Einschätzung ist das derzeitige Risikoprofil durch Abwärtsrisiken beim Wachstum und gegen Ende des Prognosehorizonts

A companion to economic forecasting, Malden, Mass. (USA); sowie M. Knüppel und K.-H. Tödter, Quantifying risk and uncertainty in macroeconomic forecasts, Diskussionspapier des Forschungszentrums der

durch Aufwärtsrisiken bei den Preisen gekennzeichnet. Die allgemeine Begründung dazu findet sich in dem entsprechenden Teilabschnitt auf Seite 26 ff. Wie stark diese Risiken zu bewerten sind, lässt sich nicht genau beziffern. Hierzu wäre der Einfluss der verschiedenen Risikofaktoren auf die Form und Lage der Dichtefunktion der zu prognostizierenden Größe zu quantifizieren. Derzeit gibt es zwar verschiedene Ansätze, aber noch kein allgemein anerkanntes Verfahren, das dies leisten könnte.



Deutscher Bundesbank, Serie 1, Nr. 25/2007. — 3 Unsicherheitsmargen berechnet auf Grundlage des mittleren absoluten Prognosefehlers.

deutschen Außenhandels auf den Euro-Raum entfallen und damit keinem direkten Wechselkurseinfluss unterliegen. Zudem dürfte der Großteil des Handels mit den übrigen EU-Mitgliedsländern von der Änderung der Euro/US-Dollar-Parität nicht unmittelbar beeinflusst werden.

*Finanzmarkt-
turbulenzen*

Neu ins Risikoszenario sind in diesem Jahr die Turbulenzen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten und ihre möglichen Auswirkungen zu nehmen. Das deutsche Banken- und Finanzsystem hat trotz der gegenwärtigen widrigen Verhältnisse seine volle Funktionsfähigkeit und Stabilität bewahrt.⁸⁾ Von der notwendigen Neubewertung der Risikopositionen bei bestimmten Finanzprodukten dürfte aber zumindest vorübergehend eine gewisse Belastung ausgehen, auch wenn ein moderateres Tempo in allokativer Hinsicht der Nachhaltigkeit des globalen Wachstumsprozesses durchaus zuträglich ist. Die realwirtschaftlichen Folgen könnten umso stärker ausfallen, je länger die Intransparenz anhält und die Funktionsfähigkeit bestimmter Marktsegmente gestört ist.

Preisrisiken

Das dargestellte Profil der Preisprognose für 2008 und 2009 wird ganz wesentlich durch

die zugrunde liegende Ölpreisannahme geprägt. Sollte sich der Ölpreis nicht wie erwartet in absehbarer Zeit ermäßigen, sondern erhöhen, wäre mit spürbar ungünstigeren Teuerungsraten zu rechnen. Ähnliches gilt für die Annahme, dass sich die jüngst stark aufwärtsgerichteten Preistendenzen auf den internationalen Agrarmärkten über den gesamten Prognosehorizont deutlich abmildern. Das Durchwirken eines kräftigeren Preisanstiegs auf die Löhne könnte diesen Effekt verstärken. Andererseits könnte die Preistendenz auch günstiger ausfallen, sollte es zu einer merklichen Abwärtskorrektur bei den Preisen für Agrarprodukte kommen, was angesichts der in diesem Sektor typischen hohen Elastizität des Angebots nicht unplausibel ist. Auch könnte der preisdämpfende Effekt der bisherigen Euro-Aufwertung stärker ausfallen als erwartet und sich die Euro-Aufwertung fortsetzen. Alles zusammen genommen überwiegen aber zum Ende des Prognosezeitraums hin die Aufwärtsrisiken für die weitere Preisentwicklung.

⁸ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Finanzstabilitätsbericht 2007, November 2007.

Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2006

Nach den Angaben der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank haben sich die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse im Unternehmenssektor 2006 weiter deutlich verbessert. Die Bruttogewinne sind bei kräftigem Geschäftswachstum und anhaltend moderater Entwicklung der Personalaufwendungen erneut zweistellig gestiegen. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern nahm seit 2003 um einen Prozentpunkt zu und erreichte mit 4½% den höchsten Wert in den letzten zehn Jahren.

Neben den thesaurierten Gewinnen nahm – begleitet von niedrigen Zinsen – auch das Mittelaufkommen aus anderen Quellen wieder kräftig zu. Von der Finanzierungsseite waren damit günstige Bedingungen für ein rasches Bilanzwachstum gegeben. Hinzu kam, dass vor allem im Verarbeitenden Gewerbe Kapazitätserweiterungen erforderlich waren. Noch deutlich höher wurden abermals die Budgets für den Aufbau von Finanzaktiva dotiert. Die Struktur der Aktiva hat sich damit erneut zugunsten des Geldvermögens verschoben. Die Eigenkapitalbasis konnte weiter gestärkt werden. Die inzwischen erreichte solide finanzielle Verfassung der deutschen Unternehmen bietet zusammen mit der komfortablen Ertragslage auch einen guten Schutz gegen Risiken und Störeinflüsse von außen, die zuletzt stärker geworden sind.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

*Kräftiger
Aufschwung...*

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2006 deutlich Fahrt aufnehmen, nachdem sie 2004 ihre hartnäckige Schwächephase überwunden hatte und 2005 bereits Ansätze zu einer Verbreiterung der zyklischen Aufwärtsbewegung erkennbar geworden waren. Im Jahresdurchschnitt 2006 expandierte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit 3 % so kräftig wie seit 2000 nicht mehr. Die gesamtwirtschaftliche Produktion nahm damit auch deutlich stärker zu als das Produktionspotenzial, sodass sich der Auslastungsgrad wieder spürbar erhöhte und die zuvor beträchtliche Outputlücke merklich schrumpfte.¹⁾

*... mit sektoral
breiter
Fundierung
und...*

Aus sektoraler Sicht kamen beträchtliche Wachstumsbeiträge sowohl vom Dienstleistungsgewerbe (+ 1¼ Prozentpunkte) als auch vom Produzierenden Gewerbe (+ 1½ Prozentpunkte), wobei der Bausektor erstmals seit 1994 wieder die gesamtwirtschaftliche Expansion stützte. Die reale Bruttowertschöpfung der in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Wirtschaftsbereiche ist 2006 sogar um 4 % gestiegen, verglichen mit 3¾ % in der gewerblichen Wirtschaft insgesamt, die zusätzlich noch die Energie- und Wasserversorgung, das Gastgewerbe, die Nachrichtenübermittlung, das Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen enthält, und 2¾ % in der Gesamtwirtschaft.²⁾ Der große Wachstumsunterschied zwischen der Wertschöpfung der gewerblichen Wirtschaft und dem Gesamtprodukt hängt auch mit der geringen Dynamik im Bereich öffentlicher und privater Dienstleistungen zusammen (+ 1¼ %).

Der Aufschwung hat 2006 die Binnennachfrage in der Breite erfasst, nachdem er zuvor von der Ausfuhr auf die Ausrüstungsinvestitionen übergesprungen war. Insofern ist der gegenwärtige Konjunkturzyklus bisher dem klassischen Muster gefolgt. Dabei entwickelten sich die realen Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen mit 12½ % im Jahr 2006 noch dynamischer als in den beiden Vorjahren. Ausschlaggebend dafür war das lebhafteste Wachstum der Exportmärkte. Zudem gelang es der deutschen Wirtschaft, ihre preisliche Wettbewerbsfähigkeit auf einem hohen Niveau zu halten, wozu die moderate Preis- und Kostenentwicklung im Inland und der im Jahresdurchschnitt relativ stabile effektive Wechselkurs des Euro maßgeblich beitrugen.³⁾ Die starke Ausfuhrleistung hat zusammen mit der aufholenden Binnenkonjunktur auch die Importe mit nach oben gezogen, die real um 11¼ % zulegten. Insgesamt trug der Außenhandel 2006 gut einen Prozentpunkt zum BIP-Wachstum bei.

*... ausgewo-
generem
Nachfrageprofil*

Angesichts des florierenden Auslandsgeschäfts und der guten Stimmungslage in weiten Teilen der Wirtschaft expandierten die realen Ausgaben für neue Ausrüstungen mit 8¼ % noch kräftiger als in den beiden Vorjahren. Dabei nahm der Anteil der Erweiterungs-

¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Fortschritte bei der Stärkung des gesamtwirtschaftlichen Wachstumspotenzials, Monatsbericht, Oktober 2007, S. 35–45.

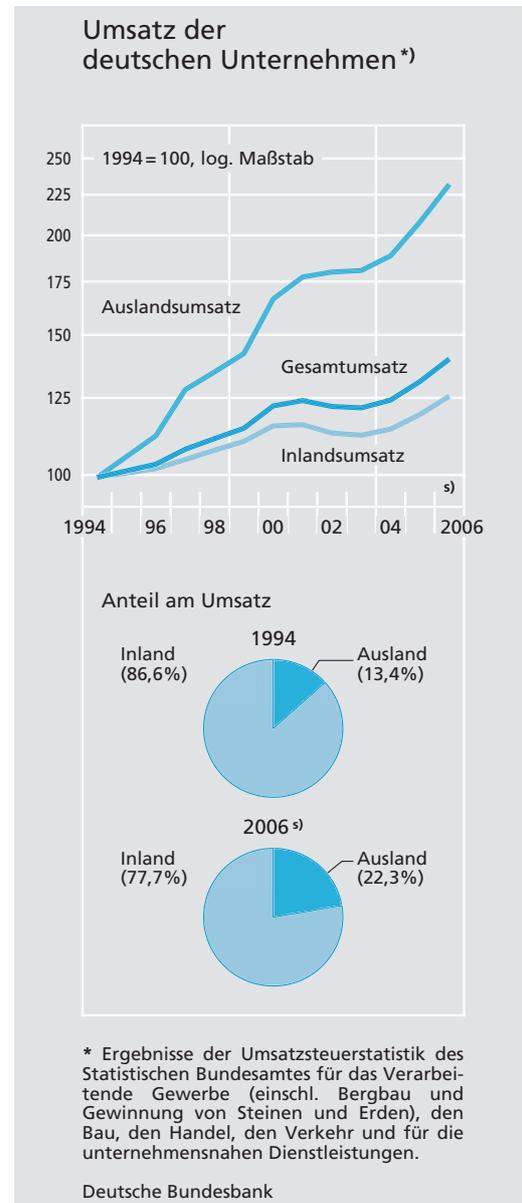
² Die Abweichung der Wachstumsrate der realen Wertschöpfung von der des realen BIP nach unten ist rein rechnerisch darauf zurückzuführen, dass die realen Gütersteuern, die saldiert mit den Gütersubventionen zur Wertschöpfung addiert werden, um zum BIP zu Marktpreisen zu kommen, 2006 um gut 3 % gestiegen sind.

³ Im Jahresverlauf hat der Euro jedoch um 4¼ % aufgewertet, was für die Bewertung der Aktiva und Passiva zum – üblicherweise am Jahresende liegenden – Bilanzstichtag bedeutsam ist.

investitionen besonders stark zu, was auch die gewerblichen Bauinvestitionen beflügelte. Zudem tendierte der Wohnungsbau nach einem zehn Jahre dauernden Anpassungsprozess wieder nach oben, wenngleich Sonderfaktoren, wie die Abschaffung der Eigenheimzulage zum Jahresende 2005 und Vorzieheffekte aufgrund der Mehrwertsteueranhebung zum 1. Januar 2007, eine Rolle spielten. Letztere haben sich gegen Ende 2006 auch im privaten Konsum deutlich niedergeschlagen. Des Weiteren gingen hier positive Impulse von der günstigen Arbeitsmarktentwicklung aus. Der kräftige Beschäftigungsanstieg trug entscheidend dazu bei, dass sich die Zunahme des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte von 1 ½ % im Jahr 2005 auf 2 ¼ % im Berichtsjahr verstärkte. Im Jahresdurchschnitt wuchs der private Verbrauch preisbereinigt mit 1 % so stark wie seit 2001 nicht mehr.

*Divergenzen
zwischen der
Entwicklung
der In- und
Auslands-
umsätze*

Das ausgewogenere Nachfrageprofil im Jahr 2006 hat sich in der Geschäftstätigkeit der Unternehmen in den untersuchten Wirtschaftsbereichen insofern niedergeschlagen, als deren Inlandsumsatz 2006 mit schätzungsweise 5 ½ % stärker wuchs als im Durchschnitt seit Mitte der neunziger Jahre (+ 2 %). Wegen der außergewöhnlich schwungvollen Expansion der Exporte erhöhte sich deren Anteil an den Gesamtumsätzen gleichwohl auf 22 ½ % (siehe dazu auch die Erläuterungen auf S. 34 f.). So lag die Zuwachsrate der Exportumsätze im Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2006 bei gut 5 ½ %, verglichen mit einer Rate von 1 ½ % im Inlandsgeschäft. Der Anteil der nominalen gesamtwirtschaftlichen Exporte am BIP hat



sich in dieser Zeit um insgesamt 11 ¾ Prozentpunkte und seit 1994 sogar um 22 Prozentpunkte auf 45 % erhöht. Nach den Erfahrungen aus der ersten Hälfte des laufenden Jahrzehnts, als die großen Unternehmen von der Belebung des Exports besonders profitiert hatten, liegt jetzt der Umkehrschluss nahe, dass das stärkere Wachstum der Inlandsumsätze in besonderem Maße den kleinen und mittleren Unternehmen zugute gekommen

Die Exporte deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen und Größenklassen seit Mitte der neunziger Jahre

Die deutschen Exporte von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) sind von ihrem zyklischen Tiefpunkt im Jahr 1993 bis 2007 wertmäßig um jahresdurchschnittlich $8\frac{1}{4}\%$ und dem Volumen nach um 8% gestiegen.¹⁾ Zugleich nahmen die Importe um 7% beziehungsweise $6\frac{1}{2}\%$ zu. Dabei wurde die Einfuhr von der dynamischen Entwicklung der Ausfuhr insofern maßgeblich beflügelt, als sich der Importgehalt der Exporte seit Mitte der neunziger Jahre von etwa 30% auf zuletzt 45% erhöht hat. Der Anteil der exportinduzierten Wertschöpfung an der gesamten Ausfuhr ist entsprechend gesunken. Auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) bezogen legte die durch den Export generierte Wertschöpfung jedoch aufgrund des kräftigen Ausfuhrwachstums – bei zumeist verhaltener Entwicklung der Inlandsnachfrage – von $13\frac{3}{4}\%$ im Jahr 1995 auf gut 21% im Jahr 2006 zu. Der Offenheitsgrad der deutschen Volkswirtschaft, der die Summe aus den Exporten und Importen zum BIP in Beziehung setzt, stieg von 1995 bis 2007 um $39\frac{1}{2}$ Prozentpunkte auf 87% .

Im Folgenden soll vor allem der Frage nachgegangen werden, in welchem Umfang kleine, mittlere und große Unternehmen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zum Exporterfolg der deutschen Wirtschaft beigetragen haben. Diese Untersuchung stützt sich auf die Angaben aus der amtlichen Umsatzsteuerstatistik über die zu versteuernden Umsätze mit Vorsteuerabzug, die erst seit 1997 jährlich veröffentlicht werden (zuvor in zweijährigem Abstand); derzeit liegen Angaben bis 2005 vor.²⁾ Nach Größenklassen differenzierte Angaben auf der Grundlage der Umsatzsteuerstatistik sind ebenfalls ab 1997 verfügbar. Anhand dieser Datenbasis lässt sich zum einen feststellen, wie der Auslandsumsatz der Unternehmen in den verschiedenen Größenklassen expandiert hat. Zum anderen können der Anteil der Unternehmen, die überhaupt Geschäfte mit ausländischen Kunden tätigen, und das Gewicht der Auslandslieferungen am Gesamtumsatz bestimmt werden.

Die auf der Umsatzsteuerstatistik basierenden nominalen Exportangaben decken sich sehr weitgehend mit denen der VGR.³⁾ Beide Zeitreihen zeigen von 1994 bis 2002 einen praktisch identischen Verlauf, in den Jahren danach sind die Exporte in der VGR-Abgrenzung jedoch zeitweise stärker gewachsen. Das Niveau der Exportumsätze lag in den Jahren 1994 bis 2002 jeweils um 3% bis 4% unter den VGR-Angaben. Seitdem hat sich der Abstand auf bis zu 9% im Jahr 2004 beziehungsweise 8% im Jahr 2005 vergrößert. Dieser Unterschied ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass in den Exporten laut VGR auch der private Konsum von Gebiets-

fremden, etwa von Touristen, im Inland enthalten ist, nicht aber in den steuerfreien Umsätzen der Umsatzsteuerstatistik. Darüber hinaus gibt es weitere konzeptionelle Unterschiede zwischen beiden Statistiken.⁴⁾ Die deutliche Vergrößerung des Abstandes in den Jahren 2004 und 2005 könnte vor allem damit zusammenhängen, dass nach der EU-Erweiterung zum 1. Mai 2004 die passiven Veredelungsgeschäfte mit den neuen Mitgliedstaaten deutlich zugenommen haben. Dies hat zu einem entsprechenden Anstieg der Exporte in der Außenhandelsstatistik und damit auch in den VGR geführt. In den Exporten der Umsatzsteuerstatistik schlagen sich solche Aktivitäten kaum nieder, da mit den Veredelungsgeschäften in der Regel keine Verkaufsvorgänge verbunden sind.

Die in der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank erfassten Wirtschaftsbereiche (Produzierendes Gewerbe, Handel, Verkehr und unternehmensnahe Dienstleistungen), auf die 2005 rund 82% des Umsatzes in der Gesamtwirtschaft entfielen, tätigten 94% der in der Umsatzsteuerstatistik erfassten Exporte. Dabei lassen sich allein dem Verarbeitenden Gewerbe gut zwei Drittel der deutschen Auslandsumsätze zurechnen. Innerhalb der Industrie stellte wiederum der Fahrzeugbau die dominierende Exportbranche dar, deren Lieferungen 2005 ein Fünftel der gesamten Ausfuhr ausmachten.

Der Anteil der Unternehmen mit Auslandsgeschäft hat sich von 1994 bis 2005 um zwei Prozentpunkte auf $15\frac{1}{2}\%$ erhöht. Die Exportquote stieg um acht Prozentpunkte auf $21\frac{1}{4}\%$. Die Ausfuhr aller – also auch der nicht in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten – Unternehmen gemessen an den Gesamtumsätzen lag mit $18\frac{1}{2}\%$ im Jahr 2005 deutlich unter der auf das BIP bezogenen Exportquote. Dies rührt vor allem daher, dass die Gesamtumsätze als Bezugsgröße wegen der darin enthaltenen Umsätze vorgelagerter Produktionsstufen beträchtlich über dem Niveau des BIP liegen. Im VGR-Zusammenhang ist die Relation von Exporten zum Bruttoproduktwert konzeptionell besser vergleichbar, die sich 2005 auf $16\frac{1}{2}\%$ belief.

Nach Größenklassen betrachtet stieg der Anteil der mittleren Unternehmen (1 Mio € bis 50 Mio € Umsatz) mit Auslandsgeschäft seit 1997 besonders kräftig, nämlich um $5\frac{1}{2}$ Prozentpunkte auf $48\frac{1}{2}\%$.⁵⁾ Die Quote legte bei den Großunternehmen ebenfalls überdurchschnittlich zu, und zwar um $3\frac{1}{2}$ Prozentpunkte auf $87\frac{1}{2}\%$. Von den kleinen Unternehmen tätigten zuletzt dagegen nur $10\frac{1}{2}\%$ der Firmen Geschäfte mit ausländischen Partnern, verglichen mit $9\frac{1}{2}\%$ im

1 Die Angaben für das noch ausstehende vierte Quartal 2007 wurden geschätzt. — 2 Üblicherweise sind steuerfreie Lieferungen und Leistungen vom Vorsteuerabzug ausgeschlossen. Dies gilt jedoch nicht bei Lieferungen und Leistungen ins Ausland und in einigen anderen Fällen, beispielsweise bei Umsätzen der See- und Luftfahrt, Goldlieferungen an Zentralbanken. Diese Positionen werden in der Umsatzsteuerstatistik summarisch ausgewiesen, sodass eine Separierung der Auslandsumsätze nicht möglich ist. Letztere stellen jedoch die mit

Abstand wichtigste Form von Lieferungen und Leistungen mit Vorsteuerabzug dar. — 3 Die Importquoten deutscher Unternehmen lassen sich dagegen anhand der Umsatzsteuerstatistik nicht ermitteln. Der Grund ist, dass für Importe aus Drittländern die Einfuhrumsatzsteuer von der Zollverwaltung erhoben wird. Im Rahmen der Umsatzsteuerstatistik wird nur die Einfuhr aus EU-Staaten erfasst. — 4 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Ausfuhrfähigkeit deutscher Unternehmen nach Größenklassen und Wirtschaftszweigen (Erläuterungen), Mo-

Auslandsgeschäft der Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen und Größenklassen⁶⁾

in %

Wirtschaftsbereich	Beteiligung am Auslands- geschäft im Jahr 2005 ⁷⁾		Exportquote im Jahr 2005 ⁸⁾			Jahresdurchschnittliches Exportwachstum 1998 bis 2005			
	insgesamt	insgesamt	nach Umsatzgrößenklassen			insgesamt	nach Umsatzgrößenklassen		
			weniger als 1 Mio €	1 Mio € bis 50 Mio €	50 Mio € und mehr		weniger als 1 Mio €	1 Mio € bis 50 Mio €	50 Mio € und mehr
Verarbeitendes Gewerbe ⁹⁾	28,7	34,5	3,6	21,8	39,6	6,0	2,7	4,3	6,3
darunter:									
Ernährungsgewerbe	9,3	15,1	0,4	8,2	19,0	6,1	3,3	2,4	6,9
Textil- und Bekleidungsgewerbe	33,9	32,5	6,2	27,6	40,6	0,7	1,8	-0,9	2,0
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	55,3	41,5	11,3	29,4	43,1	4,7	3,7	5,3	4,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	41,2	38,5	4,9	22,8	41,0	11,1	4,5	4,6	11,8
Herstellung von Metallerzeugnissen	25,8	23,0	2,7	18,6	34,6	6,2	3,7	5,2	7,1
Maschinenbau	49,2	46,2	7,7	34,2	54,6	3,2	1,4	3,8	3,0
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen und Elektrotechnik	40,2	42,0	6,5	25,5	46,9	6,9	2,6	5,1	7,2
Fahrzeugbau	42,0	53,5	4,9	24,1	54,6	8,0	3,8	6,6	8,0
Baugewerbe	5,5	2,3	0,5	2,4	6,4	2,4	5,5	3,8	0,5
Großhandel und Handelsvermittlung	31,0	14,9	7,5	14,4	15,5	6,1	0,3	3,0	7,8
Einzelhandel (einschl. Kfz-Handel)	17,5	4,3	2,7	6,3	3,3	7,1	5,6	7,1	7,6
Verkehr (ohne Eisenbahnen)	20,2	30,3	6,0	23,4	44,3	6,9	0,0	6,0	7,8
Unternehmensnahe Dienstleistungen	7,0	8,6	1,4	5,5	18,6	15,5	4,3	5,3	25,9
Insgesamt	15,6	21,3	2,8	13,8	27,7	6,3	2,6	4,4	6,8
Nachrichtlich:									
Alle Unternehmen	11,5	18,5	2,2	12,3	24,1	6,5	2,7	4,5	7,1
Nicht von der Bilanzstatistik erfasste Wirtschaftsbereiche	3,8	6,0	0,7	4,1	8,2	10,3	3,6	4,9	12,0

Jahr 1997. Zu dieser Betrachtung ist jedoch grundsätzlich anzumerken, dass auch viele Unternehmen, die in den letzten Jahren keine oder nur wenige Umsätze im Ausland erzielten, über vermehrte Vorleistungslieferungen an Exportunternehmen indirekt an dem dynamischen Wachstum der Auslandsnachfrage partizipieren konnten.

Die höchsten Zuwächse bei den Exportumsätzen waren in den Jahren 1998 bis 2005 bei den Großunternehmen mit knapp 7 % pro Jahr zu verzeichnen, gefolgt von den mittleren Firmen mit 4 ½ %. Die kleinen Firmen erzielten dagegen nur ein Plus von 2 ½ %. Der Wachstumsvorsprung der Großen ist – abgesehen vom Baugewerbe – in allen Wirtschaftsbereichen festzustellen. Vor dem Hintergrund einer zumeist verhaltenen Expansion der Inlandsnachfrage in Deutschland hatte das rasante Ausfuhrwachstum der großen Unternehmen mit Auslandsgeschäft im Zeitraum 1998 bis 2005

natsbericht, Dezember 2006, S. 42. — 5 Diese Angaben beziehen sich wie auch im Folgenden auf die in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Wirtschaftsbereiche. — 6 Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 7 Zahl der Firmen mit steuerfreien Umsätzen (mit Vorsteuerabzug) in Prozent aller Firmen. — 8 Steuerfreie Umsätze (mit Vorsteuerabzug) in Prozent der Gesamtumsätze. — 9 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 10 Da-

eine Vergrößerung des Anteils der Exporte am Gesamtumsatz von fünf Prozentpunkten auf 27 ½ % zur Folge. Das Gewicht der Ausfuhr der mittleren Firmen hat im Vergleich zu den Großunternehmen schwächer zugenommen, nämlich um 3 ½ Prozentpunkte auf knapp 14 %. Bei den kleinen Firmen blieb der Export mit weniger als 3 % eher ein Zusatzgeschäft.

Die Großunternehmen waren somit die Hauptträger des deutschen Exportbooms der letzten Jahre. Ihr Anteil an der gesamten Ausfuhr der betrachteten Wirtschaftsbereiche hat sich seit 1997 noch weiter erhöht, und zwar um drei Prozentpunkte auf 79 ½ %. Dieser Prozess ging zum einen zulasten des mittleren Segments, dessen „Marktanteil“ von 22 ½ % auf 19 ½ % abnahm. Zum anderen sank der Stellenwert der kleinen Firmen um einen halben Prozentpunkt auf 1%.¹⁰⁾

bei ist jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund des allgemein kräftigen Wachstums der Auslandsumsätze viele kleine und mittlere Unternehmen in die jeweils höhere Größenklasse gewechselt sind. Die Dominanz der Großunternehmen in der Gesamtbetrachtung geht vor allem auf das Verarbeitende Gewerbe zurück, wo der Anteil der auf diese Größenklasse entfallenden Exporte von 1997 bis 2005 nochmals gestiegen ist, und zwar um zwei Prozentpunkte auf 85 ½ %.

ist, die typischerweise mehr auf den heimischen Markt ausgerichtet sind als die großen Firmen.⁴⁾

*Weiterhin
moderate Lohn-
entwicklung*

In der Gesamtwirtschaft hat sich 2006 die maßvolle Lohnentwicklung der Vorjahre fortgesetzt. Die Tarifverdienste stiegen auf Monatsbasis um 1¼ % und auf Stundenbasis um 1%. Für die einzelnen Wirtschaftsbereiche ergeben sich jedoch recht deutliche Unterschiede. So zogen die Tarifverdienste im Verarbeitenden Gewerbe um 2¾ % an, wozu unter anderem die starken Lohnerhöhungen in der Stahlindustrie (+ 3¼ %) beitrugen. Im Baugewerbe, im Handel sowie im Öffentlichen Dienst blieben die tariflichen Lohnzuwächse dagegen unter 1%. Die Effektivverdienste je Beschäftigten erhöhten sich in der Gesamtwirtschaft um 1%, verglichen mit ¼ % im Jahr davor. Dem stand ein kräftiger Anstieg der Arbeitsproduktivität um 2¼ % je Erwerbstätigen und 2½ % je Erwerbstätigenstunde gegenüber, sodass die Lohnstückkosten erneut rückläufig waren, und zwar um 1%.

*Erneuter
Rückgang der
Unternehmens-
insolvenzen*

In das freundlichere Konjunkturbild des vergangenen Jahres passt auch die verstärkte Abnahme der Unternehmensinsolvenzen um 17½ %, nach Rückgängen von 6 % (2005) beziehungsweise ¼ % (2004).⁵⁾ Die Insolvenzhäufigkeit, also die Zahl der Insolvenzen je 10 000 Firmen, ging von 121 im Jahr 2005 auf 100 zurück; der bisherige Höhepunkt war 2003 mit 135 erreicht worden. Hinter dieser Durchschnittszahl für die Unternehmen insgesamt stehen deutliche Unterschiede nach Wirtschaftsbereichen. So reicht die Spanne von 15 in der Energie- und Wasserversorgung

bis hin zu 178 im Baugewerbe, dessen Firmen traditionell sehr konkursanfällig sind. Die Verbindlichkeiten der insolventen Unternehmen gingen 2006 um 15 %, also fast im Gleichschritt mit der Zahl der betroffenen Unternehmen, auf 19½ Mrd € zurück. Wie schon in den Vorjahren waren 2006 vor allem kleine und eher junge Firmen, darunter wohl auch viele Ich-AGs, von Insolvenz betroffen. Dementsprechend lag die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der insolventen Unternehmen mit vier Personen relativ niedrig.

Ertragslage

Im Zuge des kräftigen und breit fundierten Wirtschaftswachstums im Jahr 2006 haben die in der Unternehmensbilanzstatistik ausgewiesenen Gewinne beträchtlich expandiert.⁶⁾

*Kräftiger
Anstieg der
Bruttogewinne
und...*

⁴ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur wirtschaftlichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland seit 1997, Monatsbericht, Dezember 2006, S. 41–68.

⁵ Vgl.: J. Angele, Insolvenzen 2006, Wirtschaft und Statistik, April 2007, S. 352 ff.

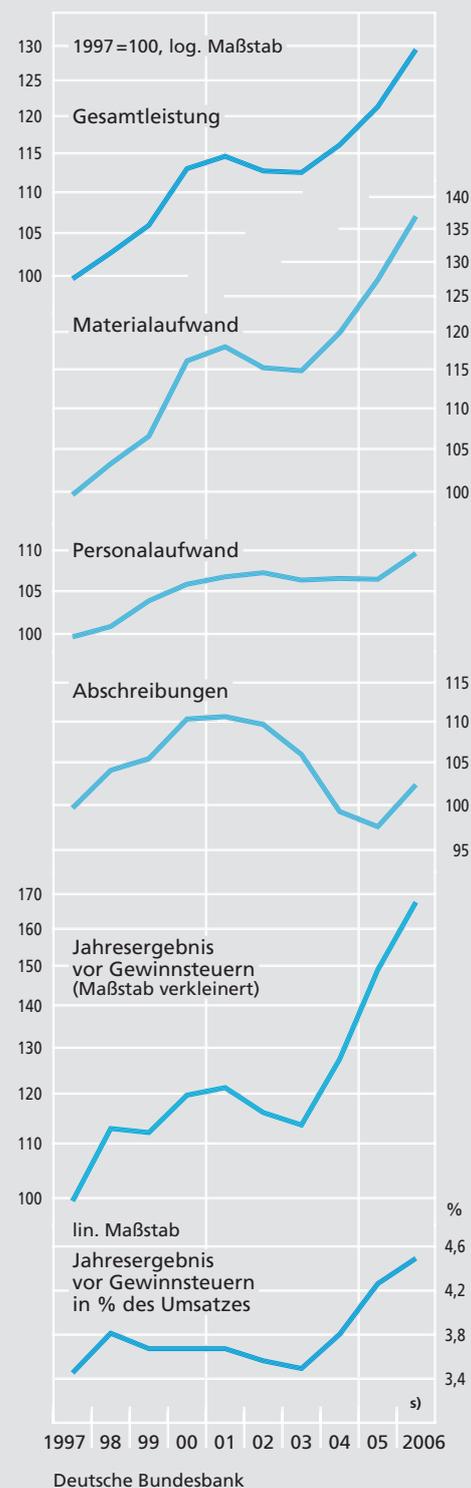
⁶ Die folgende Untersuchung basiert auf 23 000 Jahresabschlüssen für 2006. Der Umfang des Zahlenmaterials entspricht damit knapp einem Drittel des Endbestandes in den beiden Vorjahren. Die Ergebnisse für 2006 wurden durch Fortschreibung der Hochrechnungsergebnisse von 2005, die auf der Basis von Angaben aus der Umsatzsteuerstatistik ermittelt wurden, geschätzt. In diesem Aufsatz werden die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen in den untersuchten Wirtschaftsbereichen insgesamt für die Jahre 2004 bis 2006 abgebildet. Die Anhangtabellen enthalten detailliertere Informationen für einzelne Wirtschaftsbereiche für die Jahre 2004 und 2005. Weiter zurückliegende Angaben können der Sonderveröffentlichung 5, Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, entnommen werden und stehen, wie alle anderen Veröffentlichungen der Unternehmensbilanzstatistik, im Internet (www.bundesbank.de/statistik/statistik_wirtschaftsdaten_jahresabschluss.php) in aktualisierter Form als Excel-Datei zum Download bereit.

Das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern⁷⁾ der Firmen des Produzierenden Gewerbes, des Handels, des Verkehrs und des unternehmensnahen Dienstleistungssektors stieg um 12 ½ % an. Mit 180 Mrd € wurde der zyklische Tiefstand im Jahr 2003 um fast die Hälfte (+ 47 ½ %) übertraffen. Das für 2006 ausgewiesene Gewinnwachstum steht auch im Einklang mit den Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) zur Ertragsentwicklung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften⁸⁾, deren Gewinne um 11% über dem Niveau des Vorjahres lagen. Die Zunahme seit 2003 belief sich auf 46 ¾ % und entsprach damit praktisch dem Anstieg laut Unternehmensbilanzstatistik. Dieser Gleichlauf ist keineswegs immer gegeben. Insbesondere in Abschwungjahren oder in Phasen stärkerer Abwertungen der eigenen Währung drücken Bewertungsverluste das Ergebnis vor Gewinnsteuern in der Regel stärker als die Gewinne in den VGR, da dort konzeptionsgemäß weder außerordentliche Erfolgsfaktoren noch Bewertungsgewinne und -verluste berücksichtigt werden. Umgekehrt sind Wertsteigerungen, die vor allem in Aufschwungphasen vorkommen, wegen des bei der Bilanzierung bislang geltenden Niederstwertprinzips nur in Ausnahmefällen gewinnwirksam.

⁷ Das Jahresergebnis entspricht dem Jahresüberschuss lt. HGB vor Ergebniszuflüssen bzw. -abflüssen. Es gibt einen besseren Aufschluss über die erwirtschafteten Erträge der hier analysierten Unternehmen, da zahlreiche Firmen aufgrund von Gewinn- oder Teilgewinnabführungsverträgen mit nicht in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Unternehmen (z. B. Beteiligungsgesellschaften) verbunden sind, an die sie Gewinne bzw. Verluste abführen.

⁸ Dazu zählen nach dem ESVG 1995 auch sog. Quasi-Kapitalgesellschaften, d. h. offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften sowie abgeleitete Rechtsformen.

Ausgewählte Indikatoren aus den Erfolgsrechnungen deutscher Unternehmen



... der Umsatzrendite

Die Brutto-Umsatzrendite, die das Verhältnis des Jahresergebnisses vor Gewinnsteuern zum Umsatz angibt, nahm 2006 gegenüber dem Vorjahr um einen viertel Prozentpunkt – und seit 2003 um einen Prozentpunkt – auf 4 ½ % zu. Damit hat sie zugleich das höchste Niveau seit Beginn der auf dem Jahresabschlussdatenpool basierenden Reihe im Jahr 1997 erreicht. Zudem wurden die entsprechenden Angaben zur Brutto-Umsatzrendite in Westdeutschland, die für die Jahre 1987 bis 1998 vorliegen, deutlich übertroffen; hier wurden in den guten Gewinnjahren Ende der achtziger beziehungsweise Anfang der neunziger Jahre 3 ½ % erreicht. Danach kam es zu einem Rückgang bis auf 1 ¾ % im Jahr 1993. Die seitdem eingetretene strukturelle Ertragsverbesserung bei den deutschen Unternehmen zeigt sich besonders deutlich daran, dass die Umsatzrendite in der ausgeprägten konjunkturellen Schwächeperiode in der ersten Hälfte des laufenden Jahrzehnts nicht mehr unter 3 ½ % gefallen ist und von diesem Niveau aus im laufenden Aufschwung kräftig mit nach oben gezogen wurde. Gemessen am Rohertrag, der sich nach Abzug des Materialaufwands von der Gesamtleistung ergibt und einen groben Maßstab für die Bruttowertschöpfung der Unternehmen darstellt, belief sich das Bruttojahresergebnis 2006 auf 12 ½ %, verglichen mit 9 % im Jahr 2003.⁹⁾

Gute Gewinnentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe und...

Die anhaltende Verbesserung der Ertragslage im Jahr 2006 war in fast allen Wirtschaftsbereichen, die in der Unternehmensbilanzstatistik erfasst werden, zu beobachten. Das Bruttojahresergebnis des Verarbeitenden Gewerbes wuchs mit 13 ½ % leicht überdurchschnittlich; die Brutto-Umsatzrendite erhöhte

sich auf den neuen Spitzenwert von 4 ½ %. Zu dem guten Abschneiden trugen unter anderem der Fahrzeugbau und der Maschinenbau bei, deren Produkte im In- und Ausland besonders gefragt waren. Auf der konjunkturellen Schattenseite stand einmal mehr das Textil- und Bekleidungs-gewerbe, das einen deutlichen Gewinnrückgang hinnehmen musste. Dazu dürfte nicht zuletzt der anhaltende Wettbewerbsdruck, insbesondere aus den südostasiatischen Schwellenländern, beigetragen haben. Einen Gewinnrückgang hatte auch die Chemische Industrie zu verkraften. Hier spielten neben der kräftigen Rohölverteuerung Sondereffekte eine Rolle.

Die Ertragslage im Großhandel, der in zyklischer Hinsicht eng mit dem Verarbeitenden Gewerbe verzahnt ist, hat sich bei einem Gewinnplus von 17 % ebenfalls weiter aufgehellt. Der Anteil des Jahresergebnisses am Umsatz erreichte gut 2 ½ %. Von der lebhaften Industriekonjunktur haben auch die unternehmensnahen Dienstleister profitiert, die ihr Bruttojahresergebnis nach hohen zweistelligen Zuwachsraten in den beiden Vorjahren um 7 % steigern konnten. Da der Umsatz in gleichem Tempo zugenommen hat, blieb die daran gemessene Rendite auf dem hohen Niveau von 9 ½ %. Üblicherweise wird auch im Verkehrsbereich die Ertragsentwicklung stark durch die Industriekonjunktur bestimmt. Im Jahr 2006 gab es jedoch bei

... in den meisten übrigen Wirtschaftsbereichen

⁹⁾ Die Position „Materialaufwand“ enthält nicht die gesamten Vorleistungen. Die Aufwendungen für bestimmte Dienstleistungen (z. B. Werbung, Versicherungsbeiträge), Konzessionsabgaben, Reisespesen etc. werden zusammen mit anderen Aufwendungen (z. B. Buchverluste, Zuführungen zu den Rückstellungen und Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil) in den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ verbucht.

regem Geschäftswachstum einen Gewinnrückgang, unter anderem, weil die Treibstoffkosten kräftig zugenommen haben. Die Belastungen aus der Lkw-Maut, die 2005 eingeführt worden war, haben sich ebenfalls weiter erhöht. Am Umsatz gemessen belief sich das Jahresergebnis aber noch auf 3 ½ %.

Das Baugewerbe konnte 2006 – nach einem Gewinnrückgang im Jahr zuvor – das Bruttoergebnis um fast ein Drittel ausweiten. Ausschlaggebend dafür waren die allgemeine Besserung der Baukonjunktur und die vermehrte Nachfrage im Wohnungsbau, die durch das Auslaufen der steuerlichen Förderung des Eigenheimbaus und die Vorzieheffekte der Mehrwertsteuererhöhung beträchtlich ange-regt wurden. Mit der anziehenden Bautätigkeit konnten auch vor dem Hintergrund rasch steigender Materialkosten spürbare Preiserhöhungen (+2 ½ %) durchgesetzt werden. Die Brutto-Umsatzrendite tendierte ebenfalls deutlich nach oben. Die Vorzieheffekte der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 führten 2006 auch beim Kfz-Handel zu einer (vorübergehenden) Geschäftsbelebung. Bei einem Umsatzwachstum von 6 ½ % stiegen die Bruttogewinne um knapp ein Viertel und die Umsatzrendite um einen halben Prozentpunkt auf reichlich 2 ½ %. Die verstärkte Nachfrage nach neuen Autos ging jedoch teilweise zulasten des Absatzes im klassischen Einzelhandel, der 2006 nominal nur um 1 % und real um knapp ½ % zulegte. Dennoch ist es den Unternehmen in diesem Wirtschaftsbereich vor allem dank günstiger Einstandspreise gelungen, ihr Bruttojahresergebnis um 7 ½ % zu steigern und die Umsatzrendite vor Gewinnsteuern leicht auf 4 ½ % zu erhöhen.

Erfolgsrechnung der Unternehmen *)

Position	2004	2005	2006 ^{*)}	2005	2006 ^{*)}
	Mrd €			Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
Erträge					
Umsatz	3 572,6	3 735,2	3 986	4,5	6,5
Bestandsveränderung an Erzeugnissen ¹⁾	13,2	11,2	12	- 14,7	6,5
Gesamtleistung	3 585,8	3 746,4	3 997,5	4,5	6,5
Zinserträge	14,7	16,0	18,5	8,9	17
Übrige Erträge ²⁾	150,6	161,9	165	7,5	2
darunter:					
Erträge aus Beteiligungen	15,6	18,0	25	15,9	39,5
Gesamte Erträge	3 751,1	3 924,3	4 181,5	4,6	6,5
Aufwendungen					
Materialaufwand	2 235,8	2 376,0	2 553,5	6,3	7,5
Personalaufwand	649,1	648,8	668	0,0	3
Abschreibungen auf Sachanlagen ³⁾	109,1	107,2	112,5	- 1,7	5
sonstige ⁴⁾	98,8	97,4	101,5	- 1,4	4
sonstige ⁴⁾	10,3	9,8	11	- 4,8	13
Zinsaufwendungen	37,6	36,6	39	- 2,8	7
Betriebssteuern	60,4	59,5	63,5	- 1,5	6,5
darunter:					
Verbrauchssteuern	57,1	56,2	60	- 1,5	6,5
Übrige Aufwendungen ⁵⁾	522,1	536,1	564,5	2,7	5,5
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	3 614,1	3 764,2	4 001,5	4,2	6,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	137,0	160,1	180	16,9	12,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag ⁶⁾	31,1	34,2	35	10,0	3
Jahresergebnis	105,9	125,9	145	18,9	15
Nachrichtlich:					
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ⁷⁾	223,6	248,1	276	10,9	11
Nettozinsaufwand	23,0	20,6	20,5	- 10,3	- 0,5
	in % des Umsatzes			Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten	
Rohertrag ⁸⁾	37,8	36,7	36,2	- 1,1	- 0,5
Jahresergebnis	3,0	3,4	3,6	0,4	0,3
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	3,8	4,3	4,5	0,5	0,2
Nettozinsaufwand	0,6	0,6	0,5	- 0,1	0,0

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 2 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 3 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 4 Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. — 5 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 6 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 7 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 8 Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand.

Deutsche Bundesbank

*Große
Unterschiede
bei sektoralen
Umsatzrenditen*

Insgesamt reicht das Renditespektrum in den hier betrachteten Wirtschaftsbereichen von 2 ½ % im Großhandel bis zu 9 ½ % bei den unternehmensnahen Dienstleistern. Der große Unterschied ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass sich manche Branchen, insbesondere der Großhandel, durch einen relativ umfangreichen Materialeinsatz beziehungsweise eine eher geringe Wertschöpfungstiefe auszeichnen. Dort ist eine entsprechend niedrige Umsatzrendite zu erwarten. Setzt man das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern zum Rohertrag ins Verhältnis, so verringert sich die Bandbreite der entsprechenden Branchenkennziffern zunächst nur wenig. Ohne den Verkehr (+ 7 %) als „Ausreißer“ lagen die Quoten aber recht eng beieinander, nämlich zwischen 11 ½ % (Baugewerbe) und 15 ½ % (Großhandel). Das Verarbeitende Gewerbe rangiert in dieser Gruppe mit 12 ½ % in der unteren Hälfte.

Erträge und Aufwendungen im Einzelnen

Gesamtleistung

Die günstige Gewinnentwicklung im Jahr 2006 basiert zu einem Gutteil auf dem kräftigen Wachstum der Geschäftstätigkeit. Die in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Wirtschaftsbereiche erhöhten ihre Gesamtleistung, die neben den Umsätzen die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen sowie andere aktivierte Eigenleistungen enthält, um reichlich 6 ½ %, nach 4 ½ % im Jahr 2005 und 3 % im Jahr 2004. Dabei kam der höchste Wachstumsbeitrag (+ 3 ½ Prozentpunkte) vom Verarbeitenden Gewerbe, das seine Geschäftsaktivitäten um mehr als 8 % ausweitete, verglichen mit knapp 5 % im Jahr zuvor.

Die Veränderungsraten der Gesamtleistung in den übrigen Wirtschaftsbereichen lagen zu meist nahe der Durchschnittsgröße, ausgenommen der Einzelhandel (ohne Kfz), der nur eine geringe Geschäftsausweitung verbuchen konnte.

Noch kräftiger als die Gesamtleistung sind 2006 die Zinserträge gestiegen, nämlich um 17 %. Dazu trug vor allem bei, dass der jahresdurchschnittliche Bestand an zinstragendem Finanzvermögen um 7 ½ % aufgestockt wurde. Hinzu kam eine höhere Verzinsung. Dem stand jedoch ein nur mäßiges Plus von 2 % bei den übrigen Erträgen gegenüber, die sich aus einer Vielzahl von sehr unterschiedlichen Komponenten zusammensetzen. Beide Positionen zusammen legten um 3 ½ % zu. Wegen ihres geringen Gewichts expandierten die Erträge insgesamt aber praktisch im Gleichschritt mit der Gesamtleistung.

*Zinserträge und
übrige Erträge*

Die gesamten Aufwendungen (ohne Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften) erhöhten sich 2006 um knapp 6 ½ % und damit um einen halben Prozentpunkt weniger als die gesamten Erträge. Dadurch wurde Raum für die Verbesserung des Bruttojahresergebnisses geschaffen. Von den einzelnen Aufwandspositionen nahmen der Materialeinsatz und der Zinsaufwand überdurchschnittlich zu, alle anderen Kostenkategorien, insbesondere der Personalaufwand, stiegen langsamer an als die Gesamtgröße oder hielten mit ihr Schritt, wie die Betriebssteuern.

*Gesamt-
aufwand*

Die Aufwendungen für Material zogen 2006 um 7 ½ % an und damit stärker als die Gesamtleistung. Dahinter stand ein erneuter

Materialkosten

kräftiger Anstieg der Importpreise für Rohstoffe und Halbwaren (+ 21 ½ %). Ausschlaggebend dafür war die anhaltende Hausse an den internationalen Rohstoffmärkten. So erhöhten sich die deutschen Einfuhrpreise für Erdöl und Erdgas sowie für Erze um jeweils knapp ein Viertel. Davon waren vor allem die Unternehmen des Verkehrsbereichs, des Verarbeitenden Gewerbes und des importierenden Großhandels betroffen. Die Bauindustrie hatte ebenfalls deutliche Preiserhöhungen bei Vorleistungsgütern, insbesondere bei Stahl und bei Erzeugnissen der Bauchemie, zu verkräften. Dagegen profitierte der Einzelhandel davon, dass sich die eingeführten Enderzeugnisse erneut verbilligten, und zwar um 1%. Im klassischen Einzelhandel war der Materialaufwand auch wegen der Kaufzurückhaltung der Verbraucher nur um gut ½ % höher als ein Jahr zuvor.

*Aufwendungen
für Personal, ...*

Ein starkes Gegengewicht zu dem kräftigen Anstieg der Materialkosten bildete die maßvolle Erhöhung der Personalausgaben (+ 3%). Ihr Anteil an den gesamten Aufwendungen verminderte sich 2006 weiter auf 16 ½ %, verglichen mit 19 ½ % im Jahr 1997. Ausschlaggebend dafür war die anhaltend moderate Lohnentwicklung, auf die eingangs bereits hingewiesen wurde. Dabei hat es in den hier beobachteten Branchen im Jahresdurchschnitt noch einen leichten Stellenaufbau (+ ½ %) gegeben, nachdem in den vier vorangegangenen Jahren die Zahl der Arbeitnehmer um insgesamt 5 % geschrumpft war. Das Branchenbild wird jedoch durch den starken Anstieg der Arbeitnehmerüberlassung insofern verzerrt, als der Personalaufwand bei den Leiharbeitsfirmen gebucht wird, die zu

den unternehmensnahen Dienstleistungen zählen, die Arbeitsleistung aber zu einem erheblichen Teil in Industrieunternehmen erbracht wird.¹⁰⁾ Vor diesem Hintergrund relativiert sich der Befund auf Basis der amtlichen Statistik, dass die Zahl der Arbeitnehmer im Verarbeitenden Gewerbe 2006 erneut (um 1%) gesunken ist, während sie im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen um 4 ½ % zugenommen hat. Die Vergütung an Leiharbeitsfirmen wird von den Unternehmen, die diese Leistungen in Anspruch nehmen, in der Sammelposition übrige Aufwendungen ausgewiesen, die sich 2006 um 5 ½ % erhöhte.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände) erhöhten sich 2006 um 4%. Dies bedeutet insofern eine markante Wende, als die Aufwandsposition in den vier vorangegangenen Jahren aufgrund der damals schwachen Investitionstätigkeit beträchtlich zurückgegangen war. Der spürbare Anstieg im Berichtsjahr ist nicht nur auf die zuletzt wieder lebhaftere Investitionstätigkeit zurückzuführen, sondern auch auf die befristete Anhebung der degressiven Abschreibung für bewegliche Anlagegüter für die Jahre 2006 und 2007. In dieses Bild passt die relativ kräftige Zunahme (+ 7%) im Verarbeitenden Gewerbe, wo ein Großteil der Ausrüstungsinvestitionen getätigt wird. Im Übrigen ist hier zu berücksichtigen, dass in manchen Branchen, insbesondere im Baugewerbe, die Anmietung von Maschinen und

... Abschreibungen und...

¹⁰ Im Baugewerbe werden aufgrund gesetzlicher Einschränkungen kaum Leiharbeiter eingesetzt. Im Handel ist die Arbeitnehmerüberlassung ebenfalls wenig verbreitet.

Fahrzeugen mehr und mehr an die Stelle der Anschaffung tritt. Die entsprechenden Abschreibungen fallen bei den Vermietern an, die dem (nicht in den Hochrechnungsergebnissen der Unternehmensbilanzstatistik erfassten) Wirtschaftszweig „Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal“ zugeordnet werden. Noch stärker als bei den Sachanlagen haben die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens zugenommen. Möglicherweise waren davon in US-Dollar denominierte Anlagen betroffen, da die amerikanische Währung im Jahresverlauf gegenüber dem Euro deutlich an Wert verloren hat. Die Abschreibungen insgesamt legten 2006 um 5 % zu.

...Zinsen

Die Zinsaufwendungen der Unternehmen sind 2006 um 7 % gestiegen, nachdem sie in den vier vorangegangenen Jahren insgesamt um fast ein Viertel geschrumpft waren. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass der jahresdurchschnittliche Bestand an kurz- und langfristigen zinswirksamen Verbindlichkeiten nach einer längeren Phase des Rückgangs wieder um 2 % zugenommen hat. Zum anderen tendierte der durchschnittliche Kreditzins – den Marktzinsen folgend – weiter nach oben auf 4 ½ %. Da sich die Zinserträge zwar prozentual stärker, aber dem Betrag nach etwa in gleichem Umfang erhöhten, blieb der Nettozinsaufwand unverändert. Gemessen an den Aufwendungen insgesamt belief er sich lediglich auf ½ %.

Mittelaufkommen und Mittelverwendung

Das gesamte Mittelaufkommen der Unternehmen in den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen hat 2006 erneut kräftig zugenommen, und zwar um 61 ½ Mrd € beziehungsweise 34 % auf 240 Mrd €. ¹¹⁾ Seit dem letzten Tiefstwert im Jahr 2004 hat es sich mehr als verdoppelt. Die kräftige Ausweitung im Berichtsjahr stammt zu zwei Fünfteln aus der Innenfinanzierung.

*Starkes
Wachstum der
Finanzierungs-
ströme*

Das gesamte Aufkommen an internen Mitteln legte um 15 ½ % auf 181 Mrd € zu. Dazu haben vor allem höhere Kapitalzuführungen aus Gewinnen (sowie aus Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften) beigetragen. Diese Komponente reagiert naturgemäß besonders stark auf die Ertragsentwicklung. Das zeigt sich sehr eindrucksvoll daran, dass ihr Niveau von 6 Mrd € im Jahr 2001 auf zuletzt 50 ½ Mrd € expandierte. Darüber hinaus stiegen 2006 auch die Zuführungen zu den Rückstellungen und – wenn auch mit weniger Dynamik – die „verdienten“ Abschreibungen. Letztere stellten im Berichtsjahr mit 62 % erneut den Löwenanteil der Innenfinanzierungsmittel.

*Innen-
finanzierung*

Das Aufkommen aus Quellen der Außenfinanzierung wuchs sogar um mehr als das Eineinhalbfache auf 59 Mrd €. Dabei war die Aufwärtsentwicklung recht breit angelegt. Die Kapitalzuführungen bei Kapitalgesellschaften, die im Jahr davor noch schwach ausgefallen waren, nahmen wieder kräftig

*Mittelzufluss
von außen*

¹¹⁾ Die Angaben zum Mittelaufkommen und zur Mittelverwendung sind mit deutlich größeren Unsicherheiten behaftet als die zur Bilanz und Erfolgsrechnung.

zu. Dies hing auch damit zusammen, dass das Börsenumfeld für Neuemissionen wieder freundlicher geworden ist. Die gesamte Zuführung zum Eigenkapital von Innen und von Außen belief sich auf 61½ Mrd €; das war ein Viertel des gesamten Mittelaufkommens. Des Weiteren flossen aus kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten 48½ Mrd € zu. Einen deutlichen Umschwung gab es hier insbesondere bei den Bankkrediten, die um 7½ Mrd € ausgeweitet wurden, nachdem in den Jahren 2001 bis 2005 Nettotilgungen in Höhe von 93 Mrd € vorgenommen worden waren.

Mit dem schwungvolleren Wachstum der Geschäftsaktivitäten ging auch eine beträchtliche Ausweitung der kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen (sowie der entsprechenden Forderungen) einher. Über die Emission von Anleihen wurden 2006 zwar deutlich mehr Mittel beschafft als in den Vorjahren, insgesamt spielt dieses Finanzierungsinstrument für die hier untersuchten Unternehmen jedoch keine größere Rolle. In diesem Zusammenhang ist allerdings zu berücksichtigen, dass bei Firmen, die zu einem größeren Unternehmensverbund gehören, die Begebung von Anleihen oftmals über eigens dazu geschaffene Finanzierungsgesellschaften oder über die Konzernzentralen erfolgt und die Mittel dann intern weitergeleitet werden. Dazu passt die kräftige Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 26½ Mrd €.

Mittel-
verwendung,
Brutto-
investitionen

Fast neun Zehntel des zusätzlichen Mittelaufkommens flossen 2006 in die Geldvermögensbildung und gut ein Zehntel in den Aufbau

Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen *)

Position	Mrd €			Veränderung gegenüber Vorjahr	
	2004	2005	2006 s)	2005	2006 s)
Mittelaufkommen					
Kapitalerhöhung aus Gewinnen sowie Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften 1)	13,9	33,8	50,5	19,9	16,5
Abschreibungen (insgesamt)	109,1	107,2	112,5	- 1,9	5,5
Zuführung zu Rückstellungen 2)	8,6	15,6	18	7,0	2,5
Innenfinanzierung	131,7	156,6	181	25,0	24,5
Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften 3)	10,6	3,1	11	- 7,5	7,5
Veränderung der Verbindlichkeiten kurzfristige	- 33,3	19,1	48,5	52,4	29
langfristige	- 15,4	26,9	40	42,3	13,5
	- 17,9	- 7,9	8	10,1	16
Außenfinanzierung	- 22,7	22,2	59	44,9	37
Insgesamt	109,0	178,8	240	69,8	61,5
Mittelverwendung					
Brutto-Sachanlagezugang 4)	98,6	102,8	109,5	4,2	7
Nachrichtlich: Netto-Sachanlagezugang 4)	- 0,2	5,4	8	5,6	3
Abschreibungen auf Sachanlagen 4)	98,8	97,4	101,5	- 1,4	4
Vorratsveränderung	- 9,6	10,5	11,5	20,1	1
Sachvermögensbildung (Bruttoinvestitionen)	89,0	113,3	121	24,3	7,5
Veränderung von Kasse und Bankguthaben	3,4	9,3	- 1	5,8	- 10
Veränderung von Forderungen 5)	- 4,2	29,5	77,5	33,7	48
kurzfristige	0,7	27,1	74	26,4	47
langfristige	- 4,9	2,4	3,5	7,4	1
Erwerb von Wertpapieren	7,3	- 2,7	22	- 10,0	24,5
Erwerb von Beteiligungen	13,4	29,4	20,5	16,0	- 9
Geldvermögensbildung	20,0	65,5	119	45,5	53,5
Insgesamt	109,0	178,8	240	69,8	61,5
Nachrichtlich: Innenfinanzierung in % der Bruttoinvestitionen	148,0	138,2	149,5	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. GmbH und Co KGs und ähnlicher Rechtsformen. — 2 Einschl. Veränderung des Saldos der Rechnungsabgrenzungsposten. — 3 Erhöhung des Nominalkapitals durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Einschl. unüblicher Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens.

Deutsche Bundesbank

Bilanz der Unternehmen *)

Position	2004	2005	2006 ^{§)}	2005	2006 ^{§)}
	Mrd €			Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	43,3	43,0	42,5	-0,8	-0,5
Sachanlagen	443,3	449,0	457,5	1,3	2
Vorräte	394,4	404,9	416,5	2,7	3
Sachvermögen	881,0	896,9	916,5	1,8	2
Kasse und Bankguthaben	142,7	151,9	151	6,5	-0,5
Forderungen	676,7	702,6	777,5	3,8	10,5
darunter: aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	269,9	275,6	305	2,1	10,5
Wertpapiere	297,2	316,4	353	6,5	11,5
Beteiligungen ¹⁾	54,0	51,3	73,5	-4,9	43
Rechnungsabgrenzungsposten	266,3	289,6	301,5	8,7	4
Forderungsvermögen	10,7	10,8	11	0,8	2
Forderungenvermögen	1 150,4	1 206,2	1 314,5	4,9	9
Aktiva insgesamt ²⁾	2 031,4	2 103,1	2 231	3,5	6
Kapital					
Eigenmittel ^{2) 3)}	463,3	500,2	561,5	8,0	12
Verbindlichkeiten	1 164,6	1 183,7	1 232	1,6	4
darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	315,0	300,9	308	-4,5	2,5
gegenüber verbundenen Unternehmen	216,4	223,2	242,5	3,2	8,5
erhaltene Anzahlungen	363,0	381,3	408	5,0	7
Rückstellungen ³⁾	105,9	111,5	113,5	5,2	2
darunter: Pensionsrückstellungen	394,8	411,0	429,5	4,1	4,5
Rechnungsabgrenzungsposten	164,0	169,6	172,5	3,4	1,5
Fremdmittel	8,6	8,1	8	-5,7	-3
Passiva insgesamt ²⁾	2 031,4	2 103,1	2 231	3,5	6
Nachrichtlich: Umsatz desgl. in % der Bilanzsumme	3 572,6	3 735,2	3 986	4,5	6,5
	175,9	177,6	178,5	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 2 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 3 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

von Sachvermögen. Die schon seit Längerem zu beobachtende tendenzielle Gewichtsverlagerung hin zu den finanziellen Vermögensformen hat sich somit beschleunigt fortgesetzt. Dazu rechnen außer Bankguthaben, Beteiligungen und Wertpapieren vor allem Forderungen gegen Kunden und verbundene Unternehmen. Der Anstieg der Sachvermögensbildung um 7 % im Jahr 2006 ist ganz überwiegend von den höheren Investitionen in neue Ausrüstungen und Bauten getragen worden. Ein eher kleiner Beitrag entfiel auf die Aufstockung der Vorräte. Der Nettozugang an Sachanlagen, der sich nach Abzug der Abschreibungen von der Bruttogröße ergibt, war mit 8 Mrd € um die Hälfte höher als 2005, sodass der Rückgang in den Jahren 2003/2004 wieder mehr als wettgemacht wurde.

Das Geldvermögen der Unternehmen in den hier erfassten Wirtschaftsbereichen stieg um 119 Mrd €, verglichen mit 65 ½ Mrd € ein Jahr zuvor. Davon entfielen 77 ½ Mrd € auf die Zunahme der Forderungen, darunter ein Großteil auf höhere finanzielle Ansprüche aus Lieferungen und Leistungen. Der Aufbau von Forderungen gegen verbundene Unternehmen legte ebenfalls kräftig zu. Für den Kauf von Wertpapieren stellten die Unternehmen 22 Mrd € bereit, nachdem 2005 noch die Verkäufe überwogen hatten. Der Beteiligungserwerb fiel dagegen mit 20 ½ Mrd € um ein Drittel geringer aus als im Jahr davor.

*Geldvermögens-
bildung*

Bilanzentwicklung und Bilanzkennziffern

Expansion der Bilanzsumme und Aktivastruktur

Die lebhaftete Konjunktur im Jahr 2006 und die weitere Verbesserung der Ertragslage haben das Wachstum der Unternehmensbilanzen deutlich verstärkt, und zwar um 2 ½ Prozentpunkte auf 6 %. Dies war mit der kräftigste Anstieg seit Beginn der Reihe im Jahr 1997. Wie erwähnt, stand dahinter vor allem die sehr dynamische Entwicklung der Finanzaktiva, die um nicht weniger als 9 % expandierten, während das Sachvermögen um 2 % zunahm. Das Forderungsvermögen vereinigte zuletzt 59 % der Bilanzsumme auf sich, verglichen mit 51 % im Jahr 1997. Unter seinen Komponenten ist der Bestand an Wertpapieren mit 43 % bei Weitem am stärksten gestiegen; er erreichte Ende 2006 knapp 3 ½ % der gesamten Aktiva. Diese Position ist in erster Linie als finanzielles Polster für zukünftige Investitionen in neue Sachanlagen und für den Erwerb von Beteiligungen anzusehen. Dazu passt, dass im Jahr 2006 das Beteiligungsportefeuille mit 4 % eher moderat aufgestockt worden ist. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wuchsen um 11 ½ %. Geschäftsbedingt sind auch die finanziellen Ansprüche aus Lieferungen und Leistungen beträchtlich (+ 10 ½ %) – sowie spiegelbildlich dazu die Verbindlichkeiten (+ 8 ½ %) – erhöht worden.

Eigenmittelausstattung und Fremdmittel

Auf der Passivseite der Bilanz hat sich die 2004 in Gang gekommene Verstärkung der Eigenkapitalbasis fortgesetzt; der Zuwachs belief sich 2006 auf reichlich 12 %, nach 8 % im Jahr zuvor. Der Tendenz nach hatten hieran viele Branchen Anteil. Die durchschnittliche Eigenmittelquote erhöhte sich

Bilanzielle Kennziffern *)

Position	2004	2005	2006 ^{a)}
	in % der Bilanzsumme ¹⁾		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,1	2,0	2
Sachanlagen	21,8	21,3	20,5
Vorräte	19,4	19,3	18,5
Kurzfristige Forderungen	31,0	31,0	32,5
Langfristig verfügbares Kapital ²⁾	45,0	45,0	45,5
darunter:			
Eigenmittel ¹⁾	22,8	23,8	25
Langfristige Verbindlichkeiten	13,5	12,7	12,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	43,8	43,6	43
	in % der Sachanlagen ³⁾		
Eigenmittel ¹⁾	95,2	101,7	112,5
Langfristig verfügbares Kapital ²⁾	187,7	192,6	204
	in % des Anlagevermögens ⁴⁾		
Langfristig verfügbares Kapital ²⁾	110,4	111,4	115,5
	in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten		
Liquide Mittel ⁵⁾ und kurzfristige Forderungen	89,7	91,2	96
	in % der Fremdmittel ⁶⁾		
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ⁷⁾	15,7	17,1	18

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 2 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 3 Einschl. immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 4 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 5 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 6 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, vermindert um Kasse und Bankguthaben. — 7 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

Deutsche Bundesbank

um 1 ½ Prozentpunkte auf 25 %; dieser Anteil hatte 1997 noch bei 16 ½ % und 2000 bei 18 ½ % gelegen. Ausschlaggebend dafür war die kräftige Aufstockung der Rücklagen um 14 ½ %. Hinter dem durchschnittlichen Eigenmittelanteil verbirgt sich jedoch eine immer noch recht große Spanne zwischen den Eigenmittelquoten der untersuchten Wirtschaftsbereiche, die sich von 11 % im Baugewerbe bis hin zu 28 % im Verarbeitenden Gewerbe erstreckt. Die Fremdmittel verloren im Bilanzzusammenhang 2006 dementsprechend weiter an Gewicht. Dies gilt insbesondere für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die bei einem Anstieg von 2 ½ % nur noch 14 % der Passiva ausmachten, verglichen mit 21 ½ % im Jahr 1997. Der Bestand an Rückstellungen wurde um 4 ½ % ausgeweitet; gemessen an der Bilanzsumme gab er leicht auf knapp 19 ½ % nach.

*Ausgewählte
Kennziffern*

Die weitere spürbare Verbesserung der finanziellen Verhältnisse der Unternehmen wird auch von den Liquiditätskennziffern bestätigt. So hat sich das gesamte langfristig zur Verfügung stehende Kapital um einen halben Prozentpunkt auf 45 ½ % der Bilanzsumme erhöht. Zudem übertraf es mit 15 ½ % das Anlagevermögen noch mehr als im Vorjahr. Im kurzfristigen Bereich erreichten die liquiden Mittel und die Forderungen mit 96 % der Verbindlichkeiten einen neuen Höchstwert. Der Anteil des Cash Flow an den Fremdmitteln, der über die Schuldendienstfähigkeit Auskunft gibt, stieg um einen Prozentpunkt auf 18 %. In den für die deutschen Unternehmen wirtschaftlich schwierigen Jahren 2001 bis 2004 hatte diese Quote bei knapp 15 ½ % gelegen.

Zusammenfassung

Die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, des Handels, des Verkehrs und im unternehmensnahen Dienstleistungssektor haben 2006 die schon zuvor eingeleitete positive Ertragsentwicklung mit hohem Tempo fortsetzen können. Gemessen an der Umsatzrendite hat die Ertragskraft der Unternehmen den höchsten Stand in den letzten zehn Jahren erreicht. An dieser Aufwärtsbewegung nahmen fast alle hier untersuchten Wirtschaftsbereiche teil. Dabei spielte auch eine Rolle, dass bei anhaltend günstiger Exportkonjunktur die Inlandsnachfrage mehr in Schwung kam. Zu einer gewissen Überzeichnung der zyklischen Tendenzen haben jedoch die Vorzieheffekte aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 beigetragen, die vor allem den Herstellern von Gebrauchsgütern und von Pkw sowie dem Wohnungsbau zugute kamen. Letzterer profitierte zusätzlich noch von dem Nachfrageschub im Zusammenhang mit dem Auslaufen der Eigenheimzulage zum Jahresende 2005.

Die höheren thesaurierten Gewinne wurden zusammen mit den Zuwächsen aus den anderen Finanzierungsquellen zur Ausweitung der Bruttoanlageinvestitionen und in noch stärkerem Maße zum Aufbau von Geldvermögen genutzt. Dabei haben sich die Unternehmen, etwa durch den vermehrten Wertpapiererwerb, finanzielle Polster unter anderem für eine künftige Ausweitung der Investitionen in neue Sachanlagen und Beteiligungen zugelegt. Zugleich verbesserte sich die Eigenmittelbasis erneut deutlich. Andere bilanzielle Kennziffern zeigen ebenfalls eine spürbar

*Weitere
Ertrags-
verbesserung
und...*

*... Erhöhung der
finanziellen
Bestands-
festigkeit*

höhere finanzielle Bestandsfestigkeit an. Damit sind zum einen die Voraussetzungen für ein nachhaltiges Unternehmenswachstum gestärkt worden. Zum anderen haben die Unternehmen ihre Widerstandsfähigkeit ge-

genüber Störeinflüssen von außen erhöht. Diese Erfolge sind vor dem Hintergrund der seit dem Sommer dieses Jahres zu beobachtenden Verspannungen an den Finanzmärkten besonders hoch einzuschätzen.

Der Tabellenanhang zu dem vorstehenden Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd €

Position	Insgesamt 1)		Verarbeitendes Gewerbe 2)		darunter:						
					Ernährungs- gewerbe		Textil- und Bekleidungs- gewerbe		Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)		
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	
Bilanz											
Vermögen											
Immaterielle Vermögensgegenstände	43,3	43,0	27,1	25,4	2,0	2,1	0,2	0,2	0,1	0,1	
Sachanlagen	443,3	449,0	254,6	257,2	28,3	27,6	3,4	3,2	4,7	5,1	
darunter: Grundstücke und Gebäude	191,3	189,7	101,1	100,6	14,3	13,7	1,8	1,7	2,3	2,5	
Vorräte	394,4	404,9	200,0	209,5	11,4	11,7	5,0	5,0	3,4	3,5	
darunter:											
unfertige Erzeugnisse und Leistungen	118,9	119,5	65,1	66,0	1,3	1,2	0,8	0,8	1,0	1,0	
fertige Erzeugnisse und Waren	200,2	208,0	73,2	79,0	6,1	6,4	2,9	2,8	1,4	1,4	
Kasse und Bankguthaben	142,7	151,9	69,3	75,8	3,6	4,0	1,3	1,1	0,7	0,8	
Forderungen	676,7	702,6	380,5	397,2	28,2	26,9	6,0	5,5	3,6	4,1	
kurzfristige	629,0	652,4	349,1	363,8	25,2	24,2	5,5	5,1	3,4	3,8	
darunter:											
aus Lieferungen und Leistungen	269,9	275,6	125,4	126,2	12,5	12,3	2,9	2,7	1,9	1,8	
gegen verbundene Unternehmen	273,5	291,9	185,6	199,6	9,6	9,2	1,9	1,8	1,1	1,5	
langfristige	47,7	50,2	31,4	33,3	3,0	2,7	0,5	0,4	0,1	0,3	
darunter: gegen verbundene Unter- nehmen	23,7	24,5	16,5	17,3	1,3	1,0	0,4	0,2	0,1	0,2	
Wertpapiere	54,0	51,3	43,2	36,8	1,9	1,6	0,2	0,2	0,1	0,1	
Beteiligungen 3)	266,3	289,6	225,0	245,4	6,7	7,6	0,9	0,9	0,4	0,4	
Rechnungsabgrenzungsposten	10,7	10,8	4,1	4,1	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	
Bilanzsumme (berichtigt)	2 031,4	2 103,1	1 203,6	1 251,3	82,3	81,8	17,1	16,1	13,1	14,3	
Kapital											
Eigenmittel 4) (berichtigt)	463,3	500,2	326,3	343,2	19,6	21,2	4,7	5,0	2,6	2,9	
Verbindlichkeiten	1 164,6	1 183,7	593,3	613,6	50,3	48,1	10,2	9,2	9,2	9,9	
kurzfristige	890,6	917,5	455,6	479,4	34,2	33,3	7,7	6,8	5,9	6,8	
darunter:											
gegenüber Kreditinstituten	152,1	141,2	57,7	52,2	8,9	8,6	1,8	1,6	1,7	1,8	
aus Lieferungen und Leistungen	216,4	223,2	90,3	93,8	9,3	9,2	1,7	1,7	1,4	1,5	
gegenüber verbundenen Unternehmen	290,3	311,5	196,2	213,6	11,3	11,0	3,1	2,6	1,2	1,8	
erhaltene Anzahlungen	105,9	111,5	53,9	59,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,7	
langfristige	274,1	266,2	137,7	134,2	16,2	14,8	2,5	2,3	3,3	3,1	
darunter:											
gegenüber Kreditinstituten	162,9	159,7	67,5	67,3	10,8	10,2	1,5	1,1	2,4	2,3	
gegenüber verbundenen Unternehmen	72,7	69,7	45,9	44,0	3,0	2,9	0,7	0,7	0,7	0,6	
Rückstellungen 4)	394,8	411,0	281,7	291,8	12,3	12,5	2,2	1,9	1,3	1,4	
darunter: Pensionsrückstellungen	164,0	169,6	130,1	134,1	4,7	4,7	0,9	0,8	0,3	0,3	
Rechnungsabgrenzungsposten	8,6	8,1	2,3	2,7	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Bilanzsumme (berichtigt)	2 031,4	2 103,1	1 203,6	1 251,3	82,3	81,8	17,1	16,1	13,1	14,3	
Erfolgsrechnung											
Umsatz	3 572,6	3 735,2	1 621,9	1 699,4	166,0	168,2	30,4	28,7	22,9	23,6	
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 5)	13,2	11,2	6,4	7,2	0,4	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	
Gesamtleistung	3 585,8	3 746,4	1 628,3	1 706,6	166,4	168,4	30,4	28,6	23,1	23,7	
Zinserträge	14,7	16,0	9,8	10,2	0,5	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	
Übrige Erträge 6)	150,6	161,9	84,5	89,4	6,0	6,3	1,2	1,1	0,8	0,9	
darunter: aus Beteiligungen	15,6	18,0	12,0	13,5	0,6	0,8	0,0	0,1	0,0	0,0	
Gesamte Erträge	3 751,1	3 924,3	1 722,5	1 806,2	172,9	175,2	31,7	29,9	23,9	24,6	
Materialaufwand	2 235,8	2 376,0	950,7	1 019,8	105,8	107,4	17,7	16,8	12,9	13,4	
Personalaufwand	649,1	648,8	332,6	332,5	24,0	23,6	6,2	5,7	5,1	5,0	
Abschreibungen	109,1	107,2	64,3	63,7	6,4	5,4	0,9	0,7	0,9	0,9	
darunter: auf Sachanlagen 7)	98,8	97,4	58,0	57,5	5,8	5,1	0,7	0,6	0,8	0,8	
Zinsaufwendungen	37,6	36,6	19,9	19,4	1,7	1,6	0,4	0,4	0,4	0,4	
Betriebssteuern	60,4	59,5	45,7	45,2	1,5	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	
darunter: Verbrauchsteuern	57,1	56,2	44,1	43,7	0,8	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	
Übrige Aufwendungen 8)	522,1	536,1	244,6	249,1	27,6	29,1	5,4	5,0	3,8	4,0	
Gesamte Aufwendungen vor Gewinn- steuern	3 614,1	3 764,2	1 657,8	1 729,8	167,1	168,5	30,6	28,7	23,1	23,7	
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	137,0	160,1	64,8	76,4	5,9	6,7	1,2	1,2	0,8	0,9	
Steuern vom Einkommen und Ertrag 9)	31,1	34,2	17,5	19,4	1,1	1,3	0,3	0,3	0,2	0,2	
Jahresergebnis	105,9	125,9	47,2	57,0	4,7	5,4	0,9	0,9	0,7	0,8	
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)	223,6	248,1	117,9	131,4	10,5	10,9	1,8	1,3	1,5	1,9	

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen) sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. —

2 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 4 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 5 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 6 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter)

Deutsche Bundesbank

Papier-, Verlags- und Druckgewerbe		Herstellung von chemischen Erzeugnissen		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden		Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metall-erzeugnissen		Position
2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	
1,4	1,6	6,8	5,5	0,5	0,6	0,5	0,4	2,1	1,7	Bilanz
22,5	23,5	29,4	29,8	10,1	10,3	9,9	9,9	33,5	32,9	Vermögen
8,1	8,5	10,6	10,6	4,1	4,2	4,9	4,8	12,9	12,9	Immaterielle Vermögensgegenstände
8,2	8,5	18,2	18,7	6,4	6,5	5,3	5,6	25,8	28,5	Sachanlagen
										darunter: Grundstücke und Gebäude
										Vorräte
										darunter:
1,3	1,3	5,4	3,7	1,3	1,3	1,2	1,4	9,3	10,6	unfertige Erzeugnisse und Leistungen
3,9	3,9	8,0	10,1	3,0	3,1	2,6	2,7	8,5	9,3	fertige Erzeugnisse und Waren
4,3	4,7	7,1	11,1	2,2	2,6	1,8	2,0	5,9	7,0	Kasse und Bankguthaben
19,2	20,3	60,3	62,9	12,6	12,4	9,1	9,5	32,3	35,2	Forderungen
18,3	19,4	54,6	56,2	11,8	11,5	8,4	8,8	31,0	33,7	kurzfristige
										darunter:
8,2	8,3	12,8	13,1	5,2	5,0	2,6	2,8	16,0	16,8	aus Lieferungen und Leistungen
8,1	9,0	37,5	38,5	5,5	5,4	4,7	5,1	11,7	13,7	gegen verbundene Unternehmen
0,9	0,9	5,7	6,7	0,8	0,9	0,7	0,6	1,4	1,5	langfristige
										darunter: gegen verbundene Unter-
0,5	0,5	4,7	5,9	0,4	0,4	0,5	0,5	0,7	0,8	nehmen
1,1	1,1	2,3	3,9	0,2	0,2	0,6	0,6	1,2	1,0	Wertpapiere
5,0	4,9	71,4	75,1	5,1	4,9	4,1	4,4	6,8	7,0	Beteiligungen ³⁾
0,3	0,3	0,6	0,5	0,1	0,1	0,1	0,3	0,4	0,4	Rechnungsabgrenzungsposten
61,8	64,8	196,1	207,6	37,2	37,7	31,4	32,8	108,0	113,7	Bilanzsumme (berichtigt)
15,9	18,2	68,6	67,1	10,4	10,5	9,5	10,4	28,3	31,2	Kapital
34,8	35,3	87,0	98,6	20,9	21,1	15,2	15,4	60,7	62,3	Eigenmittel ⁴⁾ (berichtigt)
23,0	23,4	62,9	71,7	15,0	15,0	10,3	10,7	44,6	45,8	Verbindlichkeiten
										kurzfristige
										darunter:
4,7	4,5	4,3	3,7	3,1	3,0	2,2	2,0	8,5	8,0	gegenüber Kreditinstituten
5,7	5,8	7,8	8,0	3,1	3,3	1,8	2,0	11,1	11,7	aus Lieferungen und Leistungen
8,7	9,1	42,1	50,6	6,4	6,1	4,1	4,5	14,5	15,1	gegenüber verbundenen Unternehmen
0,4	0,3	2,6	2,7	0,4	0,3	0,6	0,7	4,0	4,5	erhaltene Anzahlungen
11,7	11,9	24,1	26,9	5,9	6,1	5,0	4,7	16,1	16,5	langfristige
										darunter:
7,2	6,9	7,0	8,6	2,6	3,5	2,8	2,4	10,0	9,9	gegenüber Kreditinstituten
3,7	4,0	6,6	6,9	2,4	1,8	1,9	2,1	4,6	5,2	gegenüber verbundenen Unternehmen
10,9	11,0	40,2	41,6	5,9	6,1	6,6	7,0	18,8	20,1	Rückstellungen ⁴⁾
5,3	5,4	23,6	24,2	2,4	2,3	2,9	3,2	8,4	8,5	darunter: Pensionsrückstellungen
0,3	0,3	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	Rechnungsabgrenzungsposten
61,8	64,8	196,1	207,6	37,2	37,7	31,4	32,8	108,0	113,7	Bilanzsumme (berichtigt)
94,2	96,5	153,2	164,7	58,2	60,0	37,5	38,2	179,6	194,8	Erfolgsrechnung
0,1	0,2	0,4	0,5	0,3	0,3	0,1	0,1	1,0	1,4	Umsatz
										Bestandsveränderung an Erzeugnissen ⁵⁾
94,4	96,7	153,6	165,2	58,5	60,3	37,6	38,3	180,6	196,2	Gesamtleistung
0,4	0,4	1,7	2,0	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,5	Zinserträge
4,5	4,8	14,7	16,1	2,6	2,4	2,5	2,8	7,1	6,7	Übrige Erträge ⁶⁾
0,5	0,7	4,5	3,9	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	0,7	darunter: aus Beteiligungen
99,2	101,9	170,0	183,4	61,3	62,8	40,2	41,3	188,2	203,4	Gesamte Erträge
45,8	47,7	84,4	90,9	32,0	33,2	18,2	19,1	102,2	115,0	Materialaufwand
22,9	22,4	30,4	31,4	13,5	13,6	9,5	9,5	43,1	43,3	Personalaufwand
4,8	4,8	9,5	8,7	2,3	2,5	2,0	2,0	7,0	7,1	Abschreibungen
4,5	4,6	7,9	6,9	2,2	2,3	1,8	1,8	6,6	6,6	darunter: auf Sachanlagen ⁷⁾
1,3	1,3	3,5	4,0	0,7	0,8	0,6	0,6	2,0	2,0	Zinsaufwendungen
0,0	0,1	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
19,4	20,0	32,1	35,6	9,7	9,6	7,9	8,0	23,7	25,0	Übrige Aufwendungen ⁸⁾
94,2	96,3	160,1	170,8	58,4	59,7	38,3	39,2	178,2	192,4	Gesamte Aufwendungen vor Gewinn-
										steuern
5,1	5,6	9,9	12,6	2,9	3,1	1,9	2,1	10,0	11,0	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
1,1	1,1	2,5	3,1	0,8	0,9	0,3	0,3	2,0	2,5	Steuern vom Einkommen und Ertrag ⁹⁾
4,0	4,5	7,5	9,5	2,1	2,2	1,6	1,8	8,0	8,5	Jahresergebnis
8,8	9,5	18,5	19,8	4,6	4,9	3,6	4,0	16,6	16,8	Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ¹⁰⁾

sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — **7** Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — **8** Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — **9** Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen

nur Gewerbeertragsteuer. — **10** Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd €

Position	noch Verarbeitendes Gewerbe, darunter:									
	Maschinenbau		Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen und Elektrotechnik		Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik		Fahrzeugbau		Baugewerbe	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Bilanz										
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,4	2,6	2,4	2,1	1,8	2,0	3,8	3,1	0,6	0,6
Sachanlagen	20,9	21,8	16,3	17,2	6,4	6,5	43,4	43,6	23,2	22,3
darunter: Grundstücke und Gebäude	10,1	10,1	5,2	5,2	3,3	3,3	10,6	10,6	12,1	11,4
Vorräte	35,7	38,0	21,5	21,6	8,2	8,0	37,0	40,0	43,3	42,7
darunter:										
unfertige Erzeugnisse und Leistungen	18,4	20,2	7,3	6,9	3,2	2,9	11,9	11,9	35,4	35,2
fertige Erzeugnisse und Waren	7,0	7,3	8,1	8,6	2,6	2,8	13,0	14,4	4,9	4,6
Kasse und Bankguthaben	8,9	11,0	12,6	10,7	2,3	2,7	15,0	14,2	10,6	10,2
Forderungen	44,4	45,3	43,5	47,2	14,8	14,6	66,6	73,5	33,9	32,3
kurzfristige	42,2	43,0	41,4	44,8	13,8	13,5	56,6	62,3	32,5	30,9
darunter:										
aus Lieferungen und Leistungen	19,3	19,4	12,7	13,0	4,9	4,6	14,0	13,8	18,9	18,4
gegen verbundene Unternehmen	19,6	20,1	24,7	28,2	7,7	7,8	35,4	41,3	8,0	7,7
langfristige	2,3	2,4	2,1	2,4	1,0	1,2	10,0	11,2	1,4	1,4
darunter: gegen verbundene Unternehmen	1,0	1,2	1,1	2,0	0,6	0,8	2,7	2,1	0,5	0,6
Wertpapiere	2,9	3,3	19,6	10,2	0,9	0,8	9,1	10,4	1,6	1,5
Beteiligungen 4)	11,6	12,9	40,7	52,1	4,1	4,3	56,2	57,7	2,4	2,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,5	0,4	0,5	0,1	0,1	0,4	0,4	1,4	1,3
Bilanzsumme (berichtigt)	127,3	135,3	157,1	161,5	38,5	39,1	231,5	242,9	117,0	113,3
Kapital										
Eigenmittel 5) (berichtigt)	31,4	34,8	43,2	46,8	11,1	12,4	54,8	54,6	8,7	9,6
Verbindlichkeiten	66,6	70,6	73,3	74,0	16,7	17,2	100,2	104,8	94,0	90,1
kurzfristige	53,8	58,0	61,2	63,4	12,0	12,7	87,0	93,5	77,6	74,3
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten	6,7	6,6	3,1	2,9	2,5	1,9	4,5	3,0	12,7	11,1
aus Lieferungen und Leistungen	10,9	11,3	8,8	9,0	2,3	2,3	19,0	20,4	14,4	13,9
gegenüber verbundenen Unternehmen	14,3	15,1	32,1	33,7	3,8	4,5	36,5	40,7	5,6	5,6
erhaltene Anzahlungen	15,8	18,5	10,7	10,0	1,7	2,1	16,2	18,3	32,9	32,9
langfristige	12,8	12,6	12,1	10,6	4,7	4,5	13,2	11,3	16,4	15,8
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten	6,9	6,7	3,1	3,1	2,7	3,2	4,9	4,3	12,3	11,6
gegenüber verbundenen Unternehmen	4,6	4,6	6,5	6,4	1,5	0,9	6,2	4,9	2,6	2,6
Rückstellungen 5)	29,1	29,7	40,0	40,0	10,6	9,3	76,2	83,2	14,2	13,5
darunter: Pensionsrückstellungen	11,8	11,4	19,9	20,4	5,8	4,7	33,6	37,4	3,3	3,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,2	0,6	0,7	0,1	0,2	0,3	0,3	0,1	0,1
Bilanzsumme (berichtigt)	127,3	135,3	157,1	161,5	38,5	39,1	231,5	242,9	117,0	113,3
Erfolgsrechnung										
Umsatz	177,2	186,5	153,6	157,7	46,9	47,6	303,6	321,5	176,1	167,6
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)	1,9	2,0	1,0	0,9	0,3	0,2	0,6	0,5	1,7	2,2
Gesamtleistung	179,1	188,5	154,6	158,7	47,2	47,8	304,2	322,0	177,8	169,8
Zinserträge	0,7	0,8	1,8	1,4	0,2	0,3	2,8	3,2	0,5	0,5
Übrige Erträge 7)	8,0	9,0	9,3	10,7	2,7	3,2	17,9	17,9	6,7	6,4
darunter: aus Beteiligungen	0,9	1,1	1,3	2,5	0,3	0,3	2,1	2,1	0,2	0,2
Gesamte Erträge	187,9	198,3	165,8	170,8	50,1	51,3	324,9	343,1	185,0	176,7
Materialaufwand	97,6	103,7	92,0	100,1	20,4	21,4	216,6	231,8	87,7	85,9
Personalaufwand	49,0	49,4	35,4	35,3	15,6	15,0	56,7	58,1	54,3	49,8
Abschreibungen	5,0	5,4	5,6	6,1	1,7	1,7	13,0	13,6	5,4	5,1
darunter: auf Sachanlagen 8)	4,5	4,7	5,1	5,4	1,5	1,6	11,7	12,6	4,8	4,5
Zinsaufwendungen	1,8	1,8	2,9	2,3	0,6	0,5	2,8	2,6	2,4	2,2
Betriebssteuern	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,2
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 9)	26,3	27,5	23,4	19,6	8,9	9,1	33,0	34,5	27,1	25,8
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	179,8	187,9	159,4	163,5	47,2	47,9	322,2	340,8	177,1	169,0
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	8,1	10,4	6,4	7,3	2,9	3,4	2,7	2,3	8,0	7,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag 10)	2,1	2,5	1,8	1,8	0,7	0,7	3,1	2,4	1,1	1,1
Jahresergebnis	6,0	7,8	4,6	5,4	2,2	2,6	-0,4	-0,1	6,9	6,6
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 11)	11,1	13,8	10,6	11,8	3,6	3,1	16,5	20,5	10,6	10,9

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Tankstellen. — 2 Einschl. Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3 Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung

und Entwicklung sowie Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Holdinggesellschaften). — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 6 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. —

Deutsche Bundesbank

Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen ¹⁾		Großhandel und Handelsvermittlung		Einzelhandel ²⁾		Verkehr (ohne Eisenbahnen)		Unternehmensnahe Dienstleistungen ³⁾		Position
2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	
										Bilanz
										Vermögen
0,5	0,5	4,1	5,0	2,7	3,3	0,9	1,2	7,3	7,0	Immaterielle Vermögensgegenstände
18,6	18,1	35,0	34,3	30,4	31,6	45,5	49,3	36,0	36,2	Sachanlagen
10,8	10,4	20,4	19,2	16,8	18,1	13,4	13,4	16,6	16,5	darunter: Grundstücke und Gebäude
24,9	25,0	55,1	55,9	49,9	50,2	1,9	1,9	19,3	19,6	Vorräte
										darunter:
0,4	0,3	3,3	3,6	1,5	1,1	0,5	0,5	12,7	12,8	unfertige Erzeugnisse und Leistungen
23,6	23,8	47,1	47,8	46,9	47,7	0,4	0,4	4,2	4,8	fertige Erzeugnisse und Waren
3,2	3,5	17,0	17,2	12,2	12,9	7,6	7,1	22,8	25,3	Kasse und Bankguthaben
19,6	20,1	101,5	102,3	45,6	47,4	27,4	30,6	68,3	72,7	Forderungen
19,0	19,5	97,7	98,5	44,2	45,8	24,7	27,5	62,0	66,4	kurzfristige
										darunter:
10,2	10,6	57,9	59,2	14,8	16,0	12,0	13,3	30,6	31,9	aus Lieferungen und Leistungen
5,3	5,4	27,5	27,0	18,4	19,4	8,7	9,6	20,0	23,2	gegen verbundene Unternehmen
0,6	0,5	3,8	3,9	1,5	1,6	2,7	3,1	6,3	6,4	langfristige
										darunter: gegen verbundene Unter-
0,2	0,2	1,6	1,8	0,5	0,5	2,0	2,2	2,5	2,1	nehmen
0,1	0,2	1,7	2,0	1,0	1,4	1,6	3,3	4,7	6,2	Wertpapiere
1,0	1,0	12,7	13,5	11,4	11,2	5,3	7,1	8,6	8,9	Beteiligungen ⁴⁾
0,3	0,3	0,9	0,9	0,9	1,0	0,9	0,9	2,2	2,3	Rechnungsabgrenzungsposten
68,2	68,7	228,0	231,2	154,2	159,0	91,1	101,4	169,2	178,2	Bilanzsumme (berichtigt)
										Kapital
7,2	8,4	51,9	54,6	24,4	29,1	14,2	19,2	30,7	36,2	Eigenmittel ⁵⁾ (berichtigt)
54,9	53,8	148,6	149,1	112,9	112,1	60,8	64,3	100,2	100,6	Verbindlichkeiten
41,5	41,6	122,6	124,3	79,7	80,7	35,1	39,1	78,5	78,1	kurzfristige
										darunter:
17,3	17,0	23,3	23,1	16,3	14,9	10,3	10,0	14,5	12,9	gegenüber Kreditinstituten
11,7	11,7	42,9	43,7	32,7	33,8	9,0	10,2	15,5	16,1	aus Lieferungen und Leistungen
7,3	7,8	36,9	38,3	17,5	17,6	8,5	10,5	18,4	18,2	gegenüber verbundenen Unternehmen
0,4	0,3	3,0	3,1	1,3	1,5	1,3	1,1	13,1	13,5	erhaltene Anzahlungen
13,4	12,2	25,9	24,9	33,2	31,5	25,7	25,1	21,7	22,5	langfristige
										darunter:
10,2	9,2	15,1	13,7	24,5	23,5	18,4	19,1	14,9	15,3	gegenüber Kreditinstituten
2,1	2,0	8,2	8,7	4,9	4,2	4,5	3,6	4,4	4,6	gegenüber verbundenen Unternehmen
5,9	6,2	26,6	26,7	16,1	16,9	15,5	17,2	34,9	38,7	Rückstellungen ⁵⁾
1,1	1,2	9,1	8,9	4,5	4,7	4,9	5,4	10,9	12,3	darunter: Pensionsrückstellungen
0,2	0,2	0,9	0,8	0,9	0,9	0,7	0,7	3,5	2,7	Rechnungsabgrenzungsposten
68,2	68,7	228,0	231,2	154,2	159,0	91,1	101,4	169,2	178,2	Bilanzsumme (berichtigt)
										Erfolgsrechnung
182,8	189,7	751,0	791,0	431,5	446,7	139,8	150,2	269,6	290,7	Umsatz
0,1	0,0	4,3	0,5	0,1	0,2	0,5	0,5	0,1	0,7	Bestandsveränderung an Erzeugnissen ⁶⁾
182,9	189,6	755,2	791,5	431,5	446,9	140,3	150,7	269,7	291,4	Gesamtleistung
0,2	0,3	1,4	1,8	1,0	1,2	0,6	0,7	1,2	1,4	Zinserträge
4,5	4,7	16,7	17,9	12,4	14,3	9,2	10,7	16,6	18,5	Übrige Erträge ⁷⁾
0,1	0,1	1,2	1,4	0,7	0,8	0,3	0,6	1,0	1,5	darunter: aus Beteiligungen
187,7	194,6	773,3	811,1	444,9	462,3	150,0	162,0	287,5	311,3	Gesamte Erträge
137,9	144,3	613,8	650,0	291,0	303,6	64,3	70,8	90,5	101,6	Materialaufwand
20,6	20,2	55,0	54,8	59,1	57,5	32,8	33,5	94,7	100,4	Personalaufwand
3,0	2,9	8,6	8,2	7,2	7,1	8,7	9,1	12,0	11,0	Abschreibungen
2,8	2,7	7,2	7,0	6,7	6,6	8,4	8,7	10,9	10,4	darunter: auf Sachanlagen ⁸⁾
2,1	2,0	4,0	3,9	3,9	3,9	2,2	2,2	3,1	3,0	Zinsaufwendungen
0,1	0,1	13,2	12,8	0,5	0,6	0,4	0,4	0,3	0,2	Betriebssteuern
0,0	0,0	12,6	12,2	0,3	0,3	0,0	0,0	0,1	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
20,2	20,7	60,2	61,8	68,5	71,5	36,7	39,7	64,9	67,6	Übrige Aufwendungen ⁹⁾
183,8	190,2	754,7	791,5	430,4	444,2	145,0	155,7	265,4	283,8	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
3,9	4,4	18,6	19,7	14,6	18,1	5,0	6,3	22,1	27,6	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
0,7	0,8	4,3	4,5	2,4	2,7	1,0	1,1	4,0	4,5	Steuern vom Einkommen und Ertrag ¹⁰⁾
3,2	3,6	14,3	15,2	12,2	15,4	4,0	5,2	18,1	23,0	Jahresergebnis
6,3	6,8	24,0	23,2	20,1	23,3	12,2	15,8	32,4	36,7	Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ¹¹⁾

7 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 8 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 9 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 10 Bei

Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbebeitragssteuer. — 11 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	Insgesamt 1)		Verarbeitendes Gewerbe 2)		Ernährungs-gewerbe		Textil- und Bekleidungs-gewerbe		Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
	darunter:									
Bilanzstrukturzahlen	% der Bilanzsumme (berichtigt)									
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,1	2,0	2,3	2,0	2,4	2,6	1,4	1,4	0,9	0,9
Sachanlagen	21,8	21,3	21,2	20,6	34,3	33,7	19,8	19,7	36,1	35,7
Vorräte	19,4	19,3	16,6	16,7	13,9	14,3	29,4	30,7	26,0	24,7
Kasse und Bankguthaben	7,0	7,2	5,8	6,1	4,3	4,9	7,3	6,9	5,7	5,7
Forderungen	33,3	33,4	31,6	31,7	34,2	32,9	35,2	33,8	27,2	28,4
kurzfristige	31,0	31,0	29,0	29,1	30,6	29,6	32,1	31,6	26,1	26,6
langfristige	2,3	2,4	2,6	2,7	3,6	3,3	3,1	2,2	1,1	1,8
Wertpapiere	2,7	2,4	3,6	2,9	2,3	2,0	1,1	1,3	0,9	1,0
Beteiligungen 3)	13,1	13,8	18,7	19,6	8,1	9,2	5,4	5,8	2,7	3,0
Kapital										
Eigenmittel 4) (berichtigt)	22,8	23,8	27,1	27,4	23,8	25,9	27,7	31,0	20,0	20,4
Verbindlichkeiten	57,3	56,3	49,3	49,0	61,2	58,8	59,3	56,9	70,3	69,3
kurzfristige	43,8	43,6	37,9	38,3	41,5	40,7	45,0	42,4	45,4	47,4
langfristige	13,5	12,7	11,4	10,7	19,7	18,1	14,3	14,5	24,9	21,8
Rückstellungen 4)	19,4	19,5	23,4	23,3	15,0	15,2	13,0	12,0	9,6	10,1
darunter: Pensionsrückstellungen	8,1	8,1	10,8	10,7	5,7	5,8	5,2	5,2	2,4	2,4
Nachrichtlich: Umsatz	175,9	177,6	134,7	135,8	201,7	205,5	177,3	177,6	175,2	164,5
Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung	% der Gesamtleistung									
Umsatz	99,6	99,7	99,6	99,6	99,8	99,8	99,7	100,1	99,3	99,4
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 5)	0,4	0,3	0,4	0,4	0,2	0,2	0,3	-0,1	0,7	0,6
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,4	0,4	0,6	0,6	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3
Übrige Erträge 6)	4,2	4,3	5,2	5,2	3,6	3,7	3,9	4,0	3,5	3,6
Gesamte Erträge	104,6	104,7	105,8	105,8	103,9	104,0	104,3	104,3	103,8	103,9
Materialaufwand	62,4	63,4	58,4	59,8	63,6	63,8	58,2	58,5	55,8	56,3
Personalaufwand	18,1	17,3	20,4	19,5	14,4	14,0	20,2	20,0	22,3	21,1
Abschreibungen	3,0	2,9	3,9	3,7	3,9	3,2	2,8	2,6	3,9	3,8
Zinsaufwendungen	1,0	1,0	1,2	1,1	1,0	1,0	1,3	1,4	1,6	1,5
Betriebssteuern	1,7	1,6	2,8	2,6	0,9	0,8	0,1	0,1	0,1	0,1
darunter: Verbrauchsteuern	1,6	1,5	2,7	2,6	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 7)	14,6	14,3	15,0	14,6	16,6	17,3	17,7	17,6	16,5	17,0
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	100,8	100,5	101,8	101,4	100,4	100,0	100,4	100,2	100,1	99,9
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	% des Umsatzes									
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	3,8	4,3	4,0	4,5	3,5	4,0	3,9	4,2	3,7	4,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag 8)	0,9	0,9	1,1	1,1	0,7	0,8	1,0	1,0	0,7	0,8
Jahresergebnis	3,0	3,4	2,9	3,4	2,8	3,2	3,0	3,2	3,0	3,2
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)	6,3	6,6	7,3	7,7	6,3	6,5	6,0	4,6	6,7	8,1
Sonstige Verhältniszahlen										
Vorräte	11,0	10,8	12,3	12,3	6,9	7,0	16,6	17,3	14,8	15,0
Kurzfristige Forderungen	17,6	17,5	21,5	21,4	15,2	14,4	18,1	17,8	14,9	16,2
Eigenmittel (berichtigt)	% der Sachanlagen 10)									
Eigenmittel (berichtigt)	95,2	101,7	115,8	121,5	64,8	71,5	130,3	146,8	54,2	55,8
Langfristig verfügbares Kapital 11)	187,7	192,6	212,5	218,1	135,9	139,2	225,6	242,0	130,5	125,1
Langfristig verfügbares Kapital 11)	% des Anlagevermögens 12)									
Langfristig verfügbares Kapital 11)	110,4	111,4	106,9	107,4	101,7	102,3	159,9	174,0	118,0	110,4
Liquide Mittel 13) und kurzfristige Forderungen	% der kurzfristigen Verbindlichkeiten									
Liquide Mittel 13) und kurzfristige Forderungen	89,7	91,2	96,4	96,7	87,1	88,2	89,6	93,2	71,8	70,2
Liquide Mittel 13), kurzfristige Forderungen und Vorräte	134,0	135,4	140,3	140,5	120,7	123,4	154,9	165,5	129,0	122,4
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)	% der Fremdmittel 14) abzüglich Kasse und Bankguthaben									
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)	15,7	17,1	14,6	15,8	17,8	19,3	16,4	13,1	15,8	18,1
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	% der Bilanzsumme (berichtigt)									
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	7,1	7,7	5,6	6,1	7,8	8,6	7,6	8,1	8,1	7,8

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen) sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. — 2 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. —

3 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 4 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 5 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 6 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 7 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 8 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen

Papier-, Verlags- und Druckgewerbe		Herstellung von chemischen Erzeugnissen		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden		Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen		Position
2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	
% der Bilanzsumme (berichtigt)										Bilanzstrukturzahlen
2,2	2,4	3,4	2,6	1,4	1,6	1,5	1,3	1,9	1,5	Vermögen
36,4	36,3	15,0	14,3	27,3	27,3	31,6	30,3	31,0	28,9	Immaterielle Vermögensgegenstände
13,2	13,1	9,3	9,0	17,2	17,3	16,9	17,1	23,9	25,0	Sachanlagen
6,9	7,2	3,6	5,4	5,8	6,9	5,8	6,1	5,4	6,2	Vorräte
31,0	31,3	30,8	30,3	33,8	32,9	29,0	28,8	29,9	30,9	Kasse und Bankguthaben
29,5	29,9	27,9	27,1	31,8	30,6	26,7	26,9	28,7	29,6	Forderungen
1,5	1,4	2,9	3,2	2,0	2,3	2,3	1,9	1,3	1,3	kurzfristige
1,8	1,7	1,2	1,9	0,5	0,6	1,8	2,0	1,1	0,9	langfristige
8,1	7,5	36,4	36,2	13,6	13,1	13,0	13,5	6,3	6,2	Wertpapiere
										Beteiligungen ³⁾
25,7	28,1	35,0	32,3	27,9	27,8	30,2	31,7	26,2	27,4	Kapital
56,2	54,5	44,4	47,5	56,2	56,0	48,6	46,8	56,2	54,8	Eigenmittel ⁴⁾ (berichtigt)
37,2	36,1	32,1	34,5	40,4	39,8	32,7	32,6	41,3	40,3	Verbindlichkeiten
19,0	18,4	12,3	12,9	15,8	16,2	15,9	14,2	14,9	14,5	kurzfristige
17,6	17,0	20,5	20,0	15,8	16,1	21,2	21,4	17,4	17,6	langfristige
8,5	8,3	12,0	11,6	6,5	6,2	9,3	9,8	7,7	7,5	Rückstellungen ⁴⁾
152,3	148,8	78,1	79,3	156,5	159,0	119,4	116,3	166,3	171,3	darunter: Pensionsrückstellungen
										Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung										Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
99,9	99,7	99,7	99,7	99,4	99,6	99,6	99,6	99,4	99,3	Umsatz
0,1	0,3	0,3	0,3	0,6	0,4	0,4	0,4	0,6	0,7	Bestandsveränderung an Erzeugnissen ⁵⁾
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	Gesamtleistung
0,4	0,4	1,1	1,2	0,3	0,3	0,5	0,5	0,2	0,3	Zinserträge
4,8	5,0	9,6	9,8	4,4	3,9	6,6	7,3	4,0	3,4	Übrige Erträge ⁶⁾
105,2	105,3	110,7	111,0	104,7	104,3	107,0	107,8	104,2	103,7	Gesamte Erträge
48,5	49,4	54,9	55,0	54,8	55,1	48,5	49,9	56,6	58,6	Materialaufwand
24,3	23,1	19,8	19,0	23,1	22,5	25,4	24,8	23,8	22,0	Personalaufwand
5,1	5,0	6,2	5,3	4,0	4,1	5,2	5,1	3,9	3,6	Abschreibungen
1,3	1,3	2,3	2,4	1,3	1,3	1,6	1,4	1,1	1,0	Zinsaufwendungen
0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
20,6	20,7	20,9	21,6	16,6	16,0	21,1	20,9	13,1	12,8	Übrige Aufwendungen ⁷⁾
99,8	99,5	104,2	103,4	99,7	99,1	101,8	102,3	98,6	98,1	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
% des Umsatzes										Sonstige Verhältniszahlen
5,4	5,8	6,5	7,6	5,0	5,2	5,2	5,5	5,6	5,6	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
1,2	1,1	1,6	1,9	1,4	1,5	0,8	0,9	1,1	1,3	Steuern vom Einkommen und Ertrag ⁸⁾
4,2	4,7	4,9	5,8	3,6	3,7	4,4	4,7	4,5	4,3	Jahresergebnis
9,3	9,9	12,1	12,1	7,8	8,1	9,5	10,4	9,2	8,6	Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ⁹⁾
8,7	8,8	11,9	11,4	11,0	10,9	14,2	14,7	14,4	14,6	Vorräte
19,4	20,1	35,7	34,1	20,3	19,2	22,4	23,1	17,2	17,3	Kurzfristige Forderungen
% der Sachanlagen ¹⁰⁾										Eigenmittel (berichtigt)
66,6	72,5	189,8	190,3	97,4	96,3	91,3	100,2	79,7	90,3	Langfristig verfügbares Kapital ¹¹⁾
139,5	143,1	323,2	336,7	176,2	175,3	169,3	177,7	150,2	164,3	
% des Anlagevermögens ¹²⁾										Langfristig verfügbares Kapital ¹¹⁾
110,0	114,3	102,7	100,6	113,8	113,8	113,5	116,8	120,0	130,2	
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										Liquide Mittel ¹³⁾ und kurzfristige Forderungen
100,4	105,4	100,8	98,1	94,1	95,3	101,9	104,0	83,7	90,0	Liquide Mittel ¹³⁾ , kurzfristige Forderungen
135,8	141,6	129,8	124,2	136,7	138,8	153,6	156,6	141,6	152,2	und Vorräte
% der Fremdmittel ¹⁴⁾ abzüglich Kasse und Bankguthaben										Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ⁹⁾
21,1	22,7	15,4	15,3	18,5	19,8	17,7	19,4	22,5	22,2	
% der Bilanzsumme (berichtigt)										Jahresergebnis und Zinsaufwendungen
8,5	8,9	5,6	6,5	7,6	7,9	7,1	7,1	9,3	9,2	

nur Gewerbeertragsteuer. — **9** Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — **10** Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — **11** Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — **12** Sachanlagen, imma-

terielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — **13** Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — **14** Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

noch: Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	noch Verarbeitendes Gewerbe, darunter:									
	Maschinenbau		Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen und Elektrotechnik		Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs-technik, Optik		Fahrzeugbau		Baugewerbe	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Bilanzstrukturzahlen	% der Bilanzsumme (berichtigt)									
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,9	1,9	1,5	1,3	4,6	5,2	1,6	1,3	0,5	0,5
Sachanlagen	16,4	16,1	10,4	10,7	16,6	16,5	18,7	17,9	19,8	19,7
Vorräte	28,0	28,1	13,7	13,4	21,2	20,5	16,0	16,5	37,0	37,7
Kasse und Bankguthaben	7,0	8,1	8,0	6,6	6,1	6,8	6,5	5,9	9,1	9,0
Forderungen	34,9	33,5	27,7	29,2	38,3	37,4	28,8	30,3	29,0	28,5
kurzfristige	33,1	31,8	26,4	27,7	35,9	34,4	24,5	25,6	27,8	27,3
langfristige	1,8	1,7	1,3	1,5	2,5	3,0	4,3	4,6	1,2	1,2
Wertpapiere	2,2	2,5	12,5	6,3	2,3	2,1	3,9	4,3	1,4	1,3
Beteiligungen 4)	9,1	9,5	25,9	32,2	10,5	11,1	24,3	23,7	2,1	2,2
Kapital										
Eigenmittel 5) (berichtigt)	24,7	25,8	27,5	29,0	28,9	31,6	23,7	22,5	7,4	8,4
Verbindlichkeiten	52,3	52,2	46,7	45,8	43,3	44,0	43,3	43,1	80,4	79,5
kurzfristige	42,3	42,9	39,0	39,2	31,2	32,4	37,6	38,5	66,3	65,6
langfristige	10,0	9,3	7,7	6,6	12,1	11,6	5,7	4,7	14,1	13,9
Rückstellungen 5)	22,9	21,9	25,4	24,8	27,6	23,8	32,9	34,2	12,1	11,9
darunter: Pensionsrückstellungen	9,3	8,4	12,6	12,6	15,2	12,1	14,5	15,4	2,8	2,6
Nachrichtlich: Umsatz	139,2	137,8	97,7	97,7	121,8	121,7	131,2	132,3	150,5	147,9
Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung	% der Gesamtleistung									
Umsatz	98,9	99,0	99,3	99,4	99,5	99,7	99,8	99,9	99,0	98,7
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)	1,1	1,0	0,7	0,6	0,5	0,3	0,2	0,1	1,0	1,3
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,4	0,4	1,2	0,9	0,5	0,5	0,9	1,0	0,3	0,3
Übrige Erträge 7)	4,5	4,8	6,0	6,8	5,7	6,8	5,9	5,6	3,8	3,8
Gesamte Erträge	104,9	105,2	107,2	107,6	106,2	107,3	106,8	106,6	104,1	104,1
Materialaufwand	54,5	55,0	59,5	63,1	43,3	44,8	71,2	72,0	49,3	50,6
Personalaufwand	27,3	26,2	22,9	22,3	33,0	31,5	18,6	18,1	30,5	29,3
Abschreibungen	2,8	2,9	3,6	3,8	3,6	3,5	4,3	4,2	3,0	3,0
Zinsaufwendungen	1,0	1,0	1,9	1,5	1,2	1,2	0,9	0,8	1,3	1,3
Betriebssteuern	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 8)	14,7	14,6	15,1	12,3	18,9	19,2	10,8	10,7	15,2	15,2
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	100,4	99,7	103,1	103,0	100,1	100,2	105,9	105,8	99,6	99,6
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	4,6	5,6	4,2	4,6	6,2	7,1	0,9	0,7	4,5	4,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag 9)	1,2	1,4	1,2	1,2	1,5	1,6	1,0	0,8	0,6	0,6
Jahresergebnis	3,4	4,2	3,0	3,5	4,6	5,5	-0,1	0,0	3,9	3,9
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)	6,3	7,4	6,9	7,5	7,8	6,5	5,4	6,4	6,0	6,5
Sonstige Verhältniszahlen										
Vorräte	20,1	20,4	14,0	13,7	17,4	16,8	12,2	12,4	24,6	25,5
Kurzfristige Forderungen	23,8	23,0	27,0	28,4	29,4	28,3	18,7	19,4	18,4	18,5
Eigenmittel (berichtigt)	134,5	143,0	230,6	242,3	135,9	145,2	116,1	117,0	36,4	41,7
Langfristig verfügbares Kapital 12)	241,3	242,9	403,6	406,1	267,3	256,0	215,6	221,9	124,6	128,1
Langfristig verfügbares Kapital 12)	146,3	143,9	103,7	102,7	162,4	154,2	86,9	87,5	106,0	108,2
Liquide Mittel 14) und kurzfristige Forderungen	97,9	96,1	101,6	99,5	139,3	132,7	88,6	90,0	57,2	56,9
Liquide Mittel 14), kurzfristige Forderungen und Vorräte	164,2	161,5	136,6	133,6	207,3	195,9	131,2	132,8	113,0	114,3
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)	12,8	15,4	10,5	11,3	14,5	12,9	10,2	11,8	10,9	11,6
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	6,1	7,1	4,8	4,8	7,1	8,1	1,0	1,1	7,9	7,7

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Tankstellen. — 2 Einschl. Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3 Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Holdinggesellschaften). — 4 Einschl. Anteile an verbun-

denen Unternehmen. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 6 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 7 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 8 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 9 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbe-

Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen 1)		Großhandel und Handelsvermittlung		Einzelhandel 2)		Verkehr (ohne Eisenbahnen)		Unternehmensnahe Dienstleistungen 3)		Position
2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	
% der Bilanzsumme (berichtigt)										Bilanzstrukturzahlen
										Vermögen
0,7	0,8	1,8	2,2	1,7	2,0	1,0	1,2	4,3	4,0	Immaterielle Vermögensgegenstände
27,3	26,4	15,4	14,8	19,7	19,9	49,9	48,7	21,3	20,3	Sachanlagen
36,5	36,4	24,2	24,2	32,3	31,6	2,1	1,9	11,4	11,0	Vorräte
4,7	5,1	7,5	7,4	7,9	8,1	8,4	7,0	13,4	14,2	Kasse und Bankguthaben
28,7	29,2	44,5	44,3	29,6	29,8	30,1	30,1	40,3	40,8	Forderungen
27,8	28,4	42,8	42,6	28,6	28,8	27,1	27,1	36,6	37,3	kurzfristige
0,8	0,8	1,7	1,7	0,9	1,0	3,0	3,0	3,7	3,6	langfristige
0,2	0,3	0,8	0,9	0,7	0,9	1,7	3,3	2,8	3,5	Wertpapiere
1,4	1,4	5,5	5,8	7,4	7,1	5,8	7,0	5,1	5,0	Beteiligungen 4)
10,6	12,2	22,8	23,6	15,8	18,3	15,5	19,0	18,1	20,3	Kapital
80,4	78,3	65,2	64,5	73,2	70,5	66,7	63,4	59,2	56,5	Eigenmittel 5) (berichtigt)
60,8	60,5	53,8	53,8	51,7	50,7	38,5	38,6	46,4	43,8	Verbindlichkeiten
19,6	17,8	11,4	10,8	21,5	19,8	28,2	24,8	12,8	12,6	kurzfristige
8,7	9,1	11,7	11,5	10,4	10,6	17,0	17,0	20,6	21,7	langfristige
1,7	1,7	4,0	3,9	2,9	3,0	5,4	5,3	6,4	6,9	Rückstellungen 5)
268,0	276,0	329,4	342,1	279,9	280,9	153,4	148,2	159,3	163,1	darunter: Pensionsrückstellungen
										Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung										Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
100,0	100,0	99,4	99,9	100,0	100,0	99,6	99,7	100,0	99,8	Umsatz
0,0	0,0	0,6	0,1	0,0	0,0	0,4	0,3	0,0	0,2	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	Gesamtleistung
0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	Zinserträge
2,5	2,5	2,2	2,3	2,9	3,2	6,5	7,1	6,2	6,3	Übrige Erträge 7)
102,6	102,6	102,4	102,5	103,1	103,5	106,9	107,5	106,6	106,8	Gesamte Erträge
75,4	76,1	81,3	82,1	67,4	67,9	45,8	47,0	33,5	34,9	Materialaufwand
11,2	10,7	7,3	6,9	13,7	12,9	23,4	22,2	35,1	34,5	Personalaufwand
1,6	1,5	1,1	1,0	1,7	1,6	6,2	6,1	4,5	3,8	Abschreibungen
1,1	1,0	0,5	0,5	0,9	0,9	1,6	1,5	1,1	1,0	Zinsaufwendungen
0,1	0,1	1,7	1,6	0,1	0,1	0,3	0,3	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	1,7	1,5	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
11,0	10,9	8,0	7,8	15,9	16,0	26,1	26,3	24,0	23,2	Übrige Aufwendungen 8)
100,5	100,3	99,9	100,0	99,7	99,4	103,4	103,4	98,4	97,4	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
% des Umsatzes										Sonstige Verhältniszahlen
2,1	2,3	2,5	2,5	3,4	4,1	3,6	4,2	8,2	9,5	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
0,4	0,4	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7	0,8	1,5	1,6	Steuern vom Einkommen und Ertrag 9)
1,7	1,9	1,9	1,9	2,8	3,5	2,8	3,4	6,7	7,9	Jahresergebnis
3,5	3,6	3,2	2,9	4,7	5,2	8,7	10,5	12,0	12,6	Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)
13,6	13,2	7,3	7,1	11,6	11,2	1,4	1,3	7,2	6,7	Sonstige Verhältniszahlen
10,4	10,3	13,0	12,4	10,2	10,3	17,6	18,3	23,0	22,8	Vorräte
% der Sachanlagen 11)										Kurzfristige Forderungen
37,8	45,0	132,7	138,9	73,7	83,5	30,5	38,1	70,7	83,6	Eigenmittel (berichtigt)
116,2	119,4	224,7	227,0	191,7	191,0	100,2	101,5	150,1	167,8	Langfristig verfügbares Kapital 12)
% des Anlagevermögens 13)										Langfristig verfügbares Kapital 12)
107,3	110,0	156,7	155,2	136,4	138,0	84,4	82,9	107,2	117,7	
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										Liquide Mittel 14) und kurzfristige Forderungen
53,6	55,6	94,5	94,1	71,4	73,9	94,6	93,8	110,8	121,2	Liquide Mittel 14), kurzfristige Forderungen und Vorräte
113,7	115,7	139,4	139,0	134,0	136,2	100,1	98,8	135,5	146,2	
% der Fremdmittel 15) abzüglich Kasse und Bankguthaben										Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)
11,0	12,0	15,1	14,6	17,1	19,9	17,6	21,0	28,0	31,5	
% der Bilanzsumme (berichtigt)										Jahresergebnis und Zinsaufwendungen
7,8	8,1	8,0	8,3	10,5	12,2	6,8	7,3	12,5	14,6	

ertragsteuer. — 10 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 11 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 12 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 13 Sachanlagen, immaterielle Vermö-

gensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 14 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 15 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Zum aktuellen Stand der bankinternen Risikosteuerung und der Bewertung der Kapitaladäquanz im Rahmen des aufsicht- lichen Überprüfungs- prozesses

Die aktuellen Ereignisse auf den Finanzmärkten verdeutlichen einmal mehr die Notwendigkeit, in der bankinternen Steuerung moderne, quantitativ orientierte Risikomess- und -managementmethoden einzusetzen. Entsprechende Anforderungen wurden bereits im bankenaufsichtlichen Rahmenwerk „Basel II“ aufgestellt. Neben den risikosensitiven aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 wird deshalb in der Säule 2 Wert auf eine dem spezifischen Risikoprofil der Bank angepasste Risiko- und Kapitalsteuerung, den „Internal Capital Adequacy Assessment Process“ (ICAAP), gelegt. Zum Stand der Implementierung des bis Anfang 2008 von den Banken umzusetzenden ICAAP hat die deutsche Aufsicht eine Untersuchung durchgeführt. Dabei hat sich gezeigt, dass die Banken in Deutschland auf einem guten Weg sind, den ICAAP angemessen umzusetzen; der Grad der Implementierung variiert jedoch. Hinsichtlich der Angemessenheit der Abbildung der im zweiten Halbjahr dieses Jahres erlebten Turbulenzen auf den Finanzmärkten in den Modellen der Banken ist an dieser Stelle eine abschließende Beurteilung noch nicht möglich. Da die Weiterentwicklung des bankinternen Risikomanagements und damit des ICAAP jedoch einen dynamischen Prozess darstellt, ist es Aufgabe der Banken, ihre gemachten Erfahrungen bei der Fortentwicklung und Anpassung ihrer Modelle angemessen zu berücksichtigen.

Einleitung

Die deutsche Bankenaufsicht wird bei der Bewertung des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) von der in den Banken gelebten Praxis ausgehen, insbesondere auch, um neue Entwicklungen zeitnah verfolgen und beurteilen zu können. Zu diesem Zweck hat die Bankenaufsicht zu Beginn dieses Jahres eine Befragung einzelner Banken zur bankinternen Steuerung durchgeführt.

Erhebung zum ICAAP

Die Untersuchung deckte die Themenbereiche „Interner Kapitalbegriff“, „Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs“ und „Steuerung mittels ökonomischen Kapitals“ ab. Es haben sich auf freiwilliger Basis fast alle großen, international tätigen Banken sowie einige kleinere und mittlere Institute beteiligt¹⁾. Alle Aussagen in diesem Aufsatz beziehen sich lediglich auf die im Rahmen der Studie befragten Institute.

Im Folgenden werden die aufsichtlichen Rahmenbedingungen des ICAAP, die methodischen Grundlagen der ökonomischen Kapitalmodelle und die Ergebnisse dieser Umfrage dargestellt. Die Ausführungen geben einen Überblick über den Entwicklungsstand der deutschen Kreditinstitute hinsichtlich der Methoden zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und ziehen vorläufige aufsichtliche Schlussfolgerungen.

Bankenaufsichtliche Rahmenbedingungen

Die Anforderungen der Säule 2 des bankaufsichtlichen Rahmenwerks BaselII sowie deren

europäische Umsetzung werden auf nationaler Ebene im KWG geregelt. Nach § 25a Absatz 1 KWG sind Kreditinstitute gehalten, Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit sowie zur Steuerung ihrer Risiken einzurichten. Diese im KWG nicht näher spezifizierten Anforderungen werden in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)²⁾ konkretisiert.

Ein bedeutender Bestandteil der MaRisk ist der ICAAP, der Anforderungen an die internen Prozesse von Banken zur dauerhaften Sicherstellung der Risikotragfähigkeit stellt. Neben dem ICAAP werden in der Säule 2 Grundsätze für die Überprüfung und Beurteilung dieser Prozesse durch die Bankenaufsicht (Supervisory Review and Evaluation Process: SREP) formuliert. ICAAP und SREP bilden zusammen das aufsichtliche Überprüfungsverfahren (Supervisory Review Process: SRP).

Risiko und Eigenkapital sind zwei zentrale Elemente der bankinternen Steuerung, die einander in einer Risikotragfähigkeitsrechnung gegenübergestellt werden. Risikotragfähigkeit bedeutet, dass auf der Grundlage eines Gesamtrisikoprofils sicherzustellen ist, dass alle wesentlichen Risiken einer Bank, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risiken, durch das zur Deckung potenzieller

*Risiko-
tragfähigkeit*

¹ Gemessen an der Bilanzsumme der Institute ergibt sich ein Abdeckungsgrad von ca. 55% des gesamten inländischen Bankensystems.

² Mindestanforderungen an das Risikomanagement; Rundschreiben 5/2007 der BaFin in der Fassung vom 30. Oktober 2007, siehe: http://www.bundesbank.de/bankenaufsicht/bankenaufsicht_marisk.php. Die im Rahmen dieses Artikels verwandten Begriffe orientieren sich soweit möglich an der Terminologie der MaRisk.

Verluste verfügbare Kapital laufend abgedeckt sind. Hierfür wird eine Quantifizierung der Risiken für einen bestimmten Zeitraum, den Risikohorizont, benötigt.

Risikodeckungs- potenzial

Das im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes betrachtete, zur Deckung potenzieller Verluste verfügbare Kapital wird als Risikodeckungspotenzial oder Risikodeckungsmasse bezeichnet. Im Unterschied zum regulatorischen Kapitalbegriff bestehen bezüglich der Bestandteile des Risikodeckungspotenzials keine expliziten aufsichtlichen Vorgaben.

Ökonomischer Kapitalbedarf

Der ökonomische Kapitalbedarf ist das Ergebnis der Risikoquantifizierung über alle wesentlichen Risiken hinweg. Nach den MaRisk zählen zu den Risiken, die in der Regel in die Analyse des Gesamtrisikoprofils einzu beziehen sind, Adressausfallrisiken einschließlich Länderrisiken, Marktpreisrisiken und operationelle Risiken. Ein Institut hat unter Berücksichtigung dieser und aller weiteren einschlägigen Risikoarten festzulegen, welche davon für sein spezifisches Geschäftsprofil wesentlich sind; für diese Risiken ist grundsätzlich ein ökonomischer Kapitalbedarf zu ermitteln. Sofern ein Institut wesentliche Risiken nicht in die Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs einbezieht, muss es deren Nichteinbeziehung nachvollziehbar begründen. Diese Risiken müssen dann jedoch angemessen in den Risikosteuerungs- und -controllingprozessen berücksichtigt werden.

Für die Wahl der Verfahren zur Bestimmung des ökonomischen Kapitalbedarfs bestehen keine aufsichtlichen Vorgaben; sie sollten die bankindividuellen Gegebenheiten jedoch

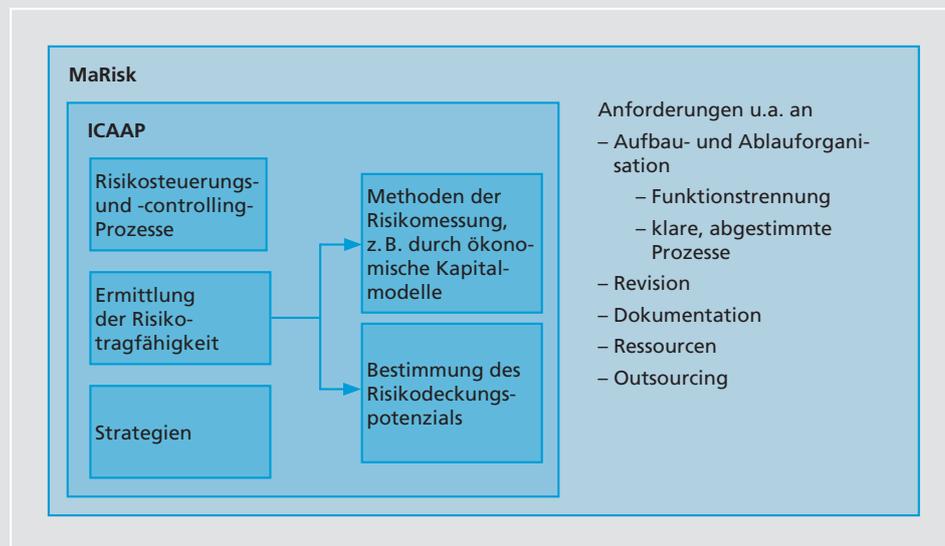
angemessen widerspiegeln. Die fortgeschrittensten Banken verwenden hierfür komplexe mathematische Modelle, die in der Literatur unter dem Begriff „Ökonomische Kapitalmodelle“ beschrieben sind. Das Schaubild auf Seite 60 stellt den Zusammenhang zwischen MaRisk, ICAAP und den ökonomischen Kapitalmodellen dar.

Grundlagen ökonomischer Kapitalmodelle

Zur Messung ihrer Risiken modellieren Banken zunehmend die Wahrscheinlichkeitsverteilung der möglichen Verluste auf Gesamtbankebene. Dabei legt jede Bank individuell fest, welche mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) eintretenden Verluste sie durch verfügbares Eigenkapital decken möchte, und für welche im Allgemeinen sehr hohen, aber unwahrscheinlichen Verluste sie in Kauf nimmt, selbst insolvent zu werden.

Übliche Maße für das Risiko und damit den ökonomischen Kapitalbedarf sind der Value at Risk (VaR) und der Expected Shortfall. Der VaR ist ein Quantil der Verlustverteilung und stellt somit den Verlustbetrag dar, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Der Expected Shortfall ist der Erwartungswert aller Verluste, die größer sind als dieses Quantil. Für die Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs wird von beiden Maßen der Erwartungswert der Verlustverteilung abgezogen, da er als „durchschnittliche Kosten“ des Bankbetriebs kein Risiko im Sinne einer Unsicherheit darstellt und durch Margeneinkommen abgedeckt

Verhältnis von Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), ICAAP*) und ökonomischen Kapitalmodellen**)



* Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) werden Anforderungen an die internen Prozesse von Banken zur dauerhaften Sicherstellung der Risikotragfähigkeit gestellt. — ** Ökonomische Kapitalmodelle sind mathematisch-statistische Verfahren zur Risikomessung auf Gesamtbankebene.

Deutsche Bundesbank

sein sollte. Das Schaubild auf Seite 61 verdeutlicht den Zusammenhang zwischen den oben genannten Begriffen. Das zur Bestimmung des VaR verwendete Quantil wird in der Regel aus dem angestrebten externen Rating der Bank oder aus den aufsichtlichen Vorgaben für Mindestkapitalquoten in der Säule 1 (99,9% für Kreditrisiken und operationelle Risiken, 99% für Markt Risiken) abgeleitet.

Anwender der Modelle bewusst sein. Eine Möglichkeit zur Quantifizierung solcher Modellrisiken ist die Durchführung von Stress-tests. Zudem sollte sich ein fundiertes Risikomanagement auch auf zusätzliche Informationen und Analysen stützen.

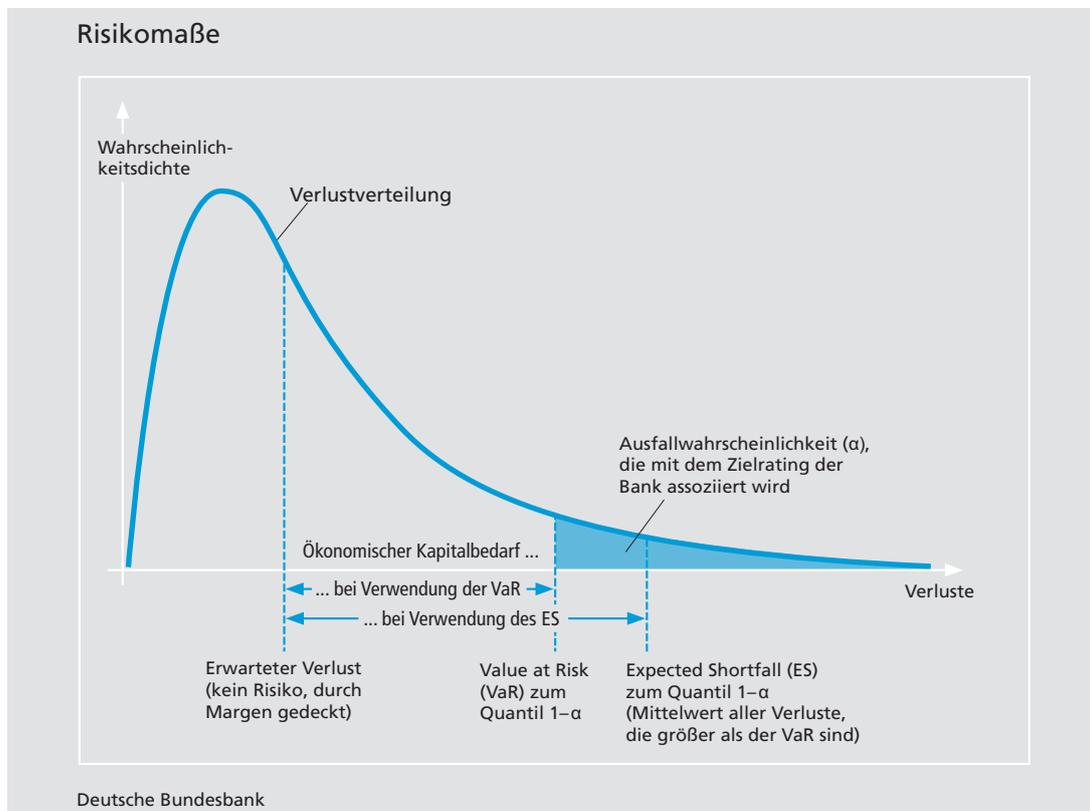
Bankinterne Definitionen des Risikodeckungspotenzials

Die Definition des Risikodeckungspotenzials weist in der Bankpraxis eine große Spannweite auf: Die Banken sehen sehr unterschiedliche Kapitalbestandteile im Falle hoher Verluste als risikoabsorbierend an. Einige Banken verwenden das adjustierte Buchkapital (Adjusted Common Equity: ACE) als Risikodeckungspotenzial. Dieses umfasst das bilan-

Interner Kapitalbegriff

Grenzen der Risikomessung

Die Modelle zur Bestimmung des ökonomischen Kapitalbedarfs sind grundsätzlich auf Basis historischer Daten und Erfahrungen kalibriert. Dies kann zu Situationen führen, in denen das Modell aufgrund einer bisher noch nicht beobachteten Marktstörung nicht in der Lage ist, einzelne Risiken zutreffend abzubilden. Dieser Einschränkung müssen sich die



zielle Eigenkapital, gekürzt um unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren und voraussichtliche Dividendenzahlungen, und ist wesentlich enger definiert als das regulatorische Eigenkapital. Banken, die der ACE-Methodik folgen, sind häufig aktive Kapitalmarktteilnehmer, für die das externe Rating wichtig ist. Sie legen damit besonderen Wert auf eine Konsistenz zwischen ihrem internen Risikomanagement und den Anforderungen der Ratingagenturen.

Andere Banken berücksichtigen Kapitalbestandteile, die über die regulatorische Kapitaldefinition hinausgehen können. Zum Beispiel sehen einige der Banken auch einen bankindividuell definierten Prozentsatz der nachhaltigen Plangewinne des betrachteten Risikohorizonts als risikodeckend an. Diese

Vorgehensweise wird damit begründet, dass auftretende Verluste zuerst durch die Plangewinne abgedeckt werden. Die Tatsache, dass es sich bei den Plangewinnen um Vorabschätzungen und noch nicht tatsächlich verfügbares Kapital handelt, betrachten die Banken für die interne Steuerung als hinnehmbar. Ob diese Vorgehensweise angemessen ist, bleibt zunächst offen, da zum Beispiel ein großer Verlust zum Beginn der Planungsperiode eintreten könnte, während die Gewinne erst kontinuierlich über die Periode entstehen.

Etwa die Hälfte der befragten Banken definiert mehrere Stufen von Risikodeckungspotenzialen, in denen die als Risikopuffer dienenden Bilanzpositionen nach ihrer Verlustabsorptionsfähigkeit angeordnet werden und

*Stufen von
Risikodeckungs-
potenzialen*

das in den einzelnen Stufen der Risiko- deckungsmasse verfügbare Kapital unter- unterschiedlichen Verlustniveaus des ökonomi- schen Kapitalbedarfs gegenübergestellt wird. Neben der Bestimmung des ökonomischen Kapitalbedarfs aus der Liquidationsperspek- tive kann somit auch eine Berechnung aus einer Going-Concern-Perspektive durchge- führt werden.

Bei der Going-Concern-Perspektive wird der Weiterbestand der Bank unterstellt, wobei der ökonomische Kapitalbedarf zu einem deutlich niedrigeren Konfidenzniveau ermit- telt wird und der geplante Gewinn einen wesentlichen Bestandteil der Deckungsmasse bildet. So ist zum Beispiel ein Vergleich der Plangewinne mit einem VaR zu 80 % mit der Aussage verknüpft, dass die Bank mit ihrem aktuellen Risikoprofil im Durchschnitt alle fünf Jahre sämtliche Plangewinne verliert. Während hierbei die Interessen der Eigen- tümer beziehungsweise Eigenkapitalgeber und Mitarbeiter im Vordergrund stehen, ist die Liquidationsperspektive im Wesentlichen für Fremdkapitalgeber von Interesse.

Im ICAAP betrachtete Risiken

Wesentliche Risikoarten

Zu den wesentlichen Risiken zählen alle be- trachteten Institute Kreditrisiken, Marktrisiken einschließlich Zinsänderungsrisiken im Anlage- buch sowie operationelle Risiken.

Weitere Risiken, die nur von einigen Banken als wesentlich angesehen werden, sind Ge- schäftsrisiken (z. B. das Risiko stark sinkender Erträge, weil bestimmte Produkte nicht mehr

nachgefragt werden), Beteiligungsrisiken, Immobilienrisiken und Versicherungsrisiken. Zum Teil mangelt es bei diesen Risikoarten an geeigneten Quantifizierungsmethoden, so- dass der entsprechende Kapitalbedarf nur pauschal als Anteil an der Risikodeckungs- masse festgelegt wird. Insbesondere bei klei- neren Banken ist zu beobachten, dass die als wesentlich eingestufteten Risikoarten häufig nur Kreditrisiken, Marktrisiken und operatio- nelle Risiken umfassen und bei deren Mes- sung die aufsichtlichen Risikomessmethoden auch intern zum Einsatz kommen. Das Schau- bild auf Seite 63 stellt die wichtigsten Risiko- arten und ihre Anteile am Gesamtrisiko der Banken dar.

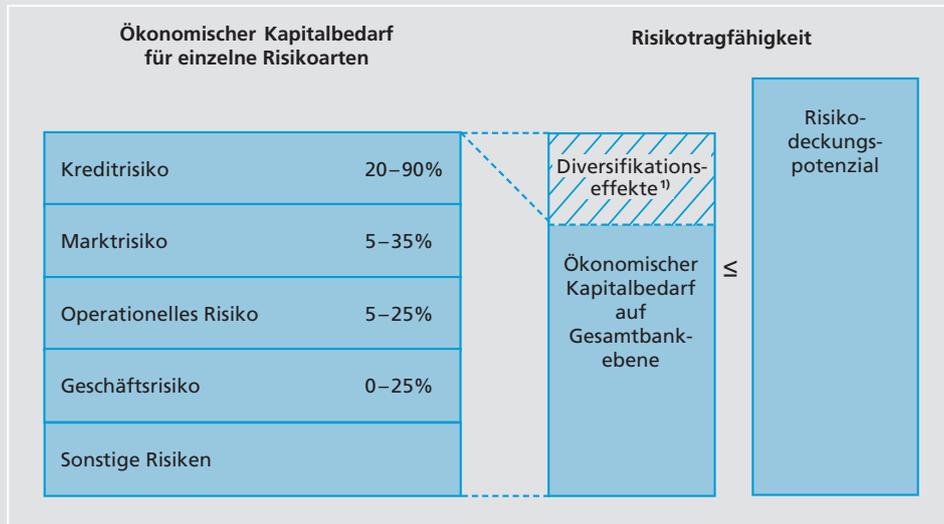
Eine Risikoart, die einige der befragten Ban- ken als materiell einstufen, ist das Marktliqui- ditätsrisiko³⁾. Allerdings wird hierfür kein öko- nomisches Kapital vorgehalten, da mangelnde Marktliquidität nicht durch höheres Kapital aufgefangen werden kann. Vielmehr werden Marktliquiditätsrisiken anhand eines von der ökonomischen Kapitalsteuerung unabhängi- gen Prozesses überwacht.

Einige Banken modellieren darüber hinaus ex- plizit das Refinanzierungsliquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, beispielsweise durch eine Ra- tingabwertung nur teurere Refinanzierungs- möglichkeiten zu haben, und unterlegen die- ses Risiko mit ökonomischem Kapital.

Kreditrisiken stellen für die meisten Banken den mit Abstand größten Treiber für das Ge-

³ Es ist üblich, dass die großen Institute bei den Liquidi- tätsrisiken zwischen dem Marktliquiditäts- und Refinan- zierungsrisiko unterscheiden.

Anteile der Risikoarten am gesamten ökonomischen Kapitalbedarf und Risikotragfähigkeitsbetrachtung *)



* Dieser Auswertung liegt keine repräsentative Stichprobe für den deutschen Bankenmarkt zugrunde, sie basiert auf Informationen aus dem Projekt der Befragung von ausgewählten Instituten. — 1 Einige Institute berücksichtigen Diversifikationseffekte bei der Aggregation der einzelnen Risikoarten. Dies führt in den betrachteten Fällen zu einer Reduzierung des ökonomischen Kapitalbedarfs um bis zu 20%.

Deutsche Bundesbank

Kredit-, Konzentration- und Beteiligungsrisiken

samtrisiko dar. Zur Messung der Kreditrisiken setzen größere Banken überwiegend Kreditrisikomodelle ein, in die neben der Bonität der einzelnen Kreditnehmer auch die Abhängigkeiten zwischen den Kreditnehmern, gemessen durch Korrelationen, eingehen.⁴⁾ Zur Ermittlung ihres Kapitalbedarfs betrachten fast alle diese Institute den VaR zu dem Konfidenzniveau, das sich aus dem von der Bank gewünschten Zielrating ableiten lässt; nur ein Institut verwendet als Maß den Expected Shortfall. Ein wichtiger Grund für die Implementierung von Kreditrisikomodelle sind die in Kreditportfolios enthaltenen Risikokonzentrationen auf Einzelkreditnehmer-, Branchen- oder regionaler Ebene, die in den aufsichtlichen Messansätzen der Säule 1 nicht abgebildet werden. Kreditrisikomodelle ordnen Krediten in konzentrierten Segmenten über

die im Modell verwendeten Korrelationen implizit mehr Kapital zu; ein Institut ohne Modell muss die Steuerung seiner Risikokonzentrationen über andere Impulse aus dem Risikomanagement, wie beispielsweise über eine Limitierung der Kreditvergabe an bestimmte Segmente, vornehmen.

Die Banken, die nicht über Kreditrisikomodelle verfügen, berechnen den Kapitalbedarf für Kreditrisiken nach den aufsichtlichen Vorgaben für die Mindestkapitalanforderungen

⁴ Bei den meisten Instituten wurden die Modelle von externen Anbietern entwickelt; eigene Entwicklungen orientieren sich zumeist ebenfalls an deren Methoden. Die Prototypen der externen Anbieter sind „Portfolio-Manager“ von Moody's KMV, „CreditMetrics“ von JP Morgan sowie „CreditRisk+“ von Credit Suisse; daneben existieren einige weitere, seltener verwendete Modelle. Zur ausführlichen Beschreibung der Modelle vgl.: Bluhm, Overbeck und Wagner, An Introduction to Credit Risk Modelling, CRC Press, 2002.

gemäß der Solvabilitätsverordnung. Die größeren dieser Banken verwenden hierbei den auf internen Ratings basierenden Ansatz; allerdings werden die Eingangsparameter zum Teil abweichend von den aufsichtlichen Vorgaben gesetzt. Häufig ist geplant, in absehbarer Zeit ein Kreditrisikomodell einzuführen. Kleinere Banken arbeiten teilweise auch bankintern mit den weniger risikosensitiven Risikogewichten des Standardansatzes.

Beteiligungsrisiken werden von den Instituten teilweise im Marktpreisrisiko berücksichtigt. Soweit dies nicht möglich ist, erfolgt eine gesonderte Modellierung. Dabei wird der Kapitalbedarf häufig auf Basis von Marktwerten der Beteiligungen sowie deren Volatilitäten ermittelt und ein Kapitalfaktor festgelegt. Alternativ werden Beteiligungsrisiken ähnlich wie Kreditrisiken erfasst, allerdings mit Anpassungen bezüglich der Ausfalldefinition sowie der angesetzten Verlustquoten.

*Marktpreis-
inklusive
Zinsänderungs-
risiken*

Zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs für Marktpreisrisiken einschließlich der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch nutzen fast alle großen, international tätigen Banken eigene Modelle.

Eine der befragten Banken berechnet das ökonomische Kapital für Marktpreisrisiken auf Basis einer Simulation von Stress-Szenarien für einen Horizont von einem Jahr. Alle anderen betrachteten Banken berechnen Marktpreisrisiken als VaR, überwiegend für einen Zeitraum von einem oder zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von überwiegend 95 % oder 99 %. Dieser Wert wird anschließend zum Zwecke der Risikoaggregation von

den meisten Instituten auf einen Ein-Jahres-Horizont und das entsprechende Konfidenzniveau für die Gesamtrisikobetrachtung hochskaliert. Einige Banken halten diese Vorgehensweise für zu konservativ, da sie implizit unterstellt, dass das Portfolio ein Jahr lang konstant gehalten und nicht aktiv gesteuert wird. Sie skalieren den Marktpreisrisiko-VaR daher auf den Zeitraum, den sie glauben, zur Abwicklung ihres Portfolios zu benötigen. Der so ermittelte VaR entspricht nach ihrer Ansicht dann dem Risiko über einen Ein-Jahres-Horizont, da das Portfolio nach der hypothetischen Abwicklung kein Risiko mehr enthält. Inwieweit diese Behauptung praxisnah und stichhaltig ist, wird seitens der Aufsicht im Einzelfall hinterfragt werden.

Während die Banken langjährige Erfahrungen mit quantitativen Methoden zur Messung von Markt- und Kreditrisiken besitzen, stellt die Modellierung von operationellen Risiken eine noch relativ neue Entwicklung dar. Ein wesentlicher Impuls ging hierbei von den regulatorischen Kapitalanforderungen in Basel III aus, für deren Ermittlung unter bestimmten Voraussetzungen bankinterne Modelle verwendet werden können. Modellstandards bilden sich für operationelle Risiken erst langsam heraus.

*Operationelle
Risiken*

Als Problem bei der Entwicklung eigener Modelle stellt sich für Banken die mangelnde Verfügbarkeit von Schadensdaten dar. Anders als zum Beispiel bei Marktpreisrisiken, die durch die Risikocharakteristika der gehandelten Finanzinstrumente bestimmt sind, werden operationelle Risiken stärker von institutspezifischen Besonderheiten, wie beispiels-

weise internen Prozessabläufen, beeinflusst. Zur Verbesserung der Zuverlässigkeit ihrer Schätzungen erweitern Institute ihre Datenbasis aus eigenen Schadenszeitreihen durch Hinzunahme externer Datenhistorien.

Ebenso wie im Kreditrisiko verwenden jedoch einige größere und die meisten kleinen Banken auch bei den operationellen Risiken die einfacheren Ansätze der aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen nach der Solvabilitätsverordnung (Basisindikatoransatz oder Standardansatz) für ihre interne Risikosteuerung. Inwieweit die sich hierbei ergebenden Risikozahlen, die nicht explizit auf ein bestimmtes Konfidenzniveau kalibriert sind, für die Gesamtbanksteuerung mit dem Konfidenzniveau des Zielratings der Bank vereinbar sind, sollte seitens der Banken noch klarer dargelegt werden.

Geschäftsrisiken und andere Risikoarten

Geschäftsrisiken werden derzeit nur von einigen Banken im Rahmen der ökonomischen Kapitalmodelle berücksichtigt. Die Geschäftsrisiken werden typischerweise durch Szenarioansätze unter Verwendung von Expertenschätzungen und historischen Erlös- und Kostenschwankungen bestimmt.

Entsprechend ihrer Geschäftsausrichtung werden von Banken weitere Risikoarten in ihr ökonomisches Kapitalmodell einbezogen. Dies sind beispielsweise Immobilienrisiken, Kollektivrisiken bei Bausparkassen oder Versicherungsrisiken.

Ein bislang nur von wenigen Banken berücksichtigtes Risiko sind Modellunsicherheiten. Sie ergeben sich aus vereinfachenden Modell-

annahmen, fehlerhaften Eingangsdaten und Schätzwerten oder vereinfachten Berechnungsverfahren, beispielsweise bei der Skalierung von Konfidenzniveau und Zeithorizont. Sofern solche Modellrisiken berücksichtigt werden, geschieht dies indirekt, zum Beispiel durch die Verwendung von konservativen Schätzwerten.

Insgesamt sind die Methoden zur Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs für die Geschäfts- und anderen Risikoarten weniger weit entwickelt als für Markt-, Kredit- und operationelle Risiken. Einer der Gründe hierfür mag darin liegen, dass sie keine regulatorische Eigenkapitalunterlegung nach der Solvabilitätsverordnung erfordern. Allerdings sind sie auch in der bankinternen Praxis erst vor wenigen Jahren in den Fokus gerückt.

Abhängigkeiten zwischen den Risikoarten werden typischerweise durch Korrelationen gemessen. Zur Berechnung der sich ergebenden Diversifikationseffekte werden derzeit von deutschen Banken unterschiedliche Methoden verwendet. Die von den meisten Instituten gewählte Vorgehensweise ist die Addition des jeweiligen ökonomischen Kapitalbedarfs der einzelnen Risikoarten. Aus Sicht der Banken stellt die dabei zugrunde liegende Annahme einer Korrelation von 100 % eine konservative Risikoabschätzung dar.

Bei der expliziten Berücksichtigung von Diversifikationseffekten, die jedoch nur von einigen großen, international tätigen Banken vorgenommen wird, verringert sich der ermittelte ökonomische Kapitalbedarf. Die Absenkung gegenüber einer einfachen Addition der

Diversifikation zwischen Risikoarten

Risikoarten beträgt bis zu 20 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass aufgrund kurzer oder qualitativ unzureichender Datenreihen die Korrelationen häufig auf Expertenschätzungen basieren und die Kapitalabsenkung damit ein erhebliches Schätzrisiko beinhaltet. Diversifikationseffekte zwischen bestimmten Risikoarten, wie zum Beispiel Marktpreis- und Kreditrisiken, sind dabei eher einer quantitativen Modellierung zugänglich als zum Beispiel Korrelationen zwischen Markt- und operativen Risiken.

Ökonomische Kapitalkonzepte: Einbindung des ökonomischen Kapitals in die Gesamtbanksteuerung

Ökonomische Kapitalkonzepte beschreiben die Einbindung des ökonomischen Kapitals in die operative Risikosteuerung. Der Grad der Einbindung variiert dabei von Bank zu Bank. Insbesondere bei den großen, international tätigen Banken sind die ökonomischen Kapitalkonzepte bereits weit fortgeschritten. Das Schaubild auf Seite 67 zeigt den typischen Prozess der Einbindung.

Alle befragten Banken verwenden ökonomische Kapitalzahlen für ihre internen Managementinformationssysteme: Vorstand, Risikoausschuss und ähnliche Gremien erhalten regelmäßig Angaben zur aktuellen Kapitalausstattung und zum Kapitalbedarf, meist monatlich oder quartalsweise. Sie können damit prüfen, inwieweit die gemessenen Risiken dem angestrebten Risikoprofil entsprechen und mit der Risikostrategie im Einklang ste-

hen. Die Zahlen fließen bei vielen Banken auch in strategische Überlegungen ein.

Ebenfalls durchgehend verbreitet bei den befragten Instituten sind auf ökonomischem Kapital aufbauende Limitsysteme auf Gesamtbankebene. Hierbei beschließt die Führungsebene der Bank, welcher Anteil der Risikodeckungsmasse „ins Risiko“ gestellt werden soll, das heißt, zur Deckung des ökonomischen Kapitalbedarfs eingesetzt wird.

Ein Teil der großen, international tätigen Banken sowie der überwiegende Teil der befragten kleineren und mittleren Institute legen einen Kapitalpuffer in Höhe der aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen zur Seite und allokieren nur das danach noch freie Kapital über entsprechende Limite. Der überwiegende Teil der Großbanken leitet die Limitsysteme auf Gesamtbankebene jedoch ohne einen solchen zusätzlichen Kapitalpuffer direkt aus dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial und der Höhe der quantifizierten Risiken ab.

Wenige größere Banken bestimmen den zur Abdeckung des ökonomischen Kapitalbedarfs zur Verfügung stehenden Anteil der Risikodeckungsmasse durch Vergleiche mit anderen Banken (z. B. durch Auswertung der Geschäftsberichtszahlen) und Benchmarking gegen deren prozentuale Ausnutzung der Risikodeckungsmasse. Ein solches Benchmarking ist jedoch auf seine Angemessenheit im Einzelfall kritisch zu hinterfragen.

In der Banksteuerung existieren zwei Risikomesssysteme parallel: Für die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen werden die

Limitsysteme

*Duale
Steuerung*

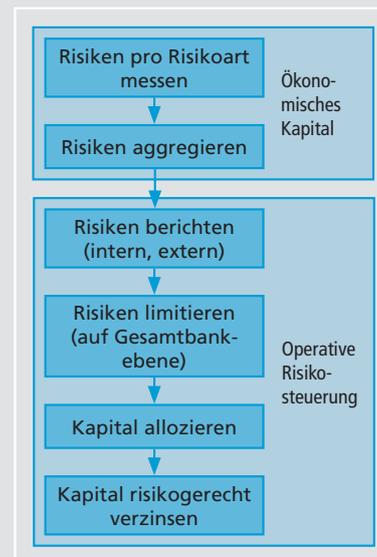
nach den aufsichtlichen Vorgaben ermittelten Risikoaktiva mit dem regulatorischen Eigenkapital verglichen, für den ICAAP die bankintern gemessenen Risiken mit der bankintern definierten Risikodeckungsmasse. Die regulatorische Eigenkapitalausstattung und die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen stellen vielfach eine harte Nebenbedingung für die bankinterne Steuerung dar, weil die Regelungen der Säule 1 häufig zu einem höheren Kapitalbedarf führen als aus bankinterner Sicht nötig wäre. Aus interner Sicht gibt es daher oft einen – nicht immer explizit angestrebten – Kapitalpuffer im Verhältnis von Risikodeckungsmasse und bankintern ermitteltem ökonomischen Kapitalbedarf.

Kapital- allokation

Operative Steuerungsimpulse entstehen nicht nur aus Limiten auf Gesamtbankebene, sondern vor allem durch die Verteilung der Limite auf einzelne Geschäftsbereiche, Regionen, Risikoarten und Portfolios: Bereiche mit nicht ausgeschöpften Limiten können neue Geschäfte generieren.

Die Verteilung des Gesamtbanklimits auf die einzelnen Portfolios ist in der Regel wegen der innerhalb und zwischen den Risikoarten vorherrschenden Diversifikationseffekte jedoch nicht additiv und stellt die Institute vor Probleme. Neben wenigen fortgeschrittenen Banken, die das Problem durch komplexe Methoden gelöst haben, verwendet die Mehrzahl der Banken daher vereinfachte Kapitalallokationsmechanismen. In einigen Fällen wird Kapital entsprechend der Korrelation einzelner Unterportfolios mit dem Gesamtrisiko aufgeteilt (was nicht genau den ökonomisch richtigen Risikobeiträgen entspricht), oder

Typischer Prozess zur Einbindung des ökonomischen Kapitals in die operative Risikosteuerung



Deutsche Bundesbank

nach Schlüsseln verteilt, die nicht unbedingt in Beziehung zu Risikogrößen stehen, zum Beispiel der Rendite einzelner Portfolios.

Ein Teil der großen und viele kleinere Banken sind also bislang nicht in der Lage, ihr Gesamtlimit methodisch korrekt auf tiefere Ebenen zu verteilen. Bei diesen Banken ist fraglich, inwieweit das ökonomische Kapital Impulse für die operative Steuerung gibt, da einzelne Geschäftsbereiche über eine entsprechende Limitsetzung eben noch nicht gezielt auf- oder abgebaut werden können.

Letztlich wird Geschäftssteuerung jedoch nicht nur dadurch betrieben, dass Limite für Geschäftsbereiche festgelegt werden, bis zu deren Höhe maximal neue Geschäfte eingegangen werden können. Wichtig aus Sicht

*Interne Rendite-
erwartungen*

einer Bank ist häufig auch, ob neues Geschäft unterhalb der gesetzten Limite das für das Geschäft benötigte Kapital angemessen verzinst.

Auf ökonomischem Kapital basierende Renditeüberlegungen werden bislang nur bei wenigen Banken konsequent genutzt. Zum einen setzen sie die oben beschriebenen Kapitalallokationsmechanismen voraus, die noch nicht alle Banken implementiert haben. Zum anderen sehen viele Banken den regulatorischen anstatt den ökonomischen Kapitalbedarf als knappe Ressource an und möchten ihre Renditeerwartungen damit verbinden. Letztlich befinden sich viele Banken jedoch auch hier in einer Umbruchphase, in der sie allmählich neben traditionellen Renditemaßen wie der Eigenkapitalrendite (Return on Equity: RoE) und der Verzinsung des regulatorischen Kapitals auch komplexere Größen wie die Verzinsung des risikoadjustierten Kapitals (Return on Risk Adjusted Capital: RORAC) betrachten.

SREP: Bewertung des ICAAP durch die Aufsicht

Qualitativer Ansatz der deutschen Aufsicht

Im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Beurteilungsprozesses (SREP) erfolgt eine Einschätzung des institutseigenen ICAAP und damit der bankinternen Risikomessung und -steuerung durch die Aufsicht.⁵⁾

Das Hauptaugenmerk der Aufsicht liegt im SREP darauf, dass die internen Verfahren und Prozesse der Banken ein wirksames Risikomanagement gewährleisten. Es ist dabei Auf-

gabe der einzelnen Bank, die Aufsicht davon zu überzeugen, dass die gewählten Methoden und die Auswahl der einbezogenen Risikoarten als den institutsindividuellen Gegebenheiten angemessen angesehen werden können.

Während bei kleineren Banken mit einfacher Geschäftstätigkeit ein stark an den aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen angelehntes, um weitere einschlägige Risikoarten (insbesondere das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch) ergänztes Risikotragfähigkeitskonzept ausreichend sein kann, wird von großen, international tätigen Banken mit vielfältiger Geschäftstätigkeit und komplexer Risikosituation gegebenenfalls erwartet, dass sie über eigene Marktrisikobeziehungsweise Kreditportfoliomodelle verfügen und diese im Rahmen einer integrierten, barwertigen Risiko- steuerung einsetzen.

Um die Angemessenheit des Risikomanagements beurteilen zu können, muss sich die Aufsicht eingehend mit dem jeweiligen Institut auseinandersetzen. Der intensive Dialog zwischen Aufsicht und Bank im Rahmen von Aufsichtsgesprächen und Prüfungen spielt deshalb im qualitativen Aufsichtsansatz eine zentrale Rolle.

Ausgehend von den bankinternen Methoden beurteilt die Aufsicht, ob die Risikotragfähig-

⁵ Arbeiten zum SREP wurden auch auf europäischer Ebene durchgeführt. So hat das Committee of European Banking Supervisors (CEBS) Anfang 2006 Vorgaben für eine möglichst konvergente Ausgestaltung des SREP in den einzelnen Mitgliedsländern veröffentlicht; siehe: Guidelines on the Application of the Supervisory Review Process under Pillar 2, CEBS, Januar 2006, zu finden unter: <http://www.c-ebs.org/standards.htm>.

keit gegeben ist, das heißt, ob sie der Einschätzung der Bank folgt, angesichts ihrer Risiken in ausreichendem Maße über internes Kapital zu verfügen. Dabei macht die Aufsicht sowohl bei der Ermittlung des Kapitalbedarfs als auch bei der Bestimmung der Risikodeckungsmasse eine klare Trennung zwischen internen und regulatorischen Größen. Im Rahmen des SREP dient die regulatorische Mindestkapitalanforderung lediglich als ein Anhaltspunkt, anhand dessen in der Diskussion mit den Instituten die Höhe der intern ermittelten Risiken plausibilisiert wird.

Nach § 45 b KWG ist es zwar grundsätzlich möglich, aufgrund von Unzulänglichkeiten im ICAAP Kapitalzuschläge anzuordnen. Von dieser Möglichkeit wird die deutsche Aufsicht jedoch nur in Ausnahmefällen Gebrauch machen, da sie der Ansicht ist, dass Mängeln im ICAAP im Regelfall mit der Anforderung, Methoden und Prozesse zu verbessern, begegnet werden sollte.

Sowohl der Baseler Akkord als auch die korrespondierende europäische Richtlinie lassen Spielraum für die Ausgestaltung der Anforderungen an den ICAAP.

Während in Deutschland das Hauptaugenmerk auf qualitativen Elementen liegt, gibt beispielsweise die britische Financial Services Authority (FSA) den ihrer Aufsicht unterliegenden Banken eine individuelle Mindestkapitalquote vor, die teilweise deutlich über den nach dem Baseler Akkord geforderten 8% liegt. Die amerikanischen Aufsichtsbehörden teilen den deutschen Standpunkt, haben aber im Detail andere Regelungen als

Deutschland: Während in den Vereinigten Staaten große, international tätige Banken bereits seit 1999 zwingend über ein ökonomisches Kapitalmodell verfügen müssen, stellt es die deutsche Aufsicht grundsätzlich in die Eigenverantwortung der Institute, angemessene ICAAP-Methoden zu implementieren.

Auch der Grad der Eigenverantwortung bezüglich der zu berücksichtigenden Risikoarten ist weltweit unterschiedlich: Während in Deutschland jede Bank selbst entscheidet, welche Risikoarten einzubeziehen sind, und die Aufsicht von der Angemessenheit dieser Entscheidung zu überzeugen hat, existieren in anderen Ländern spezielle aufsichtliche Anforderungen an die Ausgestaltung des ICAAP. So gibt es zum Beispiel in Großbritannien und Italien die Vorgabe, dass Risikokonzentrationen von jeder Bank im ICAAP zu quantifizieren sind. Zudem verlangt die britische FSA aufgrund der starken Einbindung der Arbeitgeber in die Altersvorsorge ihrer Mitarbeiter von allen Banken, Pensionsrisiken im Rahmen des ICAAP zu quantifizieren.

Internationale Unterschiede gibt es auch bei Stresstest-Anforderungen. Die britische FSA verlangt die Durchführung von Stresstests, die einen wirtschaftlichen Abschwung widerspiegeln, wie er durchschnittlich alle 25 Jahre zu erwarten ist. In Spanien wird von fortgeschrittenen Banken ein selbstentwickelter Stresstest erwartet; kleineren Banken wird ein pauschaler Zuschlag von 10% auf die Mindestkapitalanforderungen zur Abdeckung widriger Marktbedingungen gestattet. Der deutsche Ansatz verlangt die Analyse ange-

messener Szenarien und stellt es in die Verantwortung der Institute, diese angesichts der individuellen Geschäfts- und Risikosituation zu gestalten.

Erste aufsichtliche Einschätzung der ökonomischen Kapitalkonzepte in deutschen Banken

*Entwicklung
der letzten
Jahre*

Die Bundesbank hat bereits in den Jahren 2004 und 2005 gemeinsam mit der BaFin in einigen deutschen Banken eine Untersuchung zum Stand der Implementierung ökonomischer Kapitalkonzepte durchgeführt. Ein Vergleich mit dem aktuellen Projekt ergibt ein uneinheitliches Bild. Zwar ist es erfreulich, dass alle bislang analysierten Banken mittlerweile über Risikotragfähigkeitskonzepte verfügen. Allerdings befinden sich die Institute weiterhin auf einem stark unterschiedlichen Niveau: Hintergrund ist wohl häufig, dass die Implementierung der fortgeschrittenen Risikomessansätze für die regulatorische Mindestkapitalausstattung in den letzten Jahren viele Ressourcen gebunden hat. Nachdem sich die Hochphase dieser Implementierung ihrem Ende nähert, ist zu erwarten, dass die Institute ihr Augenmerk verstärkt auf die Verbesserung der darüber hinausgehenden ICAAP-Bestandteile richten.

*Einbindung des
ICAAP in die
Gesamtbank-
steuerung*

Unabhängig vom Grad der Komplexität der Risikomesssysteme ist die Mehrheit der großen deutschen Banken noch auf dem Weg zu einem konsequent und vollständig umgesetzten ökonomischen Kapitalmanagement. Die Risikotragfähigkeitskonzepte sind auf Gesamtbankebene gut implementiert; der Grad

ihrer Nutzung für Steuerungsimpulse auf einzelne Geschäftsbereiche und Sub-Portfolios variiert jedoch erheblich.

Es wurde zudem deutlich, dass viele Limite nur zu Bruchteilen ausgelastet sind, sodass in der Praxis kaum Steuerungsimpulse von ihnen ausgehen können. Daneben identifizierten einige Banken Probleme mit einer parallelen Steuerung nach regulatorischem und internem Kapital, wenn beide Systeme widersprüchliche Steuerungssignale senden. Den Instituten ist bewusst, dass an dieser Stelle Handlungsbedarf besteht, und sie arbeiten deshalb intensiv an einer besseren Einbindung der Konzepte in die operative Steuerung.

Neben positiven Ergebnissen kristallisieren sich damit einige Themenkomplexe heraus, in denen weitere Verbesserungen erreicht werden sollten. Hierzu zählt etwa die Festlegung der wesentlichen Risikoarten, die sich insbesondere bei kleineren Instituten noch sehr an den Risiken ausrichtet, für die es regulatorische Mindestkapitalanforderungen gibt. So werden Geschäfts- beziehungsweise Vertriebsrisiken vor allem bei kleineren Banken nur selten berücksichtigt, während andere Risikoarten, zum Beispiel Marktpreisrisiken, die aus der Perspektive der Aufsicht bei einzelnen Banken unwesentlich erscheinen, in den ICAAP einbezogen werden. Beides deutet darauf hin, dass noch nicht in allen Fällen eine bankinterne Auseinandersetzung mit der Frage der Wesentlichkeit von Risiken stattfindet.

*Verbesserungs-
potenzial*

Risiken aus Konzentrationen in bestimmten Regionen, Branchen, Produkten und Sicherheiten ebenso wie Abhängigkeiten von einzelnen Adressen wird im ICAAP oft noch nicht genügend Rechnung getragen. Dass gerade Risikokonzentrationen in einzelnen Marktsegmenten Banken in Bedrängnis bringen können, zeigen die Verwerfungen am amerikanischen Markt für Subprime-Hypothekendarlehen und deren Auswirkungen auf einzelne deutsche Institute.

Korrelationen zwischen Risikoarten, die zu einer Reduzierung der Höhe des Gesamtrisikos führen, werden lediglich von einigen größeren Banken berücksichtigt. Im Rahmen von Vor-Ort-Prüfungen sind diese Banken aufgefordert, darzulegen, dass die modellierten Diversifizierungseffekte tatsächlich bestehen. Hierbei sind im Einzelfall weitere Anstrengungen nötig, um einen Nachweis anhand realistischer Daten zu führen und nicht nur auf Expertenmeinungen zurückzugreifen.

*Gruppenweiter
ICAAP*

Die großen, international tätigen Bankengruppen streben in der Regel einen integrierten, gruppenweiten ICAAP an. Angesichts der häufig zentralisierten Geschäfts- und Risiko-steuerung ist diese Vorgehensweise nachvollziehbar und sinnvoll. Das lokale Management muss jedoch weiterhin aktiv in die Risiko-steuerung eingebunden sein, da es die Geschäftsverantwortung für die lokale Tochter trägt. Ferner müssen die Institute hinterfragen, ob im Krisenfall ein Kapitaltransfer innerhalb der Gruppe über Ländergrenzen oder gesellschaftsrechtliche Grenzen hinweg ungehindert stattfinden kann. Ohne dem Ergebnis der internationalen Diskussion zu diesem

Thema vorgreifen zu wollen, spricht aus gegenwärtiger Sicht bei grenzüberschreitend tätigen Bankengruppen deshalb einiges dafür, dass der Nachweis der Risikotragfähigkeit auf Einzelinstitutsebene zu führen sein wird. Die von den Banken eingesetzten Methoden hingegen können durchaus zentral entwickelt und betreut werden, solange sie der Situation des jeweiligen Teils der Gruppe angemessen sind.

Im Bereich der Kapitalplanung bestehen aus aufsichtlicher Perspektive gegenwärtig noch Defizite. Ein wesentliches Element des ICAAP ist die vorausschauende Abschätzung der zukünftigen Risiko- und Kapitalsituation des Instituts. Gegenwärtig haben die meisten Institute einen Planungshorizont von höchstens einem Jahr, sodass von einer Zukunftsplanung unter Einbeziehung der Geschäftsstrategie und der damit verbundenen Risiken sowie des zukünftig erforderlichen Risiko-deckungspotenzials noch nicht gesprochen werden kann.

Kapitalplanung

Weitere Defizite in der Abschätzung zukünftiger Risiken bestehen im Bereich der Szenarioanalysen. Szenariobasierte Stresstests sind notwendig, um zu überprüfen, ob ein Institut auch bei bestimmten negativen Marktentwicklungen eine ausreichende Risikodeckungsmasse besitzt. Dabei liegt es in der Verantwortung des einzelnen Instituts, die für sein Geschäft relevanten und realistischen Zukunftsszenarien zu definieren. Viele Institute führen Stresstests derzeit jedoch lediglich für einzelne Risikoarten isoliert durch. Eine Analyse der kombinierten Auswirkungen negativer Entwicklungen auf alle Risikoarten erfolgt

Stresstests

häufig noch nicht. Als wichtiges Korrektiv zu den statistisch basierten Verfahren zur Risikomessung sollten umfassende Stresstests deshalb stets eine angemessene Rolle im ICAAP spielen.

Zusammenfassung

Die meisten Institute befinden sich bei der ICAAP-Implementierung auf einem guten Weg, allerdings gibt es aus aufsichtlicher Perspektive durchaus noch Verbesserungspotenzial. Die großen, international tätigen Banken sind in der Lage, ihre wesentlichen Risiken zu identifizieren und arbeiten intensiv an einer immer genaueren Messung dieser Risiken. Kleinere Banken scheinen bei der Risikomessung häufig noch nicht so weit fortgeschritten und orientieren sich deshalb oft an den aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen.

Auch wenn die Messverfahren der Institute immer ausgereifter werden, muss es den Anwendern bewusst sein, dass die Modelle nicht jede mögliche Marktstörung vorhersagen und abbilden können. Ein Modell kann ein fundiertes Risikomanagement nicht ersetzen,

sondern stellt lediglich ein Werkzeug der bankinternen Risikosteuerung dar. Die Nutzer der Modellergebnisse müssen deshalb ausreichendes Verständnis für die Grenzen der Prognosefähigkeit der Modelle haben und ihre Entscheidungen auch auf zusätzliche Informationen, Analysen und ergänzende Verfahren (wie etwa die Analyse von Stressszenarien) stützen. Diese Einsicht hat gerade angesichts der in diesem Jahr erlebten Turbulenzen an den Finanzmärkten besondere Bedeutung. Da der ICAAP bei Instituten sowie der Aufsicht ohnehin als dynamischer Prozess verstanden wird, ist davon auszugehen, dass die Institute die Erfahrungen dieses Jahres nutzen werden, ihre Methoden und Modelle zur Risikosteuerung angemessen fortzuentwickeln.

Für die Bankenaufsicht ist es eine große Herausforderung, die Institute auf diesem Weg im intensiven Dialog zu begleiten. Sofern die aufsichtliche Würdigung des ICAAP Schwachstellen zeigt, werden die Banken aufgrund des stark qualitativ geprägten Aufsichtsansatzes in Deutschland eher zu einer Verbesserung der Methoden und Prozesse angehalten, als dass zusätzliche Kapitalanforderungen gestellt werden.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2006 Febr.	9,8	8,6	7,9	8,0	8,8	10,8	8,9	2,35	2,60	3,5
März	10,0	9,0	8,5	8,4	9,6	11,6	8,8	2,52	2,72	3,7
April	10,1	9,5	8,8	8,7	9,7	11,9	8,9	2,63	2,79	4,0
Mai	10,3	9,2	8,9	8,7	9,5	11,9	8,8	2,58	2,89	4,1
Juni	9,1	9,0	8,4	8,4	9,2	11,5	8,0	2,70	2,99	4,1
Juli	7,5	8,2	7,8	8,1	9,3	11,9	8,6	2,81	3,10	4,1
Aug.	7,3	8,4	8,2	8,1	9,2	12,0	8,4	2,97	3,23	4,0
Sept.	7,2	8,4	8,5	8,4	9,4	12,2	8,3	3,04	3,34	3,8
Okt.	6,3	8,2	8,5	8,8	9,1	12,0	8,4	3,28	3,50	3,9
Nov.	6,7	8,9	9,4	9,3	8,7	11,9	8,5	3,33	3,60	3,8
Dez.	7,5	9,3	9,9	9,8	8,2	11,5	8,5	3,50	3,68	3,9
2007 Jan.	6,9	9,1	10,1	10,0	8,1	11,3	8,6	3,56	3,75	4,1
Febr.	6,7	8,9	10,1	10,4	7,9	10,8	8,4	3,57	3,82	4,1
März	7,0	9,5	11,0	10,5	7,8	10,9	9,2	3,69	3,89	4,0
April	6,0	8,8	10,3	10,6	7,6	10,8	9,1	3,82	3,98	4,2
Mai	5,9	9,3	10,6	10,6	8,4	11,1	8,7	3,79	4,07	4,3
Juni	6,1	9,5	11,0	11,1	8,6	11,6	9,4	3,96	4,15	4,6
Juli	6,8	10,4	11,7	11,4	8,7	11,6	9,2	4,06	4,22	4,6
Aug.	6,7	10,5	11,6	11,5	8,8	11,8	9,2	4,05	4,54	4,4
Sept.	6,0	10,2	11,3	11,7	8,7	11,7	8,9	4,03	4,74	4,3
Okt.	6,5	11,2	12,3	...	9,3	12,3	8,4	3,94	4,69	4,4
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	4,02	4,64	4,2

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)		
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr		Währungsreserven	nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2006 Febr.	- 2 881	- 89	+ 13 810	- 32 430	+ 19 149	+ 25 120	+ 1 970	1,1938	101,2	102,0
März	- 1 759	+ 1 771	+ 54 321	+ 9 449	+ 50 753	- 12 257	+ 6 376	1,2020	101,9	102,9
April	- 5 230	+ 405	+ 9 221	+ 282	- 18 531	+ 28 693	- 1 223	1,2271	103,0	104,0
Mai	- 12 746	- 324	+ 31 401	- 4 863	+ 51 950	- 13 926	- 1 760	1,2770	104,0	104,9
Juni	+ 5 656	+ 4 719	+ 4 919	- 13 157	+ 69 193	- 52 508	+ 1 392	1,2650	104,2	105,0
Juli	- 1 736	+ 3 865	+ 4 155	- 11 190	+ 5 145	+ 11 511	- 1 311	1,2684	104,5	105,5
Aug.	- 5 016	- 2 540	+ 857	- 2 962	- 20 232	+ 24 847	- 796	1,2811	104,6	105,5
Sept.	+ 670	+ 5 404	+ 36 332	- 27 304	+ 48 824	+ 15 857	- 1 046	1,2727	104,4	105,2
Okt.	+ 466	+ 5 161	+ 1 281	- 14 232	+ 40 655	- 25 202	+ 60	1,2611	103,9	104,7
Nov.	+ 1 432	+ 6 946	- 10 552	- 13 705	+ 54 727	- 50 961	- 614	1,2881	104,5	105,3
Dez.	+ 14 475	+ 4 793	- 32 896	- 24 558	+ 18 814	- 25 263	- 1 889	1,3213	105,5	106,1
2007 Jan.	- 3 694	- 4 178	+ 42 659	- 13 775	+ 38 510	+ 20 929	- 3 005	1,2999	104,9	105,6
Febr.	- 3 586	+ 2 615	+ 1 958	+ 3 248	+ 15 003	- 9 279	- 517	1,3074	105,4	106,1
März	+ 7 093	+ 10 125	- 39 925	+ 2 420	+ 59 887	- 104 137	+ 1 904	1,3242	106,1	106,7
April	- 3 611	+ 4 505	+ 40 795	- 7 417	- 7 131	+ 56 863	- 1 520	1,3516	107,1	107,8
Mai	- 11 634	+ 4 425	+ 1 958	- 24 227	+ 1 671	+ 25 243	- 729	1,3511	107,3	107,9
Juni	+ 13 833	+ 11 329	- 19 505	- 37 443	+ 60 917	- 41 068	- 1 911	1,3419	106,9	107,4
Juli	+ 4 839	+ 9 406	+ 47 137	+ 76	+ 19 405	+ 30 848	- 3 191	1,3716	107,6	108,1
Aug.	+ 1 497	+ 4 511	+ 63 769	- 7 174	+ 10 001	+ 59 621	+ 1 321	1,3622	107,1	107,7
Sept.	+ 4 389	+ 5 623	- 3 671	- 22 609	+ 36 836	- 15 574	- 2 323	1,3896	108,2	108,8
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	1,4227	109,4	110,0
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	1,4684	111,0	111,6

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75*/ 76* . — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-24-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finnland	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Slowenien	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾														
2004	3,0	1,1	3,7	2,5	4,7	4,4	1,2	4,9	2,2	2,3	1,5	4,4	3,3	2,0
2005	1,7	0,8	2,9	1,7	3,7	6,0	0,1	5,0	1,5	2,0	0,7	4,0	3,6	1,5
2006	2,8	2,9	5,0	2,0	4,3	5,7	1,9	6,1	3,0	3,3	1,2	5,2	3,9	2,8
2006 2.Vj.	2,7	1,6	6,1	1,7	4,1	3,9	1,4	6,3	3,1	2,8	0,8	4,7	4,0	2,9
3.Vj.	2,7	2,7	4,0	2,0	...	8,0	1,3	6,2	2,8	3,0	1,3	5,6	3,5	2,9
4.Vj.	2,7	3,7	4,3	2,1	...	4,5	2,7	5,4	2,7	3,4	1,5	5,5	4,1	3,3
2007 1.Vj.	3,3	3,3	5,4	1,8	...	8,1	2,4	4,9	2,5	3,5	2,1	7,2	4,3	3,2
2.Vj.	2,8	2,5	4,8	1,1	...	5,4	2,0	5,0	2,6	3,3	1,9	5,9	3,9	2,5
3.Vj.	1,9	2,4	3,8	2,0	...	...	1,9	...	4,1	3,4	1,8	...	3,7	2,7
Industrieproduktion ^{1) 2)}														
2004	3,2	3,1	5,0	1,9	1,2	0,3	- 0,3	3,7	4,1	6,2	- 2,7	4,6	1,6	2,2
2005	- 0,3	3,3	0,3	0,2	- 0,9	3,0	- 0,8	0,9	- 1,1	4,2	0,3	4,0	0,6	1,3
2006	5,1	5,9	8,1	0,9	0,5	5,1	2,6	2,4	1,2	7,7	2,7	6,5	3,9	4,0
2006 2.Vj.	5,6	5,9	14,4	1,8	0,4	9,8	1,6	3,5	0,9	7,2	1,7	5,2	4,0	4,3
3.Vj.	4,0	6,4	10,1	0,7	0,0	6,3	1,4	- 0,3	0,2	9,4	3,5	7,9	4,2	4,1
4.Vj.	4,7	6,0	4,0	0,4	0,6	1,5	3,9	2,1	0,3	8,8	4,3	7,2	4,6	4,0
2007 1.Vj.	3,9	6,8	1,6	0,9	2,9	14,4	1,1	2,5	- 3,2	8,3	4,2	9,7	4,2	4,0
2.Vj.	2,6	5,8	0,0	0,1	0,7	- 1,4	0,6	2,0	0,4	5,7	1,6	8,3	2,4	2,7
3.Vj.	3,3	7)p)	5,9	0,1	2,6	8,4	1,0	- 3,5	6,1	p)	5,2	1,5	6,6	3,8
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾														
2005	79,4	82,9	84,9	83,2	72,1	74,2	76,4	82,3	82,0	81,7	80,0	82,2	80,2	81,2
2006	82,7	85,5	86,0	85,0	75,7	75,7	77,6	85,2	82,0	83,4	78,4	83,9	80,5	83,0
2007	83,2	87,5	87,3	86,6	76,9	76,6	78,2	87,3	83,6	85,2	81,8	85,9	81,0	84,4
2006 3.Vj.	83,9	86,4	88,1	85,7	77,2	76,3	78,0	86,7	81,4	84,0	79,4	84,7	79,4	83,6
4.Vj.	83,5	86,8	85,4	86,3	76,7	76,5	78,1	87,2	83,0	84,3	77,4	84,1	80,6	83,9
2007 1.Vj.	83,4	87,6	89,3	86,0	76,9	76,8	78,2	87,4	83,4	85,1	79,7	85,6	81,2	84,4
2.Vj.	83,2	88,2	86,9	86,2	76,9	77,1	78,9	88,8	83,3	85,5	81,7	86,2	81,3	84,8
3.Vj.	82,8	87,1	86,7	86,4	76,7	75,9	78,2	86,5	83,8	85,2	84,3	85,9	81,4	84,3
4.Vj.	83,4	87,0	86,3	87,6	77,1	76,4	77,4	86,5	83,8	84,8	81,3	86,0	80,0	84,2
Arbeitslosenquote ⁴⁾														
2004	8,4	9,7	8,8	9,2	10,5	4,5	8,0	5,1	4,6	4,8	6,7	6,3	10,6	8,8
2005	8,4	10,7	8,4	9,2	9,8	4,3	7,7	4,5	4,7	5,2	7,6	6,5	9,2	8,9
2006	8,2	9,8	7,7	9,2	8,9	4,4	6,8	4,7	3,9	4,7	7,7	6,0	8,5	8,2
2007 April	7,9	8,5	6,9	8,5	8,4	4,5	5,9	4,9	3,3	4,4	8,3	5,0	8,1	7,5
Mai	7,7	8,5	6,8	8,5	8,4	4,6	5,9	4,9	3,3	4,4	8,1	4,9	8,1	7,5
Juni	7,6	8,4	6,8	8,4	8,4	4,6	5,9	4,9	3,3	4,4	8,1	4,9	8,2	7,4
Juli	7,6	8,4	6,9	8,3	...	4,8	...	4,9	3,2	4,4	8,0	4,8	8,2	7,4
Aug.	7,5	8,3	6,9	8,3	...	4,8	...	4,9	3,2	4,4	8,1	4,7	8,2	7,4
Sept.	7,4	8,2	6,8	8,2	...	4,7	...	4,8	3,1	4,3	8,0	4,6	8,2	7,3
Okt.	7,4	8,1	6,8	8,1	...	4,4	...	4,9	3,1	4,3	8,2	4,4	8,1	7,2
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾														
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,7	3,1	2,1
2005	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2	3,8	1,5	2,1	2,1	2,5	3,4	2,2
2006	2,3	1,8	1,3	1,9	3,3	2,7	2,2	3,0	1,7	1,7	3,0	2,5	3,6	2,2
2007 Mai	1,3	2,0	1,3	1,2	2,6	2,7	1,9	2,3	2,0	1,9	2,4	3,1	2,4	1,9
Juni	1,3	1,9	1,4	1,3	2,6	2,8	1,9	2,3	1,8	1,9	2,4	3,8	2,5	1,9
Juli	1,3	2,0	1,6	1,2	2,7	2,7	1,7	2,0	1,4	2,0	2,3	4,0	2,3	1,8
Aug.	1,2	2,0	1,3	1,3	2,7	2,3	1,7	1,9	1,1	1,7	1,9	3,4	2,2	1,7
Sept.	1,4	2,7	1,7	1,6	3,0	2,9	1,7	2,5	1,3	2,1	2,0	3,6	2,7	2,1
Okt.	2,2	2,7	1,8	2,1	3,1	3,0	2,3	3,6	1,6	p)	2,9	2,5	3,6	2,6
Nov.	2,9	s)	3,3	...	3,9	...	s)	2,5	4,0	p)	1,8	...	s)	3,0
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁶⁾														
2004	0,0	- 3,8	2,3	- 3,6	- 7,3	1,3	- 3,5	- 1,2	- 1,7	- 1,2	- 3,4	- 2,3	- 0,3	- 2,8
2005	- 2,3	- 3,4	2,7	- 2,9	- 5,1	1,2	- 4,2	- 0,1	- 0,3	- 1,6	- 6,1	- 1,5	1,0	- 2,6
2006	0,4	- 1,6	3,8	- 2,5	- 2,5	2,9	- 4,4	0,7	0,6	- 1,4	- 3,9	- 1,2	1,8	- 1,6
Staatliche Verschuldung ⁶⁾														
2004	94,2	65,6	44,1	64,9	98,6	29,5	103,8	6,4	52,4	63,8	58,3	27,6	46,2	69,5
2005	92,2	67,8	41,4	66,7	98,0	27,4	106,2	6,2	52,3	63,4	63,7	27,4	43,0	70,3
2006	88,2	67,5	39,2	64,2	95,3	25,1	106,8	6,6	47,9	61,7	64,8	27,1	39,7	68,6

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im

Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien. — 6 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank (ESVG 1995), Mitgliedstaaten: Europäische Kommission (Maastricht-Definition). — 7 Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal 2007.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2006 März	141,9	129,1	44,7	12,8	8,7	0,2	71,4	71,2	48,1	17,6	0,8	21,8	7,9
April	162,3	161,5	64,1	0,7	0,1	- 16,5	79,4	95,9	25,6	14,9	0,4	17,9	- 7,5
Mai	43,2	71,4	3,9	- 28,2	- 17,7	6,4	49,8	43,4	28,1	10,4	1,3	21,8	- 5,4
Juni	52,2	47,8	- 30,1	4,4	1,8	70,3	- 49,6	- 119,9	48,1	10,9	1,2	21,8	14,2
Juli	69,4	89,8	13,5	- 20,4	- 16,6	3,9	83,5	79,7	47,5	9,2	1,2	16,3	20,9
Aug.	- 14,1	12,7	- 5,3	- 26,8	- 21,2	- 19,0	1,7	20,6	5,3	2,4	1,5	5,5	- 4,1
Sept.	126,9	134,5	21,8	- 7,6	- 13,7	17,2	120,5	103,3	28,2	4,3	1,4	14,4	8,3
Okt.	81,4	84,5	30,5	- 3,1	- 5,8	25,8	118,1	92,2	51,3	15,8	2,1	29,0	4,4
Nov.	110,7	105,9	11,6	4,8	6,5	69,2	144,7	75,5	28,2	10,6	2,6	23,0	- 8,0
Dez.	- 8,2	44,7	2,3	- 52,8	- 58,6	81,0	51,3	- 29,7	50,3	24,1	2,1	18,7	5,5
2007 Jan.	120,5	103,2	14,9	17,3	21,2	- 22,9	143,9	166,9	14,3	4,0	1,9	7,8	0,7
Febr.	70,9	69,5	3,3	1,4	4,3	40,5	124,9	84,4	53,0	2,8	1,9	39,9	8,4
März	146,6	154,5	46,8	- 7,9	- 6,5	84,3	125,5	41,2	90,3	31,3	0,9	28,1	29,8
April	153,2	169,7	77,7	- 16,6	- 17,0	- 40,1	151,5	191,6	26,9	12,9	0,3	17,6	- 3,8
Mai	136,9	105,4	30,8	31,5	36,7	- 15,1	76,1	91,2	7,9	16,5	- 0,2	20,7	- 29,1
Juni	93,0	102,3	- 18,4	- 9,3	- 8,7	47,0	- 5,3	- 52,3	87,8	19,7	0,7	32,0	35,4
Juli	87,1	106,2	6,0	- 19,2	- 20,6	5,8	64,2	58,4	42,7	14,6	0,8	7,6	19,7
Aug.	- 3,5	32,8	- 6,7	- 36,3	- 29,7	- 51,4	- 11,0	40,4	7,7	- 4,4	0,2	8,0	3,8
Sept.	124,3	135,4	26,7	- 11,0	- 11,3	- 21,4	32,4	53,8	11,4	- 2,8	1,3	- 3,2	16,2
Okt.	158,0	156,6	74,7	1,4	5,2	22,7	148,2	125,5	32,9	16,3	1,1	5,6	9,9

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2006 März	19,0	16,8	9,3	2,1	2,0	3,0	17,9	14,9	- 0,1	- 0,0	0,8	- 4,1	3,2
April	44,8	45,1	30,1	- 0,4	- 1,6	9,7	10,3	0,6	2,4	4,2	0,2	- 3,3	1,2
Mai	- 3,7	- 9,6	- 6,9	5,9	13,4	- 4,6	6,2	10,8	3,1	1,7	1,1	4,9	- 4,6
Juni	- 31,3	- 16,3	- 18,3	- 15,0	- 11,3	58,4	39,5	- 18,9	7,5	1,5	1,3	0,2	4,5
Juli	- 6,9	- 5,4	- 0,6	- 1,5	- 2,5	2,7	- 11,0	- 13,7	14,6	2,2	1,1	2,4	8,9
Aug.	- 4,3	3,9	0,6	- 8,2	- 4,2	- 4,9	1,1	6,1	- 3,1	2,9	1,5	- 4,9	- 2,6
Sept.	23,7	32,8	9,5	- 9,1	- 7,9	14,9	32,8	17,8	- 5,8	0,4	1,2	- 4,2	- 3,3
Okt.	4,2	- 0,7	5,1	4,9	1,2	- 4,6	- 5,1	- 0,5	5,1	- 0,1	2,1	- 0,9	4,0
Nov.	12,6	5,5	7,3	7,2	6,6	42,0	42,1	0,1	- 0,8	1,3	2,6	- 0,3	- 4,3
Dez.	- 40,7	- 22,9	4,2	- 17,8	- 14,9	43,0	25,4	- 17,6	5,2	3,9	2,0	- 0,0	- 0,7
2007 Jan.	36,3	25,6	12,0	10,7	12,2	- 11,2	17,8	29,0	18,7	- 0,2	1,8	5,8	11,3
Febr.	- 7,0	0,8	- 7,1	- 7,8	- 3,4	5,7	26,9	21,2	5,7	0,8	2,0	- 0,6	3,5
März	10,4	14,4	6,4	- 4,0	2,2	14,9	20,6	5,7	- 5,3	- 0,8	1,5	- 4,5	- 1,4
April	32,6	33,4	35,6	- 0,9	- 2,8	- 12,4	25,2	37,6	8,8	2,8	0,2	3,6	2,2
Mai	- 13,9	- 16,0	- 15,2	2,1	5,0	- 2,5	10,9	13,4	- 2,3	- 0,0	- 0,2	6,6	- 8,6
Juni	- 27,5	- 11,9	- 24,8	- 15,6	- 10,1	58,7	24,1	- 34,6	9,6	2,1	0,6	- 3,8	10,7
Juli	7,2	7,3	5,8	- 0,1	- 5,4	17,4	13,1	- 4,3	9,7	1,4	0,6	- 0,7	8,4
Aug.	- 3,9	13,9	- 3,8	- 17,8	- 11,9	- 10,1	5,6	15,7	- 10,7	- 0,0	0,2	- 9,0	- 1,8
Sept.	10,3	19,7	5,7	- 9,4	- 3,2	24,7	48,7	24,0	- 0,3	3,6	0,6	- 3,0	- 1,4
Okt.	5,7	9,3	2,5	- 3,6	- 1,9	12,0	4,1	- 7,9	4,2	- 2,8	1,1	5,9	0,0

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)				
					Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
- 6,5	31,1	-	69,4	59,0	27,9	7,4	20,5	29,3	1,8	1,0	- 0,8	10,3	2006 März
- 10,5	0,2	-	130,5	106,1	65,9	8,1	57,8	41,7	- 1,5	13,9	10,1	0,4	April
- 15,4	- 1,2	-	38,0	7,4	18,9	3,3	15,6	- 10,7	- 0,8	7,8	9,9	12,9	Mai
41,1	- 3,8	-	37,2	63,9	47,6	10,1	37,5	19,0	- 2,8	- 11,6	- 5,2	- 9,8	Juni
- 13,1	25,2	-	13,6	- 4,3	- 25,6	9,0	- 34,6	24,4	- 3,1	5,3	12,0	0,6	Juli
- 9,5	- 43,2	-	14,3	- 21,2	- 56,6	- 3,7	- 52,9	35,4	0,1	14,5	2,7	18,3	Aug.
18,0	5,2	-	92,5	96,8	64,7	4,2	60,5	36,0	- 3,8	- 1,2	- 4,9	1,8	Sept.
- 9,8	38,4	-	27,3	12,1	- 17,9	3,9	- 21,8	37,0	- 7,1	- 2,5	2,2	15,5	Okt.
0,8	69,2	-	81,7	68,8	47,9	4,4	43,5	29,0	- 8,2	- 0,4	13,2	0,1	Nov.
- 36,5	- 108,0	-	167,0	201,5	139,9	20,7	119,2	47,7	13,9	- 12,8	- 22,1	0,4	Dez.
11,2	66,6	-	5,4	- 59,9	- 83,4	- 17,0	- 66,4	23,1	0,4	14,2	28,9	22,2	2007 Jan.
19,0	3,2	-	36,1	7,3	- 6,5	3,1	- 9,6	25,1	- 11,3	6,6	11,5	10,7	Febr.
- 5,4	- 15,4	-	161,5	125,3	62,1	9,7	52,4	65,4	- 2,2	13,2	14,1	8,9	März
- 9,9	25,5	-	70,6	52,0	18,5	6,3	12,2	41,0	- 7,5	- 0,4	17,6	1,4	April
25,9	11,6	-	76,4	45,2	22,9	2,8	20,1	26,1	- 3,8	3,6	16,0	11,6	Mai
21,2	- 44,5	-	75,6	95,6	67,3	7,3	60,0	34,6	- 6,3	- 4,4	- 3,1	- 12,5	Juni
- 41,5	41,1	-	50,5	34,2	- 17,2	8,0	- 25,2	61,6	- 10,2	4,9	14,4	- 2,9	Juli
- 6,5	- 68,8	-	12,7	- 14,8	- 77,2	- 2,3	- 74,9	70,4	- 8,0	10,7	- 6,9	23,7	Aug.
22,4	- 25,7	-	94,9	99,6	72,0	- 0,1	72,1	34,0	- 6,4	- 0,7	- 25,9	21,9	Sept.
- 16,5	75,8	-	88,6	62,4	- 25,5	3,1	- 28,6	103,5	- 15,6	- 1,8	13,2	14,8	Okt.

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)									Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte					
1,8	3,8	0,5	2,4	16,4	8,1	1,3	- 2,0	7,4	- 0,1	1,7	2006 März		
- 0,2	34,1	0,4	2,0	18,1	9,3	12,7	- 1,9	- 1,4	- 0,1	0,7	April		
1,7	- 17,8	0,8	1,2	4,8	4,5	0,5	- 3,5	0,6	0,4	2,2	Mai		
1,9	14,5	1,1	2,7	3,3	3,4	4,9	- 2,6	1,4	0,9	1,9	Juni		
1,0	- 3,3	0,6	2,6	- 16,5	- 9,8	4,6	- 4,0	- 5,6	- 0,7	1,0	Juli		
3,0	- 16,6	2,7	- 1,0	7,5	- 6,8	9,8	- 4,5	4,8	- 0,2	4,4	Aug.		
2,3	29,5	2,0	0,4	12,7	0,7	10,5	- 3,8	3,2	- 0,6	2,7	Sept.		
- 2,8	6,1	0,6	1,3	- 8,8	- 6,8	8,6	- 4,8	- 6,0	0,0	0,1	Okt.		
2,1	29,2	- 0,1	1,8	24,1	28,0	7,3	- 6,2	- 4,5	- 0,2	0,3	Nov.		
- 2,9	- 11,7	- 2,0	5,4	11,8	4,3	15,7	3,1	- 10,5	- 0,2	0,6	Dez.		
- 1,9	0,1	1,1	- 4,3	8,3	- 1,1	2,7	- 6,2	8,0	0,2	4,7	2007 Jan.		
0,2	- 12,3	1,1	0,7	5,1	- 0,6	4,2	- 3,9	4,7	- 0,7	1,5	Febr.		
- 0,3	15,9	1,0	2,5	15,0	3,8	8,1	- 3,3	0,1	1,2	5,0	März		
0,3	1,3	0,0	2,2	9,8	- 2,6	17,4	- 4,1	- 0,4	- 0,0	0,5	April		
5,2	- 29,5	2,9	- 0,0	10,2	8,3	6,4	- 4,2	- 1,5	0,3	0,9	Mai		
0,9	- 1,1	1,2	2,6	21,9	9,8	12,3	- 4,1	3,2	1,5	0,7	Juni		
- 7,3	18,7	0,5	2,3	3,5	2,7	9,3	- 5,8	- 7,0	- 0,4	4,7	Juli		
- 0,3	- 19,9	2,3	- 0,9	16,9	- 7,5	26,9	- 3,9	2,7	- 3,8	2,6	Aug.		
- 1,3	8,3	1,8	- 0,5	28,2	13,0	16,2	- 3,6	7,9	- 3,7	1,6	Sept.		
- 0,4	17,8	1,4	1,2	- 3,9	- 11,1	15,6	- 4,8	- 1,7	- 1,0	1,0	Okt.		

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾											
2005 Sept.	17 308,3	11 669,2	9 310,1	8 073,4	507,0	729,7	2 359,1	832,9	1 526,2	3 830,8	1 808,3
Okt.	17 442,4	11 766,5	9 370,1	8 140,3	523,6	706,2	2 396,5	830,1	1 566,4	3 885,5	1 790,4
Nov.	17 887,3	11 956,0	9 480,0	8 223,5	544,6	711,8	2 476,0	824,4	1 651,6	4 056,4	1 875,0
Dez.	17 870,7	11 992,3	9 549,8	8 285,7	553,6	710,5	2 442,5	847,5	1 595,0	3 989,7	1 888,7
2006 Jan.	18 162,0	12 129,8	9 670,4	8 384,4	558,0	728,0	2 459,4	842,3	1 617,2	4 088,8	1 943,4
Febr.	18 295,2	12 227,2	9 784,4	8 467,1	569,6	747,7	2 442,8	832,8	1 610,0	4 137,4	1 930,5
März	18 450,2	12 355,4	9 910,3	8 550,1	575,8	784,4	2 445,2	836,7	1 608,5	4 174,1	1 920,8
April	18 671,1	12 506,1	10 065,7	8 642,7	587,0	836,0	2 440,4	837,2	1 603,2	4 217,4	1 947,6
Mai	18 748,8	12 533,3	10 127,7	8 706,5	595,3	825,9	2 405,5	826,7	1 578,9	4 247,6	1 967,9
Juni	18 712,1	12 574,4	10 172,0	8 783,0	602,4	786,6	2 402,4	829,3	1 573,1	4 192,7	1 945,1
Juli	18 838,8	12 649,5	10 264,5	8 857,7	614,5	792,3	2 385,0	826,3	1 558,7	4 284,2	1 905,1
Aug.	18 860,3	12 647,3	10 287,3	8 874,1	613,9	799,3	2 360,0	820,7	1 539,4	4 280,2	1 932,9
Sept.	19 232,3	12 768,7	10 413,4	8 983,9	620,2	809,3	2 355,2	824,0	1 531,3	4 418,2	2 045,3
Okt.	19 416,4	12 850,0	10 500,2	9 036,7	634,9	828,6	2 349,7	825,9	1 523,8	4 540,9	2 025,5
Nov.	19 715,4	12 945,4	10 592,9	9 118,2	638,2	836,5	2 352,5	824,1	1 528,4	4 620,9	2 149,2
Dez.	19 743,5	12 933,3	10 639,1	9 161,0	648,3	829,9	2 294,2	830,2	1 464,0	4 681,5	2 128,7
2007 Jan.	20 097,3	13 086,0	10 769,5	9 276,4	646,8	846,3	2 316,5	826,1	1 490,5	4 851,0	2 160,3
Febr.	20 284,1	13 153,7	10 834,7	9 337,6	660,6	836,5	2 319,0	823,0	1 496,0	4 941,4	2 189,1
März	20 649,7	13 296,0	10 987,2	9 441,6	687,9	857,6	2 308,8	821,1	1 487,7	5 044,2	2 309,5
April	20 919,1	13 442,3	11 151,9	9 526,6	708,5	916,8	2 290,4	821,4	1 469,0	5 157,9	2 318,9
Mai	21 219,3	13 585,8	11 264,5	9 600,5	736,0	928,0	2 321,3	816,2	1 505,1	5 256,8	2 376,7
Juni	21 414,0	13 667,8	11 356,9	9 713,2	763,4	880,3	2 310,9	816,0	1 494,9	5 243,0	2 503,2
Juli	21 462,9	13 747,5	11 455,5	9 810,4	779,2	865,9	2 292,0	817,4	1 474,6	5 285,5	2 430,0
Aug.	21 453,4	13 743,1	11 486,3	9 849,5	782,5	854,2	2 256,8	810,9	1 446,0	5 278,2	2 432,2
Sept.	21 705,0	13 853,9	11 609,1	9 946,1	806,2	856,8	2 244,8	811,0	1 433,8	5 248,4	2 602,7
Okt.	22 211,5	14 201,1	11 805,0	10 045,7	865,1	894,2	2 396,1	961,4	1 434,7	5 363,0	2 647,5
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2005 Sept.	4 684,5	3 407,5	2 666,3	2 303,8	80,2	282,3	741,2	447,7	293,5	1 103,6	173,4
Okt.	4 699,9	3 417,0	2 676,6	2 311,6	82,1	282,9	740,4	449,3	291,1	1 106,4	176,5
Nov.	4 722,5	3 421,6	2 678,8	2 308,0	83,5	287,3	742,8	441,6	301,2	1 117,8	183,1
Dez.	4 667,4	3 412,0	2 673,6	2 291,3	87,7	294,6	738,4	443,8	294,6	1 080,6	174,8
2006 Jan.	4 754,2	3 463,2	2 717,0	2 321,5	88,4	307,1	746,2	445,9	300,3	1 120,2	170,8
Febr.	4 765,6	3 463,1	2 729,4	2 329,2	91,1	309,1	733,7	436,5	297,2	1 134,2	168,3
März	4 791,8	3 478,9	2 743,5	2 334,6	93,4	315,5	735,4	436,5	298,9	1 145,0	167,9
April	4 843,7	3 522,5	2 787,6	2 348,9	94,5	344,2	734,8	437,6	297,2	1 146,9	174,3
Mai	4 843,9	3 518,0	2 777,3	2 346,0	95,5	335,8	740,7	430,1	310,6	1 145,4	180,5
Juni	4 844,8	3 486,3	2 760,6	2 347,5	103,3	309,8	725,7	426,5	299,2	1 183,7	174,8
Juli	4 829,6	3 481,0	2 755,7	2 342,0	103,9	309,7	725,3	428,3	297,0	1 174,3	174,3
Aug.	4 821,6	3 477,1	2 759,4	2 344,8	103,6	310,9	717,7	424,2	293,5	1 172,0	172,5
Sept.	4 884,7	3 497,1	2 788,4	2 367,7	108,4	312,3	708,7	420,2	288,5	1 209,8	177,8
Okt.	4 886,3	3 500,9	2 787,3	2 361,5	112,9	313,0	713,6	423,2	290,4	1 204,4	181,0
Nov.	4 933,0	3 510,9	2 790,3	2 357,2	117,9	315,2	720,6	423,7	296,9	1 234,4	187,7
Dez.	4 922,2	3 466,6	2 764,1	2 327,2	120,7	316,2	702,4	420,8	281,6	1 258,1	197,5
2007 Jan.	4 972,0	3 501,3	2 788,2	2 343,3	118,1	326,9	713,1	419,4	293,6	1 279,4	191,3
Febr.	4 987,2	3 491,8	2 786,6	2 349,6	120,5	316,5	705,2	415,0	290,2	1 300,8	194,5
März	5 010,4	3 500,9	2 800,3	2 357,3	123,5	319,5	700,6	408,3	292,4	1 316,2	193,3
April	5 064,5	3 530,4	2 830,8	2 353,3	130,1	347,4	699,6	410,1	289,5	1 333,0	201,1
Mai	5 076,7	3 516,3	2 814,6	2 352,1	131,6	330,9	701,7	407,3	294,5	1 346,5	213,9
Juni	5 070,7	3 488,8	2 801,2	2 364,9	133,7	302,6	687,6	402,2	285,3	1 368,3	213,5
Juli	5 084,0	3 494,2	2 806,6	2 365,9	139,8	300,9	687,6	407,6	280,0	1 377,5	212,4
Aug.	5 097,5	3 490,3	2 820,4	2 383,6	141,2	295,6	669,8	401,7	268,1	1 387,0	220,3
Sept.	5 152,6	3 497,4	2 837,2	2 394,9	145,2	297,1	660,2	395,5	264,7	1 423,6	231,6
Okt.	5 138,6	3 490,1	2 836,9	2 400,2	150,4	286,3	653,2	393,6	259,7	1 416,2	232,3

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
507,1	6 956,1	6 545,1	6 614,2	2 653,1	950,0	83,3	1 443,5	1 397,4	86,9	2005 Sept.	
510,5	6 994,2	6 582,5	6 649,0	2 667,4	962,3	83,5	1 453,2	1 396,3	86,2	Okt.	
514,5	7 025,7	6 602,2	6 669,7	2 683,8	955,2	86,9	1 463,5	1 393,8	86,4	Nov.	
532,8	7 178,0	6 776,7	6 833,5	2 761,4	985,8	90,2	1 498,4	1 410,4	87,3	Dez.	
520,8	7 190,8	6 760,8	6 827,5	2 745,9	974,5	91,0	1 504,2	1 424,0	87,9	2006 Jan.	
524,8	7 224,4	6 773,0	6 850,7	2 734,7	990,4	94,7	1 517,3	1 425,4	88,2	Febr.	
532,2	7 291,9	6 848,9	6 928,7	2 761,3	1 009,8	97,9	1 544,3	1 426,3	89,0	März	
540,3	7 378,4	6 941,9	7 018,3	2 802,8	1 044,5	99,7	1 558,1	1 423,9	89,4	April	
543,6	7 381,3	6 957,9	7 027,1	2 819,0	1 025,0	102,1	1 567,8	1 422,5	90,7	Mai	
553,7	7 494,2	7 031,0	7 094,4	2 860,6	1 038,9	104,5	1 579,1	1 419,3	91,9	Juni	
562,7	7 478,0	7 025,7	7 091,9	2 827,7	1 059,6	107,6	1 588,3	1 415,6	93,1	Juli	
559,0	7 454,2	7 008,1	7 080,5	2 780,8	1 090,6	109,5	1 590,7	1 414,2	94,6	Aug.	
563,2	7 568,4	7 090,5	7 173,0	2 837,7	1 122,2	113,4	1 593,4	1 410,4	95,9	Sept.	
567,1	7 582,0	7 115,3	7 192,2	2 809,6	1 152,3	119,4	1 609,2	1 403,7	98,0	Okt.	
571,5	7 646,2	7 176,6	7 241,4	2 838,1	1 165,4	124,6	1 617,3	1 395,3	100,7	Nov.	
592,2	7 816,5	7 375,3	7 445,8	2 961,1	1 209,5	123,7	1 640,9	1 407,8	102,7	Dez.	
575,6	7 815,2	7 354,2	7 435,6	2 909,5	1 235,7	129,6	1 647,5	1 408,0	105,4	2007 Jan.	
578,7	7 839,6	7 363,6	7 440,8	2 900,3	1 250,8	136,5	1 649,5	1 396,5	107,3	Febr.	
588,4	7 980,2	7 496,8	7 589,8	2 956,5	1 304,2	146,2	1 680,7	1 394,0	108,2	März	
594,7	8 023,3	7 548,5	7 637,9	2 962,0	1 339,0	148,9	1 692,7	1 386,7	108,5	April	
597,6	8 113,2	7 601,9	7 690,7	2 979,7	1 357,1	152,5	1 709,6	1 383,5	108,3	Mai	
604,9	8 240,3	7 710,3	7 794,5	3 038,1	1 384,2	156,7	1 729,2	1 377,4	109,0	Juni	
612,9	8 239,2	7 735,2	7 827,7	3 006,6	1 437,6	162,7	1 743,3	1 367,8	109,8	Juli	
610,5	8 212,7	7 719,5	7 808,8	2 933,5	1 498,4	168,1	1 739,2	1 359,7	110,0	Aug.	
610,4	8 325,1	7 797,6	7 890,3	2 998,1	1 524,0	169,7	1 733,9	1 353,4	111,2	Sept.	
613,5	8 540,5	8 027,8	8 108,5	2 963,5	1 618,5	182,1	1 747,6	1 484,5	112,4	Okt.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
136,2	2 296,5	2 229,3	2 191,8	697,8	189,7	15,9	690,1	514,4	83,9	2005 Sept.	
137,2	2 298,5	2 231,2	2 195,7	699,1	194,3	16,3	689,4	513,4	83,2	Okt.	
139,3	2 315,7	2 249,4	2 211,4	714,1	193,8	16,6	691,3	512,2	83,5	Nov.	
143,5	2 329,5	2 260,2	2 222,9	706,0	201,4	17,0	695,1	519,2	84,2	Dez.	
140,6	2 334,4	2 263,0	2 225,0	709,0	199,9	17,3	695,9	518,0	84,9	2006 Jan.	
141,1	2 331,8	2 266,9	2 225,6	704,7	199,3	17,6	701,3	517,5	85,2	Febr.	
143,5	2 341,2	2 273,7	2 232,7	714,4	197,9	17,8	701,1	515,5	86,0	März	
145,5	2 365,1	2 296,3	2 255,8	723,6	209,2	18,1	705,1	513,7	86,2	April	
146,8	2 370,8	2 302,7	2 252,2	725,2	204,7	18,5	706,4	510,2	87,3	Mai	
149,5	2 381,2	2 310,1	2 255,7	727,5	205,4	18,9	707,8	507,5	88,6	Juni	
152,1	2 376,3	2 306,2	2 251,2	718,5	209,9	19,4	710,2	503,6	89,7	Juli	
151,1	2 382,7	2 308,9	2 254,5	712,8	218,4	19,9	713,1	499,1	91,2	Aug.	
151,5	2 392,8	2 315,6	2 261,1	714,0	227,0	20,5	711,9	495,3	92,4	Sept.	
152,9	2 389,1	2 314,9	2 264,0	709,2	236,2	21,8	711,7	490,5	94,5	Okt.	
154,7	2 423,5	2 346,4	2 286,5	733,7	235,9	22,6	712,8	484,4	97,1	Nov.	
160,1	2 449,6	2 375,2	2 311,5	735,3	249,6	23,1	716,6	487,7	99,1	Dez.	
155,7	2 445,2	2 372,5	2 313,6	737,8	252,4	24,2	716,6	481,6	100,9	2007 Jan.	
156,4	2 447,5	2 373,6	2 314,3	735,9	255,1	25,4	717,3	477,6	102,9	Febr.	
158,9	2 456,2	2 381,8	2 323,9	740,7	261,0	26,6	716,7	474,4	104,4	März	
161,1	2 470,3	2 398,3	2 336,5	737,5	276,8	27,7	719,5	470,3	104,6	April	
161,1	2 485,8	2 408,2	2 340,0	744,1	277,2	28,7	719,4	466,2	104,4	Mai	
163,7	2 507,3	2 427,9	2 359,0	755,7	284,4	30,2	721,5	462,2	105,0	Juni	
166,0	2 508,5	2 434,9	2 365,2	756,8	291,7	31,7	722,9	456,5	105,6	Juli	
165,1	2 524,3	2 451,3	2 377,6	751,4	311,8	32,7	723,2	452,7	105,8	Aug.	
164,6	2 551,8	2 476,1	2 400,8	761,4	323,9	33,7	726,2	449,1	106,4	Sept.	
165,8	2 549,0	2 474,8	2 400,1	748,5	340,1	36,2	723,3	444,4	107,5	Okt.	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der

Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatseende	noch: Passiva										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-			
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet															
	öffentliche Haushalte										darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen		Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)		insgesamt darunter: auf Euro	
	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)									
Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt		insgesamt						
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)																
2005 Sept.	182,4	159,4	90,8	42,5	1,5	19,9	4,2	0,4	234,4	230,8	631,5	2 284,1	1 755,1			
Okt.	179,4	165,8	100,0	40,0	1,3	19,9	4,2	0,4	241,4	237,7	628,9	2 316,0	1 776,2			
Nov.	185,1	170,9	104,4	40,5	1,3	20,2	4,0	0,4	239,3	235,9	629,6	2 334,1	1 774,6			
Dez.	173,6	171,0	100,5	44,4	1,1	20,9	3,7	0,4	221,9	219,1	615,8	2 322,6	1 760,6			
2006 Jan.	191,6	171,7	101,4	44,3	1,1	20,9	3,6	0,4	237,0	233,7	608,4	2 337,1	1 772,6			
Febr.	199,6	174,1	103,1	45,1	1,1	20,8	3,6	0,4	235,0	231,4	610,2	2 380,6	1 799,4			
März	193,1	170,1	94,8	49,3	1,2	20,9	3,6	0,4	235,9	231,6	603,1	2 402,7	1 827,1			
April	182,6	177,5	99,6	51,8	1,2	21,0	3,4	0,4	249,7	246,0	613,1	2 411,4	1 836,6			
Mai	167,2	187,0	104,2	56,1	1,3	21,4	3,5	0,4	258,2	253,7	621,6	2 437,0	1 852,7			
Juni	207,4	192,4	106,7	59,0	1,3	21,5	3,4	0,4	245,1	241,4	616,5	2 455,3	1 864,0			
Juli	194,3	191,8	106,2	59,3	1,2	21,4	3,2	0,4	250,5	246,7	627,4	2 469,7	1 872,3			
Aug.	184,8	188,8	101,6	60,9	1,3	21,4	3,2	0,4	264,9	260,7	639,7	2 489,8	1 887,7			
Sept.	202,9	192,6	104,0	61,8	1,6	21,6	3,2	0,4	263,8	259,7	645,6	2 509,2	1 896,2			
Okt.	193,1	196,7	108,8	61,2	1,7	21,6	3,0	0,4	261,3	255,8	644,7	2 554,3	1 930,0			
Nov.	193,9	210,9	116,3	67,1	1,7	22,6	2,9	0,4	260,8	256,8	636,9	2 569,7	1 949,2			
Dez.	157,9	212,8	114,5	70,4	2,1	22,6	2,7	0,4	248,0	244,8	614,1	2 587,9	1 958,5			
2007 Jan.	170,4	209,2	112,1	68,8	2,4	22,8	2,6	0,4	262,3	258,7	641,5	2 625,3	1 984,5			
Febr.	189,5	209,4	111,5	69,6	2,4	22,8	2,6	0,4	268,8	264,1	652,5	2 668,2	2 024,7			
März	183,8	206,6	107,5	71,2	2,5	22,4	2,5	0,4	282,0	277,3	666,3	2 701,6	2 053,4			
April	173,9	211,5	111,6	72,2	2,5	22,3	2,5	0,4	281,6	276,6	681,9	2 710,9	2 058,6			
Mai	199,8	222,6	117,1	77,8	2,6	22,5	2,3	0,4	285,2	280,4	702,5	2 750,7	2 082,7			
Juni	221,0	224,8	116,3	80,1	3,5	22,3	2,2	0,5	282,2	278,0	699,1	2 773,1	2 088,8			
Juli	180,1	231,4	121,9	81,1	3,6	22,2	2,1	0,5	287,1	282,5	712,6	2 774,1	2 089,7			
Aug.	173,6	230,3	116,3	85,6	3,7	22,3	2,0	0,5	297,8	292,9	706,1	2 807,0	2 121,2			
Sept.	196,0	238,8	121,7	88,3	3,7	22,8	1,9	0,5	293,8	288,9	681,0	2 807,6	2 142,2			
Okt.	184,2	247,8	127,2	85,1	3,7	22,8	1,8	7,1	291,9	286,9	683,9	2 872,4	2 211,0			
Deutscher Beitrag (Mrd €)																
2005 Sept.	42,1	62,6	18,0	23,2	0,6	17,7	2,6	0,4	28,0	28,0	33,5	894,6	678,1			
Okt.	40,9	61,9	19,6	20,9	0,6	17,7	2,6	0,4	32,3	32,3	31,1	896,4	679,9			
Nov.	40,7	63,6	20,3	21,9	0,6	18,0	2,3	0,4	33,2	33,2	30,1	894,0	668,9			
Dez.	41,6	65,1	19,8	24,1	0,6	18,2	2,0	0,4	19,5	19,5	30,1	883,3	660,2			
2006 Jan.	43,6	65,8	19,2	25,4	0,7	18,3	1,9	0,4	27,4	27,4	29,4	889,1	664,7			
Febr.	37,5	68,7	20,9	26,5	0,7	18,3	1,9	0,4	29,6	29,6	30,0	896,4	665,8			
März	39,3	69,2	19,1	28,9	0,7	18,4	1,8	0,4	37,0	37,0	29,9	890,1	663,4			
April	39,1	70,2	18,9	29,8	0,8	18,5	1,8	0,4	35,6	35,6	29,8	882,1	656,5			
Mai	40,8	77,8	21,7	34,2	0,8	18,8	1,9	0,4	37,0	37,0	30,3	886,4	657,8			
Juni	42,7	82,9	22,8	38,0	0,9	18,9	1,9	0,4	35,7	35,7	31,2	893,5	663,3			
Juli	43,7	81,4	22,0	37,7	0,8	18,7	1,8	0,4	30,1	30,1	30,5	895,0	662,6			
Aug.	46,7	81,4	21,2	38,3	0,9	18,8	1,9	0,4	34,9	34,9	30,3	893,6	661,1			
Sept.	49,1	82,6	20,9	39,3	1,1	18,9	1,9	0,4	38,1	38,1	29,7	896,8	663,1			
Okt.	46,3	78,8	19,0	37,4	1,2	19,1	1,8	0,4	32,1	32,1	29,7	896,1	657,2			
Nov.	48,4	88,6	22,1	44,0	1,2	19,2	1,7	0,4	27,5	27,5	29,5	889,7	654,0			
Dez.	45,5	92,6	24,8	45,1	1,5	19,1	1,6	0,4	17,1	17,1	29,3	888,7	646,5			
2007 Jan.	43,7	88,0	21,3	43,7	1,8	19,1	1,6	0,4	25,0	25,0	29,5	903,2	655,3			
Febr.	43,8	89,4	22,4	43,9	1,9	19,2	1,6	0,4	29,7	29,7	28,3	901,1	655,8			
März	43,4	88,9	21,3	44,8	1,9	18,9	1,6	0,4	29,8	29,8	29,5	899,9	659,5			
April	43,6	90,1	22,1	45,3	1,8	18,9	1,5	0,4	29,4	29,4	28,5	898,9	663,0			
Mai	48,9	97,0	23,9	50,3	1,9	19,0	1,4	0,4	28,0	28,0	28,8	907,9	667,6			
Juni	49,7	98,5	22,1	52,9	2,8	18,9	1,3	0,5	32,7	32,7	30,3	902,7	658,2			
Juli	43,0	100,4	23,6	53,3	2,9	18,9	1,2	0,5	25,7	25,7	29,9	906,0	665,5			
Aug.	42,6	104,1	21,6	59,0	2,9	18,9	1,2	0,5	28,4	28,4	26,0	900,4	662,5			
Sept.	41,3	109,7	24,1	61,8	2,9	19,3	1,1	0,5	36,3	36,3	22,4	899,3	655,7			
Okt.	40,9	108,1	25,7	58,7	2,9	19,3	1,1	0,4	34,6	34,6	21,4	891,6	658,3			

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, 5, 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
								Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		Geldkapitalbildung 13)	sonstige Passivpositionen				Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	Kapital und Rück- lagen 6)	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	mit Laufzeit	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	ins- gesamt 8)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)
bis zu 1 Jahr 4)																
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)																
87,5	34,8	2 161,8	3 381,1	1 166,2	- 17,8	2 165,6	-	3 322,5	5 933,0	6 918,7	4 878,8	203,0	2005	Sept.		
92,7	30,1	2 193,2	3 446,6	1 163,5	- 11,2	2 152,3	-	3 349,3	5 970,3	6 962,0	4 916,5	204,7		Okt.		
99,2	32,0	2 202,9	3 639,0	1 178,6	- 5,0	2 331,6	-	3 378,5	5 995,7	6 994,7	4 952,1	211,3		Nov.		
94,7	32,1	2 195,9	3 545,6	1 200,6	13,7	2 239,7	-	3 479,6	6 152,9	7 116,8	5 003,5	222,6		Dez.		
109,5	33,9	2 193,7	3 646,9	1 225,6	- 4,1	2 399,5	-	3 443,1	6 122,5	7 111,3	5 032,7	215,9	2006	Jan.		
120,7	32,0	2 227,9	3 726,5	1 246,8	- 4,3	2 351,1	-	3 442,0	6 146,1	7 143,9	5 101,3	223,1		Febr.		
129,8	33,3	2 239,6	3 764,0	1 255,2	22,7	2 342,5	-	3 468,2	6 201,2	7 203,3	5 149,4	224,8		März		
130,2	33,6	2 247,5	3 818,6	1 250,7	9,1	2 399,8	-	3 532,3	6 303,1	7 329,7	5 167,1	235,9		April		
137,8	35,9	2 263,3	3 843,3	1 239,2	4,9	2 419,7	-	3 550,1	6 307,7	7 361,2	5 182,9	230,4		Mai		
125,4	36,3	2 293,6	3 732,0	1 243,5	14,1	2 357,7	-	3 598,1	6 372,5	7 395,9	5 230,0	225,0		Juni		
120,8	39,5	2 309,4	3 810,3	1 274,0	15,4	2 350,8	-	3 572,5	6 368,0	7 406,2	5 286,6	224,8		Juli		
138,0	41,0	2 310,7	3 825,8	1 272,8	10,6	2 343,5	-	3 515,9	6 346,3	7 430,0	5 290,6	225,1		Aug.		
138,1	40,6	2 330,5	3 934,3	1 275,6	4,0	2 468,2	-	3 581,4	6 445,1	7 533,2	5 317,3	227,6		Sept.		
152,3	42,0	2 360,0	4 027,8	1 283,8	- 1,5	2 497,0	-	3 563,5	6 457,1	7 557,3	5 373,0	230,3		Okt.		
160,6	38,9	2 370,2	4 046,0	1 279,9	38,1	2 666,3	-	3 609,7	6 520,5	7 617,6	5 391,1	237,7		Nov.		
151,2	47,7	2 389,0	4 026,5	1 276,5	15,7	2 566,1	-	3 756,5	6 728,4	7 789,3	5 432,2	244,4		Dez.		
166,2	54,6	2 404,4	4 218,6	1 283,7	18,3	2 656,8	-	3 681,8	6 686,5	7 811,1	5 464,1	242,2	2007	Jan.		
173,5	58,4	2 436,4	4 270,3	1 296,0	35,8	2 674,1	-	3 674,0	6 690,6	7 843,7	5 512,3	241,7		Febr.		
179,9	60,1	2 461,7	4 295,3	1 341,8	18,7	2 775,4	-	3 735,3	6 814,2	8 002,5	5 615,3	241,2		März		
174,6	67,8	2 468,4	4 451,2	1 345,1	- 8,0	2 838,5	-	3 752,7	6 862,5	8 068,4	5 637,5	242,4		April		
180,7	74,3	2 495,6	4 562,2	1 316,4	13,2	2 878,4	-	3 776,3	6 909,4	8 152,1	5 652,8	239,3		Mai		
167,9	75,0	2 530,2	4 502,8	1 346,8	- 4,1	2 968,8	-	3 844,8	7 005,4	8 229,5	5 738,0	242,1		Juni		
155,0	85,2	2 533,9	4 542,4	1 366,2	7,7	2 920,8	-	3 826,9	7 037,7	8 277,6	5 775,8	241,5		Juli		
174,3	86,3	2 546,4	4 586,1	1 368,3	- 19,3	2 884,2	-	3 750,0	7 023,6	8 288,1	5 786,5	245,8		Aug.		
193,0	89,0	2 525,5	4 574,2	1 389,5	- 24,0	3 047,5	-	3 819,1	7 116,0	8 372,8	5 783,3	244,7		Sept.		
210,4	87,8	2 574,2	4 669,5	1 435,0	- 16,6	3 121,4	-	3 792,2	7 207,9	8 481,9	5 899,1	128,0		Okt.		
Deutscher Beitrag (Mrd €)																
28,8	25,7	840,1	713,1	294,7	- 120,9	545,1	76,4	715,8	1 462,3	1 578,3	1 926,9	-	2005	Sept.		
28,8	26,5	841,0	720,5	298,7	- 131,6	554,0	76,5	718,8	1 466,8	1 585,5	1 930,5	-		Okt.		
26,8	27,0	840,2	733,8	304,7	- 154,4	565,6	76,4	734,4	1 481,9	1 598,9	1 938,0	-		Nov.		
26,2	27,7	829,4	678,1	306,9	- 134,4	554,4	75,1	725,8	1 490,1	1 593,6	1 934,2	-		Dez.		
24,5	28,8	835,8	701,4	327,5	- 107,9	552,8	75,8	728,2	1 491,3	1 601,5	1 962,8	-	2006	Jan.		
23,5	27,7	845,2	720,2	332,3	- 126,0	551,4	77,8	725,6	1 489,2	1 600,0	1 982,6	-		Febr.		
23,8	29,2	837,2	729,6	336,7	- 134,5	561,8	78,2	733,4	1 496,1	1 616,0	1 979,6	-		März		
22,8	29,5	829,7	723,3	340,8	- 104,1	571,1	78,7	742,5	1 515,9	1 633,7	1 980,6	-		April		
23,0	31,5	831,9	729,4	336,0	- 122,8	576,7	79,5	746,9	1 517,1	1 639,0	1 980,8	-		Mai		
20,8	33,4	839,4	712,3	336,5	- 114,0	568,3	80,6	750,3	1 522,8	1 643,8	1 991,6	-		Juni		
18,9	34,3	841,9	698,3	348,5	- 118,1	569,0	81,2	740,4	1 513,6	1 627,3	2 009,4	-		Juli		
20,8	36,8	836,0	703,2	344,1	- 137,3	570,2	83,9	734,1	1 512,5	1 635,3	2 003,5	-		Aug.		
20,5	38,8	837,5	723,6	336,2	- 121,3	588,9	85,9	735,0	1 520,1	1 647,1	1 997,3	-		Sept.		
19,5	40,0	836,7	723,2	340,0	- 118,7	594,8	86,5	728,2	1 517,1	1 638,3	2 002,4	-		Okt.		
21,3	37,9	830,6	714,5	337,0	- 95,7	607,0	86,3	755,7	1 545,7	1 661,8	1 997,0	-		Nov.		
20,3	38,2	830,2	697,1	336,0	- 106,4	610,9	84,3	760,0	1 568,7	1 673,6	2 001,5	-		Dez.		
20,6	42,7	839,9	729,6	348,1	- 119,2	610,7	85,5	759,1	1 564,5	1 682,2	2 025,1	-	2007	Jan.		
20,2	44,5	836,4	745,5	353,5	- 134,7	616,3	86,5	758,3	1 563,8	1 686,6	2 029,7	-		Febr.		
22,2	47,4	830,2	748,7	350,3	- 131,7	627,7	87,5	762,0	1 572,3	1 701,4	2 021,0	-		März		
19,6	49,6	829,7	780,5	352,6	- 131,8	636,2	87,5	759,7	1 583,2	1 710,3	2 025,7	-		April		
17,2	52,9	837,7	796,4	342,6	- 149,7	636,9	90,4	768,0	1 593,7	1 720,6	2 023,6	-		Mai		
14,7	54,7	833,4	761,0	352,3	- 162,7	647,1	91,6	777,8	1 611,6	1 744,0	2 031,6	-		Juni		
14,4	60,4	831,2	753,5	361,7	- 148,8	647,6	92,1	780,4	1 617,7	1 748,0	2 040,8	-		Juli		
15,5	59,9	824,9	772,0	360,3	- 170,4	656,6	94,4	773,0	1 633,3	1 763,2	2 033,5	-		Aug.		
16,8	57,0	815,5	785,8	362,4	- 172,4	676,9	96,1	785,5	1 658,1	1 790,7	2 030,3	-		Sept.		
22,9	48,0	820,7	772,8	366,1	- 169,7	672,8	97,5	774,2	1 657,5	1 784,4	2 037,4	-		Okt.		

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlages entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumschlages in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumschlages sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2005 Juli	293,3	297,6	90,0	0,1	–	0,2	0,3	522,6	67,4	– 57,3	147,9	670,6
Aug.	305,5	309,5	90,0	0,0	–	0,3	0,0	532,6	67,4	– 45,0	149,8	682,7
Sept.	304,8	303,5	90,0	–	0,3	0,1	–	531,5	63,1	– 46,2	150,2	681,8
Okt.	307,9	288,6	90,0	0,1	–	0,1	0,2	531,6	47,9	– 44,6	151,4	683,1
Nov.	315,1	293,4	90,0	0,1	–	0,1	–	535,6	50,4	– 37,9	150,2	686,0
Dez.	313,2	301,3	90,0	0,0	–	0,1	0,3	539,8	51,0	– 39,6	153,0	692,9
2006 Jan.	317,6	316,4	89,6	0,2	0,2	0,1	–	559,2	44,2	– 33,5	154,1	713,3
Febr.	325,2	310,0	96,2	0,0	0,3	0,1	–	548,4	56,6	– 28,7	155,4	703,9
März	324,7	299,3	104,7	0,1	–	0,2	0,1	550,8	53,3	– 34,0	158,3	709,2
April	327,9	290,1	113,7	0,1	0,7	0,3	–	556,4	51,6	– 35,2	159,5	716,2
Mai	337,0	291,3	120,0	0,2	–	0,2	0,4	569,1	51,1	– 33,5	161,2	730,5
Juni	336,9	287,0	120,0	0,1	–	0,1	0,1	572,0	45,5	– 37,0	163,3	735,4
Juli	334,3	316,5	120,0	0,2	–	0,6	0,3	578,8	67,0	– 42,1	166,3	745,7
Aug.	327,6	329,7	120,0	0,2	–	0,1	0,6	588,2	73,0	– 51,5	167,1	755,4
Sept.	327,3	314,0	120,0	0,1	–	0,1	0,4	588,7	61,4	– 55,6	166,4	755,2
Okt.	326,7	308,7	120,0	0,1	0,3	0,2	–	588,5	59,1	– 59,1	167,0	755,7
Nov.	327,4	311,9	120,0	0,1	–	0,1	–	592,8	60,2	– 60,6	167,0	759,8
Dez.	327,0	313,1	120,0	0,1	0,1	0,1	–	598,6	54,9	– 66,4	173,2	771,8
2007 Jan.	325,8	322,3	120,0	0,1	–	0,2	1,0	619,5	45,0	– 72,7	175,3	794,9
Febr.	322,1	300,5	124,6	0,1	0,1	0,1	1,5	604,6	47,9	– 83,1	176,5	781,2
März	321,6	288,7	134,6	0,0	–	0,5	0,8	606,2	47,1	– 90,0	180,6	787,2
April	323,6	281,7	145,7	0,5	–	0,3	0,9	614,8	48,2	– 95,2	182,6	797,7
Mai	326,1	281,6	150,0	0,3	–	0,5	0,1	620,0	51,3	– 97,2	183,2	803,8
Juni	326,4	284,9	150,0	0,3	–	0,2	0,2	625,2	49,1	– 99,4	186,2	811,7
Juli	323,0	295,4	150,0	0,2	0,1	0,3	–	631,3	53,9	– 106,4	189,6	821,2
Aug.	316,7	301,7	150,0	0,1	–	0,4	–	639,7	52,3	– 115,8	192,0	832,1
Sept.	317,3	268,7	171,7	0,2	10,7	0,4	1,7	639,2	52,3	– 117,8	192,7	832,4
Okt.	321,9	194,3	262,3	0,3	–	1,6	0,9	637,3	63,7	– 118,0	193,4	832,3
Nov.	327,6	180,2	265,0	0,1	–	0,6	5,1	640,1	55,9	– 123,3	194,4	835,1
Deutsche Bundesbank												
2005 Juli	71,1	149,5	53,0	0,1	–	0,0	0,1	142,6	0,1	92,0	38,9	181,6
Aug.	74,1	155,6	53,9	0,0	–	0,1	0,0	145,2	0,0	98,9	39,4	184,7
Sept.	74,0	148,4	52,6	0,0	0,2	0,0	–	145,2	0,0	90,9	39,0	184,3
Okt.	75,1	149,4	55,1	0,0	–	0,0	0,2	145,1	0,1	95,2	39,0	184,2
Nov.	77,2	145,0	54,5	0,1	–	0,1	–	145,4	0,0	92,6	38,8	184,2
Dez.	77,2	140,9	54,4	0,0	–	0,1	0,2	146,9	0,0	86,0	39,3	186,3
2006 Jan.	79,1	154,1	55,7	0,1	0,1	0,0	–	151,9	0,0	97,9	39,2	191,2
Febr.	81,6	158,1	61,6	0,0	0,1	0,0	–	149,7	0,1	112,1	39,6	189,3
März	81,0	145,8	68,3	0,1	–	0,1	0,1	150,7	0,1	104,7	39,6	190,4
April	82,5	137,8	74,3	0,1	0,2	0,1	–	151,5	0,0	103,6	39,7	191,3
Mai	85,2	152,2	76,3	0,1	–	0,1	0,1	154,8	0,0	118,5	40,2	195,0
Juni	84,9	153,9	73,7	0,1	–	0,1	0,0	156,2	0,1	115,5	40,6	197,0
Juli	84,0	162,4	71,6	0,1	–	0,4	0,1	157,9	0,1	118,6	41,0	199,3
Aug.	82,3	171,6	72,1	0,1	–	0,0	0,5	160,1	0,1	124,3	41,2	201,3
Sept.	82,3	156,8	73,4	0,1	–	0,0	0,2	160,9	0,0	110,2	41,2	202,2
Okt.	82,6	155,6	76,7	0,1	0,2	0,1	–	160,5	0,1	113,7	40,9	201,5
Nov.	82,8	162,6	78,9	0,1	–	0,0	–	161,1	0,1	122,4	40,8	202,0
Dez.	82,7	155,3	78,4	0,1	0,1	0,0	–	162,4	0,1	112,6	41,4	203,8
2007 Jan.	82,5	165,0	81,0	0,0	–	0,0	–	167,8	0,1	119,4	41,4	209,2
Febr.	82,2	153,7	86,6	0,0	0,0	0,0	–	164,8	0,1	115,7	41,9	206,7
März	82,0	135,0	95,7	0,0	–	0,2	–	165,3	0,1	104,5	42,8	208,2
April	82,7	128,2	103,9	0,1	–	0,1	0,2	167,1	0,1	104,2	43,2	210,4
Mai	83,4	130,6	107,1	0,2	–	0,1	0,0	168,3	0,1	109,2	43,5	212,0
Juni	83,6	124,0	108,7	0,1	–	0,0	0,0	170,6	0,1	101,4	44,1	214,8
Juli	82,7	125,1	108,8	0,1	0,0	0,1	–	171,8	0,1	99,7	45,0	216,8
Aug.	81,1	135,4	104,9	0,1	–	0,0	–	173,9	0,1	102,6	44,9	218,8
Sept.	81,1	125,0	114,2	0,2	4,1	0,3	0,6	174,1	0,1	104,4	45,2	219,6
Okt.	82,4	93,2	142,9	0,2	–	0,9	0,2	173,5	0,1	98,8	45,2	219,6
Nov.	84,6	78,3	139,0	0,0	–	0,4	1,5	174,1	0,0	80,0	45,9	220,5

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete aufgrund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditäts-ab-schöpfende Geschäfte	Banknoten-umlauf 3)	Einlagen von Zentral-regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt-refinan-zierungs-geschäfte	Länger-fristige Refinan-zierungs-geschäfte	Spitzen-refinan-zierungs-fazilität	Sonstige liquiditäts-zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
+ 6,5	+ 24,5	± 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 9,8	+ 13,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 12,1	2005 Juli
+ 12,2	+ 11,9	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,3	+ 10,0	- 0,0	+ 12,3	+ 1,9	+ 12,1	Aug.
- 0,7	- 6,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,1	- 4,3	- 1,2	+ 0,4	- 0,9	Sept.
+ 3,1	- 14,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 15,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	Okt.
+ 7,2	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 6,7	- 1,2	+ 2,9	Nov.
- 1,9	+ 7,9	+ 0,0	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,6	- 1,7	+ 2,8	+ 6,9	Dez.
+ 4,4	+ 15,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 19,4	- 6,8	+ 6,1	+ 1,1	+ 20,4	2006 Jan.
+ 7,6	- 6,4	+ 6,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	- 10,8	+ 12,4	+ 4,8	+ 1,3	- 9,4	Febr.
- 0,5	- 10,7	+ 8,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 5,3	März
+ 3,2	- 9,2	+ 9,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 5,6	- 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 7,0	April
+ 9,1	+ 1,2	+ 6,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 12,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 14,3	Mai
- 0,1	- 4,3	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	- 0,3	+ 2,9	- 5,6	- 3,5	+ 2,1	+ 4,9	Juni
- 2,6	+ 29,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,2	+ 6,8	+ 21,5	- 5,1	+ 3,0	+ 10,3	Juli
- 6,7	+ 13,2	± 0,0	+ 0,0	-	- 0,5	+ 0,3	+ 9,4	+ 6,0	- 9,4	+ 0,8	+ 9,7	Aug.
- 0,3	- 15,7	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	- 11,6	- 4,1	- 0,7	- 0,2	Sept.
+ 0,6	- 5,3	± 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 2,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	Okt.
+ 0,7	+ 3,2	± 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	-	+ 4,3	+ 1,1	- 1,5	+ 0,0	+ 4,1	Nov.
- 0,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 5,8	- 5,3	- 5,8	+ 6,2	+ 12,0	Dez.
- 1,2	+ 9,2	± 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 20,9	- 9,9	- 6,3	+ 2,1	+ 23,1	2007 Jan.
- 3,7	- 21,8	+ 4,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 14,9	+ 2,9	- 10,4	+ 1,2	- 13,7	Febr.
- 0,5	- 11,8	+ 10,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 6,9	+ 4,1	+ 6,0	März
+ 2,0	- 7,0	+ 11,1	+ 0,5	-	- 0,2	+ 0,1	+ 8,6	+ 1,1	- 5,2	+ 2,0	+ 10,5	April
+ 2,5	- 0,1	+ 4,3	- 0,2	-	+ 0,2	- 0,8	+ 5,2	+ 3,1	- 2,0	+ 0,6	+ 6,1	Mai
+ 0,3	+ 3,3	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,1	+ 5,2	- 2,2	- 2,2	+ 3,0	+ 7,9	Juni
- 3,4	+ 10,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 6,1	+ 4,8	- 7,0	+ 3,4	+ 9,5	Juli
- 6,3	+ 6,3	± 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 8,4	- 1,6	- 9,4	+ 2,4	+ 10,9	Aug.
+ 0,6	- 33,0	+ 21,7	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,5	- 0,0	- 2,0	+ 0,7	+ 0,3	Sept.
+ 4,6	- 74,4	+ 90,6	+ 0,1	- 10,7	+ 1,2	- 0,8	- 1,9	+ 11,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,1	Okt.
+ 5,7	- 14,1	+ 2,7	- 0,2	-	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 7,8	- 5,3	+ 1,0	+ 2,8	Nov.
Deutsche Bundesbank												
+ 1,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4	- 0,0	+ 10,5	+ 0,4	+ 1,8	2005 Juli
+ 3,0	+ 6,1	+ 0,9	- 0,0	-	+ 0,1	- 0,1	+ 2,6	- 0,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	Aug.
- 0,2	- 7,2	- 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 8,0	- 0,4	- 0,4	Sept.
+ 1,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 4,4	- 0,0	- 0,1	Okt.
+ 2,1	- 4,4	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 2,7	- 0,2	+ 0,1	Nov.
- 0,0	- 4,1	- 0,1	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,0	- 6,6	+ 0,5	+ 2,1	Dez.
+ 1,9	+ 13,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 5,0	- 0,0	+ 11,9	- 0,1	+ 4,9	2006 Jan.
+ 2,5	+ 4,0	+ 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 2,3	+ 0,0	+ 14,2	+ 0,3	- 1,9	Febr.
- 0,6	- 12,3	+ 6,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	- 7,4	+ 0,0	+ 1,1	März
+ 1,5	- 8,0	+ 6,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	April
+ 2,7	+ 14,4	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,0	+ 14,9	+ 0,5	+ 3,7	Mai
- 0,2	+ 1,7	- 2,6	- 0,0	-	+ 0,0	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	- 3,0	+ 0,5	+ 2,0	Juni
- 0,9	+ 8,4	- 2,1	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,4	Juli
- 1,7	+ 9,3	+ 0,5	+ 0,1	-	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 5,7	+ 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,0	- 14,8	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,0	- 0,3	+ 0,8	- 0,0	- 14,1	+ 0,1	+ 0,8	Sept.
+ 0,3	- 1,2	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 3,5	- 0,4	- 0,7	Okt.
+ 0,2	+ 7,0	- 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 8,7	- 0,1	+ 0,5	Nov.
- 0,1	- 7,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 1,3	- 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 1,9	Dez.
- 0,2	+ 9,8	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	+ 5,3	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,0	+ 5,3	2007 Jan.
- 0,4	- 11,4	+ 5,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	- 2,9	- 0,0	- 3,7	+ 0,5	- 2,4	Febr.
- 0,1	- 18,7	+ 9,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	- 11,2	+ 0,9	+ 1,5	März
+ 0,7	- 6,8	+ 8,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	April
+ 0,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 5,0	+ 0,4	+ 1,6	Mai
+ 0,1	- 6,6	+ 1,6	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,3	+ 0,0	- 7,8	+ 0,6	+ 2,8	Juni
- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1	± 0,0	- 1,7	+ 0,9	+ 2,0	Juli
- 1,6	+ 10,3	- 3,9	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-	+ 2,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,1	- 10,4	+ 9,3	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	Sept.
+ 1,3	- 31,9	+ 28,7	+ 0,1	- 4,1	+ 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 5,6	- 0,0	+ 0,1	Okt.
+ 2,2	- 14,9	- 3,8	- 0,2	-	- 0,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,0	- 18,8	+ 0,7	+ 0,9	Nov.

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeordneten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 2)									
2007 März 30.	3) 1 162,6	3) 181,4	3) 140,7	9,8	3) 130,9	23,2	15,7	15,7	–
April 5.	1 171,4	181,2	139,2	9,8	129,5	23,7	14,3	14,3	–
13.	1 161,6	181,2	140,6	9,8	130,8	23,6	14,6	14,6	–
20.	1 164,2	180,9	140,3	9,8	130,6	24,9	15,4	15,4	–
27.	1 176,3	180,7	142,1	9,6	132,4	25,0	14,5	14,5	–
Mai 4.	1 165,4	180,5	141,4	9,6	131,8	25,3	15,1	15,1	–
11.	1 164,2	180,5	142,4	9,6	132,9	25,0	15,0	15,0	–
18.	1 169,0	180,2	142,3	9,7	132,6	24,6	15,1	15,1	–
25.	1 187,1	180,0	142,5	10,0	132,6	25,0	14,9	14,9	–
Juni 1.	1 178,4	180,0	143,3	10,1	133,2	25,4	15,4	15,4	–
8.	1 176,3	179,9	143,9	10,1	133,8	25,6	15,3	15,3	–
15.	1 180,3	179,9	144,2	10,1	134,2	24,6	16,1	16,1	–
22.	1 186,7	179,9	143,4	10,0	133,4	26,0	15,8	15,8	–
29.	3) 1 208,5	3) 172,8	3) 141,6	9,9	3) 131,8	24,4	16,7	16,7	–
Juli 6.	1 191,8	172,7	144,4	9,8	134,5	22,8	16,5	16,5	–
13.	1 185,4	172,6	143,2	9,8	133,4	23,9	15,9	15,9	–
20.	1 196,4	172,3	143,6	9,8	133,8	23,5	16,3	16,3	–
27.	1 212,6	172,1	143,2	9,7	133,5	24,3	16,2	16,2	–
2007 Aug. 3.	1 195,1	172,1	146,1	9,7	136,5	22,5	16,5	16,5	–
10.	1 253,1	172,1	145,2	9,7	135,4	23,7	17,2	17,2	–
17.	1 207,7	172,0	144,5	9,7	134,8	24,5	17,4	17,4	–
24.	1 216,9	172,0	143,5	9,7	133,8	24,9	18,1	18,1	–
31.	1 157,5	172,0	144,2	9,7	134,5	26,4	17,5	17,5	–
Sept. 7.	1 207,4	171,9	144,7	9,7	135,1	25,2	15,9	15,9	–
14.	1 299,3	171,9	145,4	9,7	135,7	23,9	16,3	16,3	–
21.	1 189,6	171,9	147,0	9,6	137,4	23,2	14,8	14,8	–
28.	3) 1 250,4	3) 186,2	3) 142,0	9,4	3) 132,6	3) 23,9	16,1	16,1	–
Okt. 5.	1 228,4	186,1	141,9	9,4	132,6	25,0	15,4	15,4	–
12.	1 289,1	186,0	143,4	9,4	134,0	23,4	16,2	16,2	–
19.	1 249,3	185,8	146,6	9,3	137,3	20,5	17,0	17,0	–
26.	1 263,5	185,7	142,2	9,3	132,9	23,8	18,1	18,1	–
Nov. 2.	1 256,3	185,5	144,4	9,3	135,1	22,8	18,0	18,0	–
9.	1 248,5	185,5	143,0	9,3	133,7	23,4	17,7	17,7	–
16.	1 271,8	185,4	141,5	9,3	132,3	23,2	15,7	15,7	–
23.	1 285,5	185,4	141,9	9,2	132,7	24,2	15,8	15,8	–
30.	1 297,3	185,4	142,2	9,2	132,9	25,2	14,5	14,5	–
Deutsche Bundesbank									
2006 Jan.	338,9	47,9	38,3	4,5	33,7	–	0,3	0,3	–
Febr.	335,1	47,9	36,7	3,8	32,9	–	0,3	0,3	–
März	3) 340,5	3) 53,2	3) 36,0	3,8	3) 32,2	–	0,3	0,3	–
April	344,9	53,2	34,5	3,7	30,8	–	0,3	0,3	–
Mai	357,5	53,1	35,6	3,4	32,1	–	0,3	0,3	–
Juni	3) 359,1	3) 52,0	3) 33,9	3,6	3) 30,3	–	0,3	0,3	–
Juli	364,4	52,0	34,3	3,5	30,8	–	0,3	0,3	–
Aug.	358,2	52,0	33,6	3,5	30,0	–	0,3	0,3	–
Sept.	3) 362,4	3) 52,3	3) 33,6	3,4	30,1	–	0,3	0,3	–
Okt.	366,4	52,3	33,2	3,1	30,1	–	0,3	0,3	–
Nov.	359,2	52,3	33,3	3,1	30,1	–	0,3	0,3	–
Dez.	373,7	3) 53,1	3) 31,7	3,0	3) 28,6	–	0,3	0,3	–
2007 Jan.	357,9	53,1	32,1	3,0	29,1	0,0	0,3	0,3	–
Febr.	365,5	53,1	31,5	2,7	28,8	–	0,3	0,3	–
März	3) 371,4	3) 54,8	3) 31,3	2,6	28,7	–	0,3	0,3	–
April	370,9	54,8	32,5	2,6	29,9	–	0,3	0,3	–
Mai	377,2	54,8	33,2	2,7	30,5	–	0,3	0,3	–
Juni	3) 373,5	3) 52,8	3) 32,0	2,7	3) 29,4	–	0,3	0,3	–
Juli	382,1	52,8	31,9	2,6	29,3	–	0,3	0,3	–
Aug.	369,6	52,8	31,9	2,6	29,3	–	0,3	0,3	–
Sept.	3) 394,0	3) 57,2	3) 31,4	2,5	3) 28,9	–	0,3	0,3	–
Okt.	394,6	57,2	31,1	2,5	28,6	–	0,3	0,3	–
Nov.	410,3	57,2	30,8	2,5	28,3	–	0,3	0,3	–

*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)		
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich							
Eurosystem 2)													
433,6	283,5	150,0	-	-	0,1	-	14,8	88,9	39,3	3)	225,1	2007 März 30.	
443,5	291,5	150,0	-	-	2,0	-	14,8	90,3	39,3		225,0	April 5.	
430,7	280,0	150,0	-	-	0,7	-	14,7	90,6	39,3		226,4	13.	
431,5	281,5	150,0	-	-	0,0	0,0	14,2	90,5	39,3		227,3	20.	
440,0	288,5	150,0	-	-	1,5	-	15,8	92,4	39,2		226,7	27.	
429,7	279,5	150,0	-	-	0,2	-	14,0	93,1	38,7		227,6	Mai 4.	
426,1	276,0	150,0	-	-	0,1	-	14,1	93,5	37,7		230,0	11.	
431,2	281,0	150,0	-	-	0,2	-	13,8	93,4	37,7		230,7	18.	
445,7	295,5	150,0	-	-	0,2	0,0	14,1	94,5	37,7		232,5	25.	
434,5	284,5	150,0	-	-	0,0	-	14,4	94,9	37,6		233,0	Juni 1.	
429,2	279,0	150,0	-	-	0,2	-	14,1	96,2	37,6		234,6	8.	
432,0	282,0	150,0	-	-	0,0	-	14,4	95,8	37,6		235,6	15.	
438,1	288,0	150,0	-	-	0,1	-	14,4	93,9	37,6		237,4	22.	
464,6	313,5	150,0	-	-	1,1	0,0	13,8	3)	93,7	37,1	3)	243,7	29.
448,2	298,0	150,0	-	-	0,0	0,2	13,6	93,9	37,1		242,6	Juli 6.	
442,0	292,0	150,0	-	-	-	-	14,2	93,1	37,1		243,4	13.	
451,8	301,5	150,0	-	-	0,3	-	14,0	93,3	37,1		244,4	20.	
465,7	315,5	150,0	-	-	0,2	0,0	14,0	94,2	37,1		245,6	27.	
448,0	298,0	150,0	-	-	-	0,0	14,1	93,1	37,1		245,4	2007 Aug. 3.	
503,6	292,5	150,0	61,1	-	-	-	13,0	94,2	37,1		247,1	10.	
460,0	310,0	150,0	-	-	-	0,0	12,8	91,6	37,1		247,6	17.	
465,2	275,0	190,0	-	-	0,2	-	12,8	92,3	37,1		250,9	24.	
400,1	210,0	190,0	-	-	0,1	0,0	11,8	93,3	37,1		255,2	31.	
446,3	256,0	190,0	-	-	0,3	0,0	11,1	94,9	37,1		260,3	Sept. 7.	
534,0	269,0	265,0	-	-	0,0	0,0	11,3	94,7	37,1		264,7	14.	
420,6	155,0	265,0	-	-	0,6	0,0	12,8	94,5	37,1		267,6	21.	
455,2	190,0	265,0	-	-	0,2	0,0	13,3	3)	95,4	37,1	3)	281,2	28.
428,0	163,0	265,0	-	-	0,0	0,0	13,9	97,3	37,1		283,7	Okt. 5.	
483,0	218,0	265,0	-	-	-	0,0	15,1	96,6	37,1		288,3	12.	
436,0	171,0	265,0	-	-	-	0,0	15,2	95,8	37,1		295,2	19.	
447,0	182,0	265,0	-	-	0,0	0,0	15,4	95,8	37,1		298,3	26.	
435,0	170,0	265,0	-	-	0,0	0,0	17,5	95,7	37,1		300,2	Nov. 2.	
425,0	160,0	265,0	-	-	0,0	0,0	17,8	96,5	37,1		302,5	9.	
447,9	182,0	265,0	-	-	0,9	0,0	20,1	95,1	37,1		305,8	16.	
454,3	169,0	285,0	-	-	0,3	0,0	20,2	95,3	37,1		311,3	23.	
463,1	178,0	285,0	-	-	0,1	0,0	21,0	95,9	37,1		313,1	30.	
Deutsche Bundesbank													
227,2	162,5	64,7	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4		20,6	2006 Jan.	
218,9	146,4	72,5	-	-	0,0	-	0,2	-	4,4		26,6	Febr.	
224,5	147,1	77,4	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4		21,7	März	
233,0	158,0	74,9	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4		19,2	April	
227,6	152,6	74,9	-	-	0,0	-	0,3	-	4,4		36,2	Mai	
248,8	177,3	71,5	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4		19,3	Juni	
253,8	177,9	72,8	-	-	3,2	-	0,3	-	4,4		19,3	Juli	
223,0	147,3	75,7	-	-	0,0	-	1,6	-	4,4		43,4	Aug.	
234,1	155,2	78,5	-	-	0,5	-	3,0	-	4,4		34,7	Sept.	
243,3	164,0	79,3	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4		29,9	Okt.	
232,0	155,2	76,7	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4		34,0	Nov.	
256,3	173,9	82,3	-	-	0,1	-	3,0	-	4,4		24,8	Dez.	
232,5	150,1	82,3	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4		32,4	2007 Jan.	
235,0	143,5	91,5	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4		38,0	Febr.	
237,3	130,8	106,4	-	-	0,1	-	3,1	-	4,4		40,1	März	
247,4	139,6	107,5	-	-	0,4	-	3,1	-	4,4		28,3	April	
236,9	126,6	110,3	-	-	0,0	-	3,2	-	4,4		44,5	Mai	
243,4	136,2	107,0	-	-	0,2	-	3,2	-	4,4		37,3	Juni	
248,5	146,0	102,4	-	-	-	-	3,3	-	4,4		41,0	Juli	
210,4	89,9	120,5	-	-	0,0	-	3,3	-	4,4		66,5	Aug.	
223,3	83,8	139,3	-	-	0,2	-	4,3	-	4,4	3)	73,1	Sept.	
202,2	62,9	139,3	-	-	0,0	-	7,0	-	4,4		92,4	Okt.	
207,2	77,3	129,9	-	-	0,0	-	10,1	-	4,4		100,3	Nov.	

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Banknoten- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet						Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet		
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ges- chäften mit Rück- nahme- verein- barung	Einlagen aus dem Margen- ausgleich			insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2007 März 30.	5) 1 162,6	613,6	181,0	179,8	1,1	0,2	-	0,0	0,1	-	65,8	57,1	8,7
April 5.	1 171,4	626,0	185,9	185,1	0,6	0,2	-	0,0	0,1	-	60,1	51,3	8,8
13.	1 161,6	619,4	183,7	183,5	0,1	0,1	-	-	0,1	-	57,6	48,6	8,9
20.	1 164,2	615,8	183,8	183,6	0,0	0,1	-	0,0	0,1	-	64,6	55,6	9,0
27.	1 176,3	619,7	183,7	183,6	0,0	0,1	-	0,0	0,1	-	70,0	60,8	9,1
Mai 4.	1 165,4	624,0	182,0	182,0	0,1	-	-	-	0,1	-	55,8	46,8	9,0
11.	1 164,2	623,1	186,1	185,9	0,1	-	-	-	0,1	-	49,3	40,0	9,3
18.	1 169,0	624,1	189,9	189,6	0,2	-	-	0,0	0,1	-	49,9	41,2	8,6
25.	1 187,1	623,4	187,4	187,2	0,2	-	-	0,0	0,2	-	68,8	60,2	8,6
Juni 1.	1 178,4	626,8	188,2	188,0	0,2	-	-	-	0,2	-	54,6	46,1	8,5
8.	1 176,3	629,3	185,7	185,6	0,1	-	-	0,0	0,2	-	51,1	42,6	8,5
15.	1 180,3	628,2	192,1	192,0	0,1	-	-	0,0	0,2	-	50,2	41,6	8,6
22.	1 186,7	627,9	189,6	189,5	0,1	-	-	0,0	0,2	-	58,5	49,9	8,6
29.	5) 1 208,5	633,1	183,2	182,1	1,1	-	-	-	0,2	-	77,9	69,7	8,2
Juli 6.	1 191,8	638,2	191,6	190,5	1,1	-	-	0,0	0,2	-	56,9	49,4	7,5
13.	1 185,4	638,8	193,1	193,0	0,1	-	-	-	0,2	-	50,1	42,5	7,6
20.	1 196,4	638,2	190,2	190,1	0,1	-	-	-	0,2	-	63,8	56,1	7,6
27.	1 212,6	639,0	196,8	195,2	1,6	-	-	-	0,2	-	71,0	63,6	7,5
2007 Aug. 3.	1 195,1	645,0	189,7	189,6	0,1	-	-	-	0,2	-	52,9	45,1	7,8
10.	1 253,1	644,1	256,8	256,7	0,1	-	-	-	0,2	-	44,4	36,6	7,8
17.	1 207,7	641,9	210,5	210,3	0,3	-	-	-	0,2	-	48,7	41,1	7,6
24.	1 216,9	636,1	209,4	209,1	0,3	-	-	-	0,2	-	63,5	56,0	7,5
31.	1 157,5	637,2	132,6	132,3	0,3	-	-	-	0,2	-	73,2	65,4	7,8
Sept. 7.	1 207,4	639,2	182,6	181,5	1,0	-	-	-	0,1	-	68,1	60,1	7,9
14.	1 299,3	637,5	276,3	274,6	1,7	-	-	0,0	0,1	-	64,3	56,6	7,7
21.	1 189,6	635,0	155,1	154,7	0,4	-	-	0,0	0,1	-	76,3	68,7	7,6
28.	5) 1 250,4	637,3	192,2	186,7	5,5	-	-	0,0	0,2	-	73,6	66,1	7,4
Okt. 5.	1 228,4	641,3	169,9	165,3	4,6	-	-	0,0	0,1	-	67,9	60,3	7,5
12.	1 289,1	640,6	232,0	201,6	0,3	30,0	-	0,0	0,1	-	64,5	57,1	7,4
19.	1 249,3	638,7	193,5	192,8	0,7	-	-	0,0	0,1	-	61,6	54,4	7,3
26.	1 263,5	637,8	191,9	191,7	0,2	-	-	0,0	0,2	-	76,6	69,4	7,2
Nov. 2.	1 256,3	643,5	192,2	192,0	0,2	-	-	0,0	0,2	-	58,3	50,8	7,4
9.	1 248,5	642,1	191,1	190,8	0,3	-	-	0,0	0,2	-	53,4	45,9	7,5
16.	1 271,8	640,6	215,3	215,1	0,2	-	-	0,0	0,2	-	53,4	45,4	7,9
23.	1 285,5	639,3	195,0	194,8	0,2	-	-	0,0	0,2	-	81,5	73,9	7,7
30.	1 297,3	645,7	203,8	203,5	0,3	-	-	0,0	0,1	-	75,1	67,5	7,6
Deutsche Bundesbank													
2006 Jan.	338,9	148,8	45,4	45,4	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	335,1	149,9	38,5	38,5	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
März	5) 340,5	151,5	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
April	344,9	154,7	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Mai	357,5	155,3	51,4	51,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni	5) 359,1	157,8	39,9	39,4	0,5	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	364,4	160,3	52,4	52,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Aug.	358,2	159,3	46,0	45,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Sept.	5) 362,4	160,3	46,2	45,5	0,7	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	366,4	161,8	48,0	47,8	0,2	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	359,2	162,8	39,2	39,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	373,7	170,9	48,0	47,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2007 Jan.	357,9	163,6	37,8	37,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Febr.	365,5	164,1	43,7	43,6	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	5) 371,4	166,6	47,9	47,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April	370,9	169,7	43,3	43,0	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Mai	377,2	169,9	45,1	45,1	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juni	5) 373,5	171,9	39,8	39,6	0,3	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juli	382,1	173,9	46,6	46,5	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Aug.	369,6	173,1	31,8	31,5	0,2	-	-	-	-	-	0,3	0,0	0,3
Sept.	5) 394,0	173,1	47,0	42,2	4,8	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	394,6	174,3	43,3	43,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Nov.	410,3	175,4	52,9	52,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumsatzes zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
18,8	0,2	13,5	13,5	—	5,6	5) 71,1	—	5) 125,5	67,5	2007 März 30.
18,4	0,2	12,6	12,6	—	5,6	68,9	—	125,5	68,3	April 5.
18,9	0,2	13,2	13,2	—	5,6	69,0	—	125,5	68,4	13.
18,5	0,2	14,1	14,1	—	5,6	67,7	—	125,5	68,3	20.
19,5	0,3	15,9	15,9	—	5,6	67,8	—	125,5	68,3	27.
19,5	0,2	15,6	15,6	—	5,6	68,7	—	125,5	68,3	Mai 4.
19,5	0,2	16,2	16,2	—	5,6	70,4	—	125,5	68,3	11.
20,1	0,2	14,8	14,8	—	5,6	70,6	—	125,5	68,3	18.
20,1	0,2	15,5	15,5	—	5,6	72,1	—	125,5	68,3	25.
20,3	0,2	16,4	16,4	—	5,6	72,4	—	125,5	68,3	Juni 1.
20,2	0,2	17,3	17,3	—	5,6	73,0	—	125,5	68,3	8.
19,9	0,2	16,8	16,8	—	5,6	73,3	—	125,5	68,3	15.
19,5	0,2	17,8	17,8	—	5,6	73,6	—	125,5	68,3	22.
28,1	0,2	16,1	16,1	—	5,5	5) 78,9	—	5) 117,0	68,3	29.
19,5	0,2	17,2	17,2	—	5,5	77,2	—	117,0	68,3	Juli 6.
18,9	0,2	16,9	16,9	—	5,5	76,3	—	117,0	68,3	13.
18,8	0,2	17,0	17,0	—	5,5	77,2	—	117,0	68,3	20.
18,7	0,3	17,3	17,3	—	5,5	78,4	—	117,0	68,3	27.
18,9	0,2	18,5	18,5	—	5,5	78,9	—	117,0	68,3	2007 Aug. 3.
19,1	0,1	18,4	18,4	—	5,5	79,2	—	117,0	68,3	10.
19,1	0,1	18,2	18,2	—	5,5	77,5	—	117,0	68,8	17.
19,5	0,2	17,1	17,1	—	5,5	79,5	—	117,0	68,8	24.
20,9	0,1	19,4	19,4	—	5,5	82,5	—	117,0	68,9	31.
20,9	0,1	18,6	18,6	—	5,5	86,3	—	117,0	68,9	Sept. 7.
22,1	0,6	18,1	18,1	—	5,5	88,9	—	117,0	68,9	14.
21,8	0,6	18,5	18,5	—	5,5	90,7	—	117,0	68,9	21.
23,9	0,6	5) 18,1	5) 18,1	—	5,4	5) 99,2	—	5) 131,1	68,9	28.
23,9	0,3	19,1	19,1	—	5,4	100,4	—	131,1	68,9	Okt. 5.
25,0	0,3	19,1	19,1	—	5,4	102,1	—	131,1	68,9	12.
25,2	0,3	19,7	19,7	—	5,4	104,8	—	131,1	68,9	19.
25,4	0,2	18,6	18,6	—	5,4	107,5	—	131,1	68,9	26.
27,3	0,3	19,7	19,7	—	5,4	109,3	—	131,1	68,9	Nov. 2.
26,8	0,2	18,8	18,8	—	5,4	110,5	—	131,1	68,9	9.
27,3	0,9	16,4	16,4	—	5,4	112,5	—	131,1	68,9	16.
28,3	0,3	18,3	18,3	—	5,4	117,3	—	131,1	68,9	23.
28,7	0,2	19,4	19,4	—	5,4	118,7	—	131,1	68,9	30.
Deutsche Bundesbank										
3,4	0,0	3,0	3,0	—	1,5	11,5	75,8	44,3	5,0	2006 Jan.
3,5	0,0	2,1	2,1	—	1,5	12,0	77,8	44,3	5,0	Febr.
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	9,4	78,2	5) 48,5	5,0	März
3,6	0,0	1,0	1,0	—	1,4	12,7	78,7	48,5	5,0	April
3,8	0,0	2,4	2,4	—	1,4	9,8	79,5	48,5	5,0	Mai
3,7	0,0	2,1	2,1	—	1,4	22,3	80,6	5) 45,8	5,0	Juni
3,6	0,0	2,6	2,6	—	1,4	11,6	81,2	45,8	5,0	Juli
3,6	0,0	1,8	1,8	—	1,4	11,1	83,9	45,8	5,0	Aug.
3,6	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,8	85,9	5) 46,4	5,0	Sept.
3,7	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,9	86,5	46,4	5,0	Okt.
3,9	0,0	1,4	1,4	—	1,4	12,4	86,3	46,4	5,0	Nov.
3,7	0,0	1,1	1,1	—	1,4	13,0	84,3	45,9	5,0	Dez.
3,8	0,0	1,6	1,6	—	1,4	12,9	85,5	45,9	5,0	2007 Jan.
3,7	0,0	1,2	1,2	—	1,4	13,5	86,5	45,9	5,0	Febr.
3,8	0,0	1,3	1,3	—	1,4	10,1	87,5	5) 47,4	5,0	März
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	10,0	87,5	47,4	5,0	April
4,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	10,8	90,4	47,4	5,0	Mai
3,8	0,0	2,3	2,3	—	1,4	12,4	91,6	5) 44,9	5,0	Juni
4,1	0,0	2,2	2,2	—	1,4	11,6	92,1	44,9	5,0	Juli
4,1	0,0	2,2	2,2	—	1,4	12,6	94,4	44,9	5,0	Aug.
5,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,6	96,1	5) 49,5	5,0	Sept.
7,9	0,0	2,3	2,3	—	1,3	13,0	97,5	49,5	5,0	Okt.
11,1	0,0	2,0	2,0	—	1,3	14,1	98,6	49,5	5,0	Nov.

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2006 Jan.	6 940,6	13,3	2 275,4	1 739,2	1 128,2	610,9	536,2	374,0	162,3	3 458,7	3 123,8	2 542,5	2 251,5
Febr.	6 967,7	14,1	2 289,3	1 745,9	1 132,6	613,4	543,4	376,9	166,4	3 458,7	3 117,1	2 546,9	2 255,5
März	7 004,8	13,3	2 302,4	1 736,7	1 123,2	613,4	565,7	392,7	172,9	3 474,5	3 127,4	2 556,8	2 258,4
April	7 075,7	14,5	2 320,4	1 768,4	1 156,7	611,7	552,1	379,5	172,6	3 518,0	3 161,1	2 590,8	2 264,9
Mai	7 102,2	14,0	2 347,5	1 787,1	1 170,6	616,5	560,4	381,7	178,7	3 513,5	3 160,4	2 584,0	2 264,5
Juni	7 075,1	13,8	2 316,3	1 738,4	1 130,8	607,6	577,9	391,7	186,2	3 481,8	3 122,7	2 560,2	2 265,4
Juli	7 040,0	13,7	2 299,7	1 733,4	1 133,2	600,1	566,3	379,1	187,2	3 476,6	3 119,5	2 552,2	2 261,1
Aug.	7 034,6	13,6	2 300,0	1 732,6	1 136,0	596,7	567,3	376,8	190,5	3 472,6	3 117,7	2 558,7	2 263,2
Sept.	7 077,2	14,2	2 278,0	1 705,0	1 111,7	593,3	573,0	374,8	198,2	3 492,6	3 122,1	2 571,2	2 280,7
Okt.	7 080,1	14,4	2 278,7	1 697,5	1 108,1	589,4	581,2	376,3	204,9	3 496,5	3 119,2	2 563,0	2 272,3
Nov.	7 141,2	13,6	2 293,7	1 712,4	1 126,3	586,2	581,3	365,9	215,3	3 506,4	3 123,3	2 560,4	2 268,4
Dez.	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007 Jan.	7 192,4	13,3	2 308,2	1 711,1	1 138,1	573,0	597,1	378,2	218,9	3 496,9	3 109,2	2 554,6	2 252,7
Febr.	7 230,9	13,4	2 332,2	1 717,7	1 146,7	570,9	614,5	386,6	227,9	3 487,3	3 096,0	2 547,2	2 256,2
März	7 288,3	13,5	2 364,4	1 749,8	1 180,5	569,3	614,6	378,3	236,3	3 496,5	3 100,8	2 555,8	2 261,3
April	7 357,2	14,4	2 379,0	1 736,7	1 167,0	569,7	642,3	406,1	236,2	3 525,9	3 128,3	2 580,7	2 256,9
Mai	7 389,3	14,7	2 398,4	1 744,1	1 167,2	576,9	654,3	414,7	239,6	3 511,9	3 106,1	2 558,9	2 253,1
Juni	7 381,7	14,2	2 396,3	1 724,1	1 156,2	567,9	672,3	423,8	248,5	3 484,4	3 071,9	2 538,0	2 261,7
Juli	7 371,2	13,9	2 373,0	1 708,4	1 146,0	562,5	664,6	415,4	249,2	3 489,7	3 080,8	2 541,9	2 265,9
Aug.	7 417,4	14,1	2 405,9	1 735,3	1 178,1	557,2	670,5	419,3	251,2	3 485,8	3 071,6	2 544,4	2 271,6
Sept.	7 500,9	14,4	2 438,4	1 756,8	1 201,2	555,6	681,5	429,9	251,7	3 493,0	3 074,0	2 552,6	2 278,5
Okt.	7 502,5	14,5	2 455,5	1 772,9	1 210,5	562,4	682,7	430,2	252,5	3 485,7	3 058,6	2 544,1	2 278,8
Veränderungen ¹⁾													
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2006	349,0	1,1	76,2	- 2,4	25,2	- 27,6	78,6	17,3	61,3	56,0	1,5	32,5	13,3
2006 Febr.	19,1	0,8	13,8	6,7	4,4	2,4	7,1	2,9	4,1	0,2	- 6,0	5,1	4,7
März	46,6	- 0,8	13,4	- 9,1	- 9,3	0,3	22,4	15,8	6,6	19,0	12,8	12,4	4,8
April	81,7	1,2	18,2	31,8	33,4	- 1,7	- 13,5	- 13,3	- 0,2	44,8	34,4	34,6	6,8
Mai	34,1	- 0,5	27,9	19,5	14,6	4,8	8,4	2,3	6,1	- 3,7	- 0,2	- 6,3	- 0,3
Juni	- 29,8	- 0,2	- 31,2	- 49,0	- 40,3	- 8,8	17,9	10,3	7,6	- 31,3	- 37,2	- 23,3	1,3
Juli	- 34,3	- 0,1	- 16,4	- 5,1	2,4	- 7,5	- 11,4	- 12,6	1,3	- 6,9	- 3,4	- 5,2	- 3,6
Aug.	- 2,2	- 0,0	1,4	0,3	3,6	- 3,2	1,0	- 2,3	3,3	- 4,3	- 1,6	3,8	2,7
Sept.	76,9	0,6	14,6	9,0	7,3	1,7	5,6	- 2,0	7,6	23,7	8,4	16,4	18,1
Okt.	4,6	0,2	2,4	- 5,8	- 1,9	- 3,9	8,2	1,5	6,7	4,2	- 2,7	- 8,0	- 8,1
Nov.	75,6	- 0,8	15,3	15,1	18,2	- 3,0	0,2	- 10,3	10,5	12,6	6,1	- 0,6	- 1,9
Dez.	13,9	2,8	21,3	6,6	12,9	- 6,4	14,7	10,9	3,8	- 40,7	- 34,3	- 21,0	- 23,5
2007 Jan.	33,9	- 3,1	- 6,5	- 6,0	- 0,5	- 5,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	36,3	26,8	21,3	9,8
Febr.	46,3	0,1	23,7	6,7	8,7	- 1,9	17,0	8,4	8,7	- 7,0	- 11,6	- 5,9	4,8
März	61,6	0,1	32,3	32,2	33,8	- 1,6	0,1	- 8,3	8,4	10,4	5,8	9,6	5,8
April	77,8	0,9	13,0	- 14,6	- 14,0	- 0,6	27,6	27,6	- 0,0	32,6	29,9	27,2	- 3,2
Mai	28,0	0,3	19,0	7,4	0,2	7,2	11,6	8,2	3,4	- 13,9	- 22,3	- 21,9	- 3,7
Juni	- 6,0	- 0,5	- 1,0	- 19,0	- 9,9	- 9,0	18,0	9,0	9,0	- 27,5	- 34,3	- 21,0	8,1
Juli	- 4,4	- 0,3	- 23,3	- 15,0	- 9,5	- 5,4	- 8,3	- 8,8	0,5	7,2	10,4	5,5	4,4
Aug.	42,1	0,2	32,8	26,9	32,2	- 5,3	5,9	3,9	2,0	- 3,9	- 9,3	2,4	5,8
Sept.	101,2	0,3	32,9	21,7	23,1	- 1,4	11,2	10,5	0,7	10,3	4,6	10,3	8,9
Okt.	19,6	0,1	18,7	16,6	9,2	7,4	2,1	0,4	1,7	4,2	- 6,8	- 3,1	0,5

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat- öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte							
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	2006
291,0	581,2	409,8	171,4	334,9	174,4	69,9	160,5	31,6	128,9	1 030,5	831,4	162,8	2006 Jan.
291,4	570,2	401,1	169,1	341,5	182,5	73,6	159,1	31,0	128,1	1 045,4	846,5	160,2	Febr.
298,5	570,5	401,3	169,2	347,1	186,7	76,2	160,4	30,8	129,6	1 055,1	856,0	159,6	März
325,9	570,3	402,8	167,4	356,9	196,8	84,1	160,1	30,4	129,8	1 056,7	859,5	166,0	April
319,5	576,4	394,9	181,4	353,2	193,3	81,5	159,9	30,7	129,2	1 055,0	854,9	172,0	Mai
294,9	562,5	391,0	171,5	359,1	200,3	82,2	158,8	31,1	127,7	1 097,0	892,0	166,1	Juni
294,0	564,3	392,1	172,2	357,1	200,6	80,9	156,6	31,8	124,8	1 084,4	880,4	165,6	Juli
295,5	559,0	389,0	170,0	354,9	200,6	81,6	154,3	30,8	123,5	1 084,5	880,1	163,8	Aug.
290,5	550,9	387,9	163,0	370,5	217,2	87,0	153,3	27,8	125,5	1 123,3	904,0	169,2	Sept.
290,7	556,2	392,6	163,6	377,3	224,3	89,2	153,0	26,1	126,9	1 118,3	893,3	172,2	Okt.
292,0	562,9	393,2	169,8	383,2	229,9	88,8	153,2	26,1	127,2	1 148,4	916,9	179,0	Nov.
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	Dez.
301,9	554,5	389,0	165,5	387,7	233,6	90,5	154,1	26,0	128,1	1 191,3	947,7	182,6	2007 Jan.
291,0	548,8	384,8	164,0	391,3	239,4	93,4	151,9	25,8	126,1	1 212,1	955,0	185,9	Febr.
294,5	545,0	379,2	165,8	395,7	244,5	96,0	151,2	24,7	126,5	1 229,3	969,4	184,6	März
323,9	547,6	380,6	167,0	397,6	250,0	96,4	147,6	25,0	122,5	1 245,5	980,9	192,3	April
305,8	547,2	378,5	168,7	405,8	255,7	99,0	150,1	24,3	125,8	1 259,2	979,3	205,1	Mai
276,3	533,9	372,3	161,6	412,5	263,2	103,1	149,2	25,5	123,8	1 282,6	996,3	204,3	Juni
276,1	538,9	378,0	160,9	408,9	264,6	100,0	144,3	25,2	119,1	1 291,5	1 004,7	203,1	Juli
272,8	527,2	371,6	155,6	414,3	276,0	112,0	138,2	25,7	112,5	1 300,5	1 005,8	211,0	Aug.
274,0	521,4	366,1	155,3	419,0	284,7	116,4	134,3	24,9	109,5	1 334,3	1 039,6	220,9	Sept.
265,3	514,4	364,2	150,3	427,1	292,8	121,4	134,4	24,9	109,4	1 325,3	1 022,3	221,5	Okt.
Veränderungen 1)													
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
19,3	- 31,0	- 18,6	- 12,4	54,5	59,6	20,9	- 5,1	- 1,3	- 3,8	205,9	165,7	9,8	2006
0,4	- 11,0	- 8,7	- 2,3	6,1	7,7	3,4	- 1,6	- 0,7	- 0,9	8,1	9,1	- 3,8	2006 Febr.
7,6	0,4	0,2	0,2	6,2	4,5	2,8	1,7	- 0,1	1,8	17,5	16,4	- 2,4	März
27,7	- 0,2	1,6	- 1,8	10,4	10,6	8,2	- 0,1	- 0,3	0,2	11,8	12,9	5,7	April
- 6,0	6,1	- 7,9	14,0	- 3,5	- 3,2	- 2,3	- 0,2	0,4	- 0,6	5,1	1,6	5,3	Mai
- 24,7	- 13,9	- 4,0	- 9,9	5,9	7,0	0,6	- 1,1	0,4	- 1,4	39,6	34,8	- 6,7	Juni
- 1,7	1,8	1,1	0,7	- 3,4	- 0,1	- 1,2	- 3,3	- 0,1	- 3,2	- 11,2	- 11,6	0,3	Juli
1,2	- 5,4	- 3,1	- 2,4	- 2,7	0,1	0,7	- 2,8	- 1,0	- 1,8	1,8	1,2	- 1,0	Aug.
- 1,6	- 8,1	- 1,0	- 7,1	15,3	16,4	5,3	- 1,1	- 0,2	- 0,9	33,3	23,1	4,7	Sept.
0,1	5,3	4,7	0,6	6,9	7,3	2,2	- 0,4	- 1,0	0,6	- 4,9	- 9,9	2,7	Okt.
1,3	6,8	0,5	6,2	6,5	6,1	0,1	0,4	0,0	0,4	42,2	34,7	6,2	Nov.
2,5	- 13,3	- 2,9	- 10,4	- 6,4	- 1,9	- 3,6	- 4,5	0,0	- 4,5	25,8	19,0	4,8	Dez.
11,5	5,5	- 1,2	6,7	9,4	4,2	3,8	5,2	- 0,3	5,5	17,3	9,9	- 10,2	2007 Jan.
- 10,7	- 5,7	- 4,3	- 1,4	4,6	6,7	3,1	- 2,1	- 0,1	- 2,0	27,4	13,5	2,2	Febr.
3,8	- 3,8	- 5,6	1,8	4,6	4,8	2,2	- 0,2	- 0,6	0,4	20,6	17,4	- 1,8	März
30,4	2,7	1,5	1,2	2,7	6,3	1,0	- 3,5	0,4	- 4,0	23,9	18,5	7,4	April
- 18,2	- 0,4	- 2,1	1,7	8,4	5,9	2,9	2,5	- 0,7	3,3	10,1	- 4,9	12,4	Mai
- 29,1	- 13,2	- 6,1	- 7,1	6,8	9,2	4,8	- 2,3	0,6	- 3,0	24,6	19,4	- 1,7	Juni
1,1	4,9	5,6	- 0,7	- 3,2	1,7	- 2,9	- 5,0	- 0,2	- 4,8	13,3	12,4	- 1,3	Juli
- 3,4	- 11,7	- 6,4	- 5,3	5,4	11,5	12,0	- 6,2	0,5	- 6,6	5,4	- 2,5	7,5	Aug.
1,4	- 5,7	- 5,4	- 0,3	5,7	9,4	5,1	- 3,7	- 0,7	- 2,9	48,4	47,0	9,3	Sept.
- 3,6	- 3,7	- 1,9	- 1,8	11,0	11,0	5,0	- 0,0	0,1	- 0,1	- 3,1	- 16,4	- 0,3	Okt.

auch Anmerkung * in Tabelle II,1). — 2 Einschließlich Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		insgesamt	zu-sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit	mit vereinbarter Kündigungsfrist	zu-sammen	täglich fällig	
							zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu-sammen	täglich fällig	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2006 Jan.	6 940,6	1 589,6	1 306,9	282,7	2 334,0	2 227,0	716,1	908,1	233,7	602,8	517,9	63,4	11,8
Febr.	6 967,7	1 583,4	1 303,2	280,2	2 331,2	2 233,0	714,3	916,1	235,7	602,6	517,4	60,7	10,8
März	7 004,8	1 581,0	1 303,4	277,6	2 340,8	2 241,4	720,9	919,1	237,5	601,4	515,4	60,1	12,1
April	7 075,7	1 635,0	1 340,8	294,3	2 364,7	2 257,5	725,7	932,0	246,2	599,8	513,6	68,1	16,3
Mai	7 102,2	1 634,7	1 338,6	296,1	2 370,4	2 269,4	734,6	937,4	249,9	597,4	510,1	60,2	11,8
Juni	7 075,1	1 617,7	1 334,0	283,6	2 380,7	2 276,8	735,1	945,6	256,2	596,1	507,5	61,3	14,8
Juli	7 040,0	1 606,6	1 334,3	272,3	2 375,8	2 274,0	728,0	952,7	261,5	593,2	503,5	58,2	11,9
Aug.	7 034,6	1 589,9	1 310,8	279,1	2 382,3	2 278,6	723,0	965,3	271,0	590,3	499,1	57,0	10,7
Sept.	7 077,2	1 583,3	1 299,5	283,8	2 392,3	2 284,0	722,6	973,7	280,2	587,7	495,3	59,2	11,9
Okt.	7 080,1	1 586,2	1 303,4	282,8	2 388,6	2 280,6	715,3	980,2	286,7	585,0	490,5	61,8	12,4
Nov.	7 141,2	1 618,6	1 320,5	298,1	2 423,1	2 310,9	742,3	987,1	293,7	581,4	484,3	63,8	13,0
Dez.	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007 Jan.	7 192,4	1 619,6	1 334,6	285,1	2 444,8	2 341,1	744,5	1 014,4	313,0	582,2	481,3	60,0	14,2
Febr.	7 230,9	1 623,5	1 339,1	284,4	2 447,0	2 345,0	744,5	1 020,2	317,4	580,3	477,4	58,2	13,4
März	7 288,3	1 652,4	1 368,1	284,3	2 455,8	2 350,8	745,9	1 026,3	324,4	578,5	474,2	61,7	15,7
April	7 357,2	1 669,5	1 370,7	298,7	2 469,9	2 366,6	745,8	1 046,2	342,2	574,6	470,0	59,6	13,5
Mai	7 389,3	1 664,2	1 356,6	307,6	2 485,4	2 376,3	751,7	1 054,5	349,9	570,1	465,8	60,3	16,0
Juni	7 381,7	1 653,4	1 357,7	295,7	2 506,8	2 394,5	760,0	1 067,8	360,3	566,7	461,7	62,6	17,4
Juli	7 371,2	1 650,1	1 351,7	298,5	2 508,2	2 401,0	764,7	1 074,7	366,9	561,6	456,0	64,2	15,4
Aug.	7 417,4	1 665,0	1 359,9	305,1	2 523,9	2 418,3	759,1	1 101,4	393,4	557,8	452,1	63,0	13,6
Sept.	7 500,9	1 698,6	1 380,9	317,7	2 551,3	2 441,3	768,5	1 117,9	405,7	554,8	448,5	68,6	16,6
Okt.	7 502,5	1 714,2	1 377,3	336,9	2 548,5	2 438,7	757,6	1 129,9	420,3	551,2	443,8	68,9	16,1
Veränderungen 1)													
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2006	349,0	105,5	81,5	24,0	123,0	118,6	30,4	105,0	77,1	- 16,8	- 31,7	0,5	4,4
2006 Febr.	19,1	- 7,6	- 4,3	- 3,3	- 3,3	5,7	- 2,0	7,9	1,9	- 0,2	- 0,4	- 2,8	- 1,0
März	46,6	- 0,5	1,1	- 1,6	10,1	8,8	6,9	3,1	1,9	- 1,2	- 2,0	- 0,5	1,4
April	81,7	55,5	37,7	17,8	24,5	16,4	5,1	12,9	8,8	- 1,6	- 1,9	8,2	4,2
Mai	34,1	1,7	- 0,9	2,6	6,1	12,2	9,0	5,6	3,8	- 2,3	- 3,5	- 7,8	- 4,5
Juni	- 29,8	- 17,5	- 4,7	- 12,8	10,2	7,3	0,4	8,1	6,3	- 1,3	- 2,6	1,1	2,9
Juli	- 34,3	- 10,9	0,3	- 11,2	- 4,9	- 2,8	- 7,0	7,2	5,2	- 2,9	- 4,0	- 3,2	- 2,8
Aug.	- 2,2	- 15,5	- 22,5	6,9	6,0	4,1	- 5,5	12,6	9,5	- 2,9	- 4,4	- 1,2	- 1,3
Sept.	76,9	24,4	20,1	4,3	11,2	6,7	- 0,6	9,9	9,2	- 2,6	- 3,8	2,2	1,2
Okt.	4,6	4,7	5,7	- 1,0	- 3,7	- 3,4	- 7,2	6,5	6,5	- 2,7	- 4,8	2,5	0,5
Nov.	75,6	34,6	17,9	16,7	35,2	30,9	27,5	7,0	7,1	- 3,5	- 6,1	2,2	0,6
Dez.	13,9	19,1	28,2	- 9,1	26,1	30,7	3,4	22,2	16,5	5,1	3,1	- 1,8	0,9
2007 Jan.	33,9	- 19,2	- 14,3	- 4,9	- 5,0	- 0,8	- 1,4	5,0	2,8	- 4,4	- 6,2	- 2,2	0,3
Febr.	46,3	4,9	4,9	0,1	2,6	4,2	0,2	5,9	4,4	- 1,8	- 3,8	- 1,8	- 0,8
März	61,6	29,4	29,3	0,1	9,2	5,9	1,5	6,1	7,0	- 1,8	- 3,3	3,6	2,3
April	77,8	18,6	3,2	15,4	14,0	15,6	- 0,4	20,0	17,9	- 3,9	- 4,1	- 1,9	- 2,1
Mai	28,0	- 5,8	- 14,3	8,5	15,3	9,5	5,8	8,2	7,7	- 4,5	- 4,2	0,6	2,4
Juni	- 6,0	- 9,0	2,7	- 11,7	21,5	18,3	8,4	13,4	10,5	- 3,5	- 4,1	2,4	1,5
Juli	- 4,4	- 2,7	- 5,8	3,1	1,0	6,7	4,8	7,0	6,6	- 5,1	- 5,7	1,6	- 2,0
Aug.	42,1	14,7	8,1	6,5	15,3	16,9	- 5,7	26,3	26,4	- 3,7	- 3,9	- 1,3	- 1,8
Sept.	101,2	35,8	21,9	13,9	28,3	23,7	9,8	16,9	12,6	- 3,0	- 3,6	5,9	3,1
Okt.	19,6	15,6	- 3,6	19,2	- 2,7	- 2,6	- 10,9	12,0	14,6	- 3,6	- 4,7	0,3	- 0,5

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tabelle II, 1). — 2 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuld-verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit		
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)						
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten												
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998		
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999		
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000		
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001		
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002		
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003		
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004		
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005		
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006		
49,3	9,6	2,4	2,0	43,6	40,4	27,4	31,2	1 617,4	112,2	646,3	369,7	325,0	2006 Jan.		
47,6	8,5	2,4	2,0	37,4	35,8	29,6	31,7	1 630,9	113,9	662,9	377,3	320,6	Febr.		
45,6	7,8	2,4	2,0	39,3	37,0	37,0	31,6	1 632,1	119,8	667,6	384,1	330,7	März		
49,5	11,7	2,4	2,0	39,1	37,6	35,6	31,5	1 623,9	121,1	662,7	384,6	337,5	April		
46,0	8,3	2,3	1,9	40,8	37,0	37,0	32,1	1 632,9	125,9	667,8	386,5	340,7	Mai		
44,2	6,9	2,3	1,9	42,6	39,3	35,7	33,0	1 641,1	126,7	652,0	387,2	327,8	Juni		
43,9	6,3	2,3	1,9	43,7	40,3	30,1	32,4	1 641,7	124,8	640,2	387,9	325,2	Juli		
44,0	6,5	2,3	1,9	46,7	44,1	34,9	32,2	1 638,1	127,2	646,0	387,2	324,1	Aug.		
45,1	7,8	2,3	1,9	49,1	45,6	38,1	31,5	1 639,6	129,7	665,0	388,0	339,7	Sept.		
47,1	9,9	2,3	1,9	46,3	43,4	32,1	32,0	1 644,6	134,3	663,9	389,1	343,6	Okt.		
48,6	10,1	2,3	1,8	48,4	43,7	27,5	32,0	1 641,7	137,5	653,0	391,7	353,6	Nov.		
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	Dez.		
43,5	9,2	2,3	1,9	43,7	40,6	25,0	31,9	1 653,8	145,9	667,6	393,0	356,6	2007 Jan.		
42,5	8,9	2,3	1,8	43,8	41,8	29,7	31,6	1 657,3	149,5	682,1	399,7	359,9	Febr.		
43,6	10,0	2,3	1,9	43,4	42,2	29,8	32,7	1 659,7	158,3	681,3	405,5	371,2	März		
43,8	9,5	2,3	1,8	43,6	43,2	29,4	33,6	1 657,7	158,0	708,9	410,7	377,5	April		
42,0	8,2	2,3	1,8	48,9	46,9	28,0	33,9	1 666,3	158,4	720,2	416,8	374,6	Mai		
42,9	10,0	2,3	1,8	49,7	46,6	32,7	35,3	1 670,4	162,2	685,8	417,8	379,5	Juni		
46,6	12,6	2,3	1,8	43,0	41,8	25,7	34,9	1 673,2	168,2	675,2	426,0	378,0	Juli		
47,1	13,1	2,3	1,8	42,6	41,1	28,4	32,3	1 665,5	169,2	694,4	423,3	384,6	Aug.		
49,8	16,5	2,3	1,7	41,3	39,6	36,3	30,3	1 651,5	170,7	703,6	426,5	402,7	Sept.		
50,5	17,5	2,3	1,7	40,9	38,2	34,6	29,2	1 664,5	179,3	687,5	427,6	396,5	Okt.		
Veränderungen 1)															
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999		
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000		
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001		
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002		
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003		
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004		
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005		
- 3,9	- 0,2	- 0,1	- 0,2	3,9	3,1	- 3,2	0,3	34,3	21,7	32,1	27,9	29,2	2006		
- 1,8	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 6,2	- 4,6	2,2	0,6	10,3	1,8	12,4	7,1	- 2,6	2006 Febr.		
- 1,9	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,8	1,3	7,4	- 0,1	5,5	5,9	9,4	7,5	7,4	März		
- 4,0	3,9	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,5	- 1,4	- 0,1	- 4,0	1,3	1,3	1,3	4,6	April		
- 3,4	- 3,3	- 0,0	- 0,0	1,7	- 0,6	0,6	0,6	11,8	4,8	9,2	2,3	1,8	Mai		
- 1,8	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,8	2,3	- 1,4	0,9	- 0,6	- 0,7	- 17,5	0,6	- 4,6	Juni		
- 0,3	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,1	1,0	- 5,6	- 0,6	0,7	- 1,9	- 11,4	- 0,7	- 2,4	Juli		
0,1	0,2	- 0,0	- 0,0	3,0	3,9	4,8	- 0,2	- 2,5	2,4	6,7	- 0,1	- 1,3	Aug.		
1,0	1,3	- 0,0	- 0,0	2,3	1,5	3,2	- 0,7	5,3	3,5	16,7	0,5	16,2	Sept.		
2,0	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 2,2	- 6,0	- 0,5	4,8	4,6	- 1,1	1,2	4,2	Okt.		
1,6	0,2	- 0,0	- 0,0	2,1	0,3	- 4,5	- 0,0	3,1	3,3	- 3,2	3,5	6,9	Nov.		
- 2,7	- 0,8	0,0	0,0	- 2,9	- 1,8	- 10,5	0,0	- 4,6	- 1,2	- 14,8	- 2,0	0,5	Dez.		
- 2,5	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 1,9	- 1,4	8,0	- 0,0	14,7	9,5	26,0	3,8	5,8	2007 Jan.		
- 1,0	- 0,3	0,0	- 0,0	0,2	1,1	4,7	- 0,3	6,5	3,6	19,2	7,2	1,5	Febr.		
1,2	1,1	0,0	0,0	- 0,3	0,4	0,1	1,0	4,2	8,9	1,5	6,0	10,2	März		
0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,0	0,3	1,0	- 0,4	0,9	2,1	- 0,3	32,5	6,0	4,0	April		
- 1,9	- 1,3	- 0,0	- 0,0	5,2	3,7	- 1,5	0,3	7,1	0,4	9,0	5,8	- 2,2	Mai		
3,0	1,8	- 0,0	- 0,0	0,9	- 0,3	3,2	1,5	4,8	3,7	- 33,7	1,1	4,5	Juni		
1,7	2,7	- 0,0	- 0,0	- 7,3	- 5,3	- 7,0	- 0,4	3,4	5,2	- 7,7	8,4	0,6	Juli		
0,5	0,4	0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,7	2,7	- 2,7	- 8,6	2,8	16,4	- 2,9	7,1	Aug.		
2,9	3,6	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	7,9	- 1,9	- 7,2	1,6	18,1	4,4	15,7	Sept.		
0,7	1,0	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,4	- 1,7	- 1,1	12,3	9,9	- 16,2	1,7	11,7	Okt.		

3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2007 Mai	2 037	7 420,1	60,4	3 022,8	2 171,8	820,8	3 884,6	509,0	2 585,2	2,1	778,2	152,7	299,6
2007 Juni	2 037	7 409,7	55,5	3 043,3	2 189,7	817,9	3 858,7	510,2	2 592,1	2,2	743,4	153,6	298,5
2007 Juli	2 032	7 399,1	62,3	3 026,8	2 177,3	812,5	3 858,5	512,5	2 592,2	2,1	743,8	155,5	296,0
2007 Aug.	2 026	7 447,4	47,5	3 070,4	2 222,1	809,9	3 870,0	513,9	2 609,1	2,1	731,5	155,6	303,9
2007 Sept.	2 022	7 532,6	56,7	3 127,7	2 277,9	812,0	3 878,9	525,0	2 605,8	1,9	729,7	155,8	313,4
2007 Okt.	2 020	7 533,6	58,7	3 133,5	2 274,4	819,6	3 871,0	526,7	2 600,5	1,9	717,4	156,3	314,1
Kreditbanken ⁵⁾													
2007 Sept.	258	2 229,7	22,2	934,1	791,9	133,6	1 060,9	281,0	586,2	1,0	188,4	78,3	134,2
2007 Okt.	260	2 209,4	25,1	923,0	783,2	130,3	1 048,4	277,0	586,1	1,1	179,6	77,8	135,0
Großbanken ⁶⁾													
2007 Sept.	5	1 419,8	11,6	611,9	524,9	81,5	628,6	188,1	293,3	0,7	144,8	67,3	100,4
2007 Okt.	5	1 388,1	11,5	595,7	510,6	78,9	613,4	181,8	293,3	0,8	135,1	67,0	100,6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2007 Sept.	158	671,4	9,5	252,6	199,9	49,7	369,8	68,8	256,6	0,2	42,1	10,6	28,9
2007 Okt.	158	683,3	12,5	252,8	199,2	50,1	378,8	72,2	259,2	0,2	45,2	10,4	28,9
Zweigstellen ausländischer Banken													
2007 Sept.	95	138,5	1,1	69,6	67,2	2,3	62,5	24,1	36,3	0,1	1,5	0,4	4,9
2007 Okt.	97	138,0	1,1	74,6	73,3	1,2	56,2	23,0	33,7	0,1	- 0,8	0,5	5,6
Landesbanken													
2007 Sept.	12	1 534,5	2,1	840,3	628,9	192,8	610,9	103,6	395,3	0,2	101,7	25,4	55,7
2007 Okt.	12	1 548,2	1,8	843,1	625,1	200,7	619,7	107,1	393,9	0,2	101,0	27,4	56,2
Sparkassen													
2007 Sept.	447	1 024,1	17,9	243,6	104,4	136,4	723,2	62,6	552,8	0,4	107,3	19,3	20,1
2007 Okt.	447	1 028,1	18,2	247,9	108,0	136,4	722,6	61,5	553,8	0,4	106,9	19,4	20,1
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2007 Sept.	2	265,8	0,1	173,7	116,5	55,6	68,7	14,0	17,3	0,0	36,7	13,2	10,2
2007 Okt.	2	268,9	0,0	174,5	116,4	56,2	70,9	16,1	17,5	0,0	36,5	13,2	10,3
Kreditgenossenschaften													
2007 Sept.	1 240	619,2	12,1	161,2	72,7	84,1	415,6	36,1	328,8	0,2	50,3	10,4	19,9
2007 Okt.	1 236	622,1	12,3	163,4	74,8	83,9	416,1	35,7	329,8	0,2	50,3	10,4	19,8
Realkreditinstitute													
2007 Sept.	22	840,9	0,8	252,8	145,8	107,0	562,0	12,4	404,3	-	144,7	2,8	22,4
2007 Okt.	22	842,2	0,7	257,6	147,6	108,9	559,4	14,1	398,9	-	145,6	1,8	22,7
Bausparkassen													
2007 Sept.	25	190,7	0,1	54,1	41,8	11,9	120,1	1,9	105,4	.	12,8	0,4	16,1
2007 Okt.	25	189,2	0,1	54,4	42,5	11,5	118,9	1,5	105,7	.	11,7	0,4	15,5
Banken mit Sonderaufgaben													
2007 Sept.	16	827,6	1,4	467,9	375,9	90,7	317,4	13,3	215,6	-	87,6	6,1	34,9
2007 Okt.	16	825,5	0,3	469,6	376,8	91,6	315,0	13,6	214,6	-	85,9	6,0	34,5
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2007 Sept.	139	861,0	7,2	360,6	291,2	66,6	456,9	78,7	281,3	0,3	95,6	6,6	29,8
2007 Okt.	140	846,2	13,6	358,7	291,8	63,3	436,6	78,5	279,3	0,3	77,7	6,3	30,9
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2007 Sept.	44	722,6	6,1	291,1	224,0	64,2	394,4	54,5	245,0	0,3	94,1	6,2	24,9
2007 Okt.	43	708,2	12,5	284,2	218,5	62,1	380,4	55,5	245,6	0,3	78,4	5,8	25,3

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
2 114,0	350,2	1 763,8	2 783,9	872,1	434,6	783,2	146,1	578,5	472,1	115,6	1 732,8	348,9	440,5	2007 Mai	
2 084,5	348,4	1 736,0	2 794,4	880,3	434,5	787,3	135,6	575,0	467,9	117,3	1 736,7	350,1	444,1	2007 Juni	
2 080,2	341,4	1 738,7	2 779,0	870,5	426,4	792,0	111,4	569,8	462,2	120,3	1 742,4	355,4	442,0	Juli	
2 114,7	314,0	1 800,7	2 797,0	861,1	456,2	791,6	116,2	566,1	458,2	122,1	1 734,1	353,4	448,2	Aug.	
2 166,1	355,9	1 810,1	2 823,7	876,7	466,6	794,0	117,9	563,1	454,6	123,2	1 723,2	353,7	465,9	Sept.	
2 171,5	341,0	1 830,5	2 813,2	860,9	475,7	791,8	112,1	559,4	449,8	125,4	1 737,2	353,8	457,9	Okt.	
Kreditbanken 5)															
792,7	204,3	588,4	896,7	419,9	232,7	130,7	90,0	100,4	83,2	13,1	246,6	107,8	185,8	2007 Sept.	
778,7	189,2	589,5	892,4	411,4	235,4	132,3	83,1	99,9	81,8	13,5	252,8	107,9	177,5	Okt.	
Großbanken 6)															
526,9	148,2	378,7	518,2	225,4	147,7	79,7	82,7	60,9	58,2	4,5	181,6	64,0	129,1	2007 Sept.	
512,6	133,6	379,0	509,8	210,5	154,3	80,8	75,3	59,8	56,9	4,4	188,1	64,0	113,5	Okt.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
165,9	31,9	134,0	349,1	177,0	78,6	45,6	7,3	39,4	24,9	8,5	65,0	40,4	51,1	2007 Sept.	
168,8	34,7	134,1	352,6	183,1	74,4	46,1	7,8	40,1	24,8	8,9	64,7	40,3	56,9	Okt.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
99,9	24,3	75,6	29,4	17,5	6,5	5,3	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,5	5,7	2007 Sept.	
97,4	21,0	76,4	30,0	17,8	6,7	5,3	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,6	7,0	Okt.	
Landesbanken															
579,1	82,1	497,0	359,5	71,3	69,8	203,0	24,4	14,4	13,9	1,1	465,2	65,0	65,7	2007 Sept.	
588,3	81,2	507,1	355,4	64,5	72,2	203,3	23,5	14,3	13,8	1,1	472,5	65,0	67,1	Okt.	
Sparkassen															
201,1	10,3	190,8	666,2	220,2	69,1	13,1	-	282,4	217,8	81,4	50,1	54,2	52,6	2007 Sept.	
203,4	12,5	190,9	667,9	220,6	70,6	13,2	-	280,6	215,7	82,8	49,3	54,2	53,4	Okt.	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
154,3	34,5	119,8	41,8	11,1	11,1	18,1	3,1	-	-	1,5	45,6	11,0	13,2	2007 Sept.	
156,0	35,8	120,2	43,8	10,5	13,9	17,9	5,2	-	-	1,5	45,7	11,0	12,4	Okt.	
Kreditgenossenschaften															
81,2	4,3	76,9	430,2	145,5	66,3	28,2	-	164,9	138,7	25,3	39,4	37,5	30,9	2007 Sept.	
81,7	3,6	78,1	431,5	146,5	67,1	28,7	-	163,6	137,5	25,6	40,0	37,5	31,4	Okt.	
Realkreditinstitute															
162,5	5,1	157,4	189,5	4,5	7,7	176,2	-	0,7	0,7	0,4	437,9	23,8	27,2	2007 Sept.	
167,5	4,6	162,9	188,5	4,0	8,6	174,8	-	0,7	0,7	0,4	435,2	23,8	27,1	Okt.	
Bausparkassen															
24,0	2,4	21,5	127,2	0,4	1,3	125,0	-	0,3	0,3	0,3	6,7	7,3	25,5	2007 Sept.	
23,4	1,7	21,7	126,6	0,2	1,3	124,4	-	0,3	0,3	0,3	6,6	7,3	25,3	Okt.	
Banken mit Sonderaufgaben															
171,3	12,9	158,4	112,6	4,0	8,6	99,8	0,4	-	-	0,2	431,9	47,0	64,9	2007 Sept.	
172,4	12,4	160,0	107,1	3,2	6,6	97,2	0,3	-	-	0,2	435,1	47,0	63,8	Okt.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
281,6	66,5	215,1	314,4	151,7	67,8	72,7	10,5	17,1	16,8	5,2	151,2	35,2	78,5	2007 Sept.	
287,2	64,7	222,5	308,1	145,2	68,2	72,6	6,7	16,6	16,3	5,5	150,3	35,4	65,2	Okt.	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
181,8	42,3	139,5	285,0	134,2	61,3	67,3	10,5	17,0	16,7	5,1	151,2	31,8	72,8	2007 Sept.	
189,8	43,8	146,1	278,1	127,4	61,5	67,3	6,6	16,6	16,3	5,4	150,3	31,8	58,2	Okt.	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2006 Mai	13,5	53,7	1 703,5	1 113,6	–	10,5	579,3	2,0	3 065,4	2 657,3	2,1	1,4	404,6
Juni	13,4	43,3	1 665,7	1 085,0	–	9,7	571,0	1,9	3 028,2	2 654,0	2,1	2,0	370,0
Juli	13,3	52,2	1 652,0	1 078,6	–	9,5	563,8	1,9	3 024,4	2 651,1	2,1	2,0	369,2
Aug.	13,2	46,0	1 657,3	1 087,1	–	9,1	561,1	1,9	3 022,5	2 650,1	2,1	1,3	369,0
Sept.	13,8	47,3	1 626,3	1 062,0	–	10,4	553,9	1,9	3 035,2	2 666,7	2,0	1,0	365,5
Okt.	14,0	48,6	1 617,7	1 057,0	–	11,0	549,8	1,9	3 033,2	2 662,9	2,0	1,4	366,9
Nov.	13,3	41,2	1 640,2	1 082,3	–	10,4	547,5	1,9	3 037,8	2 659,6	1,9	1,5	374,9
Dez.	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007 Jan.	13,0	39,5	1 639,9	1 095,8	0,0	10,3	533,8	1,9	3 024,5	2 640,0	1,8	1,6	381,2
Febr.	12,9	43,7	1 643,2	1 101,0	–	11,7	530,4	2,0	3 011,3	2 639,3	1,7	1,7	368,6
März	13,1	49,4	1 669,5	1 128,8	0,0	13,2	527,5	1,9	3 016,1	2 638,8	1,6	1,8	373,9
April	13,9	44,9	1 660,0	1 118,8	0,0	12,8	528,4	1,9	3 043,3	2 635,9	1,6	2,4	403,4
Mai	14,2	45,6	1 668,3	1 119,7	0,0	13,4	535,1	1,9	3 021,0	2 630,0	1,6	1,3	388,0
Juni	13,7	41,3	1 651,1	1 112,2	0,0	16,7	522,2	1,9	2 986,2	2 632,4	1,7	1,7	350,5
Juli	13,4	48,4	1 629,8	1 095,7	0,0	17,2	517,0	1,8	2 993,2	2 642,2	1,6	1,3	348,1
Aug.	13,5	33,2	1 670,8	1 141,6	0,0	17,7	511,5	1,8	2 984,1	2 641,6	1,6	1,3	339,6
Sept.	14,0	42,2	1 683,5	1 155,8	0,0	18,8	508,9	1,8	2 986,2	2 643,2	1,4	1,9	339,7
Okt.	14,1	44,1	1 696,3	1 162,1	0,0	23,9	510,3	1,8	2 973,3	2 641,5	1,5	2,2	328,1
Veränderungen *)													
1998	– 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	– 3,6	+ 8,6	+ 130,0	– 2,0	+ 335,3	+ 302,1	– 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	– 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	– 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	– 20,3	– 0,2	– 19,2	– 18,0	– 0,8	– 1,1	+ 1,7
2003	– 0,5	+ 1,1	– 47,2	– 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 8,0	– 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	– 2,1	– 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	– 1,4	+ 22,1	– 0,2	+ 3,3	– 35,0	– 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	– 0,0	– 0,8	– 11,9	– 0,0	– 6,7	– 11,8	– 0,3	– 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	– 3,6	+ 24,5	– 0,0	+ 2,6	– 30,6	– 0,2	– 12,4	– 20,3	– 0,5	– 0,4	+ 8,8
2006 Mai	– 0,6	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,7	– 0,0	– 0,4	+ 5,4	– 0,7	– 1,4	– 9,0	+ 0,0	– 0,4	+ 8,1
Juni	– 0,2	– 10,4	– 38,2	– 29,0	–	– 0,8	– 8,4	– 0,1	– 37,2	– 3,3	– 0,0	+ 0,6	– 34,6
Juli	– 0,1	+ 8,9	– 13,7	– 6,5	–	– 0,2	– 7,1	– 0,0	– 3,8	– 3,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,8
Aug.	– 0,1	– 6,2	+ 6,3	+ 9,5	–	– 0,4	– 2,8	– 0,0	– 1,9	– 0,9	+ 0,1	– 0,7	– 0,3
Sept.	+ 0,6	+ 1,3	+ 9,3	+ 6,5	–	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 12,7	+ 16,5	– 0,1	– 0,3	– 3,5
Okt.	+ 0,2	+ 1,3	– 7,0	– 3,4	–	+ 0,5	– 4,1	+ 0,0	– 2,0	– 3,7	– 0,0	+ 0,3	+ 1,4
Nov.	– 0,8	– 7,4	+ 22,5	+ 25,3	–	– 0,6	– 2,3	– 0,0	+ 4,7	– 3,2	– 0,1	+ 0,1	+ 7,9
Dez.	+ 2,8	+ 8,3	– 2,4	+ 4,5	–	– 1,1	– 5,8	–	– 36,4	– 28,6	+ 0,0	+ 0,5	– 8,4
2007 Jan.	– 3,0	– 9,9	+ 2,2	+ 9,6	+ 0,0	+ 1,1	– 8,4	– 0,0	+ 24,3	+ 6,6	– 0,1	– 0,4	+ 18,2
Febr.	– 0,1	+ 4,1	+ 3,3	+ 5,3	– 0,0	+ 1,4	– 3,4	+ 0,1	– 13,2	– 0,7	– 0,1	+ 0,2	– 12,5
März	+ 0,2	+ 5,7	+ 26,3	+ 27,8	+ 0,0	+ 1,4	– 3,0	– 0,1	+ 4,8	– 0,5	– 0,1	+ 0,0	+ 5,3
April	+ 0,9	– 4,5	– 11,0	– 10,4	+ 0,0	– 0,4	– 0,3	– 0,0	+ 28,1	– 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 30,6
Mai	+ 0,3	+ 0,7	+ 8,2	+ 0,9	–	+ 0,6	+ 6,7	– 0,0	– 22,4	– 5,8	– 0,0	– 1,1	– 15,4
Juni	– 0,5	– 4,3	– 16,1	– 6,4	– 0,0	+ 3,2	– 12,9	+ 0,0	– 35,8	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,4	– 37,5
Juli	– 0,3	+ 7,1	– 20,6	– 15,9	– 0,0	+ 0,5	– 5,2	– 0,1	+ 8,1	+ 9,4	– 0,1	– 0,4	– 0,9
Aug.	+ 0,1	– 15,2	+ 41,0	+ 46,0	+ 0,0	+ 0,5	– 5,5	– 0,0	– 9,2	– 0,7	– 0,0	+ 0,0	– 8,5
Sept.	+ 0,5	+ 9,0	+ 12,7	+ 14,2	–	+ 1,0	– 2,5	– 0,0	+ 2,2	+ 1,7	– 0,1	+ 0,6	+ 0,1
Okt.	+ 0,1	+ 1,9	+ 13,4	+ 6,3	– 0,0	+ 6,1	+ 1,0	+ 0,0	– 4,4	– 1,7	+ 0,0	+ 0,3	– 3,1

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006
-	53,8	113,6	1 338,3	132,3	1 205,9	0,1	22,7	2 333,8	742,5	900,6	597,4	93,3	37,9	2006 Mai
-	53,7	113,2	1 333,2	116,2	1 216,9	0,1	22,5	2 342,7	742,0	911,0	596,1	93,6	37,4	2006 Juni
-	53,3	113,8	1 333,5	117,5	1 216,0	0,0	22,1	2 336,9	730,6	919,0	593,2	94,1	37,5	2006 Juli
-	53,4	113,9	1 310,4	114,2	1 196,2	0,0	22,3	2 347,5	725,6	936,9	590,3	94,7	37,5	2006 Aug.
-	53,7	108,2	1 299,3	120,7	1 178,6	0,0	22,3	2 356,4	724,2	950,0	587,7	94,5	37,9	2006 Sept.
-	53,5	107,2	1 303,3	113,4	1 189,9	0,0	22,5	2 348,2	716,9	950,5	585,0	95,8	38,0	2006 Okt.
-	53,3	107,0	1 320,5	135,1	1 185,4	0,0	22,3	2 375,0	744,4	952,5	581,5	96,7	38,1	2006 Nov.
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006 Dez.
-	53,5	106,9	1 334,2	130,9	1 203,2	0,0	21,9	2 401,4	746,2	973,6	582,2	99,4	38,9	2007 Jan.
-	53,3	107,3	1 338,9	128,1	1 210,8	0,0	21,8	2 409,8	746,2	982,5	580,3	100,8	38,8	2007 Febr.
-	52,9	107,5	1 367,4	135,9	1 231,4	0,0	21,7	2 417,2	747,5	988,7	578,6	102,5	38,5	2007 März
-	54,2	107,9	1 370,2	143,6	1 226,6	0,0	21,3	2 434,0	756,1	999,6	574,6	103,7	38,3	2007 April
-	53,8	108,0	1 356,0	142,1	1 213,9	0,0	21,2	2 445,1	761,0	1 008,9	570,1	105,0	37,6	2007 Mai
-	53,5	108,5	1 357,0	137,8	1 219,2	0,0	21,0	2 464,9	772,5	1 019,0	566,7	106,6	37,5	2007 Juni
-	52,2	110,3	1 351,2	131,5	1 219,7	0,0	20,6	2 464,7	775,2	1 019,2	561,6	108,7	36,6	2007 Juli
-	52,0	110,3	1 359,0	134,5	1 224,5	0,0	20,4	2 483,3	769,5	1 045,6	557,8	110,3	36,4	2007 Aug.
-	51,7	110,3	1 380,6	135,8	1 244,7	0,0	20,3	2 510,2	782,1	1 061,7	554,8	111,6	36,4	2007 Sept.
-	51,7	108,0	1 376,9	133,2	1 243,7	0,0	19,8	2 506,9	770,4	1 071,5	551,2	113,8	36,5	2007 Okt.
Veränderungen *)														
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	+ 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	- 3,7	- 2,2	+ 79,0	+ 8,6	+ 70,5	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006
-	- 0,1	- 0,0	- 1,3	+ 4,4	- 5,7	- 0,0	- 0,8	+ 10,6	+ 16,0	- 3,3	- 2,3	+ 0,3	- 0,2	2006 Mai
-	- 0,1	- 0,4	- 5,1	- 15,9	+ 10,8	- 0,0	- 0,2	+ 8,9	- 0,5	+ 10,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	2006 Juni
-	- 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,4	- 5,8	- 11,4	+ 8,0	- 2,9	+ 0,5	+ 0,0	2006 Juli
-	+ 0,1	+ 0,1	- 22,2	- 2,7	- 19,5	- 0,0	- 0,1	+ 10,0	- 5,6	+ 17,9	- 2,9	+ 0,7	+ 0,1	2006 Aug.
-	+ 0,3	- 5,7	+ 20,5	+ 7,5	+ 13,1	- 0,0	+ 0,0	+ 10,4	- 1,4	+ 13,1	- 2,6	+ 1,2	+ 0,4	2006 Sept.
-	- 0,3	- 0,9	+ 5,7	- 5,6	+ 11,3	+ 0,0	+ 0,1	- 8,2	- 7,3	+ 0,5	- 2,7	+ 1,3	+ 0,1	2006 Okt.
-	- 0,2	- 0,3	+ 17,2	+ 21,7	- 4,5	- 0,0	- 0,1	+ 26,8	+ 27,5	+ 2,0	- 3,6	+ 0,9	+ 0,0	2006 Nov.
-	- 0,3	- 0,6	+ 27,6	- 9,7	+ 37,4	- 0,0	- 0,0	+ 19,5	+ 3,3	+ 10,3	+ 5,1	+ 0,8	- 0,3	2006 Dez.
-	- 0,4	+ 0,6	- 14,0	+ 5,6	- 19,5	- 0,0	- 0,4	+ 6,7	- 1,5	+ 10,9	- 4,4	+ 1,6	- 0,1	2007 Jan.
-	- 0,3	+ 0,4	+ 4,7	- 2,9	+ 7,6	- 0,0	- 0,1	+ 8,4	- 0,1	+ 8,8	- 1,8	+ 1,4	- 0,1	2007 Febr.
-	- 0,4	+ 0,2	+ 28,5	+ 7,9	+ 20,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,4	+ 1,3	+ 6,2	- 1,8	+ 1,6	- 0,3	2007 März
-	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 7,7	- 4,8	+ 0,0	- 0,3	+ 16,2	+ 8,1	+ 10,9	- 3,9	+ 1,2	- 0,2	2007 April
-	- 0,3	+ 0,1	- 14,2	- 1,5	- 12,7	+ 0,0	- 0,2	+ 11,1	+ 4,9	+ 9,3	- 4,5	+ 1,4	- 0,7	2007 Mai
-	- 0,4	+ 0,4	+ 2,5	- 4,4	+ 6,8	- 0,0	- 0,1	+ 18,3	+ 11,5	+ 8,6	- 3,5	+ 1,6	- 0,1	2007 Juni
-	- 0,7	+ 1,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,8	+ 2,6	- 0,3	- 5,1	+ 2,0	- 0,4	2007 Juli
-	- 0,3	+ 0,0	+ 7,8	+ 3,0	+ 4,8	-	- 0,3	+ 18,2	- 5,7	+ 26,2	- 3,7	+ 1,4	- 0,1	2007 Aug.
-	- 0,2	+ 0,0	+ 21,6	+ 1,4	+ 20,3	-	- 0,1	+ 26,9	+ 12,6	+ 16,1	- 3,0	+ 1,2	- 0,1	2007 Sept.
-	- 0,1	- 2,3	- 3,7	- 2,6	- 1,0	- 0,0	- 0,5	- 3,2	- 11,7	+ 9,9	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	2007 Okt.

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2006 Mai	0,5	1 144,1	935,5	709,1	226,5	9,3	199,3	1,4	740,0	412,9	155,5	257,4	7,9	319,1
Juni	0,4	1 201,7	981,5	748,5	232,9	12,0	208,2	1,0	745,9	414,7	151,9	262,8	9,3	321,9
Juli	0,4	1 172,9	950,8	715,4	235,5	12,8	209,3	1,0	748,6	420,3	155,9	264,4	10,3	318,0
Aug.	0,4	1 167,5	943,7	706,9	236,8	11,7	212,1	0,9	753,4	425,0	159,6	265,4	11,3	317,1
Sept.	0,4	1 202,0	966,8	726,1	240,7	12,2	223,0	0,8	767,0	426,7	160,9	265,8	9,4	331,0
Okt.	0,4	1 194,8	949,5	708,7	240,7	13,5	231,8	0,7	783,1	435,3	166,2	269,1	10,4	337,4
Nov.	0,4	1 217,8	958,7	714,8	243,9	13,5	245,6	0,8	795,4	438,9	169,5	269,4	10,5	346,0
Dez.	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2007 Jan.	0,4	1 275,2	1 001,6	734,0	267,6	15,4	258,3	0,9	805,1	440,8	176,7	264,1	7,9	356,5
Febr.	0,5	1 303,2	1 018,2	750,8	267,4	15,8	269,2	0,8	818,5	442,3	178,4	263,9	8,1	368,2
März	0,4	1 315,7	1 020,2	752,4	267,8	16,2	279,3	0,8	826,5	448,1	181,4	266,7	7,8	370,6
April	0,5	1 347,6	1 050,3	778,5	271,8	16,2	281,1	0,7	839,7	457,9	192,1	265,8	7,7	374,1
Mai	0,5	1 354,6	1 052,3	776,9	275,4	16,5	285,7	0,7	863,6	464,6	193,0	271,6	8,8	390,2
Juni	0,5	1 392,2	1 077,8	799,8	278,0	18,6	295,8	0,8	872,5	470,4	192,3	278,1	9,2	392,9
Juli	0,5	1 397,0	1 081,9	802,4	279,4	19,6	295,6	0,7	865,3	463,0	184,7	278,3	6,6	395,7
Aug.	0,6	1 399,5	1 080,7	794,4	286,4	20,4	298,4	0,6	886,0	481,8	195,3	286,5	12,2	391,9
Sept.	0,4	1 444,2	1 122,4	829,1	293,3	18,8	303,0	0,6	892,6	488,0	200,0	288,0	14,6	390,0
Okt.	0,4	1 437,2	1 112,6	811,4	301,2	15,4	309,3	0,5	897,8	486,1	196,4	289,8	22,3	389,3
Veränderungen *)														
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	+ 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5
2006 Mai	+ 0,1	+ 11,9	+ 4,9	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,7	+ 6,3	+ 0,0	- 3,6	- 3,0	- 4,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,5
Juni	- 0,1	+ 56,8	+ 45,3	+ 38,9	+ 6,4	+ 2,8	+ 8,8	- 0,4	+ 4,4	+ 0,4	- 3,9	+ 4,4	+ 1,3	+ 2,6
Juli	- 0,1	- 28,3	- 30,4	- 33,0	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,3	- 0,0	+ 2,9	+ 4,6	+ 4,0	+ 0,6	+ 1,0	- 2,7
Aug.	+ 0,0	- 4,4	- 6,2	- 7,8	+ 1,6	- 1,1	+ 2,9	- 0,1	+ 5,9	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 1,1	- 0,6
Sept.	- 0,0	+ 30,8	+ 21,1	+ 17,8	+ 3,2	+ 0,5	+ 9,2	- 0,2	+ 11,3	+ 5,3	+ 0,9	+ 4,5	- 1,9	+ 7,9
Okt.	- 0,0	- 7,3	- 17,4	- 17,3	- 0,0	+ 1,3	+ 8,8	- 0,1	+ 16,1	+ 10,2	+ 5,2	+ 4,9	+ 1,1	+ 4,9
Nov.	- 0,0	+ 31,1	+ 16,8	+ 11,4	+ 5,4	+ 0,1	+ 14,2	+ 0,1	+ 18,5	+ 8,3	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 9,9
Dez.	+ 0,0	+ 49,0	+ 44,3	+ 29,7	+ 14,7	- 0,2	+ 4,9	+ 0,0	- 18,6	- 18,1	- 13,5	- 4,6	- 3,4	+ 2,9
2007 Jan.	- 0,0	+ 5,1	- 4,7	- 12,5	+ 7,9	+ 2,1	+ 7,7	-	+ 24,9	+ 17,3	+ 19,8	- 2,5	+ 0,7	+ 6,8
Febr.	+ 0,1	+ 31,4	+ 20,6	+ 19,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 10,5	- 0,1	+ 18,1	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,2	+ 13,2
März	- 0,0	+ 14,6	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 10,3	- 0,1	+ 10,0	+ 7,2	+ 3,5	+ 3,7	- 0,2	+ 3,0
April	+ 0,0	+ 36,2	+ 34,1	+ 29,1	+ 5,1	+ 0,1	+ 2,0	- 0,0	+ 18,2	+ 13,5	+ 11,8	+ 1,7	- 0,1	+ 4,8
Mai	+ 0,1	+ 4,6	- 0,4	- 2,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,0	+ 22,2	+ 5,4	+ 0,3	+ 5,1	+ 1,1	+ 15,7
Juni	+ 0,0	+ 38,1	+ 25,9	+ 23,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 10,1	+ 0,0	+ 9,7	+ 7,7	+ 0,9	+ 6,8	- 1,0	+ 2,9
Juli	- 0,0	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,0	- 0,3	- 0,0	- 1,0	- 1,9	- 3,5	+ 1,6	- 2,7	+ 3,6
Aug.	+ 0,1	+ 2,5	- 1,1	- 8,1	+ 7,0	+ 0,8	+ 2,9	- 0,1	+ 17,1	+ 15,3	+ 7,1	+ 8,2	+ 5,6	- 3,9
Sept.	- 0,2	+ 52,9	+ 49,4	+ 40,0	+ 9,4	- 1,6	+ 5,1	- 0,0	+ 15,5	+ 12,5	+ 7,0	+ 5,4	+ 2,7	+ 0,4
Okt.	+ 0,0	- 0,5	- 5,7	- 14,8	+ 9,1	+ 4,0	+ 1,2	- 0,1	+ 16,5	+ 1,4	- 2,5	+ 3,9	+ 8,2	+ 6,8

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006
5,5	40,7	715,1	164,8	550,4	424,8	125,5	0,5	323,1	87,8	235,3	109,7	125,6	1,7	2006 Mai
5,6	40,9	689,4	165,7	523,7	398,0	125,7	0,6	321,0	89,2	231,9	102,7	129,2	1,7	Juni
5,6	41,1	659,4	151,7	507,6	381,5	126,2	0,6	323,2	84,1	239,1	109,9	129,2	1,7	Juli
5,8	41,1	658,4	150,7	507,6	384,4	123,2	0,6	337,0	95,8	241,2	111,8	129,4	1,7	Aug.
6,0	47,8	684,1	169,9	514,1	389,1	125,0	0,5	339,0	86,5	252,5	123,3	129,2	1,7	Sept.
5,9	48,4	683,7	155,2	528,5	404,4	124,1	0,5	335,8	82,4	253,4	123,3	130,1	1,6	Okt.
5,9	48,4	691,6	171,7	519,8	394,7	125,1	0,4	335,4	81,6	253,8	124,2	129,6	1,7	Nov.
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	Dez.
5,8	44,6	704,6	170,0	534,6	408,8	125,8	0,3	317,2	88,2	229,0	114,6	114,4	1,5	2007 Jan.
5,7	44,6	709,9	177,7	532,1	406,6	125,6	0,3	324,0	93,2	230,8	118,1	112,7	1,5	Febr.
5,8	44,3	723,0	200,3	522,6	398,3	124,3	0,3	312,1	90,2	221,9	112,2	109,7	1,4	März
5,7	44,3	753,1	200,5	552,6	429,8	122,8	0,3	320,6	91,9	228,7	118,5	110,2	3,2	April
5,7	44,7	757,9	208,0	549,9	424,0	125,9	0,3	338,8	111,1	227,8	116,9	110,8	3,2	Mai
5,8	45,2	727,5	210,6	516,9	390,7	126,1	0,2	329,5	107,7	221,8	111,5	110,3	3,1	Juni
5,7	45,2	729,0	210,0	519,1	394,5	124,6	0,2	314,3	95,3	219,0	105,2	113,9	3,1	Juli
5,7	45,3	755,8	179,5	576,3	452,1	124,2	0,2	313,7	91,6	222,1	109,5	112,6	3,1	Aug.
5,7	45,5	785,5	220,1	565,3	443,0	122,3	0,2	313,5	94,6	218,9	108,5	110,4	3,1	Sept.
5,8	48,3	794,6	207,8	586,8	466,9	119,9	0,2	306,3	90,6	215,7	106,4	109,3	3,4	Okt.
Veränderungen *)														
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006
- 0,3	+ 1,4	+ 6,3	+ 14,4	- 8,1	- 7,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,8	+ 11,1	- 10,3	- 8,8	- 1,5	+ 0,0	2006 Mai
+ 0,0	+ 0,2	- 27,0	+ 0,6	- 27,6	- 27,5	- 0,1	+ 0,0	- 2,7	+ 1,3	- 4,0	- 7,2	+ 3,3	+ 0,1	Juni
+ 0,0	+ 0,1	- 29,6	- 13,9	- 15,8	- 16,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 2,3	- 5,0	+ 7,3	+ 7,3	+ 0,0	- 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 3,2	- 2,7	-	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,3	- 0,0	Aug.
+ 0,2	+ 6,5	+ 24,0	+ 18,7	+ 5,2	+ 3,8	+ 1,4	- 0,0	+ 1,0	- 9,5	+ 10,5	+ 11,2	- 0,7	- 0,0	Sept.
- 0,1	+ 0,6	+ 2,2	- 14,6	+ 16,8	+ 15,2	+ 1,6	- 0,1	- 5,9	- 4,1	- 1,8	- 0,1	- 1,7	- 0,1	Okt.
+ 0,0	+ 0,5	+ 13,8	+ 17,9	- 4,1	- 6,0	+ 1,9	- 0,1	+ 3,0	- 0,2	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,1	Nov.
- 0,1	+ 1,9	- 1,9	- 3,6	+ 1,7	+ 2,5	- 0,7	+ 0,0	- 25,5	+ 0,4	- 25,9	- 12,7	- 13,2	- 0,1	Dez.
- 0,0	- 5,8	+ 12,1	+ 1,3	+ 10,9	+ 9,9	+ 1,0	- 0,1	+ 5,6	+ 5,8	- 0,2	+ 2,6	- 2,8	- 0,0	2007 Jan.
- 0,0	+ 0,2	+ 8,7	+ 8,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 8,6	+ 5,3	+ 3,4	+ 4,2	- 0,8	- 0,1	Febr.
+ 0,0	- 0,2	+ 14,6	+ 23,0	- 8,4	- 7,2	- 1,2	- 0,0	- 10,8	- 2,9	- 8,0	- 5,5	- 2,4	- 0,1	März
- 0,0	+ 0,2	+ 34,2	+ 1,2	+ 33,0	+ 33,9	- 0,9	+ 0,0	+ 10,2	+ 2,0	+ 8,2	+ 6,9	+ 1,3	+ 1,8	April
- 0,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,1	- 4,1	- 6,9	+ 2,8	-	+ 17,4	+ 19,0	- 1,6	- 1,8	+ 0,3	- 0,0	Mai
+ 0,0	+ 0,5	- 29,8	+ 2,8	- 32,6	- 33,0	+ 0,4	- 0,1	- 9,2	- 3,3	- 5,9	- 5,4	- 0,6	- 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,5	- 1,2	- 0,0	- 10,6	- 12,1	+ 1,5	- 2,5	+ 4,0	+ 0,0	Juli
-	+ 0,1	+ 26,6	- 30,5	+ 57,1	+ 57,5	- 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 5,0	+ 1,7	+ 2,9	- 1,3	- 0,0	Aug.
+ 0,0	+ 0,6	+ 36,8	+ 41,5	- 4,8	- 3,8	- 1,0	- 0,0	+ 3,1	+ 3,8	- 0,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	Sept.
+ 0,1	+ 2,9	+ 12,7	- 11,4	+ 24,1	+ 26,1	- 2,0	+ 0,0	- 5,8	- 3,7	- 2,0	- 1,6	- 0,5	+ 0,3	Okt.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialien zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel			insgesamt	zu-
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2006 Mai	3 065,4	2 659,4	326,4	293,2	292,4	0,7	33,2	32,5	0,7	2 739,0	2 196,1
Juni	3 028,2	2 656,1	326,0	292,7	291,7	1,0	33,3	32,3	1,1	2 702,1	2 173,3
Juli	3 024,4	2 653,2	320,7	285,5	284,6	0,9	35,2	34,1	1,1	2 703,7	2 175,1
Aug.	3 022,5	2 652,2	318,1	285,5	284,8	0,7	32,6	32,0	0,6	2 704,4	2 178,5
Sept.	3 035,2	2 668,7	333,0	301,3	300,5	0,8	31,8	31,5	0,3	2 702,1	2 183,5
Okt.	3 033,2	2 664,9	334,5	297,2	296,4	0,8	37,4	36,8	0,6	2 698,7	2 180,2
Nov.	3 037,8	2 661,5	325,7	290,2	289,4	0,8	35,5	34,8	0,7	2 712,2	2 185,1
Dez.	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007 Jan.	3 024,5	2 641,8	313,0	278,9	278,2	0,7	34,1	33,2	0,9	2 711,5	2 191,4
Febr.	3 011,3	2 641,0	316,4	284,1	283,2	1,0	32,2	31,5	0,8	2 695,0	2 178,8
März	3 016,1	2 640,4	324,2	291,8	291,1	0,6	32,4	31,3	1,2	2 691,9	2 179,7
April	3 043,3	2 637,5	327,9	291,1	290,1	1,0	36,8	35,4	1,4	2 715,4	2 205,0
Mai	3 021,0	2 631,6	319,3	284,2	283,3	0,9	35,1	34,7	0,4	2 701,6	2 189,7
Juni	2 986,2	2 634,1	321,7	293,5	292,7	0,8	28,2	27,3	0,9	2 664,6	2 159,1
Juli	2 993,2	2 643,8	331,2	295,7	294,9	0,8	35,5	35,0	0,5	2 662,0	2 158,9
Aug.	2 984,1	2 643,2	321,9	292,0	291,4	0,7	29,9	29,3	0,6	2 662,2	2 165,0
Sept.	2 986,2	2 644,7	328,8	300,2	299,8	0,4	28,5	27,1	1,4	2 657,5	2 164,8
Okt.	2 973,3	2 643,0	334,5	301,9	301,4	0,6	32,5	30,9	1,6	2 638,8	2 156,7
Veränderungen *)											
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	+ 5,2	+ 23,6
2006 Mai	- 1,4	- 9,0	- 11,0	- 4,6	- 4,3	- 0,3	- 6,4	- 6,3	- 0,1	+ 9,7	- 2,9
Juni	- 37,2	- 3,3	- 0,3	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 36,9	- 22,8
Juli	- 3,8	- 3,0	- 5,3	- 7,2	- 7,1	- 0,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,8
Aug.	- 1,9	- 1,0	- 2,6	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 2,6	- 2,1	- 0,5	+ 0,7	+ 3,4
Sept.	+ 12,7	+ 16,5	+ 14,9	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 0,8	- 0,5	- 0,4	- 2,2	+ 5,0
Okt.	- 2,0	- 3,8	+ 1,5	- 4,1	- 4,1	+ 0,0	+ 5,6	+ 5,3	+ 0,3	- 3,5	- 3,2
Nov.	+ 4,7	- 3,3	- 8,9	- 7,0	- 7,0	- 0,0	- 1,9	- 2,0	+ 0,1	+ 13,6	+ 4,9
Dez.	- 36,4	- 28,6	- 22,5	- 20,3	- 20,1	- 0,2	- 2,2	- 2,9	+ 0,7	- 13,9	- 2,5
2007 Jan.	+ 24,3	+ 6,5	+ 9,9	+ 9,0	+ 8,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,4	- 0,5	+ 14,4	+ 10,1
Febr.	- 13,2	- 0,8	+ 3,4	+ 5,3	+ 5,0	+ 0,3	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 16,5	- 12,6
März	+ 4,8	- 0,5	+ 7,9	+ 7,6	+ 8,0	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 3,0	+ 0,9
April	+ 28,1	- 3,1	+ 3,7	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,2	+ 24,4	+ 26,1
Mai	- 22,4	- 5,9	- 8,6	- 6,8	- 6,8	- 0,1	- 1,7	- 0,7	- 1,0	- 13,8	- 15,2
Juni	- 35,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 8,4	+ 8,5	- 0,2	- 6,9	- 7,4	+ 0,5	- 37,3	- 30,8
Juli	+ 8,1	+ 9,4	+ 9,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,7	- 0,4	- 1,9	+ 0,5
Aug.	- 9,2	- 0,7	- 9,3	- 3,7	- 3,6	- 0,1	- 5,6	- 5,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,1
Sept.	+ 2,2	+ 1,5	+ 6,8	+ 8,2	+ 8,4	- 0,2	- 1,4	- 2,2	+ 0,8	- 4,7	- 0,2
Okt.	- 4,4	- 1,7	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 0,2	- 10,2	- 2,7

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)		
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	2005	
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	2006	
1 972,0	194,3	1 777,8	224,1	49,3	542,9	362,4	30,9	331,6	180,5	–	4,5	2006 Mai	
1 973,4	196,3	1 777,2	199,9	49,3	528,8	358,7	30,8	327,9	170,1	–	4,4	Juni	
1 976,5	198,7	1 777,9	198,6	48,9	528,6	358,0	31,4	326,5	170,7	–	4,4	Juli	
1 978,4	197,0	1 781,4	200,0	49,1	525,9	357,0	31,6	325,3	168,9	–	4,4	Aug.	
1 980,2	198,9	1 781,3	203,3	49,0	518,7	356,4	30,8	325,6	162,2	–	4,7	Sept.	
1 975,9	197,7	1 778,1	204,4	48,7	518,4	355,9	30,9	325,0	162,6	–	4,7	Okt.	
1 978,9	198,2	1 780,7	206,1	48,6	527,1	358,4	31,4	327,0	168,7	–	4,7	Nov.	
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	Dez.	
1 974,6	198,6	1 776,0	216,9	48,8	520,1	355,8	31,6	324,2	164,3	–	4,7	2007 Jan.	
1 973,1	197,3	1 775,7	205,8	48,6	516,1	353,3	31,5	321,8	162,8	–	4,7	Febr.	
1 970,1	196,5	1 773,6	209,6	48,2	512,2	347,9	31,4	316,5	164,4	–	4,7	März	
1 966,8	195,7	1 771,1	238,1	49,5	510,5	345,2	31,6	313,6	165,3	–	4,7	April	
1 969,8	199,1	1 770,7	219,9	49,2	511,9	343,8	32,2	311,6	168,1	–	4,7	Mai	
1 969,0	198,8	1 770,3	190,1	48,8	505,4	345,0	33,9	311,1	160,4	–	4,6	Juni	
1 970,9	199,0	1 772,0	188,0	47,6	503,1	343,0	33,3	309,7	160,1	–	4,6	Juli	
1 980,2	202,7	1 777,5	184,8	47,4	497,1	342,3	33,9	308,4	154,8	–	4,6	Aug.	
1 978,7	203,2	1 775,5	186,1	47,2	492,7	339,1	33,3	305,7	153,6	–	4,6	Sept.	
1 977,0	200,5	1 776,5	179,7	47,1	482,1	333,7	32,0	301,6	148,4	–	4,6	Okt.	
Veränderungen *)													
+ 205,7	– 8,9	+ 214,6	+ 56,5	– 3,9	+ 25,3	+ 35,0	– 20,0	+ 55,0	– 4,4	– 4,4	– 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	– 7,8	– 0,6	– 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	– 7,7	– 3,8	– 0,4	– 3,5	– 3,1	– 0,8	– 0,3	2000	
+ 41,9	– 2,8	+ 44,7	– 9,8	– 1,2	– 35,4	– 16,5	– 5,5	– 10,9	+ 10,1	– 29,1	– 0,4	2001	
+ 26,6	– 2,1	+ 28,7	– 19,0	– 1,6	– 3,4	– 23,1	+ 1,0	– 24,1	+ 20,7	– 1,0	– 0,5	2002	
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	– 1,9	+ 2,6	– 5,9	– 16,1	+ 4,9	– 21,0	+ 11,2	– 1,0	– 0,5	2003	
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	– 13,8	– 0,9	– 12,9	+ 34,3	– 1,1	– 0,6	2004	
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	– 3,0	– 22,1	– 13,4	+ 0,9	– 14,2	– 7,7	– 1,0	– 2,0	2005	
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	– 3,9	– 28,8	– 16,4	– 1,4	– 15,0	– 12,4	–	+ 0,3	2006	
+ 3,2	+ 1,3	+ 1,9	– 6,1	– 0,1	+ 12,6	– 1,6	– 1,0	– 0,6	+ 14,2	–	+ 0,0	2006 Mai	
+ 1,4	+ 2,0	– 0,6	– 24,2	– 0,0	– 14,1	– 3,8	– 0,1	– 3,7	– 10,4	–	– 0,0	Juni	
+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	– 1,3	– 0,4	– 0,2	– 0,7	+ 0,6	– 1,3	+ 0,5	–	– 0,0	Juli	
+ 1,9	– 1,6	+ 3,5	+ 1,5	+ 0,2	– 2,7	– 1,0	+ 0,2	– 1,2	– 1,7	–	– 0,0	Aug.	
+ 1,8	+ 1,8	– 0,0	+ 3,2	– 0,1	– 7,2	– 0,5	– 0,8	+ 0,3	– 6,7	–	+ 0,4	Sept.	
– 4,4	– 1,2	– 3,2	+ 1,1	– 0,3	– 0,2	– 0,6	+ 0,1	– 0,6	+ 0,3	–	+ 0,0	Okt.	
+ 3,2	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,7	– 0,1	+ 8,7	+ 2,5	+ 0,5	+ 2,0	+ 6,2	–	– 0,0	Nov.	
– 5,5	– 3,1	– 2,4	+ 3,0	– 0,4	– 11,4	+ 0,0	+ 0,4	– 0,4	– 11,4	–	+ 0,1	Dez.	
– 1,2	+ 0,5	– 1,7	+ 11,3	– 0,4	+ 4,3	– 2,6	– 0,2	– 2,4	+ 6,9	–	– 0,0	2007 Jan.	
– 1,5	– 1,3	– 0,2	– 11,1	– 0,2	– 3,9	– 2,5	– 0,1	– 2,4	– 1,4	–	– 0,0	Febr.	
– 2,9	– 0,5	– 2,4	+ 3,8	– 0,3	– 3,9	– 5,4	– 0,1	– 5,3	+ 1,5	–	– 0,0	März	
– 3,5	– 0,8	– 2,7	+ 29,6	+ 1,3	– 1,7	– 2,7	+ 0,1	– 2,8	+ 1,0	–	+ 0,0	April	
+ 3,0	+ 3,4	– 0,5	– 18,2	– 0,3	+ 1,4	– 1,4	+ 0,7	– 2,0	+ 2,8	–	– 0,0	Mai	
– 1,0	– 0,6	– 0,4	– 29,9	– 0,4	– 6,4	+ 1,2	+ 1,7	– 0,5	– 7,7	–	– 0,0	Juni	
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	– 0,6	– 0,7	– 2,3	– 2,0	– 0,6	– 1,4	– 0,3	–	– 0,0	Juli	
+ 9,3	+ 3,8	+ 5,5	– 3,2	– 0,2	– 6,0	– 0,7	+ 0,6	– 1,3	– 5,3	–	– 0,0	Aug.	
– 1,5	+ 0,5	– 2,0	+ 1,3	– 0,2	– 4,4	– 3,3	– 0,6	– 2,7	– 1,2	–	+ 0,0	Sept.	
– 1,7	– 2,7	+ 1,0	– 1,0	– 0,1	– 7,4	– 5,4	– 1,3	– 4,1	– 2,0	–	+ 0,0	Okt.	

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)

Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2004	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0
2005	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8	74,0
2006 Sept.	2 281,0	1 180,7	1 114,7	921,4	193,3	1 241,5	318,1	136,3	39,2	49,4	130,1	33,0	61,0	103,3
2006 Dez.	2 242,2	1 177,5	1 114,7	921,2	193,5	1 204,2	316,1	133,0	39,3	47,2	131,4	32,4	60,9	76,0
2007 März	2 261,5	1 174,9	1 110,9	918,8	192,0	1 229,1	314,4	138,5	39,6	47,7	128,7	32,5	61,2	102,5
2007 Juni	2 262,0	1 172,6	1 106,6	917,4	189,2	1 230,7	311,4	141,2	39,6	48,0	130,6	33,2	62,5	100,6
2007 Sept.	2 278,8	1 172,1	1 105,7	917,6	188,2	1 246,4	309,5	141,5	40,0	47,9	131,9	33,6	63,3	106,9
Kurzfristige Kredite														
2004	283,4	-	12,5	-	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4
2005	273,2	-	11,2	-	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1	32,8
2006 Sept.	300,8	-	11,0	-	11,0	258,6	6,5	43,3	3,3	10,2	46,6	3,9	6,3	60,5
2006 Dez.	269,6	-	10,5	-	10,5	228,6	6,3	39,6	3,1	8,8	48,6	3,2	5,5	35,0
2007 März	291,4	-	10,5	-	10,5	251,6	6,1	42,6	3,5	9,5	46,2	3,4	5,6	58,6
2007 Juni	292,9	-	9,6	-	9,6	252,5	5,0	45,3	3,1	9,7	46,9	3,8	6,1	55,2
2007 Sept.	300,0	-	9,0	-	9,0	260,4	4,9	44,4	3,6	9,3	48,6	3,8	6,3	59,4
Mittelfristige Kredite														
2004	194,3	-	38,8	-	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6
2005	194,6	-	35,7	-	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6	10,8
2006 Sept.	198,9	-	34,5	-	34,5	127,5	10,5	18,8	2,4	5,3	11,5	3,0	10,5	12,3
2006 Dez.	194,5	-	34,4	-	34,4	124,6	10,5	18,5	2,2	5,1	11,4	2,9	10,6	11,7
2007 März	196,5	-	33,5	-	33,5	128,2	10,5	20,5	2,1	5,1	11,3	2,9	10,5	14,6
2007 Juni	198,8	-	33,1	-	33,1	131,2	10,6	20,3	2,1	5,3	12,4	2,9	11,1	15,6
2007 Sept.	203,2	-	32,5	-	32,5	135,8	10,3	21,1	2,2	5,5	12,7	3,0	11,8	16,9
Langfristige Kredite														
2004	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0
2005	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1	30,4
2006 Sept.	1 781,3	1 180,7	1 069,1	921,4	147,8	855,4	301,2	74,2	33,5	33,8	72,0	26,1	44,2	30,6
2006 Dez.	1 778,1	1 177,5	1 069,8	921,2	148,6	850,9	299,3	74,9	34,0	33,3	71,4	26,4	44,7	29,3
2007 März	1 773,6	1 174,9	1 066,8	918,8	148,0	849,3	297,9	75,5	34,0	33,1	71,2	26,2	45,1	29,3
2007 Juni	1 770,3	1 172,6	1 063,9	917,4	146,5	847,0	295,8	75,5	34,3	33,0	71,3	26,4	45,3	29,9
2007 Sept.	1 775,5	1 172,1	1 064,2	917,6	146,6	850,2	294,3	76,0	34,2	33,0	70,6	26,8	45,2	30,6
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2006 3.Vj.	+ 15,6	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,1	+ 8,5	- 1,0	+ 2,0	+ 0,6	- 0,4	- 1,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 8,5
2006 4.Vj.	- 37,9	- 3,6	+ 0,1	- 0,5	+ 0,6	- 36,8	- 2,1	- 3,3	+ 0,2	- 2,2	+ 1,2	- 0,5	- 0,3	- 27,4
2007 1.Vj.	+ 16,2	- 1,7	- 3,8	- 1,8	- 2,0	+ 21,6	- 1,7	+ 5,5	+ 0,3	+ 0,5	- 2,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 22,7
2007 2.Vj.	+ 0,8	- 5,8	- 3,0	- 2,9	- 0,0	+ 0,4	- 1,8	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,2	- 3,0
2007 3.Vj.	+ 16,4	- 2,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 16,0	- 0,9	+ 0,3	+ 0,9	- 0,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 5,7
Kurzfristige Kredite														
2006 3.Vj.	+ 8,8	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 8,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,3
2006 4.Vj.	- 31,2	-	- 0,5	-	- 0,5	- 29,9	- 0,2	- 3,7	- 0,2	- 1,4	+ 1,8	- 0,7	- 0,8	- 25,4
2007 1.Vj.	+ 21,8	-	- 0,0	-	- 0,0	+ 23,0	- 0,2	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,7	- 2,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 23,5
2007 2.Vj.	+ 0,7	-	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 2,8	- 0,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 4,3
2007 3.Vj.	+ 7,5	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 7,9	- 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	+ 0,2	+ 4,2
Mittelfristige Kredite														
2006 3.Vj.	+ 2,6	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 2,0	- 0,1	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,6
2006 4.Vj.	- 3,7	-	- 0,0	-	- 0,0	- 2,6	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,6
2007 1.Vj.	- 1,2	-	- 0,5	-	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,8
2007 2.Vj.	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 2,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,8
2007 3.Vj.	+ 4,5	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 4,6	- 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4
Langfristige Kredite														
2006 3.Vj.	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,2	- 0,1	- 1,5	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 1,4
2006 4.Vj.	- 3,0	+ 3,6	+ 0,6	- 0,5	+ 1,1	- 4,2	- 1,9	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 1,4
2007 1.Vj.	- 4,4	- 1,7	- 3,3	- 1,8	- 1,5	- 1,4	- 1,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,1
2007 2.Vj.	- 3,5	- 5,8	- 2,7	- 2,9	+ 0,2	- 2,5	- 2,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6
2007 3.Vj.	+ 4,5	- 2,0	+ 0,7	- 0,4	+ 1,1	+ 3,5	- 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	2004		
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	2005		
689,3	164,9	40,5	199,5	401,0	61,5	1 025,1	792,8	232,3	131,4	18,4	14,3	3,7	2006 Sept.		
684,0	164,2	39,5	197,0	396,6	60,2	1 023,4	795,0	228,4	130,6	17,6	14,7	3,7	2006 Dez.		
678,4	163,0	40,3	195,2	392,7	59,7	1 017,9	792,7	225,2	129,8	16,9	14,6	3,7	2007 März		
675,1	162,4	41,6	193,4	390,5	59,9	1 017,0	791,6	225,4	129,6	17,6	14,3	3,6	2007 Juni		
681,4	163,2	45,0	194,1	388,1	59,5	1 018,2	792,6	225,5	130,9	17,2	14,2	3,6	2007 Sept.		
													Kurzfristige Kredite		
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	2004		
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	2005		
84,5	13,4	10,3	22,5	38,2	11,1	41,0	4,5	36,5	2,8	18,4	1,2	0,0	2006 Sept.		
84,9	13,9	10,1	22,1	36,7	10,0	39,8	4,2	35,6	2,8	17,6	1,2	0,0	2006 Dez.		
82,2	12,6	10,1	22,1	36,2	10,3	38,9	4,5	34,4	2,6	16,9	1,0	0,0	2007 März		
82,4	12,5	11,0	22,0	36,2	10,3	39,5	4,6	35,0	2,6	17,6	0,9	0,0	2007 Juni		
85,0	12,7	13,1	21,6	35,3	10,0	38,8	4,1	34,8	2,6	17,2	0,8	0,0	2007 Sept.		
													Mittelfristige Kredite		
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	2004		
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	2005		
63,8	6,9	6,8	16,1	28,6	3,8	70,8	23,9	46,8	37,9	-	0,6	0,0	2006 Sept.		
62,3	6,9	5,9	15,8	27,7	3,8	69,3	23,9	45,4	37,0	-	0,6	0,1	2006 Dez.		
61,2	6,5	6,3	15,7	27,5	3,8	67,7	23,0	44,7	36,9	-	0,6	0,0	2007 März		
61,5	6,5	6,8	16,0	27,4	3,8	66,9	22,5	44,4	36,8	-	0,7	0,0	2007 Juni		
62,7	7,0	6,8	16,6	27,5	3,8	66,8	22,2	44,6	36,9	-	0,6	0,0	2007 Sept.		
													Langfristige Kredite		
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	2004		
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	2005		
541,1	144,7	23,4	160,8	334,3	46,6	913,3	764,4	149,0	90,7	-	12,6	3,6	2006 Sept.		
536,9	143,4	23,4	159,1	332,1	46,5	914,3	766,8	147,4	90,8	-	12,9	3,6	2006 Dez.		
535,0	143,9	24,0	157,5	328,9	45,7	911,3	765,2	146,1	90,3	-	12,9	3,7	2007 März		
531,2	143,4	23,8	155,4	326,9	45,8	910,5	764,6	146,0	90,3	-	12,7	3,6	2007 Juni		
533,7	143,5	25,1	155,9	325,2	45,7	912,6	766,3	146,2	91,4	-	12,7	3,6	2007 Sept.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
- 2,4	- 1,0	+ 0,6	- 0,1	- 2,7	- 0,6	+ 6,8	+ 5,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	2006 3.Vj.		
- 4,4	- 0,5	- 1,0	- 2,6	- 4,3	- 1,3	+ 1,2	+ 2,1	- 3,3	- 0,5	- 0,8	+ 0,1	+ 0,0	2006 4.Vj.		
- 5,3	- 1,2	+ 0,9	- 1,4	- 4,2	- 0,0	- 5,3	- 2,1	- 3,1	- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	2007 1.Vj.		
- 3,4	- 0,5	+ 1,2	- 2,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,9	- 1,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7	- 0,3	- 0,1	2007 2.Vj.		
+ 6,7	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,5	- 1,7	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	+ 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	2007 3.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
- 1,2	+ 0,3	- 0,7	- 0,4	- 1,0	- 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	-	2006 3.Vj.		
+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,4	- 1,4	- 1,2	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 0,0	- 0,8	- 0,0	- 0,0	2006 4.Vj.		
- 2,6	- 1,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,8	+ 0,3	- 0,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	2007 1.Vj.		
+ 0,2	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 0,7	- 0,1	- 0,0	2007 2.Vj.		
+ 2,6	+ 0,2	+ 2,1	- 0,4	- 0,9	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	2007 3.Vj.		
													Mittelfristige Kredite		
- 0,8	- 1,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	2006 3.Vj.		
- 1,2	+ 0,2	- 0,8	- 0,4	- 0,7	+ 0,0	- 1,1	- 0,0	- 1,0	- 0,5	-	- 0,0	+ 0,0	2006 4.Vj.		
- 0,9	- 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 1,3	- 0,6	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	- 0,0	2007 1.Vj.		
+ 0,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,8	- 0,6	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2007 2.Vj.		
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,0	2007 3.Vj.		
													Langfristige Kredite		
- 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,2	- 1,5	- 0,3	+ 5,5	+ 5,2	+ 0,4	+ 0,8	-	+ 0,2	- 0,0	2006 3.Vj.		
- 3,5	- 1,2	+ 0,0	- 1,8	- 2,1	- 0,2	+ 1,1	+ 2,5	- 1,4	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,0	2006 4.Vj.		
- 1,8	+ 0,5	+ 0,6	- 1,5	- 3,1	- 0,4	- 3,0	- 1,8	- 1,2	- 0,3	-	+ 0,0	+ 0,1	2007 1.Vj.		
- 3,9	- 0,4	- 0,1	- 2,3	- 2,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,4	-	- 0,2	- 0,1	2007 2.Vj.		
+ 2,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	- 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,2	+ 1,1	-	+ 0,0	- 0,0	2007 3.Vj.		

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6		
2006	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2		
2006 Nov.	2 375,0	744,4	952,5	286,1	666,3	11,2	655,1	581,5	96,7	38,1	30,4	20,6		
2006 Dez.	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2		
2007 Jan.	2 401,4	746,2	973,6	296,4	677,3	12,4	664,9	582,2	99,4	38,9	30,3	19,8		
2007 Febr.	2 409,8	746,2	982,5	302,4	680,1	12,7	667,4	580,3	100,8	38,8	30,1	23,1		
2007 März	2 417,2	747,5	988,7	309,0	679,7	13,2	666,4	578,6	102,5	38,5	30,0	24,3		
2007 April	2 434,0	756,1	999,6	316,6	683,0	13,5	669,5	574,6	103,7	38,3	30,0	24,2		
2007 Mai	2 445,1	761,0	1 008,9	324,3	684,6	13,9	670,8	570,1	105,0	37,6	29,8	22,0		
2007 Juni	2 464,9	772,5	1 019,0	329,6	689,4	15,3	674,1	566,7	106,6	37,5	30,2	23,9		
2007 Juli	2 464,7	775,2	1 019,2	327,8	691,5	16,0	675,5	561,6	108,7	36,6	33,4	22,0		
2007 Aug.	2 483,3	769,5	1 045,6	353,1	692,5	16,4	676,0	557,8	110,3	36,4	33,3	23,9		
2007 Sept.	2 510,2	782,1	1 061,7	364,6	697,1	17,0	680,0	554,8	111,6	36,4	34,2	29,3		
2007 Okt.	2 506,9	770,4	1 071,5	375,7	695,8	17,7	678,1	551,2	113,8	36,5	34,1	30,1		
Veränderungen *)														
2005	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 3,9	+ 16,4	+ 0,4	+ 16,0	- 1,2	- 5,4	- 1,2	+ 0,2	+ 2,4		
2006	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	+ 57,5	+ 40,2	+ 3,5	+ 36,6	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	+ 0,1	+ 2,2		
2006 Nov.	+ 26,8	+ 27,5	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 3,6	+ 0,9	+ 0,0	- 0,1	- 3,8		
2006 Dez.	+ 19,5	+ 3,3	+ 10,3	+ 3,3	+ 7,0	+ 0,5	+ 6,5	+ 5,1	+ 0,8	- 0,3	- 0,0	- 9,4		
2007 Jan.	+ 6,7	- 1,5	+ 10,9	+ 6,9	+ 4,1	+ 0,7	+ 3,4	- 4,4	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 8,6		
2007 Febr.	+ 8,4	- 0,1	+ 8,8	+ 6,0	+ 2,8	+ 0,3	+ 2,5	- 1,8	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 3,3		
2007 März	+ 7,4	+ 1,3	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 0,6	- 0,9	- 1,8	+ 1,6	- 0,3	- 0,1	+ 1,2		
2007 April	+ 16,2	+ 8,1	+ 10,9	+ 7,6	+ 3,3	+ 0,2	+ 3,0	- 3,9	+ 1,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0		
2007 Mai	+ 11,1	+ 4,9	+ 9,3	+ 7,7	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	- 4,5	+ 1,4	- 0,7	- 0,1	- 2,2		
2007 Juni	+ 18,3	+ 11,5	+ 8,6	+ 3,8	+ 4,8	+ 1,4	+ 3,4	- 3,5	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,5		
2007 Juli	- 0,8	+ 2,6	- 0,3	- 1,8	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,9	- 5,1	+ 2,0	- 0,4	+ 2,7	- 2,0		
2007 Aug.	+ 18,2	- 5,7	+ 26,2	+ 25,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	- 3,7	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 2,0		
2007 Sept.	+ 26,9	+ 12,6	+ 16,1	+ 11,5	+ 4,6	+ 0,6	+ 4,0	- 3,0	+ 1,2	- 0,1	+ 0,9	+ 5,4		
2007 Okt.	- 3,2	- 11,7	+ 9,9	+ 11,1	- 1,2	+ 0,7	- 1,9	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-		
2006	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-		
2006 Nov.	132,3	24,2	104,3	51,9	52,4	1,8	50,6	2,2	1,6	28,4	0,8	-		
2006 Dez.	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-		
2007 Jan.	128,6	23,0	102,0	48,4	53,6	2,5	51,1	2,0	1,6	29,3	0,8	-		
2007 Febr.	131,1	24,1	103,4	49,5	53,8	2,5	51,3	2,1	1,6	29,2	0,8	-		
2007 März	131,0	22,8	104,6	51,3	53,2	2,5	50,7	2,1	1,6	29,0	0,8	-		
2007 April	133,3	23,7	106,0	52,6	53,4	2,5	51,0	2,0	1,6	28,9	0,8	-		
2007 Mai	143,8	25,4	115,0	61,3	53,7	2,5	51,2	1,9	1,6	28,8	0,8	-		
2007 Juni	145,0	25,4	116,3	61,6	54,6	3,4	51,2	1,8	1,5	28,7	1,3	-		
2007 Juli	142,1	26,0	112,9	57,6	55,3	3,5	51,8	1,7	1,5	27,8	4,6	-		
2007 Aug.	145,1	23,1	118,8	63,5	55,3	3,5	51,8	1,6	1,5	27,7	4,5	-		
2007 Sept.	149,3	26,6	119,6	64,4	55,1	3,6	51,6	1,6	1,5	27,6	4,5	-		
2007 Okt.	146,1	27,1	116,0	61,2	54,8	3,2	51,6	1,5	1,5	27,6	4,5	-		
Veränderungen *)														
2005	- 0,2	+ 3,9	- 3,8	+ 1,2	- 5,1	- 0,4	- 4,6	- 0,3	- 0,0	- 2,4	- 0,1	-		
2006	+ 30,7	+ 5,7	+ 25,3	+ 19,4	+ 5,9	+ 1,6	+ 4,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,0	- 0,1	-		
2006 Nov.	+ 10,1	+ 3,6	+ 6,6	+ 6,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-		
2006 Dez.	+ 2,1	+ 2,6	- 0,3	- 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
2007 Jan.	- 6,0	- 3,7	- 2,2	- 2,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
2007 Febr.	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
2007 März	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	+ 1,8	- 0,6	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0	-		
2007 April	+ 2,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
2007 Mai	+ 10,5	+ 1,7	+ 8,9	+ 8,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
2007 Juni	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-		
2007 Juli	- 3,4	+ 0,6	- 3,9	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	+ 2,7	-		
2007 Aug.	+ 3,0	- 2,9	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
2007 Sept.	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,8	+ 0,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
2007 Okt.	- 3,2	+ 0,5	- 3,6	- 3,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2006	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2006 Nov.	2 242,8	720,2	848,2	234,3	613,9	9,4	604,5	579,3	95,1	9,7	29,6	20,6		
2006 Dez.	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2007 Jan.	2 272,9	723,2	871,7	247,9	623,7	9,9	613,8	580,2	97,9	9,6	29,4	19,8		
2007 Febr.	2 278,7	722,1	879,1	252,9	626,2	10,2	616,0	578,3	99,3	9,6	29,3	23,1		
2007 März	2 286,1	724,6	884,1	257,6	626,5	10,7	615,7	576,5	100,9	9,6	29,2	24,3		
2007 April	2 300,7	732,4	893,6	264,0	629,5	11,0	618,5	572,6	102,1	9,4	29,1	24,2		
2007 Mai	2 301,3	735,6	893,9	263,0	631,0	11,4	619,6	568,3	103,5	8,8	29,0	22,0		
2007 Juni	2 319,9	747,1	902,8	268,0	634,8	11,9	622,9	564,9	105,2	8,8	28,9	23,9		
2007 Juli	2 322,6	749,2	906,4	270,2	636,2	12,5	623,7	559,9	107,2	8,8	28,8	22,0		
2007 Aug.	2 338,2	746,4	926,8	289,6	637,2	12,9	624,2	556,2	108,8	8,8	28,8	23,9		
2007 Sept.	2 360,9	755,5	942,1	300,2	641,9	13,5	628,4	553,3	110,1	8,8	29,7	29,3		
2007 Okt.	2 360,8	743,2	955,5	314,5	641,0	14,5	626,5	549,7	112,4	8,9	29,6	30,1		
Veränderungen *)														
2005	+ 76,8	+ 66,8	+ 16,3	- 5,2	+ 21,4	+ 0,8	+ 20,6	- 0,9	- 5,4	+ 1,2	+ 0,0	+ 2,4		
2006	+ 87,3	+ 24,3	+ 72,3	+ 38,1	+ 34,2	+ 1,9	+ 32,4	- 16,5	+ 7,1	- 0,1	+ 0,3	- 2,2		
2006 Nov.	+ 16,7	+ 23,9	- 4,7	- 5,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 3,5	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 3,8		
2006 Dez.	+ 17,4	+ 0,7	+ 10,7	+ 4,1	+ 6,5	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,2	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	- 9,4		
2007 Jan.	+ 12,7	+ 2,3	+ 13,1	+ 9,5	+ 3,6	+ 0,3	+ 3,2	- 4,3	+ 1,6	+ 0,0	- 0,1	+ 8,6		
2007 Febr.	+ 5,8	- 1,1	+ 7,4	+ 4,9	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,2	- 1,9	+ 1,4	- 0,0	- 0,1	+ 3,3		
2007 März	+ 7,4	+ 2,6	+ 5,0	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,3	- 1,8	+ 1,6	+ 0,0	- 0,1	+ 1,2		
2007 April	+ 14,0	+ 7,2	+ 9,5	+ 6,4	+ 3,1	+ 0,3	+ 2,8	- 3,9	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0		
2007 Mai	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,4	- 1,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	- 4,4	+ 1,4	- 0,6	- 0,1	- 2,2		
2007 Juni	+ 17,2	+ 11,5	+ 7,3	+ 3,5	+ 3,8	+ 0,6	+ 3,3	- 3,4	+ 1,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5		
2007 Juli	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,6	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	- 5,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,0	- 2,0		
2007 Aug.	+ 15,2	- 2,8	+ 20,3	+ 19,4	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	- 3,7	+ 1,4	+ 0,0	- 0,0	+ 2,0		
2007 Sept.	+ 22,7	+ 9,0	+ 15,3	+ 10,5	+ 4,8	+ 0,6	+ 4,2	- 2,9	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,9	+ 5,4		
2007 Okt.	- 0,1	- 12,2	+ 13,4	+ 14,3	- 0,9	+ 1,1	- 2,0	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2006	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2006 Nov.	869,2	253,6	590,7	123,2	467,6	3,2	464,4	4,5	20,3	9,2	20,0	20,6		
2006 Dez.	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2007 Jan.	891,4	263,5	602,9	128,4	474,5	3,4	471,1	4,6	20,4	9,1	20,0	19,8		
2007 Febr.	891,5	257,5	609,1	132,0	477,1	3,5	473,6	4,6	20,4	9,1	19,9	23,1		
2007 März	893,5	258,8	609,6	132,9	476,7	3,7	473,0	4,6	20,6	9,1	19,9	24,3		
2007 April	906,5	263,7	617,7	137,8	479,9	3,8	476,1	4,5	20,5	8,9	19,9	24,2		
2007 Mai	903,6	263,8	614,9	133,4	481,5	3,9	477,6	4,5	20,4	8,3	19,8	22,0		
2007 Juni	913,4	268,4	620,2	134,9	485,3	4,1	481,2	4,4	20,4	8,3	19,7	23,9		
2007 Juli	919,2	273,9	620,7	133,8	486,9	4,3	482,7	4,3	20,3	8,3	19,8	22,0		
2007 Aug.	926,1	267,8	634,0	146,2	487,8	4,3	483,4	4,1	20,1	8,3	19,8	23,9		
2007 Sept.	944,2	277,7	642,5	150,7	491,8	4,5	487,3	4,0	20,0	8,3	20,8	29,3		
2007 Okt.	944,7	269,7	651,1	160,8	490,3	4,5	485,8	4,0	19,9	8,4	20,8	30,1		
Veränderungen *)														
2005	+ 46,7	+ 31,0	+ 16,4	- 1,5	+ 18,0	+ 0,7	+ 17,3	+ 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,4		
2006	+ 63,5	+ 22,2	+ 42,5	+ 13,4	+ 29,1	+ 0,7	+ 28,4	- 0,5	- 0,8	- 0,1	+ 0,6	- 2,2		
2006 Nov.	+ 6,1	+ 13,4	- 7,0	- 7,6	+ 0,6	- 0,0	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 3,8		
2006 Dez.	+ 5,7	+ 2,5	+ 3,4	- 0,4	+ 3,7	- 0,0	+ 3,7	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 9,4		
2007 Jan.	+ 16,5	+ 7,4	+ 9,1	+ 5,6	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 8,6		
2007 Febr.	+ 0,1	- 6,0	+ 6,2	+ 3,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 3,3		
2007 März	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,4	+ 0,3	- 0,6	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 1,2		
2007 April	+ 12,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 4,8	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0		
2007 Mai	- 2,8	+ 0,1	- 2,8	- 4,4	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,5	- 0,1	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 2,2		
2007 Juni	+ 8,3	+ 4,6	+ 3,7	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 3,6	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5		
2007 Juli	+ 5,8	+ 5,5	+ 0,6	- 1,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 2,0		
2007 Aug.	+ 6,7	- 6,1	+ 13,2	+ 12,4	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 2,0		
2007 Sept.	+ 18,2	+ 9,8	+ 8,6	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,2	+ 3,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,4		
2007 Okt.	+ 0,4	- 8,0	+ 8,5	+ 10,1	- 1,5	- 0,0	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 0,8		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2	
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2	
2006	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2007 Mai	1 397,7	471,8	455,5	81,8	311,2	62,5	16,3	279,0	258,7	32,0	207,6	19,1	
Juni	1 406,5	478,7	462,5	81,6	317,4	63,6	16,1	282,6	261,7	32,5	209,6	19,7	
Juli	1 403,4	475,3	459,7	82,5	313,8	63,4	15,6	285,6	265,0	33,2	211,6	20,1	
Aug.	1 412,2	478,6	463,2	84,7	314,6	64,0	15,4	292,8	271,1	34,9	215,2	20,9	
Sept.	1 416,7	477,8	462,6	81,5	317,1	64,0	15,2	299,5	277,1	36,4	218,8	21,8	
Okt.	1 416,2	473,5	458,3	82,9	312,2	63,1	15,3	304,4	282,1	37,4	222,1	22,5	
Veränderungen *)													
2005	+ 30,1	+ 35,8	+ 34,2	+ 8,0	+ 21,5	+ 4,7	+ 1,6	- 0,2	+ 0,3	- 2,0	+ 4,1	- 1,8	
2006	+ 23,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,9	- 0,9	+ 1,2	- 0,2	+ 29,8	+ 28,7	+ 5,8	+ 19,9	+ 3,0	
2007 Mai	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,5	- 0,1	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,5	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,4	
Juni	+ 8,8	+ 6,9	+ 7,0	- 0,2	+ 6,2	+ 1,1	- 0,1	+ 3,6	+ 3,0	+ 0,5	+ 2,0	+ 0,6	
Juli	- 3,1	- 3,4	- 2,8	+ 1,0	- 3,6	- 0,2	- 0,6	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,4	
Aug.	+ 8,5	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,6	- 0,2	+ 7,1	+ 6,0	+ 1,7	+ 3,5	+ 0,8	
Sept.	+ 4,5	- 0,8	- 0,6	- 3,2	+ 2,5	+ 0,0	- 0,2	+ 6,7	+ 6,0	+ 1,5	+ 3,6	+ 0,9	
Okt.	- 0,5	- 4,3	- 4,3	+ 1,4	- 4,9	- 0,9	+ 0,1	+ 4,9	+ 5,0	+ 1,0	+ 3,3	+ 0,7	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5		
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1		
2006	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2007 Mai	143,8	46,9	1,6	11,2	34,1	0,0	9,1	20,0	4,8	5,3	9,8	0,1	19,4		
Juni	145,0	46,6	3,4	8,9	34,2	0,0	9,1	22,6	5,1	7,6	9,7	0,1	19,3		
Juli	142,1	41,8	2,4	4,5	34,8	0,0	8,3	24,0	6,3	7,9	9,7	0,1	19,2		
Aug.	145,1	41,1	1,6	4,7	34,8	0,0	8,3	24,7	4,2	10,6	9,7	0,1	19,1		
Sept.	149,3	39,6	2,6	2,9	34,1	0,0	8,2	30,4	6,8	13,8	9,8	0,1	19,1		
Okt.	146,1	38,2	1,6	2,8	33,8	0,0	8,2	29,1	8,6	10,8	9,6	0,1	19,1		
Veränderungen *)															
2005	- 0,2	- 3,0	+ 0,1	+ 2,1	- 5,2	- 0,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 2,4		
2006	+ 30,7	+ 3,1	+ 0,8	- 1,7	+ 4,0	- 0,0	- 3,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,6		
2007 Mai	+ 10,5	+ 3,7	- 0,1	+ 3,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,8	- 1,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1		
Juni	+ 1,2	- 0,3	+ 1,9	- 2,3	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 2,6	+ 0,3	+ 2,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,1		
Juli	- 3,4	- 5,3	- 1,0	- 4,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,1		
Aug.	+ 3,0	- 0,7	- 0,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,6	- 2,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2		
Sept.	+ 4,2	- 1,5	+ 1,0	- 1,9	- 0,6	-	- 0,1	+ 5,8	+ 2,6	+ 3,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0		
Okt.	- 3,2	- 1,4	- 1,0	- 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 1,4	+ 1,7	- 2,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,0		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004	
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005	
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006	
20,3	129,5	149,5	7,4	142,0	563,8	555,4	8,4	83,1	0,5	9,2	-	2007 Mai	
20,9	133,1	149,5	7,8	141,7	560,5	552,2	8,3	84,8	0,5	9,1	-	Juni	
20,7	136,3	149,3	8,2	141,1	555,6	547,4	8,1	86,9	0,5	9,0	-	Juli	
21,7	143,4	149,4	8,6	140,8	552,1	544,0	8,0	88,7	0,5	9,0	-	Aug.	
22,5	149,4	150,1	9,0	141,1	549,2	541,2	8,0	90,1	0,5	8,9	-	Sept.	
22,3	153,7	150,8	10,1	140,7	545,7	537,8	7,9	92,5	0,5	8,8	-	Okt.	
Veränderungen *)													
- 0,5	- 3,7	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,2	- 0,3	-	2005	
+ 1,1	+ 24,7	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	- 16,0	- 15,3	- 0,7	+ 7,9	+ 0,0	- 0,3	-	2006	
+ 0,6	+ 3,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 4,3	- 4,3	- 0,0	+ 1,5	+ 0,0	- 0,0	-	2007 Mai	
+ 0,5	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	- 3,3	- 3,2	- 0,1	+ 1,7	-	- 0,1	-	Juni	
- 0,2	+ 3,3	- 0,2	+ 0,4	- 0,6	- 4,9	- 4,8	- 0,1	+ 2,1	-	- 0,1	-	Juli	
+ 1,1	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,4	- 0,4	- 3,5	- 3,4	- 0,1	+ 1,6	- 0,0	- 0,0	-	Aug.	
+ 0,7	+ 6,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	- 2,9	- 2,8	- 0,1	+ 1,4	+ 0,0	- 0,1	-	Sept.	
- 0,1	+ 4,3	+ 0,6	+ 1,1	- 0,5	- 3,5	- 3,4	- 0,1	+ 2,3	+ 0,0	- 0,1	-	Okt.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006
33,7	11,2	16,1	3,6	2,8	0,3	43,2	7,8	28,7	6,2	0,5	0,0	2007 Mai
32,5	10,7	15,6	3,6	2,8	0,3	43,3	6,2	29,5	7,2	0,4	0,0	Juni
32,3	10,3	15,9	3,5	2,7	0,3	43,9	7,0	29,3	7,2	0,4	0,0	Juli
36,1	11,4	18,5	3,5	2,7	0,3	43,2	5,9	29,7	7,3	0,4	0,0	Aug.
34,7	10,3	18,3	3,6	2,6	0,3	44,5	6,9	29,5	7,7	0,4	0,0	Sept.
33,3	10,0	17,3	3,5	2,5	0,3	45,5	7,0	30,3	7,8	0,3	0,0	Okt.
Veränderungen *)												
+ 2,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	2005
+ 2,5	- 0,3	+ 2,3	+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 23,3	+ 3,6	+ 18,7	+ 1,1	- 0,1	- 0,0	2006
+ 4,2	+ 1,1	+ 3,1	+ 0,0	- 0,0	-	+ 3,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	-	2007 Mai
- 1,2	- 0,6	- 0,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	+ 0,8	+ 1,0	- 0,1	-	Juni
- 0,2	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	-	Juli
+ 3,7	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,6	- 1,1	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	-	Aug.
- 1,4	- 1,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 1,2	+ 1,0	- 0,2	+ 0,4	- 0,0	-	Sept.
- 1,4	- 0,3	- 1,0	- 0,0	- 0,1	-	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	-	Okt.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €													
Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4
2006	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	13,2	107,6	97,5	70,5	10,0
2007 Juni	575,0	566,7	461,7	366,2	105,0	96,8	8,3	6,2	0,3	117,3	106,6	66,8	10,7
Juli	569,8	561,6	456,0	362,3	105,6	97,5	8,3	6,2	0,4	120,3	108,7	66,4	11,6
Aug.	566,1	557,8	452,1	359,9	105,8	97,9	8,2	6,1	0,4	122,1	110,3	66,0	11,8
Sept.	563,1	554,8	448,5	357,7	106,3	98,4	8,2	6,1	0,3	123,2	111,6	65,6	11,7
Okt.	559,4	551,2	443,8	352,7	107,4	99,6	8,2	6,0	0,5	125,4	113,8	65,0	11,6
Veränderungen *)													
2005	- 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 6,5	- 4,0	- 2,6	- 1,1	- 0,8	.	- 5,3	- 5,4	- 6,5	+ 0,0
2006	- 17,0	- 16,8	- 31,7	- 20,4	+ 14,9	+ 15,5	- 0,2	- 0,4	.	+ 7,3	+ 7,2	- 5,5	+ 0,1
2007 Juni	- 3,5	- 3,5	- 4,1	- 3,5	+ 0,6	+ 0,7	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,7	+ 1,6	- 0,4	+ 0,1
Juli	- 5,1	- 5,1	- 5,7	- 3,8	+ 0,6	+ 0,7	- 0,0	- 0,1	.	+ 3,0	+ 2,0	- 0,4	+ 1,0
Aug.	- 3,7	- 3,7	- 3,9	- 2,5	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	- 0,1	.	+ 1,6	+ 1,4	- 0,6	+ 0,1
Sept.	- 3,0	- 3,0	- 3,6	- 2,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,1	+ 1,2	- 0,4	- 0,1
Okt.	- 3,7	- 3,6	- 4,7	- 3,9	+ 1,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,1	.	+ 2,2	+ 2,3	- 0,7	- 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene		
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2006	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2
2007 Juni	1 684,0	380,9	49,6	319,8	39,8	85,3	142,8	1 455,8	1,8	0,1	1,0	0,6	52,7	1,3
Juli	1 689,2	378,7	50,2	318,5	41,7	88,9	148,2	1 452,1	1,7	0,1	1,0	0,6	53,3	1,3
Aug.	1 680,9	376,1	51,5	315,6	43,0	89,6	147,9	1 443,4	1,7	0,1	1,0	0,6	53,2	1,3
Sept.	1 670,2	375,1	52,8	313,4	44,2	94,1	148,0	1 428,1	1,8	0,1	1,0	0,6	53,0	1,2
Okt.	1 683,4	377,5	54,9	314,4	48,0	102,2	149,5	1 431,6	1,8	0,1	1,1	0,6	53,8	1,2
Veränderungen *)														
2005	+ 56,1	+ 16,2	+ 3,4	+ 59,8	- 5,6	- 0,3	- 5,8	+ 62,1	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 2,6	+ 0,0
2006	+ 21,6	- 27,3	+ 8,2	+ 25,4	- 2,3	+ 6,0	+ 22,9	- 7,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 4,0	+ 0,2
2007 Juni	+ 3,2	- 3,1	+ 0,3	+ 3,9	+ 1,2	+ 4,0	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0
Juli	+ 4,3	- 2,7	+ 0,7	- 1,3	+ 1,9	+ 3,6	+ 4,5	- 3,8	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0
Aug.	- 8,6	- 2,7	+ 1,1	- 2,9	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,6	- 10,9	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-
Sept.	- 10,7	- 1,0	+ 1,3	- 2,2	+ 1,3	+ 4,5	+ 0,1	- 15,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
Okt.	+ 13,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,0	+ 3,7	+ 7,9	+ 3,7	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,8	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2006	26	193,9	41,5	0,0	14,4	27,4	66,7	11,7	14,2	0,4	28,6	123,8	5,2	3,7	7,4	95,2
2007 Aug.	25	190,4	41,8	0,0	12,4	27,4	67,4	12,3	12,9	0,3	23,7	122,2	5,2	6,8	7,3	7,3
Sept.	25	190,7	41,8	0,0	12,3	27,5	67,6	12,3	12,8	0,3	23,7	122,1	5,1	6,7	7,3	7,0
Okt.	25	189,2	42,5	0,0	11,9	27,6	67,7	11,9	11,7	0,3	23,2	121,6	5,0	6,6	7,3	7,4
Private Bausparkassen																
2007 Aug.	15	138,7	28,2	0,0	7,3	17,4	51,1	11,3	7,8	0,2	18,6	81,8	5,0	6,8	4,7	4,6
Sept.	15	139,0	28,1	0,0	7,3	17,4	51,3	11,3	7,8	0,2	18,7	81,7	4,9	6,7	4,7	4,4
Okt.	15	137,5	28,7	0,0	7,0	17,5	51,6	11,0	6,6	0,2	18,2	81,3	4,8	6,6	4,7	4,6
Öffentliche Bausparkassen																
2007 Aug.	10	51,7	13,6	0,0	5,0	10,0	16,3	0,9	5,0	0,1	5,1	40,5	0,2	-	2,6	2,8
Sept.	10	51,8	13,7	0,0	5,0	10,1	16,2	0,9	5,0	0,1	5,0	40,4	0,2	-	2,6	2,6
Okt.	10	51,7	13,7	0,0	4,9	10,1	16,2	0,9	5,0	0,1	5,0	40,3	0,2	-	2,6	2,7

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
							Bauspäreinlagen		Bauspardarlehen 9)							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierung- skrediten	zu- sammen							darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierung- skrediten
Alle Bausparkassen																
2006	25,1	3,7	6,5	42,4	29,8	38,6	18,5	4,1	6,8	3,4	13,3	10,4	7,5	11,4	9,5	0,5
2007 Aug.	1,9	0,1	0,6	3,6	2,7	3,5	1,7	0,3	0,7	0,3	1,1	10,5	7,6	0,8		0,0
Sept.	1,9	0,0	0,5	3,5	2,6	3,3	1,6	0,3	0,7	0,3	1,0	10,4	7,6	0,8	2,0	0,0
Okt.	1,9	0,1	0,6	4,0	3,0	4,1	1,9	0,4	0,8	0,3	1,5	10,2	7,6	0,9		0,0
Private Bausparkassen																
2007 Aug.	1,2	0,0	0,3	2,6	1,8	2,6	1,2	0,3	0,5	0,2	0,9	6,3	3,8	0,6		0,0
Sept.	1,2	0,0	0,3	2,4	1,7	2,3	1,1	0,2	0,4	0,2	0,8	6,2	3,8	0,6	1,3	0,0
Okt.	1,2	0,1	0,3	2,9	2,1	3,2	1,3	0,3	0,5	0,2	1,3	6,1	3,8	0,6		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2007 Aug.	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,2	3,8	0,3		0,0
Sept.	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	0,9	0,5	0,1	0,3	0,1	0,1	4,2	3,8	0,3	0,7	0,0
Okt.	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,2	4,1	3,8	0,3		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandsstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Kredite an Banken (MFIs)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktiv- posi- tionen
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- stöchter	Bilanz- summe	Guthaben und Buchkredite				Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)		
				ins- gesamt	zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken			ins- gesamt	zu- sammen	an deutsche Nichtbanken		darunter Unter- nehmen und Privat- personen		an auslän- dische Nicht- banken
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5
2004	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7
2005	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6
2006 Dez.	53	213	1 743,7	711,6	635,5	194,1	441,4	76,1	897,7	671,8	18,5	17,9	653,3	226,0	134,3
2007 Jan.	53	214	1 876,7	758,9	679,9	208,4	471,5	79,0	970,4	749,8	19,2	18,4	730,6	220,6	147,4
Febr.	53	214	1 917,0	757,3	677,1	208,1	469,0	80,2	1 018,4	786,9	22,5	21,7	764,4	231,4	141,4
März	53	215	1 910,2	739,8	661,9	225,4	436,5	77,9	1 040,2	814,0	23,0	22,2	791,0	226,2	130,2
April	53	214	1 902,2	736,1	658,6	225,9	432,7	77,5	1 024,4	798,6	25,0	24,3	773,6	225,8	141,6
Mai	53	215	1 962,5	763,0	684,6	232,9	451,8	78,3	1 057,5	822,4	26,8	26,0	795,6	235,1	142,1
Juni	53	216	2 037,9	801,8	714,6	224,6	490,0	87,2	1 076,4	837,3	26,1	25,3	811,2	239,1	159,7
Juli	52	216	2 091,4	806,6	724,4	221,4	503,0	82,2	1 133,0	880,6	24,2	23,2	856,4	252,4	151,7
Aug.	52	216	2 077,6	828,5	748,5	238,5	509,9	80,1	1 095,6	822,5	23,0	22,2	799,5	273,0	153,5
Sept.	52	216	2 058,3	804,4	727,5	250,4	477,1	76,9	1 096,6	826,0	25,9	24,9	800,2	270,5	157,4
Veränderungen *)															
2004	- 3	+ 1	+207,5	+100,7	+ 90,1	- 15,4	+105,5	+ 10,6	+ 64,2	+ 57,8	- 1,9	- 1,0	+ 59,7	+ 6,4	+ 42,7
2005	+ 2	+ 8	+ 74,0	- 4,9	+ 10,6	+ 10,0	+ 0,6	- 15,5	+ 80,1	+ 70,1	+ 4,9	+ 5,7	+ 65,2	+ 10,0	- 1,1
2006 Dez.	-	-	- 22,6	- 1,1	- 5,7	- 2,0	- 3,6	+ 4,5	- 20,9	- 24,6	- 1,2	- 1,1	- 23,4	+ 3,7	- 0,6
2007 Jan.	-	+ 1	+119,1	+ 42,7	+ 40,2	+ 14,3	+ 25,9	+ 2,5	+ 64,1	+ 71,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 70,7	- 7,4	+ 12,2
Febr.	-	-	+ 57,7	+ 4,0	+ 2,4	- 0,3	+ 2,7	+ 1,6	+ 58,8	+ 45,8	+ 3,3	+ 3,3	+ 42,5	+ 13,0	- 5,2
März	-	+ 1	+ 2,3	- 14,8	- 12,7	+ 17,3	- 30,0	- 2,1	+ 27,2	+ 31,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 30,9	- 4,2	- 10,1
April	-	- 1	+ 11,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,0	- 3,4	- 5,7	+ 2,0	+ 2,0	- 7,8	+ 2,3	+ 12,3
Mai	-	+ 1	+ 51,1	+ 23,8	+ 23,2	+ 7,0	+ 16,2	+ 0,6	+ 27,2	+ 19,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 17,3	+ 8,1	+ 0,1
Juni	-	+ 1	+ 77,9	+ 39,7	+ 30,8	- 8,2	+ 39,0	+ 8,9	+ 20,5	+ 16,0	- 0,7	- 0,6	+ 16,7	+ 4,5	+ 17,8
Juli	- 1	-	+ 63,6	+ 5,5	+ 10,3	- 3,2	+ 13,5	- 4,8	+ 65,8	+ 51,1	- 2,0	- 2,1	+ 53,1	+ 14,7	- 7,7
Aug.	-	-	- 15,2	+ 21,5	+ 23,6	+ 17,1	+ 6,5	- 2,1	- 38,3	- 58,6	- 1,1	- 1,0	- 57,5	+ 20,2	+ 1,6
Sept.	-	-	+ 14,5	- 13,5	- 10,9	+ 11,9	- 22,8	- 2,6	+ 22,4	+ 19,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 17,0	+ 2,6	+ 5,7
Auslandsstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6
2004	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2
2005	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1
2006 Dez.	40	142	761,2	341,9	262,8	124,1	138,7	79,1	347,3	218,7	38,0	36,4	180,7	128,6	72,1
2007 Jan.	40	113	603,6	298,9	224,9	122,7	102,2	74,0	248,9	134,1	36,2	34,1	97,9	114,8	55,8
Febr.	40	113	597,2	292,1	218,9	115,6	103,3	73,2	248,0	133,2	35,5	34,1	97,7	114,8	57,1
März	40	113	603,5	299,1	224,8	118,9	105,8	74,3	247,9	133,1	34,9	33,6	98,2	114,7	56,6
April	40	112	602,3	295,8	221,3	115,0	106,3	74,5	250,7	136,5	35,1	33,7	101,4	114,3	55,8
Mai	40	112	613,6	299,0	222,3	112,2	110,1	76,6	255,0	138,2	36,5	35,1	101,7	116,8	59,6
Juni	40	112	608,2	286,4	210,5	106,1	104,4	75,9	261,9	141,6	36,3	35,0	105,2	120,3	59,9
Juli	40	109	599,3	280,8	208,2	103,7	104,5	72,6	259,7	143,6	36,2	34,8	107,4	116,1	58,7
Aug.	40	109	595,1	274,9	204,2	102,6	101,6	70,7	263,2	145,8	36,6	35,2	109,2	117,4	57,0
Sept.	40	110	590,2	274,7	204,8	110,5	94,3	69,9	259,6	147,4	36,2	34,8	111,3	112,2	55,9
Veränderungen *)															
2004	- 1	- 9	+ 9,3	+ 0,8	- 8,1	- 10,2	+ 2,0	+ 9,0	+ 8,3	+ 1,3	- 2,9	- 2,8	+ 4,2	+ 7,0	+ 0,1
2005	- 2	- 17	+ 49,9	+ 7,0	+ 7,6	+ 2,7	+ 4,9	- 0,6	+ 36,8	+ 6,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 6,1	+ 30,3	+ 6,1
2006 Dez.	- 2	- 3	+ 4,0	+ 0,9	- 0,1	+ 5,6	- 5,7	+ 1,0	- 0,3	- 0,3	- 8,4	- 8,3	+ 8,1	- 0,1	+ 3,4
2007 Jan.	-	- 29	-159,7	- 44,5	- 38,7	- 1,5	- 37,3	- 5,8	- 98,9	- 85,0	- 1,8	- 2,3	- 83,2	- 13,8	- 16,3
Febr.	-	-	- 3,9	- 5,0	- 5,0	- 7,1	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	- 0,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3
März	-	-	+ 7,6	+ 7,8	+ 6,3	+ 3,3	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,5
April	-	- 1	+ 1,5	- 1,5	- 2,7	- 3,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 3,6	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,9	- 0,4	- 0,7
Mai	-	-	+ 9,9	+ 2,3	+ 0,7	- 2,8	+ 3,4	+ 1,6	+ 3,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 2,5	+ 3,7
Juni	-	-	- 5,1	- 12,4	- 11,8	- 6,1	- 5,7	- 0,6	+ 7,0	+ 3,4	- 0,2	- 0,1	+ 3,6	+ 3,6	+ 0,4
Juli	-	- 3	- 7,3	- 4,5	- 1,8	- 2,5	+ 0,6	- 2,6	- 1,7	+ 2,4	- 0,1	- 0,1	+ 2,5	- 4,1	- 1,1
Aug.	-	-	- 4,2	- 6,0	- 4,0	- 1,1	- 2,9	- 2,0	+ 3,5	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,3	- 1,7
Sept.	-	+ 1	- 0,2	+ 3,0	+ 2,1	+ 7,9	- 5,8	+ 1,0	- 2,3	+ 2,9	- 0,4	- 0,4	+ 3,3	- 5,2	- 1,0

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandsstöchern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungerwerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Umlauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit			
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken							
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)												
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig										
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandsfilialen		
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003			
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004			
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005			
1 442,7	984,9	398,5	586,4	457,8	53,8	49,3	46,2	4,6	4,1	403,9	181,5	27,8	91,7	2006 Dez.			
1 542,1	1 003,5	399,1	604,4	538,6	61,6	56,8	53,2	4,8	4,2	477,0	191,5	27,9	115,2	2007 Jan.			
1 588,9	1 011,3	398,7	612,6	577,6	60,9	56,0	52,5	4,9	4,2	516,7	204,0	27,6	96,6	Febr.			
1 592,4	1 014,8	406,6	608,2	577,5	60,6	55,8	52,2	4,8	4,2	517,0	201,0	28,0	88,9	März			
1 565,0	996,5	382,1	614,4	568,5	58,0	53,2	50,1	4,8	4,2	510,5	210,0	28,9	98,2	April			
1 611,6	1 012,2	386,5	625,7	599,4	59,0	54,1	50,2	4,8	4,2	540,4	217,9	29,8	103,3	Mai			
1 677,2	1 076,6	442,8	633,8	600,6	59,0	54,6	50,2	4,5	3,8	541,5	214,8	29,7	116,2	Juni			
1 725,9	1 097,9	438,6	659,3	628,0	58,1	53,6	51,3	4,5	4,0	569,9	219,8	29,7	115,9	Juli			
1 715,8	1 139,6	466,2	673,4	576,2	65,6	61,1	56,9	4,6	4,0	510,6	213,5	30,1	118,3	Aug.			
1 701,9	1 124,0	507,9	616,1	577,9	62,5	57,9	53,9	4,6	4,0	515,4	203,8	30,1	122,6	Sept.			
Veränderungen *)															Auslandstöchter		
+ 186,4	+ 93,2	+ 28,1	+ 65,1	+ 93,3	- 4,4	- 4,8	- 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 97,7	+ 0,4	- 8,7	+ 29,4	2004			
+ 59,5	+ 69,4	+ 78,4	- 8,9	- 10,0	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,9	- 1,2	- 1,2	- 12,0	+ 32,1	- 0,8	- 16,7	2005			
- 14,6	+ 16,9	+ 14,3	+ 2,6	- 31,5	- 4,7	- 1,8	- 2,3	- 2,9	- 2,7	- 26,8	- 2,3	- 0,4	- 5,4	2006 Dez.			
+ 89,0	+ 12,2	+ 0,6	+ 11,6	+ 76,8	+ 7,7	+ 7,5	+ 7,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 69,0	+ 10,0	+ 0,0	+ 20,0	2007 Jan.			
+ 59,3	+ 15,0	- 0,4	+ 15,4	+ 44,3	- 0,7	- 0,7	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 45,0	+ 12,5	- 0,3	- 13,8	Febr.			
+ 10,0	+ 7,2	+ 8,0	- 0,8	+ 2,8	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 3,2	- 3,0	+ 0,5	- 5,1	März			
- 12,6	- 9,7	- 24,5	+ 14,8	- 2,9	- 2,6	- 2,5	- 2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 9,0	+ 0,9	+ 14,0	April			
+ 39,5	+ 11,7	+ 4,4	+ 7,3	+ 27,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,9	+ 7,9	+ 0,9	+ 2,8	Mai			
+ 67,8	+ 65,9	+ 56,3	+ 9,6	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 1,8	- 3,1	- 0,1	+ 13,4	Juni			
+ 56,3	+ 21,1	- 4,3	+ 25,4	+ 35,2	- 0,9	- 1,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 36,1	+ 5,0	- 0,0	+ 2,2	Juli			
- 11,4	+ 39,3	+ 27,7	+ 11,6	- 50,6	+ 7,5	+ 7,5	+ 5,5	+ 0,0	+ 0,0	- 58,1	- 6,4	+ 0,4	+ 2,2	Aug.			
+ 10,9	- 1,5	+ 41,7	- 43,2	+ 12,4	- 3,1	- 3,1	- 2,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 15,5	- 9,7	- 0,0	+ 13,3	Sept.			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandstöchter		
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003			
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004			
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005			
557,3	329,4	121,5	207,9	227,9	40,8	33,0	31,6	7,8	7,7	187,1	87,9	40,0	76,0	2006 Dez.			
446,1	278,8	111,5	167,3	167,3	39,1	31,5	30,6	7,6	7,5	128,2	65,5	28,7	63,3	2007 Jan.			
440,7	274,8	109,1	165,8	165,9	40,5	31,8	30,5	8,6	8,5	125,4	66,4	28,3	61,8	Febr.			
447,2	277,5	110,2	167,4	169,6	41,4	32,8	31,1	8,6	8,5	128,2	66,8	28,6	60,9	März			
446,9	276,6	109,5	167,2	170,3	43,3	34,9	33,0	8,5	8,3	127,0	67,0	28,0	60,3	April			
457,7	282,7	106,4	176,2	175,1	43,0	34,4	32,4	8,6	8,4	132,1	66,7	28,2	61,0	Mai			
453,4	280,8	114,7	166,1	172,5	41,2	32,7	30,6	8,5	8,4	131,3	66,6	28,5	59,7	Juni			
445,9	278,4	111,0	167,4	167,5	37,7	30,7	29,4	7,1	7,0	129,7	66,7	27,9	58,8	Juli			
442,7	278,7	121,5	157,2	164,0	38,3	31,3	30,2	7,0	6,9	125,7	65,6	28,1	58,7	Aug.			
443,6	280,7	119,1	161,6	162,9	37,4	30,6	30,2	6,8	6,7	125,5	63,0	27,9	55,6	Sept.			
Veränderungen *)															Auslandstöchter		
+ 1,4	- 0,7	- 16,4	+ 15,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 4,7	2004			
+ 48,6	+ 24,2	+ 19,9	+ 4,3	+ 24,4	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 20,2	+ 6,2	+ 1,9	- 6,7	2005			
+ 7,0	+ 0,9	+ 4,0	- 3,1	+ 6,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 6,3	- 1,1	+ 0,7	- 2,6	2006 Dez.			
- 113,1	- 51,6	- 10,1	- 41,5	- 61,4	- 1,7	- 1,5	- 1,0	- 0,2	- 0,2	- 59,7	- 22,4	- 11,4	- 12,9	2007 Jan.			
- 3,4	- 2,9	- 2,4	- 0,5	- 0,5	+ 1,3	+ 0,4	- 0,2	+ 1,0	+ 1,0	- 1,8	+ 0,9	- 0,4	- 1,0	Febr.			
+ 7,4	+ 3,2	+ 1,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,3	- 0,6	März			
+ 2,0	+ 0,3	- 0,7	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	- 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	- 0,6	- 0,0	April			
+ 9,8	+ 5,4	- 3,0	+ 8,5	+ 4,3	- 0,3	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,6	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	Mai			
- 4,1	- 1,6	+ 8,3	- 9,9	- 2,5	- 1,8	- 1,7	- 1,8	- 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,3	- 1,2	Juni			
- 6,3	- 1,8	- 3,7	+ 1,8	- 4,4	- 3,5	- 2,0	- 1,2	- 1,5	- 1,4	- 1,0	+ 0,0	- 0,5	- 0,6	Juli			
- 3,3	+ 0,2	+ 10,4	- 10,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	- 4,0	- 1,1	+ 0,2	- 0,0	Aug.			
+ 4,4	+ 3,8	- 2,4	+ 6,1	+ 0,6	- 1,0	- 0,7	- 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 1,5	- 2,6	- 0,2	- 1,8	Sept.			

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarkt-papiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarkt-papiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2007 April	9 136,2	182,7	0,5	182,2	183,2	1,0	0,0
Mai	9 291,6	185,8	0,5	185,3	186,2	0,9	0,0
Juni	9 441,8	188,8	0,5	188,3	189,6	1,2	0,0
Juli	9 588,2	191,8	0,5	191,3	192,0	0,7	0,0
Aug.	9 618,1	192,4	0,5	191,9	192,7	0,9	0,0
Sept. r)	9 649,9	193,0	0,5	192,5	193,4	0,9	0,0
Okt. p)	9 708,0	194,2	0,5	193,7	194,4	0,7	0,0
Nov. p)	...	...	...	195,9	...	...	...
Dez.	...	...	...	...	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2007 April	2 163 044	43 261	199	43 062	43 538	476	7
Mai	2 196 880	43 938	199	43 739	44 124	385	2
Juni	2 225 699	44 514	198	44 316	45 009	693	2
Juli	2 240 603	44 812	198	44 614	44 879	265	1
Aug.	2 248 867	44 977	197	44 780	45 221	441	1
Sept.	2 253 006	45 060	197	44 864	45 217	353	1
Okt.	2 292 287	45 846	196	45 649	45 944	295	0
Nov. p)	2 327 494	46 550	196	46 353	...	...	...
Dez. p)	2 339 106	46 782	196	46 586	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reser-

sätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50	2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
4. Jan.	2,75	3,00	3,25	2003 7. März	1,50	2,50	3,50
22. Jan.	2,00	3,00	4,50	6. Juni	1,00	2,00	3,00
9. April	1,50	2,50	3,50	2005 6. Dez.	1,25	2,25	3,25
5. Nov.	2,00	3,00	4,00	2006 8. März	1,50	2,50	3,50
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25	15. Juni	1,75	2,75	3,75
17. März	2,50	3,50	4,50	9. Aug.	2,00	3,00	4,00
28. April	2,75	3,75	4,75	11. Okt.	2,25	3,25	4,25
9. Juni	3,25	4,25	5,25	13. Dez.	2,50	3,50	4,50
1. Sept.	3,50	4,50	5,50	2007 14. März	2,75	3,75	4,75
6. Okt.	3,75	4,75	5,75	13. Juni	3,00	4,00	5,00
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50				
31. Aug.	3,25	4,25	5,25				
18. Sept.	2,75	3,75	4,75				
9. Nov.	2,25	3,25	4,25				

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis		1. Juli	1,17
3. April		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95
		2007 1. Jan.	2,70
		1. Juli	3,19

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindest-
bietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)			Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2007 24. Okt.	304 089	182 000	—	4,00	4,11	4,14	7	
31. Okt.	287 241	170 000	—	4,00	4,14	4,16	7	
7. Nov.	275 580	160 000	—	4,00	4,14	4,15	7	
14. Nov.	280 458	182 000	—	4,00	4,15	4,16	7	
21. Nov.	277 051	169 000	—	4,00	4,17	4,19	7	
28. Nov.	257 966	178 000	—	4,00	4,18	4,20	7	
5. Dez.	253 519	163 000	—	4,00	4,18	4,20	7	
12. Dez.	280 565	218 500	—	4,00	4,18	4,21	7	
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2007 1. Nov.	87 587	50 000	—	—	4,45	4,53	91	
23. Nov.	147 977	60 000	—	—	4,55	4,61	90	
29. Nov.	132 386	50 000	—	—	4,65	4,70	91	
12. Dez.	105 126	60 000	—	—	4,81	4,88	92	

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar
2007 um Slowenien. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel

noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Monatsdurchschnitte	EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze								
2007 Mai	3,79	3,20 – 3,86	4,05	3,99 – 4,12	3,79	3,85	3,92	4,07	4,20	4,30	4,37	
Juni	3,95	3,60 – 4,19	4,13	4,09 – 4,18	3,96	4,04	4,10	4,15	4,28	4,40	4,51	
Juli	4,06	3,99 – 4,10	4,20	4,15 – 4,26	4,06	4,08	4,11	4,22	4,36	4,47	4,56	
Aug.	4,05	3,74 – 4,75	4,52	4,23 – 4,75	4,05	4,14	4,31	4,54	4,59	4,63	4,67	
Sept.	4,03	3,35 – 4,65	4,71	4,66 – 4,79	4,03	4,22	4,43	4,74	4,75	4,73	4,72	
Okt.	3,95	3,60 – 4,13	4,65	4,54 – 4,80	3,94	4,10	4,24	4,69	4,66	4,65	4,65	
Nov.	4,00	3,39 – 4,12	4,60	4,50 – 4,81	4,02	4,12	4,22	4,64	4,63	4,62	4,61	

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-
schnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *) a) Bestände ^{o)}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2007 März	3,16	3,05	3,61	3,93	5,14	4,45	4,79	8,62	6,88	5,95	5,44	4,90	4,84
April	3,23	3,06	3,67	3,93	5,14	4,48	4,80	8,67	6,96	5,97	5,50	4,94	4,87
Mai	3,30	3,03	3,72	3,96	5,16	4,48	4,82	8,71	6,95	5,97	5,50	4,98	4,90
Juni	3,39	3,04	3,87	3,99	5,20	4,53	4,86	8,68	6,94	6,01	5,62	5,09	4,96
Juli	3,49	3,02	3,92	4,00	5,28	4,57	4,89	8,80	6,95	6,06	5,70	5,15	5,00
Aug.	3,58	3,03	4,03	4,07	5,35	4,58	4,90	8,85	6,97	6,08	5,76	5,24	5,05
Sept.	3,68	3,06	4,13	4,09	5,39	4,64	4,94	8,99	7,00	6,13	5,91	5,34	5,14
Okt.	3,78	3,09	4,17	4,12	5,44	4,67	4,98	9,02	7,09	6,18	5,96	5,44	5,21

b) Neugeschäft ^{+))}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2007 März	1,02	3,51	3,65	2,68	2,39	3,14	1,71	3,67	3,84	3,72		
April	1,04	3,59	3,68	2,78	2,42	3,20	1,75	3,74	4,01	3,87		
Mai	1,06	3,62	3,51	2,72	2,43	3,25	1,78	3,74	3,80	3,72		
Juni	1,08	3,78	3,79	2,64	2,42	3,32	1,77	3,94	4,09	4,16		
Juli	1,10	3,86	3,90	2,97	2,45	3,40	1,81	4,01	4,16	4,51		
Aug.	1,14	3,93	3,93	3,01	2,53	3,46	1,89	4,08	4,33	4,20		
Sept.	1,16	4,07	3,98	2,92	2,58	3,50	1,91	4,14	4,34	4,41		
Okt.	1,17	4,11	4,16	3,32	2,54	3,57	1,96	4,07	4,37	4,64		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2007 März	10,22	8,14	7,51	6,68	8,34	4,94	4,79	4,76	4,71	4,62	5,26	5,60	5,20
April	10,29	8,15	7,77	6,69	8,24	5,00	4,85	4,73	4,75	4,67	5,29	5,57	5,21
Mai	10,32	8,27	8,10	6,73	8,30	5,02	4,88	4,80	4,81	4,74	5,38	5,65	5,32
Juni	10,38	8,25	8,07	6,66	8,25	5,15	5,00	4,93	4,90	4,82	5,49	5,77	5,37
Juli	10,49	8,35	8,06	6,76	8,30	5,26	5,06	4,93	5,02	4,91	5,54	5,80	5,41
Aug.	10,55	8,48	8,43	6,85	8,31	5,24	5,15	4,98	5,08	4,90	5,36	5,93	5,47
Sept.	10,53	8,54	8,48	6,83	8,39	5,31	5,23	5,02	5,09	5,02	5,46	5,87	5,51
Okt.	10,64	8,38	8,08	6,86	8,28	5,42	5,28	5,03	5,07	5,09	5,63	6,04	5,56

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2007 März	6,04	5,30	5,45	4,88	4,66	4,81	4,87
April	6,12	5,37	5,47	4,88	4,70	4,99	4,90
Mai	6,12	5,43	5,57	4,95	4,72	5,10	5,12
Juni	6,17	5,53	5,70	5,03	4,89	5,28	5,17
Juli	6,30	5,58	5,77	5,09	4,90	4,95	5,17
Aug.	6,35	5,77	5,86	5,17	5,01	5,46	5,29
Sept.	6,49	5,93	5,90	5,23	5,20	5,60	5,41
Okt.	6,53	5,95	5,98	5,22	5,11	5,08	5,31

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — ²⁾ Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2006 Okt.	2,86	137 322	2,63	191 665	3,20	93 649	4,22	22 303
Nov.	2,92	141 570	2,62	191 012	3,28	91 322	4,23	22 310
Dez.	3,07	147 707	2,61	193 277	3,47	90 662	4,25	22 252
2007 Jan.	3,16	154 215	2,60	192 300	3,50	93 632	4,26	22 342
Febr.	3,21	157 913	2,59	191 354	3,52	93 871	4,24	21 929
März	3,33	163 774	2,58	191 196	3,67	94 996	4,23	22 215
April	3,40	167 316	2,57	190 215	3,71	95 725	4,25	22 243
Mai	3,46	172 864	2,56	189 352	3,78	96 130	4,28	22 042
Juni	3,55	178 758	2,55	188 711	3,90	95 736	4,27	22 252
Juli	3,66	184 931	2,55	187 763	3,98	99 560	4,29	22 518
Aug.	3,77	194 424	2,54	187 298	4,12	106 493	4,29	22 603
Sept.	3,86	202 538	2,54	187 402	4,24	109 580	4,30	22 699
Okt.	3,91	210 839	2,54	186 433	4,22	112 492	4,29	22 710

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2006 Okt.	5,51	5 995	4,35	29 456	5,21	929 886	9,50	72 878	5,52	69 198	6,07	322 399
Nov.	5,57	5 847	4,36	29 155	5,20	931 063	9,43	70 535	5,50	69 528	6,06	322 042
Dez.	5,53	6 043	4,36	29 536	5,19	930 830	9,69	71 510	5,48	67 373	6,06	320 395
2007 Jan.	5,58	5 652	4,38	29 312	5,17	928 584	9,79	69 358	5,48	66 954	6,06	319 205
Febr.	5,60	5 804	4,39	29 068	5,17	928 119	9,77	68 726	5,48	66 426	6,06	318 745
März	5,64	6 270	4,41	28 581	5,16	927 728	9,84	69 704	5,47	66 593	6,07	317 772
April	5,65	5 893	4,43	28 304	5,14	926 985	9,87	69 322	5,52	65 831	6,07	317 188
Mai	5,67	5 944	4,44	28 090	5,13	926 349	9,94	68 725	5,53	66 151	6,07	316 791
Juni	5,70	6 343	4,45	27 849	5,13	926 985	10,04	70 236	5,53	66 528	6,08	316 288
Juli	5,85	5 643	4,48	27 778	5,12	926 457	10,17	69 915	5,55	66 991	6,10	316 380
Aug.	5,89	5 676	4,50	27 649	5,12	927 312	10,19	67 464	5,56	67 238	6,10	316 776
Sept.	5,94	5 759	4,53	27 516	5,12	928 315	10,25	69 308	5,58	66 890	6,12	316 026
Okt.	6,01	5 613	4,56	27 335	5,11	927 804	10,33	68 809	5,63	66 286	6,14	315 857

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit						
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	
2006 Okt.	5,32	157 742	4,43	494 286	94 563	4,93	494 286
Nov.	5,38	158 418	4,47	497 001	95 324	4,93	497 001
Dez.	5,53	154 061	4,57	497 339	93 621	4,94	497 339
2007 Jan.	5,59	154 768	4,65	498 816	94 733	4,97	498 816
Febr.	5,66	154 784	4,68	500 380	94 268	4,97	500 380
März	5,79	156 009	4,76	500 891	94 383	4,98	500 891
April	5,81	157 892	4,81	501 087	94 834	4,99	501 087
Mai	5,80	159 526	4,84	502 283	97 867	5,00	502 283
Juni	5,94	161 936	4,98	502 136	97 605	5,02	502 136
Juli	6,00	161 742	4,98	503 967	97 599	5,04	503 967
Aug.	6,02	161 502	5,08	508 115	99 908	5,06	508 115
Sept.	6,15	167 064	5,17	509 124	101 492	5,10	509 124
Okt.	6,11	165 344	5,24	512 002	100 712	5,13	512 002

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — ^o Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2006 Okt.	1,47	456 615	2,97	35 094	3,52	2 495	2,82	2 531	2,17	490 334	2,75	94 253
Nov.	1,45	467 261	3,05	34 218	3,54	2 240	2,58	1 897	2,15	484 245	2,82	96 851
Dez.	1,49	465 228	3,23	39 250	3,60	2 069	2,67	1 582	2,20	487 476	2,87	98 851
2007 Jan.	1,58	460 252	3,34	47 561	3,69	2 974	2,98	1 639	2,22	481 378	2,98	100 630
Febr.	1,61	465 012	3,33	37 779	3,89	3 178	2,84	1 389	2,23	477 454	3,08	102 659
März	1,63	466 577	3,48	40 365	3,92	2 715	2,76	1 316	2,27	474 191	3,15	104 158
April	1,67	469 364	3,54	41 888	3,96	2 647	2,85	1 547	2,36	470 120	3,21	104 368
Mai	1,70	472 490	3,60	40 887	4,02	1 934	3,00	1 169	2,35	465 973	3,26	104 138
Juni	1,73	479 163	3,72	44 261	4,19	3 006	2,92	1 582	2,33	461 997	3,32	104 744
Juli	1,77	475 744	3,84	49 733	4,28	2 928	3,25	1 619	2,33	456 327	3,40	105 360
Aug.	1,85	479 145	3,94	53 951	4,29	2 424	3,23	2 175	2,38	452 446	3,47	105 719
Sept.	1,85	478 416	4,01	55 900	4,29	2 811	3,11	1 422	2,44	448 931	3,51	106 318
Okt.	1,86	473 877	4,00	56 757	4,29	4 426	3,26	2 616	2,41	444 222	3,58	107 459

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 Okt.	1,81	161 921	3,20	61 003	4,09	315	4,71	985
Nov.	1,87	167 499	3,25	56 101	3,82	256	3,88	1 290
Dez.	1,90	175 389	3,44	58 936	3,58	229	4,44	690
2007 Jan.	2,01	170 634	3,48	61 502	4,18	700	4,45	1 021
Febr.	2,03	167 001	3,50	56 356	3,99	331	4,66	908
März	2,12	167 475	3,67	59 631	4,09	447	4,10	898
April	2,20	174 310	3,72	54 853	4,12	248	4,52	900
Mai	2,23	173 628	3,76	54 833	4,18	290	4,33	265
Juni	2,27	174 943	3,90	54 211	4,26	781	4,53	719
Juli	2,33	174 104	4,01	61 305	4,42	742	4,83	1 864
Aug.	2,34	174 373	4,07	67 761	4,51	808	4,36	728
Sept.	2,34	173 245	4,12	66 416	4,57	532	4,22	607
Okt.	2,35	175 018	4,03	66 241	4,42	853	4,94	988

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)						Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)							
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 Okt.	7,19	5,61	1 662	5,02	7 074	9,01	3 092	4,63	11 899	5,03	1 815	4,76	2 727
Nov.	7,03	5,56	940	4,92	6 222	8,85	3 030	4,63	10 908	5,20	1 407	4,90	2 379
Dez.	6,71	5,31	1 288	4,85	5 931	8,45	2 734	4,68	16 567	5,21	2 326	4,82	3 524
2007 Jan.	7,85	5,63	1 472	5,62	4 034	9,29	2 872	4,80	11 776	5,39	1 793	4,95	3 064
Febr.	8,04	5,74	1 072	5,91	3 680	9,13	2 501	4,90	6 720	5,21	1 468	5,09	2 194
März	7,88	5,71	1 589	5,81	5 349	9,15	3 973	4,94	13 362	5,60	2 087	5,17	2 622
April	7,81	5,35	1 121	5,89	5 126	9,08	3 213	4,97	15 958	5,58	1 488	5,16	2 556
Mai	7,86	5,99	916	5,88	4 881	9,02	3 252	5,01	13 774	5,66	1 743	5,21	2 492
Juni	7,80	5,97	1 179	5,75	4 703	8,92	3 157	5,18	15 090	5,76	2 009	5,30	2 899
Juli	8,03	6,31	1 352	5,93	5 248	9,06	3 332	5,22	18 606	5,77	1 697	5,44	3 442
Aug.	7,90	6,44	1 003	5,96	4 003	8,67	3 376	5,04	23 231	5,89	1 346	5,43	2 895
Sept.	7,88	6,38	832	5,93	4 399	8,70	2 772	5,11	24 079	5,84	1 477	5,48	2 287
Okt.	7,62	6,29	1 358	5,67	5 329	8,73	3 130	5,22	20 160	5,93	1 451	5,49	2 993

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Melde-monats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 Okt.	11,10	46 782	4,81	5,10	2 781	4,80	2 254	4,65	5 609	4,65	4 527
Nov.	11,02	45 132	4,82	5,27	2 111	4,84	2 295	4,65	5 434	4,61	4 580
Dez.	11,27	46 268	4,80	5,23	2 315	4,86	2 494	4,60	5 664	4,56	4 528
2007 Jan.	11,40	44 820	4,85	5,44	2 619	4,87	2 744	4,64	6 651	4,67	5 200
Febr.	11,36	44 645	4,96	5,45	1 824	4,98	2 009	4,78	4 898	4,78	4 032
März	11,47	45 010	4,95	5,46	2 506	4,99	2 565	4,78	6 003	4,76	5 329
April	11,52	44 326	4,99	5,54	2 286	4,99	2 315	4,80	6 525	4,81	5 131
Mai	11,59	44 228	5,04	5,56	2 012	5,06	2 167	4,87	6 281	4,85	5 236
Juni	11,66	45 364	5,19	5,64	2 372	5,22	2 128	5,01	6 144	5,03	5 466
Juli	11,76	44 782	5,33	5,69	2 745	5,37	2 484	5,14	6 855	5,16	5 229
Aug.	11,85	43 748	5,37	5,93	2 220	5,36	2 207	5,18	5 578	5,16	4 883
Sept.	11,94	44 980	5,31	5,86	2 240	5,34	1 967	5,12	4 717	5,08	4 242
Okt.	11,90	46 000	5,29	5,87	2 458	5,30	2 380	5,08	5 796	5,08	4 619

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 Okt.	6,46	65 477	5,45	8 234	5,11	1 720	4,89	1 731
Nov.	6,46	67 111	5,53	7 461	5,16	1 243	4,96	2 014
Dez.	6,54	65 780	5,67	8 528	5,21	1 440	4,96	2 414
2007 Jan.	6,59	65 849	5,61	7 463	5,25	1 389	4,87	2 675
Febr.	6,67	66 262	5,72	7 165	5,44	1 055	5,03	2 402
März	6,78	68 119	5,73	9 581	5,42	1 375	5,09	1 958
April	6,78	66 910	5,89	7 609	5,46	1 217	5,12	1 981
Mai	6,84	65 747	5,93	7 749	5,53	1 065	5,11	2 515
Juni	6,89	69 428	6,09	8 714	5,67	1 407	5,27	2 293
Juli	6,96	68 935	6,08	8 903	5,75	1 555	5,38	3 056
Aug.	7,05	64 559	6,26	8 510	5,83	1 110	5,41	2 393
Sept.	7,06	69 525	6,42	10 087	5,89	1 130	5,42	1 989
Okt.	7,10	65 892	6,43	9 734	5,79	1 154	5,39	2 254

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 Okt.	4,38	45 975	4,45	4 751	4,59	7 482
Nov.	4,36	40 795	4,81	3 452	4,62	5 945
Dez.	4,58	55 961	4,89	5 963	4,76	9 312
2007 Jan.	4,63	45 112	4,84	6 013	4,86	5 322
Febr.	4,70	35 257	4,69	3 117	4,76	4 820
März	4,90	47 651	4,82	5 945	4,95	7 272
April	4,94	37 983	5,05	6 685	5,01	5 430
Mai	4,86	41 431	5,13	5 479	5,05	6 565
Juni	5,08	52 140	5,50	4 054	5,19	9 513
Juli	5,12	44 655	5,17	3 937	5,24	7 317
Aug.	5,21	44 384	5,55	3 737	5,27	7 867
Sept.	5,42	49 458	5,71	3 763	5,64	6 111
Okt.	5,24	49 736	5,51	4 437	5,47	6 767

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositions-kredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obligati- onen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	68 946
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	-	114 920
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748	69 809	-	79 122
2004	232 863	133 711	64 231	10 778	58 703	99 152	106 949	121 841	- 14 892	-	125 914
2005	252 775	110 542	39 898	2 682	67 965	142 233	96 314	61 740	34 574	-	156 461
2006	243 664	102 379	40 995	8 943	52 446	141 285	119 885	68 893	50 992	-	123 779
2007 Aug.	- 27 766	- 32 565	- 13 934	- 655	- 17 976	- 4 799	- 43 528	- 1 755	- 41 773	-	15 762
Sept.	- 7 273	- 6 455	- 2 997	- 1 055	- 2 403	- 818	- 23 964	- 1 664	- 25 628	-	16 691
Okt.	42 848	28 364	16 405	3 603	8 355	14 484	- 744	23 214	- 23 958	-	43 592

Aktien								
Zeit	Absatz			Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)	
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)		
Mio DM								
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	- 2 932	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353	
Mio €								
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877	
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	- 24 194	
2001	82 665	17 575	65 091	2 252	- 14 714	12 462	84 918	
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	- 23 236	41 634	20 941	
2003	11 896	16 838	- 4 946	15 121	7 056	22 177	27 016	
2004	- 1 818	10 157	- 11 974	11 865	5 045	6 820	- 13 684	
2005	25 117	13 766	11 350	15 282	10 208	25 490	40 398	
2006	23 997	9 061	14 937	8 276	11 323	19 599	32 272	
2007 Aug.	- 3 051	290	- 3 341	- 13 436	- 4 858	- 8 578	10 385	
Sept.	- 10 652	464	- 11 116	- 9 056	5 769	- 14 825	1 596	
Okt.	7 824	2 029	5 795	11 697	3 601	8 096	- 3 873	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

— 8 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2007 Juli	88 199	61 645	706	5 313	16 709	38 917	1 182	25 372	-
Aug.	71 605	55 656	305	7 922	14 221	33 207	1 227	14 722	-
Sept.	88 799	63 052	1 820	9 268	18 977	32 988	2 410	23 337	-
Okt.	112 476	86 758	2 574	8 022	24 882	51 281	502	25 215	-
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2007 Juli	28 779	16 099	470	2 971	7 218	5 440	1 162	11 519	-
Aug.	22 505	13 376	151	1 362	2 268	9 594	1 185	7 944	-
Sept.	22 194	10 873	950	1 252	1 931	6 741	2 352	8 969	-
Okt.	34 249	22 252	1 314	3 640	5 475	11 824	107	11 890	-
Netto-Absatz 6)									
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	16 705
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	30 657
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	44 546
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	54 990
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	22 124
2005	141 715	65 798	2 151	34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	35 963
2006	129 423	58 336	12 811	20 150	44 890	46 410	15 605	55 482	19 208
2007 Juli	6 388	6 394	802	8 078	4 841	10 433	275	269	4 195
Aug.	16 488	3 607	924	131	3 656	1 105	660	13 541	366
Sept.	822	156	1 926	6 665	4 882	3 865	368	298	1 218
Okt.	40 663	24 690	649	2 648	5 548	21 142	2 191	18 165	11 537

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundes-

eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Mio DM									
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007 Aug.	3 106 254	1 866 378	134 997	468 717	404 901	857 763	97 192	1 142 684	99 621
Sept.	3 107 076	1 866 534	133 071	462 052	409 783	861 628	97 561	1 142 982	98 403
Okt.	3 147 740	1 891 223	133 720	459 403	415 331	882 770	95 369	1 161 147	86 866
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
Stand Ende Oktober 2007									
bis unter 2	1 197 972	810 854	52 767	211 021	182 313	364 753	17 701	369 417	48 899
2 bis unter 4	695 277	452 657	40 487	138 221	82 544	191 405	21 616	221 006	21 555
4 bis unter 6	444 079	238 197	26 355	57 968	50 270	103 605	18 387	187 495	5 236
6 bis unter 8	280 625	143 875	6 461	27 107	25 193	85 114	14 682	122 068	4 155
8 bis unter 10	257 551	130 012	7 324	14 265	24 218	84 204	5 390	122 148	2 973
10 bis unter 15	44 198	33 787	272	5 408	16 306	11 802	2 300	8 111	950
15 bis unter 20	42 868	17 340	54	1 780	10 423	5 083	1 320	24 209	1 912
20 und darüber	185 165	64 500	-	3 632	24 063	36 805	13 973	106 692	1 186

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtständigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtständigen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	
Mio DM										
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	553 110
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	4 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006	163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	- 1 256	- 3 761	1 279 638
2007 Aug.	164 362	214	87	274	1	7	- 356	- 183	- 46	1 423 385
Sept.	164 785	425	182	130	7	226	34	11	- 145	1 463 189
Okt.	164 632	153	334	35	39	4	- 52	- 263	- 251	1 512 062

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelteten Markt oder zum Neuen Markt (Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind;

ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Tagesdurchschnittskurs	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
			mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
1995	6,5	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61	
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10	
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63	
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16	
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08	
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	3,2	3,2	120,92	101,09	335,59	5 408,26	
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	4,0	4,0	116,78	96,69	407,16	6 596,92	
2007 Aug.	4,4	4,3	4,3	4,3	4,3	4,6	4,6	4,8	4,8	115,13	94,97	459,38	7 638,17	
Sept.	4,3	4,3	4,2	4,2	4,2	4,5	4,5	4,8	4,8	114,71	94,63	471,60	7 861,51	
Okt.	4,4	4,3	4,3	4,3	4,3	4,5	4,6	4,8	4,8	115,66	94,95	484,52	8 019,22	
Nov.	4,2	4,1	4,1	4,1	4,1	4,4	4,6	5,3	4,5	116,85	95,41	469,62	7 870,52	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb						
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)			Aus-länder 5)	
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds			zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile		
Mio DM															
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680	
2003	47 754	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	3 811	49 547	- 2 658	734	52 205	3 077	- 1 793	
2004	13 601	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	12 148	9 016	8 446	3 796	570	8 352	4 585	
2005	85 243	41 718	6 400	- 124	7 001	- 3 186	35 317	43 525	84 144	21 290	7 761	62 854	35 764	1 099	
2006	43 960	19 535	- 14 257	490	- 9 362	- 8 814	33 791	24 425	34 611	14 676	5 221	19 935	19 204	9 349	
2007 Aug.	- 9 210	- 5 106	- 5 332	- 2 718	- 2 657	17	226	- 4 104	- 9 467	- 1 478	721	- 7 989	- 4 825	257	
Sept.	- 2 613	- 3 775	- 1 900	- 2 091	- 198	322	- 1 875	1 162	- 2 743	- 1 757	- 544	- 986	1 706	130	
Okt.	9 021	1 633	- 1 364	- 1 117	652	- 1 408	2 997	7 388	8 922	- 2 168	- 1 531	11 090	8 919	99	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Finanzierungsrechnung
1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Mrd €

Position	2004	2005	2006	2005		2006				2007	
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	49,2	43,9	42,5	2,8	19,2	9,4	12,2	1,3	19,6	8,9	22,1
Geldmarktpapiere	- 0,1	0,1	1,0	- 0,0	0,1	0,2	0,3	0,4	0,2	0,1	- 0,1
Rentenwerte	35,6	11,6	36,7	1,5	- 5,5	22,0	6,4	19,3	- 10,9	7,0	- 17,3
Aktien	- 6,5	- 4,0	- 5,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 2,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0
Sonstige Beteiligungen	3,2	3,0	2,9	0,7	0,7	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7
Investmentzertifikate	- 6,2	22,6	- 7,0	10,7	- 0,1	0,2	0,1	- 8,4	1,1	11,7	9,9
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	48,3	59,5	55,4	10,8	24,0	15,5	12,2	13,6	14,2	15,2	12,4
Kurzfristige Ansprüche	2,7	2,7	3,0	1,4	- 0,8	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7
Längerfristige Ansprüche	45,6	56,8	52,5	9,4	24,8	14,8	11,4	12,8	13,4	14,5	11,7
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	9,3	7,3	10,3	1,8	1,9	2,5	2,5	2,6	2,7	2,7	2,7
Sonstige Forderungen 3)	1,5	- 6,2	- 4,9	0,9	- 7,2	- 1,2	- 1,3	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2
Insgesamt	134,5	137,7	132,0	28,3	32,1	48,4	31,2	27,2	25,3	44,0	28,1
II. Finanzierung											
Kredite	- 0,9	- 3,4	- 7,2	3,6	2,2	- 8,3	1,4	6,0	- 6,2	- 10,1	- 1,1
Kurzfristige Kredite	- 8,4	- 5,1	- 5,4	- 0,8	- 0,6	- 2,4	- 0,3	- 0,2	- 2,6	- 2,0	0,7
Längerfristige Kredite	7,5	1,7	- 1,7	4,4	2,8	- 5,9	1,6	6,1	- 3,6	- 8,0	- 1,8
Sonstige Verbindlichkeiten	2,0	- 2,6	0,4	0,2	- 1,6	0,2	0,3	- 0,1	0,0	0,1	0,2
Insgesamt	1,1	- 6,0	- 6,8	3,8	0,6	- 8,1	1,7	5,9	- 6,2	- 10,0	- 0,9
Unternehmen											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	27,1	41,0	20,9	18,5	9,8	- 1,5	6,1	4,4	11,8	22,3	1,4
Geldmarktpapiere	6,2	2,4	7,6	- 1,3	- 6,4	3,3	- 1,4	3,9	1,9	5,7	0,1
Rentenwerte	- 61,4	- 12,1	- 28,3	- 10,8	1,9	- 13,9	- 12,9	- 25,2	- 2,1	- 7,5	- 1,6
Finanzderivate	5,5	2,9	1,4	- 2,2	2,3	1,3	- 1,7	1,3	0,6	6,0	6,3
Aktien	38,2	- 8,8	- 17,4	- 7,4	- 3,6	- 8,9	18,9	11,3	- 38,7	6,6	42,4
Sonstige Beteiligungen	- 13,2	- 6,7	30,4	11,1	- 15,8	1,0	7,9	12,8	8,7	4,5	2,2
Investmentzertifikate	8,6	4,9	- 8,1	- 0,5	1,4	- 1,7	- 0,4	- 6,0	0,0	- 1,5	- 5,3
Kredite	1,5	45,2	16,7	- 10,5	37,0	- 10,1	7,4	- 8,0	27,4	- 21,6	12,3
Kurzfristige Kredite	- 4,2	38,3	11,0	- 9,2	36,0	- 12,3	7,8	- 7,7	23,2	- 18,8	7,6
Längerfristige Kredite	5,7	6,8	5,7	- 1,4	1,1	2,2	- 0,4	- 0,3	4,2	- 2,8	4,7
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1,5	1,7	1,5	0,7	- 0,2	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Kurzfristige Ansprüche	1,5	1,7	1,5	0,7	- 0,2	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	- 3,7	- 10,2	47,6	5,6	12,7	30,0	2,0	9,9	5,6	24,9	- 4,7
Insgesamt	10,3	60,1	72,4	3,2	39,2	0,0	52,2	4,7	15,5	39,7	53,4
II. Finanzierung											
Geldmarktpapiere	- 7,3	- 6,9	1,8	- 4,7	- 5,1	6,5	3,2	- 3,8	- 4,1	6,1	4,1
Rentenwerte	9,4	10,1	15,6	3,4	3,4	3,7	6,3	8,0	- 2,4	- 1,8	- 1,0
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	2,1	6,0	4,7	2,6	1,5	- 0,9	2,5	2,8	0,3	1,9	2,6
Sonstige Beteiligungen	30,5	- 1,6	18,7	4,2	- 14,2	2,9	2,3	9,3	4,3	5,7	- 0,2
Kredite	- 80,8	- 2,7	40,8	- 17,4	21,4	- 19,5	22,8	11,5	26,0	- 6,1	15,4
Kurzfristige Kredite	- 38,5	2,6	25,1	- 10,1	13,3	- 4,9	7,0	8,3	14,7	2,5	14,1
Längerfristige Kredite	- 42,3	- 5,3	15,7	- 7,3	8,1	- 14,6	15,7	3,2	11,3	- 8,6	1,3
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	6,6	5,5	8,2	1,4	1,4	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1
Sonstige Verbindlichkeiten	14,2	6,0	- 5,0	10,1	- 4,6	9,4	- 5,5	- 2,2	- 6,8	14,1	- 5,1
Insgesamt	- 25,3	16,4	84,8	- 0,5	3,9	4,2	33,6	27,5	19,4	22,0	17,9

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2004	2005	2006	2005		2006				2007	
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	1 448,4	1 492,3	1 534,8	1 473,0	1 492,3	1 501,7	1 513,9	1 515,2	1 534,8	1 543,7	1 565,8
Geldmarktpapiere	0,9	1,0	2,0	0,9	1,0	1,2	1,5	1,8	2,0	2,0	1,9
Rentenwerte	429,9	419,9	462,9	439,2	419,9	451,4	455,4	452,0	462,9	476,3	442,5
Aktien	276,2	324,5	378,5	307,4	324,5	359,1	343,2	353,0	378,5	403,6	420,9
Sonstige Beteiligungen	183,3	214,6	225,4	200,0	214,6	212,4	211,3	216,0	225,4	211,0	209,5
Investmentzertifikate	460,6	518,7	524,7	511,4	518,7	524,1	514,3	513,9	524,7	538,7	558,8
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	994,2	1 053,2	1 107,8	1 029,5	1 053,2	1 068,6	1 080,6	1 094,0	1 107,8	1 122,9	1 135,2
Kurzfristige Ansprüche	74,9	77,6	80,6	78,4	77,6	78,4	79,1	79,9	80,6	81,3	82,1
Längerfristige Ansprüche	919,3	975,6	1 027,2	951,0	975,6	990,2	1 001,5	1 014,1	1 027,2	1 041,5	1 053,2
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	233,2	240,5	250,8	238,7	240,5	243,0	245,6	248,1	250,8	253,5	256,1
Sonstige Forderungen 3)	57,9	51,6	46,7	58,8	51,6	50,5	49,2	48,0	46,7	45,5	44,3
Insgesamt	4 084,7	4 316,4	4 533,7	4 258,8	4 316,4	4 412,0	4 414,8	4 442,0	4 533,7	4 597,2	4 635,1
II. Verbindlichkeiten											
Kredite	1 557,6	1 555,9	1 556,1	1 553,7	1 555,9	1 555,8	1 557,6	1 562,8	1 556,1	1 546,7	1 545,6
Kurzfristige Kredite	90,3	85,6	80,2	86,2	85,6	83,2	82,9	82,8	80,2	78,5	79,2
Längerfristige Kredite	1 467,3	1 470,3	1 475,9	1 467,5	1 470,3	1 472,6	1 474,7	1 480,0	1 475,9	1 468,2	1 466,4
Sonstige Verbindlichkeiten	16,2	12,8	9,7	16,1	12,8	12,7	11,5	11,1	9,7	10,9	10,9
Insgesamt	1 573,8	1 568,7	1 565,8	1 569,8	1 568,7	1 568,5	1 569,1	1 573,9	1 565,8	1 557,6	1 556,5
Unternehmen											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	346,9	396,1	438,7	400,2	396,1	420,4	424,6	443,3	438,7	474,4	474,8
Geldmarktpapiere	32,9	31,1	36,6	37,3	31,1	34,2	31,3	35,7	36,6	42,3	44,8
Rentenwerte	51,8	37,6	8,7	36,8	37,6	24,6	37,4	10,3	8,7	1,3	1,1
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	690,6	817,7	966,0	763,1	817,7	895,5	887,2	934,5	966,0	1 042,0	1 126,7
Sonstige Beteiligungen	240,5	271,1	312,4	268,2	271,1	268,5	274,0	292,0	312,4	295,9	295,0
Investmentzertifikate	106,8	108,8	99,9	112,3	108,8	108,4	104,3	101,6	99,9	97,8	93,1
Kredite	113,7	126,1	146,6	119,1	126,1	119,2	127,8	118,5	146,6	128,7	143,5
Kurzfristige Kredite	81,1	91,1	107,3	84,4	91,1	81,6	90,8	83,1	107,3	96,9	107,6
Längerfristige Kredite	32,6	35,0	39,3	34,8	35,0	37,6	37,0	35,4	39,3	31,8	36,0
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	39,7	41,4	42,8	41,6	41,4	41,7	42,1	42,5	42,8	43,2	43,6
Kurzfristige Ansprüche	39,7	41,4	42,8	41,6	41,4	41,7	42,1	42,5	42,8	43,2	43,6
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	390,7	399,5	446,4	388,1	399,5	413,0	419,1	428,6	446,4	464,0	468,7
Insgesamt	2 013,6	2 229,4	2 498,1	2 166,8	2 229,4	2 325,5	2 347,9	2 407,0	2 498,1	2 589,5	2 691,3
II. Verbindlichkeiten											
Geldmarktpapiere	24,0	17,1	18,9	22,1	17,1	23,5	26,8	23,0	18,9	25,0	29,1
Rentenwerte	79,4	89,6	93,7	88,2	89,6	90,9	93,8	94,7	93,7	92,4	89,5
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	979,2	1 137,4	1 359,8	1 095,1	1 137,4	1 273,1	1 230,9	1 251,8	1 359,8	1 439,5	1 597,1
Sonstige Beteiligungen	599,1	597,5	616,2	611,8	597,5	600,4	602,7	612,0	616,2	621,9	621,7
Kredite	1 258,1	1 259,1	1 328,8	1 249,6	1 259,1	1 273,8	1 293,8	1 315,1	1 328,8	1 338,6	1 360,0
Kurzfristige Kredite	334,7	334,8	361,6	322,8	334,8	330,7	337,4	349,1	361,6	365,4	381,6
Längerfristige Kredite	923,4	924,3	967,2	926,8	924,3	943,1	956,4	966,0	967,2	973,2	978,4
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	200,5	206,1	214,3	204,7	206,1	208,1	210,2	212,2	214,3	216,3	218,4
Sonstige Verbindlichkeiten	350,2	357,1	384,4	354,6	357,1	361,3	365,2	368,2	384,4	394,9	405,6
Insgesamt	3 490,7	3 663,9	4 016,1	3 626,1	3 663,9	3 831,1	3 823,2	3 876,9	4 016,1	4 128,6	4 321,3

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen		Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	
	Mrd €									
	Finanzierungssaldo ¹⁾					Stand am Jahres- bzw. Quartalsende				
2001	- 59,6	- 27,5	- 27,3	- 1,1	- 3,8	- 2,8	- 1,3	- 1,3	- 0,1	- 0,2
2002	- 78,3	- 36,0	- 30,6	- 5,0	- 6,8	- 3,7	- 1,7	- 1,4	- 0,2	- 0,3
2003	- 87,2	- 39,6	- 32,7	- 7,1	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004 p)	- 83,6	- 52,1	- 27,8	- 2,3	- 1,3	- 3,8	- 2,4	- 1,3	- 0,1	- 0,1
2005 p)	- 75,4	- 47,5	- 23,0	- 0,9	- 4,0	- 3,4	- 2,1	- 1,0	- 0,0	- 0,2
2006 p)	- 37,0	- 34,6	- 10,7	+ 4,9	+ 3,5	- 1,6	- 1,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2
2005 1.Hj. p)	- 41,7	- 34,6	- 12,1	- 0,0	+ 5,0	- 3,8	- 3,2	- 1,1	- 0,0	+ 0,5
2.Hj. p)	- 33,9	- 13,1	- 10,9	- 0,8	- 9,1	- 2,9	- 1,1	- 0,9	- 0,1	- 0,8
2006 1.Hj. p)	- 23,0	- 20,6	- 5,9	+ 1,7	+ 1,8	- 2,0	- 1,8	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2
2.Hj. p)	- 14,3	- 14,4	- 4,9	+ 3,3	+ 1,7	- 1,2	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,1
2007 1.Hj. ts)	+ 2,4	- 11,6	+ 4,4	+ 4,0	+ 5,7	+ 0,2	- 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
	Schuldenstand ²⁾									
2001	1 241,5	776,7	377,1	102,6	2,3	58,8	36,8	17,8	4,9	0,1
2002	1 293,0	798,1	404,1	104,3	3,0	60,3	37,2	18,9	4,9	0,1
2003	1 381,0	845,4	435,3	111,4	5,3	63,8	39,1	20,1	5,1	0,2
2004	1 451,1	887,1	459,7	116,1	4,2	65,6	40,1	20,8	5,3	0,2
2005	1 521,5	933,0	481,9	119,7	2,7	67,8	41,6	21,5	5,3	0,1
2006	1 568,5	968,6	491,5	122,0	1,7	67,5	41,7	21,2	5,3	0,1
2005 1.Vj.	1 479,3	908,4	466,3	116,6	3,9	66,9	41,1	21,1	5,3	0,2
2.Vj.	1 493,2	917,4	469,8	118,2	3,5	67,2	41,3	21,1	5,3	0,2
3.Vj.	1 513,4	932,7	474,5	118,4	3,4	67,7	41,7	21,2	5,3	0,2
4.Vj.	1 521,5	933,0	481,9	119,7	2,7	67,8	41,6	21,5	5,3	0,1
2006 1.Vj.	1 540,2	944,5	487,8	121,3	2,3	68,0	41,7	21,5	5,4	0,1
2.Vj.	1 560,2	963,5	488,5	122,2	1,7	68,5	42,3	21,4	5,4	0,1
3.Vj.	1 575,3	979,5	488,3	121,3	1,7	68,6	42,6	21,3	5,3	0,1
4.Vj.	1 568,5	968,6	491,5	122,0	1,7	67,5	41,7	21,2	5,3	0,1
2007 1.Vj. ts)	1 573,1	973,0	492,5	121,0	1,4	66,9	41,4	21,0	5,1	0,1
2.Vj. ts)	1 591,8	995,5	488,9	120,9	1,5	67,0	41,9	20,6	5,1	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren ent-

sprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. — 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben					Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:						
Steuern		Sozial- beiträge	sonstige	Sozial- leistungen		Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen	sonstige			
	Mrd €											
2001	945,5	477,7	383,7	84,1	1 005,1	551,2	166,2	64,5	36,8	186,4	- 59,6	875,1
2002	952,5	477,5	390,7	84,3	1 030,8	579,8	168,7	62,7	36,1	183,6	- 78,3	879,2
2003	961,9	481,8	396,3	83,9	1 049,2	594,2	169,2	64,3	33,9	187,6	- 87,3	889,3
2004 p)	958,1	481,3	396,9	80,0	1 041,7	592,7	169,5	62,4	31,6	185,5	- 83,6	888,4
2005 p)	977,0	493,0	396,9	87,1	1 052,6	598,2	168,5	62,5	30,7	192,8	- 75,6	900,8
2006 p)	1 017,2	530,5	401,1	85,7	1 054,5	600,1	167,7	64,9	32,8	189,1	- 37,3	942,8
	in % des BIP											
2001	44,7	22,6	18,2	4,0	47,6	26,1	7,9	3,1	1,7	8,8	- 2,8	41,4
2002	44,4	22,3	18,2	3,9	48,1	27,1	7,9	2,9	1,7	8,6	- 3,7	41,0
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004 p)	43,3	21,8	17,9	3,6	47,1	26,8	7,7	2,8	1,4	8,4	- 3,8	40,2
2005 p)	43,5	22,0	17,7	3,9	46,9	26,6	7,5	2,8	1,4	8,6	- 3,4	40,1
2006 p)	43,8	22,8	17,3	3,7	45,4	25,8	7,2	2,8	1,4	8,1	- 1,6	40,6
	Zuwachsraten in %											
2001	- 1,3	- 4,3	+ 1,4	+ 5,0	+ 8,0	+ 3,5	+ 0,1	- 0,9	+ 1,8	+ 43,0	.	- 2,0
2002	+ 0,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,5	- 2,8	- 2,1	- 1,5	.	+ 0,5
2003	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,6	- 6,1	+ 2,2	.	+ 1,1
2004 p)	- 0,4	- 0,1	+ 0,2	- 4,7	- 0,7	- 0,3	+ 0,2	- 3,0	- 6,7	- 1,1	.	- 0,1
2005 p)	+ 2,0	+ 2,4	± 0,0	+ 8,9	+ 1,0	+ 0,9	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 3,9	.	+ 1,4
2006 p)	+ 4,1	+ 7,6	± 1,1	- 1,6	+ 0,2	+ 0,3	- 0,4	+ 3,7	+ 6,9	- 1,9	.	+ 4,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden

auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2000	612,3	467,3	12,6	595,5	169,3	205,7	67,6	40,7	15,7	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001	555,5	446,2	23,5	599,6	169,9	213,9	66,6	40,1	16,7	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	- 48,2
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,9	173,3	226,8	66,1	38,7	11,3	- 56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	- 64,5
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,3	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,3	467,7	474,3	- 6,6	925,4	999,3	- 73,9
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,7	173,4	237,0	64,8	34,3	9,6	- 64,8	470,3	468,8	+ 1,5	927,3	990,7	- 63,3
2005 ts)	569,3	452,1	31,1	622,6	172,4	245,0	64,1	33,2	14,5	- 53,3	468,8	471,6	- 2,8	948,5	1 004,6	- 56,1
2006 ts)	590,5	488,4	18,1	626,1	169,6	252,0	64,4	33,5	12,0	- 35,6	486,7	467,1	+ 19,6	987,7	1 003,7	- 16,0
2005 1.Vj.	121,6	99,2	1,4	159,8	41,1	66,3	25,2	4,6	3,1	- 38,2	117,1	117,5	- 0,4	211,2	249,7	- 38,6
2.Vj.	138,9	112,5	7,7	144,8	41,2	62,8	10,1	6,4	2,4	- 6,0	117,3	118,2	- 0,9	233,5	240,4	- 6,9
3.Vj.	144,2	110,6	13,7	154,2	41,3	59,3	19,7	8,6	2,5	- 10,0	114,1	117,0	- 2,9	235,9	248,8	- 12,9
4.Vj. p)	162,4	129,5	7,8	161,9	47,1	55,4	8,8	12,5	6,0	+ 0,5	118,1	118,3	- 0,2	264,3	264,0	+ 0,3
2006 1.Vj. p)	131,3	106,3	3,8	160,3	40,6	65,6	25,1	4,8	2,9	- 29,0	120,5	116,6	+ 3,9	228,9	254,0	- 25,1
2.Vj. p)	144,3	121,8	4,1	139,9	40,7	59,9	9,5	6,4	2,5	+ 4,5	122,2	117,1	+ 5,0	245,1	235,6	+ 9,5
3.Vj. p)	146,4	121,9	5,9	156,0	40,6	61,2	20,5	8,4	2,6	- 9,5	117,0	115,2	+ 1,7	241,4	249,2	- 7,8
4.Vj. p)	166,0	138,6	4,0	167,8	46,1	64,1	9,0	12,9	3,5	- 1,8	127,2	117,2	+ 10,0	271,1	263,0	+ 8,1
2007 1.Vj. p)	149,4	122,3	2,8	164,5	42,7	64,9	25,5	5,3	3,4	- 15,1	112,2	115,6	- 3,4	238,4	256,9	- 18,5
2.Vj. p)	158,5	136,9	3,0	144,5	43,9	58,4	10,0	6,7	2,5	+ 14,0	119,0	116,3	+ 2,7	253,8	237,0	+ 16,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2000 4)	292,1	265,2	+ 26,9	240,4	250,8	- 10,4	148,0	146,1	+ 1,9
2001	240,6	261,3	- 20,7	230,9	255,5	- 24,6	144,2	148,3	- 4,1
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,4	- 3,5
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	150,1	- 8,0
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,4	- 3,4
2005 ts)	250,0	281,5	- 31,5	236,8	260,3	- 23,5	152,3	154,6	- 2,3
2006 ts)	254,7	282,9	- 28,2	250,7	259,7	- 9,0	160,6	158,2	+ 2,4
2005 1.Vj.	46,0	74,9	- 28,9	56,0	64,7	- 8,7	31,3	34,9	- 3,6
2.Vj.	61,4	66,0	- 4,6	57,8	60,9	- 3,1	36,0	36,3	- 0,3
3.Vj.	68,8	73,2	- 4,4	55,9	62,1	- 6,3	37,9	37,9	+ 0,0
4.Vj. p)	73,8	67,4	+ 6,4	65,6	71,5	- 6,0	45,9	44,3	+ 1,6
2006 1.Vj. p)	52,7	74,1	- 21,4	57,3	64,9	- 7,6	33,8	36,4	- 2,6
2.Vj. p)	63,0	61,6	+ 1,5	60,6	60,1	+ 0,4	37,7	36,8	+ 0,9
3.Vj. p)	64,7	73,8	- 9,1	60,5	62,5	- 2,1	40,3	38,1	+ 2,2
4.Vj. p)	74,2	73,4	+ 0,8	70,5	71,2	- 0,7	46,9	44,5	+ 2,5
2007 1.Vj. p)	61,1	74,6	- 13,6	63,5	66,5	- 3,0	35,4	37,6	- 2,1
2.Vj. p)	69,7	64,4	+ 5,3	67,6	61,9	+ 5,7	40,4	37,3	+ 3,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Viertel-

jahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: BEZ, Energiesteueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder	Europäische Union 2)				
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	21 833	57 241	- 104	20 244	
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	19 732	54 047	+ 12	19 576	
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+ 51	22 321	
2003	442 238	390 438	214 002	155 510	20 926	51 673	+ 127	22 067	
2004	442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+ 142	21 967	
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+ 16	21 634	
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	- 22	21 742	
2005 1.Vj.	99 997	85 690	42 005	35 976	7 708	10 924	+ 3 382	5 418	
2.Vj.	111 634	96 535	52 716	39 438	4 381	14 475	+ 624	5 359	
3.Vj.	111 103	96 077	52 065	38 840	5 172	14 903	+ 122	5 453	
4.Vj.	129 346	114 011	64 993	44 568	4 450	19 448	- 4 113	5 405	
2006 1.Vj.	106 907	90 827	45 203	38 733	6 892	12 391	+ 3 689	5 491	
2.Vj.	121 891	104 964	57 521	43 338	4 105	16 120	+ 807	5 433	
3.Vj.	121 711	104 015	55 601	42 798	5 616	17 594	+ 103	5 448	
4.Vj.	137 935	121 345	67 310	48 505	5 529	21 211	- 4 620	5 370	
2007 1.Vj.	122 550	104 537	53 928	43 916	6 693	13 313	+ 4 700	5 362	
2.Vj.	136 963	118 090	65 298	49 069	3 724	18 217	+ 655	5 408	
3.Vj.	...	113 712	61 592	46 875	5 246	...	...	5 524
2006 Okt.	.	30 485	16 028	12 494	1 963	.	.	1 790	
2007 Okt.	.	32 049	16 992	13 080	1 977	.	.	1 783	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) und Anteile am Energiesteueraufkommen. — 2 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 3 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								
		zu-sammen	Lohn-steuer 3)	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuern 4)	zu-sammen	Umsatz-steuer	Einfuhr-umsatz-steuer	Ger-be-steuer-umlagen 6)					
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 169	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 713	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 688	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2005 1.Vj.	90 403	34 325	27 867	- 3 761	4 416	5 804	34 909	28 031	6 878	222	15 207	5 005	736	4 713	
2.Vj.	102 224	40 747	29 030	3 359	2 715	5 643	33 009	25 180	7 829	1 454	20 556	5 673	786	5 688	
3.Vj.	101 803	38 946	28 172	4 150	3 798	2 826	35 278	27 520	7 758	1 575	20 235	4 868	901	5 726	
4.Vj.	120 926	47 942	33 850	6 017	5 405	2 670	36 518	27 710	8 808	2 967	27 511	5 034	955	6 915	
2006 1.Vj.	95 851	36 593	28 095	- 2 104	5 184	5 418	35 873	27 508	8 364	313	15 897	6 258	916	5 024	
2.Vj.	111 206	47 844	29 772	5 856	5 173	7 042	35 236	26 345	8 891	1 611	20 438	5 130	948	6 242	
3.Vj.	110 282	44 951	29 229	6 266	6 079	3 376	37 051	28 063	8 988	1 686	20 448	5 158	989	6 267	
4.Vj.	128 800	53 227	35 516	7 549	6 461	3 701	38 529	29 402	9 127	3 403	27 432	5 183	1 026	7 455	
2007 1.Vj.	110 577	43 694	30 464	829	5 434	6 966	42 037	32 624	9 413	153	17 377	6 354	962	6 040	
2.Vj.	125 236	55 351	32 244	8 191	6 224	8 693	41 001	30 642	10 359	1 705	20 694	5 493	992	7 145	
3.Vj.	120 644	48 742	31 416	7 299	5 571	4 456	42 612	31 724	10 888	1 850	20 750	5 671	1 019	6 932	
2006 Okt.	32 110	10 176	9 183	- 392	520	864	12 023	9 129	2 895	1 238	6 610	1 717	346	1 626	
2007 Okt.	33 867	10 460	9 925	- 212	- 428	1 175	13 511	10 028	3 483	1 147	6 523	1 863	362	1 818	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag 44/44/12. —

3 Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2007: 53,1/44,9/2 (Bund zuzüglich 2,3 Mrd. €, Länder abzüglich dieses Betrags). Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2007: 23,3/76,7. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraftfahr- zeug- steuer	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 2)	ins- gesamt	darunter:	
													Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2000	37 826	11 443	11 841	7 243	3 356	2 151	1 643	7 015	5 081	2 982	3 367	36 659	27 025	8 849
2001	40 690	12 072	11 069	7 427	4 322	2 143	1 554	8 376	4 853	3 069	3 330	34 399	24 534	9 076
2002	42 192	13 778	10 403	8 327	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	6 462	2 142	1 465	8 674	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399
2005 1.Vj.	4 407	2 499	2 541	3 854	1 200	335	370	2 149	1 197	905	754	9 816	7 367	2 275
2.Vj.	9 916	3 610	2 508	1 627	2 010	562	324	2 342	1 070	1 413	848	10 864	7 968	2 758
3.Vj.	9 776	3 951	2 387	1 709	1 589	512	311	2 108	1 184	849	727	10 875	7 745	2 984
4.Vj.	16 003	4 213	2 879	1 561	1 664	733	460	2 075	1 340	929	690	11 387	9 049	2 230
2006 1.Vj.	4 480	2 786	2 628	3 792	1 492	399	320	2 718	1 681	1 049	811	11 370	8 874	2 321
2.Vj.	9 727	3 604	2 879	1 662	1 720	505	341	2 258	1 350	881	641	12 296	9 365	2 801
3.Vj.	10 045	3 700	2 665	1 705	1 468	536	329	2 020	1 501	904	733	13 115	9 948	3 026
4.Vj.	15 665	4 296	3 105	1 615	1 593	720	438	1 942	1 593	928	719	12 538	10 182	2 250
2007 1.Vj.	4 540	2 916	2 949	4 504	1 647	416	406	2 636	1 828	1 150	740	12 126	9 541	2 408
2.Vj.	9 230	3 462	3 249	1 912	1 997	493	352	2 206	1 606	1 006	675	13 432	10 457	2 841
3.Vj.	9 904	3 774	2 875	2 049	1 319	509	322	2 098	1 860	1 043	670	...	...	...
2006 Okt.	3 563	1 219	617	382	548	164	117	641	507	297	271	.	.	.
2007 Okt.	3 645	1 138	631	478	329	177	126	677	636	345	205	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 579	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006	241 231	168 083	71 773	233 668	200 459	13 053	+ 7 563	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2005 1.Vj.	55 160	36 897	17 996	58 001	50 031	3 390	- 2 841	2 607	2 432	16	41	118	4 828
2.Vj.	56 913	38 647	17 911	58 286	49 929	3 413	- 1 373	1 195	1 020	16	42	118	4 874
3.Vj.	57 546	38 492	18 807	58 455	50 150	3 337	- 909	362	187	16	43	117	4 885
4.Vj.	59 408	42 224	16 834	58 412	50 050	3 300	+ 996	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006 1.Vj.	60 801	42 622	17 908	57 965	50 110	3 247	+ 2 836	4 452	4 293	16	43	101	4 924
2.Vj.	60 537	42 351	17 877	58 328	50 143	3 257	+ 2 209	7 406	7 241	16	45	105	4 956
3.Vj.	57 950	39 741	17 839	58 521	50 297	3 266	- 571	6 845	6 681	16	45	104	4 959
4.Vj.	61 369	43 351	17 755	58 459	50 140	3 274	+ 2 910	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007 1.Vj.	56 177	37 771	18 118	58 275	50 369	3 279	- 2 098	7 955	7 585	215	46	108	4 889
2.Vj.	59 068	40 501	18 180	58 595	50 282	3 432	+ 473	8 890	8 573	165	48	103	4 881
3.Vj.	57 996	39 494	18 115	59 054	50 633	3 470	- 1 058	8 025	7 598	265	45	117	4 868

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 8 Ohne die mit der Höherbewertung von Beteiligungen verbuchten Einnahmen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosen-unterstützungen 4) 5)	darunter:			Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)				
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)		davon:			
										West-deutsch-land	Ost-deutsch-land		
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	1 330	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	410	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	440	- 414	223
3.Vj.	12 924	11 618	420	12 662	6 357	4 720	1 637	2 576	1 670	906	372	+ 262	- 458
4.Vj.	14 551	12 850	652	11 954	5 920	4 431	1 489	2 620	1 712	908	228	+ 2 597	- 4 900
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538
2.Vj.	13 827	12 848	275	11 742	6 362	4 691	1 670	2 266	1 505	761	300	+ 2 084	- 538
3.Vj.	12 860	11 950	302	10 142	5 117	3 879	1 239	2 232	1 486	746	183	+ 2 718	-
4.Vj.	14 656	13 321	504	9 958	4 616	3 518	1 098	2 455	1 669	787	218	+ 4 698	-
2007 1.Vj.	9 932	7 738	78	10 044	5 321	3 971	1 350	2 032	1 370	662	408	- 113	-
2.Vj.	10 837	7 910	303	9 383	4 598	3 440	1 157	2 089	1 423	666	259	+ 1 454	-
3.Vj.	10 366	7 765	232	8 357	3 910	2 979	931	1 985	1 363	622	160	+ 2 010	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversiche-

rungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben 5)							
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behandlung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	sonstige Leistungs-ausgaben	Ver-waltungs-ausgaben 4)								
		Beiträge 2)	Bundes-zuschuss										Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behandlung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	sonstige Leistungs-ausgaben	Ver-waltungs-ausgaben 4)
2000	133 808	130 053	.	133 823	44 540	32 734	20 121	9 431	7 058	2 524	7 296	- 15							
2001	135 790	131 886	.	138 811	44 980	33 495	22 331	9 760	7 717	2 779	7 642	- 3 021							
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	34 899	23 449	9 304	7 561	2 998	8 019	- 3 320							
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	36 120	24 218	9 409	6 973	2 984	8 206	- 3 441							
2004	144 279	140 120	1 000	140 178	47 594	34 218	21 811	8 281	6 367	3 731	8 114	+ 4 102							
2005	145 742	140 250	2 500	143 809	48 959	33 024	25 358	8 284	5 868	3 847	8 155	+ 1 933							
2006	149 929	142 184	4 200	147 973	50 327	34 260	25 835	8 303	5 708	4 526	8 110	+ 1 956							
2005 1.Vj.	34 630	33 989	-	34 452	12 171	8 280	5 795	1 827	1 539	347	1 765	+ 178							
2.Vj.	36 832	34 869	1 250	35 978	12 276	8 183	6 418	2 093	1 522	477	1 989	+ 854							
3.Vj.	35 380	34 674	-	35 530	12 102	8 133	6 425	2 087	1 400	391	1 904	- 150							
4.Vj.	38 693	36 719	1 250	37 649	12 457	8 502	6 752	2 263	1 398	591	2 391	+ 1 044							
2006 1.Vj.	34 744	34 034	-	35 968	12 834	8 483	6 384	1 881	1 477	283	1 836	- 1 224							
2.Vj.	38 004	35 279	2 100	36 830	12 658	8 588	6 450	2 071	1 439	574	1 910	+ 1 174							
3.Vj.	36 001	35 156	-	36 226	12 551	8 254	6 301	2 048	1 363	515	1 931	- 225							
4.Vj.	40 770	37 745	2 100	38 553	12 348	8 888	6 739	2 290	1 412	881	2 384	+ 2 217							
2007 1.Vj.	36 437	35 693	-	37 147	12 948	8 793	6 687	1 918	1 525	347	1 879	- 710							
2.Vj.	39 316	37 306	1 250	38 299	12 893	8 860	6 862	2 160	1 510	635	1 930	+ 1 017							
3.Vj.	37 939	37 138	-	38 068	12 750	8 614	6 897	2 199	1 451	474	1 987	- 129							

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. — 3 Einschl. Zahnersatz. — 4 Netto, d. h. nach Abzug der Kos-

tenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. — 5 Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2000	16 523	16 280	16 718	2 252	7 476	4 201	1 067	800	-	195
2001	16 843	16 581	16 890	2 301	7 744	4 134	979	816	-	47
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 014	4 151	962	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 183	4 090	951	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	925	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	-	366
2006	17 749	17 611	18 064	2 437	8 671	4 017	862	886	-	315
2005 1.Vj.	4 159	4 130	4 418	586	2 103	996	226	245	-	259
2.Vj.	4 315	4 288	4 439	596	2 120	1 011	220	215	-	123
3.Vj.	4 389	4 358	4 492	606	2 140	1 008	221	213	-	103
4.Vj.	4 629	4 600	4 509	607	2 154	1 037	227	198	+	121
2006 1.Vj.	4 660	4 631	4 511	611	2 152	998	213	246	+	150
2.Vj.	4 655	4 629	4 447	582	2 158	994	214	222	+	208
3.Vj.	4 471	4 441	4 551	617	2 171	1 014	213	222	-	80
4.Vj.	4 699	4 657	4 526	611	2 191	1 009	218	200	+	173
2007 1.Vj.	4 301	4 265	4 591	624	2 191	1 014	212	238	-	290
2.Vj.	4 469	4 432	4 528	595	2 192	993	213	231	-	59
3.Vj.	4 440	4 403	4 617	623	2 226	1 012	216	213	-	177

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kin-

derloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkt-einlagen
	brutto 1)	netto		
2000	+ 122 725	+ 1 755	- 5 563	- 940
2001	+ 135 018	- 14 719	+ 3 595	- 1 495
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308
2005 1.Vj.	+ 65 235	+ 19 631	+ 11 093	- 4 966
2.Vj.	+ 54 315	+ 3 646	- 2 371	+ 1 492
3.Vj.	+ 59 325	+ 11 140	+ 788	+ 7 444
4.Vj.	+ 46 048	+ 1 062	- 4 999	+ 2 071
2006 1.Vj.	+ 75 788	+ 12 526	+ 8 174	- 7 296
2.Vj.	+ 56 445	+ 14 238	+ 8 228	+ 14 649
3.Vj.	+ 66 689	+ 16 579	+ 4 181	+ 8 913
4.Vj.	+ 22 952	- 10 686	- 17 326	- 9 958
2007 1.Vj.	+ 68 285	+ 4 600	+ 12 649	- 11 200
2.Vj.	+ 54 415	+ 22 020	+ 5 792	+ 27 209
3.Vj.	+ 51 413	- 20 291	- 4 783	- 27 450

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2000	1 211 455	4 440	565 638	211	200 883	440 283
2001	1 223 966	4 440	534 262	174	230 890	454 200
2002	1 277 667	4 440	536 900	137	238 390	497 800
2003	1 358 137	4 440	530 700	341	301 956	520 700
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	307 212	574 300
2005	1 489 029	4 440	518 500	488	313 101	652 500
2006	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2005 1.Vj.	1 457 430	4 440	552 700	474	302 916	596 900
2.Vj.	1 465 639	4 440	530 900	501	305 598	624 200
3.Vj.	1 480 384	4 440	535 600	501	304 143	635 700
4.Vj.	1 489 029	4 440	518 500	488	313 101	652 500
2006 1.Vj.	1 508 932	4 440	522 400	486	308 606	673 000
2.Vj.	1 525 012	4 440	528 500	485	320 187	671 400
3.Vj.	1 540 523	4 440	519 300	485	331 898	684 400
4.Vj.	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007 1.Vj.	1 538 621	4 440	513 900	480	324 601	695 200
2.Vj.	1 556 684	4 440	505 600	480	325 864	720 300

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	vereini- gungs- bedingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
Gebietskörperschaften												
2001	1 223 966	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	123	8 986	108
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	66	7 845	97
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	396 832	341	34 163	33	6 711	86
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	379 984	430	53 672	2	5 572	82
2005	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	366 978	488	62 765	2	4 443	86
2006 2.Vj.	1 525 012	37 450	323 930	177 720	10 399	529 386	374 452	485	66 664	2	4 443	83
3.Vj.	1 540 523	37 895	320 241	171 892	10 253	549 652	377 575	485	68 002	2	4 443	83
4.Vj.	1 533 697	37 834	320 288	179 940	10 199	552 028	356 511	480	71 892	2	4 443	81
2007 1.Vj.	1 538 621	38 627	323 595	166 620	10 276	560 413	367 054	480	67 032	2	4 443	80
2.Vj.	1 556 684	38 577	326 230	175 567	10 114	567 582	362 906	480	70 705	2	4 443	79
Bund 8) 9) 10)												
2001	701 115	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	123	8 986	107
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 2.Vj.	913 018	36 927	108 975	177 669	10 399	518 757	44 284	408	11 073	2	4 443	83
3.Vj.	929 597	37 772	106 419	171 841	10 253	539 023	48 236	408	11 119	2	4 443	83
4.Vj.	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	30 030	408	11 036	2	4 443	80
2007 1.Vj.	923 511	38 622	102 508	166 569	10 276	549 886	39 620	408	11 100	2	4 443	79
2.Vj.	945 531	38 497	103 219	175 516	10 114	557 055	45 104	408	11 096	2	4 443	79
3.Vj.	939 321	37 725	102 103	162 292	10 344	568 917	41 833	408	11 177	2	4 443	77
Länder												
2001	364 559	1 900	87 856	.	.	.	265 652	5	9 145	.	.	1
2002	392 172	588	121 394	.	.	.	255 072	5	15 113	.	.	1
2003	423 737	787	154 189	.	.	.	244 902	4	23 854	.	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	228 644	3	39 122	.	.	1
2005	471 375	847	201 146	.	.	.	221 163	3	48 216	.	.	1
2006 2.Vj.	478 661	523	214 954	.	.	.	211 432	2	51 748	.	.	1
3.Vj.	478 603	123	213 823	.	.	.	211 564	2	53 091	.	.	1
4.Vj.	481 850	36	216 665	.	.	.	209 270	2	55 876	.	.	1
2007 1.Vj.	483 084	5	221 087	.	.	.	211 039	2	50 950	.	.	1
2.Vj.	479 658	80	223 011	.	.	.	201 938	2	54 627	.	.	1
3.Vj.	480 050	1 825	222 879	.	.	.	202 054	2	53 290	.	.	1
Gemeinden 11)												
2001	99 209	.	153	.	.	913	96 051	136	1 955	.	.	.
2002	100 842	.	153	.	.	913	97 624	124	2 027	.	.	.
2003	107 857	.	77	.	.	734	104 469	106	2 471	.	.	.
2004	112 538	.	.	.	.	812	108 231	86	3 410	.	.	.
2005	116 033	.	.	.	.	466	111 889	77	3 601	.	.	.
2006 2.Vj.	118 323	.	.	.	.	260	114 383	75	3 605	.	.	.
3.Vj.	117 462	.	.	.	.	260	113 522	75	3 605	.	.	.
4.Vj.	118 380	.	.	.	.	256	113 261	70	4 792	.	.	.
2007 1.Vj.	117 768	.	.	.	.	256	112 646	70	4 795	.	.	.
2.Vj.	117 312	.	.	.	.	256	112 191	70	4 795	.	.	.
Sondervermögen 8) 9) 10) 12)												
2001	59 084	-	3 748	10 134	.	31 040	13 626	8	529	.	.	.
2002	59 210	-	3 820	10 185	.	32 828	11 832	8	537	.	.	.
2003	58 830	-	4 610	10 185	.	34 201	9 315	8	512	.	.	.
2004	57 250	-	4 538	9 685	.	34 355	8 274	8	389	.	.	.
2005	15 367	.	.	51	.	10 469	4 609	-	238	.	.	.
2006 2.Vj.	15 011	.	.	51	.	10 369	4 353	-	238	.	.	.
3.Vj.	14 860	.	.	51	.	10 368	4 253	-	188	.	.	.
4.Vj.	14 556	.	.	51	.	10 368	3 950	-	188	.	.	.
2007 1.Vj.	14 258	.	.	51	.	10 271	3 749	-	188	.	.	.
2.Vj.	14 183	.	.	51	.	10 271	3 674	-	188	.	.	.
3.Vj.	100	.	.	.	.	100	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschätzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche

Stücke. — 8 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 9 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 11 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 12 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2006			2007			2006						2007		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.		
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %											
Preisbereinigt, verkettet															
I. Entstehung des Inlandsprodukts															
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	104,8	106,0	111,6	4,7	1,2	5,3	8,4	2,2	5,0	5,6	5,2	5,4	5,6		
Baugewerbe	83,2	79,2	83,5	- 3,8	- 4,8	5,4	3,3	1,9	5,6	10,6	16,2	0,9	- 1,0		
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	104,1	104,7	108,5	1,6	0,6	3,6	3,8	1,9	3,5	5,3	3,3	2,7	2,8		
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	104,9	107,7	110,1	- 0,4	2,7	2,2	1,3	1,8	2,6	3,0	3,0	2,9	2,5		
Öffentliche und private Dienstleister 3)	102,6	103,1	103,3	0,4	0,4	0,2	0,6	0,1	0,3	- 0,1	0,7	0,6	0,4		
Bruttowertschöpfung	103,1	104,1	107,0	1,4	1,0	2,8	3,4	1,5	2,9	3,6	3,5	2,9	2,7		
Bruttoinlandsprodukt 4)	102,1	102,9	105,8	1,1	0,8	2,9	3,4	1,6	2,7	3,7	3,3	2,5	2,4		
II. Verwendung des Inlandsprodukts															
Private Konsumausgaben 5)	101,4	101,3	102,3	0,2	- 0,1	1,0	1,2	0,2	0,4	1,9	- 0,4	- 0,2	- 0,1		
Konsumausgaben des Staates	100,9	101,4	102,2	- 1,5	0,5	0,9	1,7	0,1	0,9	0,7	2,2	2,3	1,7		
Ausrüstungen	94,2	99,9	108,2	4,6	6,0	8,3	11,3	8,4	8,0	6,3	10,6	7,6	7,1		
Bauten	85,1	82,4	85,9	- 3,8	- 3,1	4,3	2,4	1,9	4,7	7,8	14,4	0,9	- 0,1		
Sonstige Anlagen 6)	112,5	117,9	125,8	2,1	4,8	6,7	5,2	6,1	6,9	8,3	3,9	5,2	6,0		
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	- 0,1	0,0	- 0,1	1,3	0,0	0,6	- 2,0	0,0	- 0,6	- 0,1		
Inländische Verwendung	97,8	98,1	100,0	- 0,2	0,3	1,9	3,6	1,1	2,2	0,7	2,1	0,5	0,8		
Außenbeitrag 8)	.	.	.	1,3	0,5	1,1	0,0	0,6	0,7	3,1	1,3	2,0	1,7		
Exporte	125,2	134,1	150,9	10,0	7,1	12,5	14,6	9,0	10,7	15,6	9,9	9,3	9,0		
Importe	112,7	120,3	133,7	7,2	6,7	11,2	17,1	8,9	10,3	9,2	7,9	5,4	5,8		
Bruttoinlandsprodukt 4)	102,1	102,9	105,8	1,1	0,8	2,9	3,4	1,6	2,7	3,7	3,3	2,5	2,4		
In jeweiligen Preisen (Mrd €)															
III. Verwendung des Inlandsprodukts															
Private Konsumausgaben 5)	1 307,5	1 326,4	1 357,5	1,8	1,4	2,3	2,9	1,8	1,5	3,1	1,1	1,6	1,8		
Konsumausgaben des Staates	415,6	421,5	425,9	- 0,3	1,4	1,0	2,7	0,6	0,4	0,5	2,7	2,9	2,6		
Ausrüstungen	154,5	162,1	173,7	3,5	4,9	7,1	9,9	7,5	7,1	4,9	9,7	6,8	6,4		
Bauten	208,0	203,4	217,2	- 2,4	- 2,2	6,8	3,2	3,5	7,9	11,9	22,3	7,9	5,9		
Sonstige Anlagen 6)	24,8	25,3	26,3	1,8	2,1	3,7	2,7	4,1	3,6	4,4	2,0	1,9	2,4		
Vorratsveränderungen 7)	- 10,2	- 7,5	- 4,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 100,2	2 131,3	2 195,8	1,1	1,5	3,0	4,8	2,6	3,3	1,5	3,6	2,2	2,6		
Außenbeitrag	111,0	113,3	126,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	847,8	918,0	1 046,5	9,9	8,3	14,0	16,5	10,9	12,3	16,3	10,4	10,0	9,4		
Importe	736,8	804,7	920,1	7,5	9,2	14,3	21,4	13,1	13,2	10,8	7,7	4,9	5,0		
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 211,2	2 244,6	2 322,2	2,2	1,5	3,5	3,9	2,3	3,4	4,3	5,0	4,6	4,7		
IV. Preise (2000 = 100)															
Privater Konsum	106,2	107,8	109,3	1,6	1,5	1,4	1,7	1,5	1,1	1,2	1,5	1,8	1,9		
Bruttoinlandsprodukt	105,0	105,8	106,4	1,1	0,7	0,6	0,5	0,6	0,6	0,5	1,6	2,1	2,2		
Terms of Trade	102,5	101,3	99,8	- 0,4	- 1,3	- 1,5	- 1,9	- 2,1	- 1,2	- 0,7	0,6	1,1	1,2		
V. Verteilung des Volkseinkommens															
Arbeitnehmerentgelt	1 137,1	1 129,9	1 149,4	0,4	- 0,6	1,7	0,5	1,6	2,3	2,3	3,1	3,1	2,7		
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	530,0	561,3	601,9	13,4	5,9	7,2	11,1	2,0	6,1	10,1	7,5	3,2	9,4		
Volkseinkommen	1 667,1	1 691,2	1 751,2	4,2	1,4	3,6	4,1	1,8	3,7	4,6	4,7	3,1	5,1		
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 226,3	2 265,0	2 344,4	3,6	1,7	3,5	3,9	2,3	3,5	4,3	5,2	3,8	5,1		

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2007. — 1 Einschl. Nachrichtenvermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettuzugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

X. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe ²⁾	Energie ³⁾	Industrie ¹⁾				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zu- sammen	Vor- leistungs- güter- produ- zenten ⁴⁾	In- vestitions- güter- produ- zenten ⁵⁾	Ge- brauchs- güter- produ- zenten	Ver- brauchs- güter- produ- zenten ⁶⁾	Chemische Industrie	Metall- erzeugung und -bear- beitung	Maschinen- bau	Her- stellung von Kraftwa- gen und Kraftwa- genteilen
2000 = 100												
2002	98,3	88,6	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,3	101,8	101,9	99,4	105,4
2003	98,4	84,9	99,8	99,5	99,5	102,0	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,9	80,6	102,7	102,5	103,3	105,8	87,5	97,9	104,4	103,7	101,3	111,9
2005	103,7	76,1	102,8	106,3	106,5	111,1	87,8	100,9	110,0	104,6	106,2	116,8
2006	109,8	81,0	102,9	113,2	115,1	118,9	94,0	102,6	114,5	111,7	114,8	120,2
2006 Febr.	100,4	45,7	109,1	104,6	105,5	109,7	89,4	96,0	110,4	107,6	99,4	121,8
März	111,8	63,6	112,6	116,2	116,5	124,4	98,3	103,4	118,4	117,0	117,0	131,8
April	107,9	86,1	101,9	110,5	113,2	114,4	92,4	101,4	113,5	110,6	109,0	120,3
Mai	107,7	88,8	95,4	110,8	114,1	115,0	89,4	100,7	112,9	112,4	110,1	122,5
Juni	112,4	94,0	94,3	116,0	118,8	123,2	92,7	101,4	114,4	117,2	119,4	126,1
Juli	112,7	99,4	97,1	115,6	119,0	121,2	90,3	103,2	118,8	111,9	115,1	127,4
Aug.	103,5	90,6	92,7	105,9	113,0	103,8	79,3	100,8	113,6	104,7	105,4	92,4
Sept.	117,3	99,1	93,5	121,5	123,1	129,2	106,6	106,5	113,1	118,7	125,6	132,0
Okt.	117,9	97,7	100,7	121,6	124,9	125,6	104,4	110,4	119,8	120,8	119,9	126,9
Nov.	120,7	96,1	106,5	124,6	124,4	133,9	107,9	110,5	119,0	121,1	128,3	133,3
Dez.	107,1	69,5	110,7	110,2	103,6	124,7	91,3	100,3	105,6	93,9	136,6	100,5
2007 Jan.	104,8	56,4	104,9	109,2	115,3	110,3	89,4	98,7	117,9	117,3	102,6	117,6
Febr.	108,0	59,7	99,4	113,4	116,8	119,2	95,7	98,6	116,4	117,8	112,5	127,5
März	7) 121,2	7) 78,0	105,2	126,9	129,4	136,0	104,2	109,1	125,0	127,9	132,4	143,1
April	7) 112,8	7) 84,6	96,8	117,2	121,2	122,3	90,6	104,9	121,4	117,9	117,6	129,2
Mai	7) 113,9	7) 86,4	95,4	118,4	123,1	123,5	90,7	104,8	121,9	118,2	120,4	128,7
Juni	7) 118,5	7) 91,0	94,3	123,7	127,8	133,2	95,2	102,9	117,9	121,3	130,6	137,8
Juli +)	7) 118,0	7) 95,4	95,2	122,6	127,2	131,0	89,6	103,7	121,7	117,7	127,7	132,3
Aug. +)	7) 108,9	7) 87,8	93,3	112,6	119,8	112,8	81,0	104,1	119,9	108,8	114,3	100,2
Sept. +)	7) 124,1	7) 97,0	96,6	129,6	131,8	139,1	107,9	111,4	121,4	122,7	137,0	143,1
Okt. + p)	125,0	97,0	102,1	130,0	131,8	138,9	104,5	114,6	122,7	124,7	133,0	140,3
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2002	- 1,2	- 4,4	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	- 1,2	- 8,4	- 0,7	+ 3,8	+ 0,8	- 2,5	+ 1,3
2003	+ 0,1	- 4,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 5,2	- 0,9	+ 0,2	- 2,0	- 1,6	+ 2,1
2004	+ 2,5	- 5,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 2,4	+ 3,8	+ 3,6	+ 4,0
2005	+ 2,8	- 5,6	+ 0,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 5,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 5,4	+ 0,9	+ 4,8	+ 4,4
2006	+ 5,9	+ 6,4	+ 0,1	+ 6,5	+ 8,1	+ 7,0	+ 7,1	+ 1,7	+ 4,1	+ 6,8	+ 8,1	+ 2,9
2006 Febr.	+ 5,9	+ 5,5	+ 1,3	+ 6,5	+ 6,2	+ 9,2	+ 4,2	+ 1,9	+ 2,7	+ 5,6	+ 6,8	+ 8,4
März	+ 4,8	+ 5,5	+ 0,3	+ 5,3	+ 7,1	+ 5,5	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 7,0	+ 2,6	+ 4,3
April	+ 5,3	+ 7,5	+ 0,7	+ 5,5	+ 6,8	+ 4,9	+ 6,3	+ 4,1	+ 4,8	+ 4,3	+ 8,0	- 1,7
Mai	+ 7,1	+ 6,5	- 2,5	+ 8,1	+ 8,5	+ 9,8	+ 12,2	+ 3,0	+ 3,2	+ 9,2	+ 11,0	+ 9,2
Juni	+ 5,6	+ 6,3	+ 1,9	+ 5,8	+ 8,6	+ 5,1	+ 2,5	+ 2,1	+ 6,2	+ 8,8	+ 3,6	+ 3,0
Juli	+ 5,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 6,2	+ 8,2	+ 6,4	+ 7,9	+ 0,7	+ 5,9	+ 3,4	+ 6,8	+ 4,4
Aug.	+ 7,9	+ 7,3	+ 0,2	+ 8,7	+ 11,0	+ 9,1	+ 13,0	+ 1,8	+ 4,4	+ 8,7	+ 14,4	+ 1,9
Sept.	+ 6,1	+ 7,8	- 0,1	+ 6,4	+ 8,7	+ 6,6	+ 9,2	+ 0,3	+ 2,1	+ 8,5	+ 10,0	+ 1,9
Okt.	+ 4,4	+ 4,6	- 3,1	+ 5,1	+ 8,2	+ 5,1	+ 4,2	- 1,8	+ 1,7	+ 7,2	+ 10,8	- 3,2
Nov.	+ 7,0	+ 11,6	- 1,4	+ 7,6	+ 8,8	+ 9,0	+ 8,0	+ 1,5	+ 6,3	+ 8,5	+ 12,6	+ 1,7
Dez.	+ 7,3	+ 13,7	- 4,2	+ 8,5	+ 11,2	+ 7,7	+ 12,2	+ 3,9	+ 6,7	+ 11,8	+ 5,6	+ 5,7
2007 Jan.	+ 6,8	+ 35,6	- 12,9	+ 8,2	+ 10,2	+ 9,1	+ 4,3	+ 2,5	+ 3,5	+ 12,0	+ 11,2	+ 9,6
Febr.	+ 7,6	+ 30,6	- 8,9	+ 8,4	+ 10,7	+ 8,7	+ 7,0	+ 2,7	+ 5,4	+ 9,5	+ 13,2	+ 4,7
März	7) + 8,4	7) + 22,6	- 6,6	+ 9,2	+ 11,1	+ 9,3	+ 6,0	+ 5,5	+ 5,6	+ 9,3	+ 13,2	+ 8,6
April	7) + 4,5	7) - 1,7	- 5,0	+ 6,1	+ 7,1	+ 6,9	- 1,9	+ 3,5	+ 7,0	+ 6,6	+ 7,9	+ 7,4
Mai	7) + 5,8	7) - 2,7	± 0,0	+ 6,9	+ 7,9	+ 7,4	+ 1,5	+ 4,1	+ 8,0	+ 5,2	+ 9,4	+ 5,1
Juni	7) + 5,4	7) - 3,2	± 0,0	+ 6,6	+ 7,6	+ 8,1	+ 2,7	+ 1,5	+ 3,1	+ 3,5	+ 9,4	+ 9,3
Juli +)	7) + 4,7	7) - 4,0	- 2,0	+ 6,1	+ 6,9	+ 8,1	- 0,8	+ 0,5	+ 2,4	+ 5,2	+ 10,9	+ 3,8
Aug. +)	7) + 5,2	7) - 3,1	+ 0,6	+ 6,3	+ 6,0	+ 8,7	+ 2,1	+ 3,3	+ 5,5	+ 3,9	+ 8,4	+ 8,4
Sept. +)	7) + 5,8	7) - 2,1	+ 3,3	+ 6,7	+ 7,1	+ 7,7	+ 1,2	+ 4,6	+ 7,3	+ 3,4	+ 9,1	+ 8,4
Okt. + p)	+ 6,0	- 0,7	+ 1,4	+ 6,9	+ 5,5	+ 10,6	+ 0,1	+ 3,8	+ 2,4	+ 3,2	+ 10,9	+ 10,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Jahres- und Vierteljahreswerte auf Basis von Meldungen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten, monatliche Aufteilung ab Januar 2007 auf Basis von Angaben der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davon eines kleineren Berichtskreises. — o) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 3 Energieversor-

gung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — 4 Einschl. Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 5 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 6 Einschl. Druckgewerbe. — 7 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich + 4%). — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal beziehungsweise für das IV. Quartal 2007.

X. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2002	98,2	- 0,1	96,4	+ 0,5	99,5	+ 0,1	99,0	- 2,4	95,7	- 4,1	101,0	- 1,4
2003	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,2	95,6	- 3,4	90,4	- 5,5	98,8	- 2,2
2004	105,1	+ 6,2	105,0	+ 7,4	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,2	98,7	- 0,1
2005	111,8	+ 6,4	110,0	+ 4,8	116,2	+ 8,0	99,7	+ 4,8	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2006	123,8	+ 10,7	124,8	+ 13,5	127,5	+ 9,7	105,7	+ 6,0	98,9	+ 8,2	109,9	+ 4,8
2006 Okt.	129,7	+ 9,3	134,5	+ 14,8	129,8	+ 5,6	113,5	+ 6,6	112,3	+ 9,2	114,3	+ 5,0
Nov.	130,7	+ 8,0	134,8	+ 14,4	131,6	+ 3,3	113,7	+ 8,5	110,9	+ 7,1	115,5	+ 9,4
Dez.	123,5	+ 8,5	115,7	+ 12,1	136,5	+ 6,8	95,6	+ 4,9	87,1	+ 5,1	100,9	+ 4,9
2007 Jan.	127,2	+ 9,2	132,4	+ 13,9	128,1	+ 6,2	106,5	+ 5,9	99,3	+ 4,9	111,0	+ 6,4
Febr.	132,6	+ 12,1	130,3	+ 11,6	138,7	+ 13,7	115,2	+ 6,3	100,2	+ 4,0	124,6	+ 7,5
März	146,1	+ 14,3	144,3	+ 14,3	153,7	+ 16,1	120,7	+ 6,0	109,1	+ 3,0	127,8	+ 7,6
April	131,7	+ 9,2	133,6	+ 8,6	136,2	+ 10,2	107,4	+ 6,8	98,3	+ 0,8	113,1	+ 10,3
Mai	134,7	+ 12,3	135,5	+ 9,8	140,6	+ 15,2	107,2	+ 8,1	101,2	+ 4,8	110,9	+ 9,9
Juni	146,6	+ 18,0	141,7	+ 9,9	160,1	+ 26,1	107,6	+ 10,1	102,6	+ 7,3	110,7	+ 11,8
Juli	135,0	+ 7,4	136,2	+ 6,2	139,9	+ 8,9	111,1	+ 4,6	98,4	+ 5,1	119,0	+ 4,5
Aug.	125,1	+ 5,2	126,8	+ 6,6	127,2	+ 4,3	111,2	+ 4,7	93,0	+ 4,3	122,5	+ 5,0
Sept.	137,9	+ 5,9	138,1	+ 5,3	142,8	+ 6,7	117,8	+ 4,8	109,7	+ 2,4	122,9	+ 6,2
Okt. p)	142,5	+ 9,9	139,3	+ 3,6	151,5	+ 16,7	116,5	+ 2,6	110,5	- 1,6	120,1	+ 5,1
aus dem Inland												
2002	94,6	- 3,1	94,6	- 1,9	94,7	- 3,4	94,6	- 5,3	92,0	- 7,5	96,3	- 3,9
2003	94,6	+ 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,4	+ 5,7	100,1	+ 4,3	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,6	+ 3,2	102,8	+ 2,7	91,1	+ 4,5	85,2	+ 2,7	94,7	+ 5,5
2006	110,9	+ 9,4	116,9	+ 12,8	110,5	+ 7,5	95,0	+ 4,3	92,2	+ 8,2	96,6	+ 2,0
2006 Okt.	118,5	+ 10,4	126,5	+ 14,0	115,9	+ 8,6	103,3	+ 4,8	105,2	+ 9,8	102,1	+ 1,7
Nov.	118,9	+ 9,8	127,4	+ 13,9	115,9	+ 6,6	103,1	+ 6,6	106,1	+ 9,5	101,3	+ 4,9
Dez.	106,8	+ 9,4	107,5	+ 12,9	112,7	+ 6,8	87,8	+ 6,7	82,0	+ 9,2	91,3	+ 5,2
2007 Jan.	113,7	+ 10,7	123,0	+ 14,0	111,4	+ 9,5	93,8	+ 3,4	92,1	+ 2,8	94,8	+ 3,8
Febr.	115,1	+ 11,1	120,9	+ 12,4	114,5	+ 12,7	100,6	+ 2,5	92,9	+ 2,2	105,4	+ 2,8
März	128,3	+ 13,0	132,8	+ 14,2	131,3	+ 14,4	107,1	+ 5,4	102,0	+ 3,8	110,2	+ 6,4
April	117,3	+ 9,8	124,8	+ 8,9	117,6	+ 12,0	94,8	+ 5,6	89,3	+ 1,1	98,2	+ 8,3
Mai	117,9	+ 8,9	127,4	+ 9,9	117,0	+ 8,9	93,1	+ 4,5	89,6	+ 0,6	95,2	+ 6,8
Juni	123,5	+ 12,0	131,5	+ 10,1	126,2	+ 15,4	92,8	+ 7,0	91,9	+ 4,9	93,4	+ 8,4
Juli	121,4	+ 8,0	129,2	+ 6,4	122,2	+ 10,9	96,7	+ 4,1	90,1	+ 4,9	100,7	+ 3,6
Aug.	113,4	+ 4,3	122,0	+ 6,1	110,6	+ 3,1	96,8	+ 2,3	84,9	+ 2,2	104,2	+ 2,5
Sept.	120,3	+ 0,3	127,6	+ 4,0	118,6	- 4,0	104,6	+ 2,8	100,8	+ 0,3	107,0	+ 4,3
Okt. p)	124,0	+ 4,6	130,9	+ 3,5	124,2	+ 7,2	103,7	+ 0,4	101,3	- 3,7	105,1	+ 2,9
aus dem Ausland												
2002	102,7	+ 3,6	99,1	+ 4,2	104,1	+ 3,5	108,6	+ 3,6	103,9	+ 3,5	111,4	+ 3,7
2003	104,4	+ 1,7	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,3	- 4,4	113,8	+ 2,2
2004	113,6	+ 8,8	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,6	+ 4,1	103,1	+ 3,8	118,5	+ 4,1
2005	124,8	+ 9,9	119,9	+ 6,9	128,5	+ 12,2	119,0	+ 5,7	105,0	+ 1,8	127,7	+ 7,8
2006	140,0	+ 12,2	137,3	+ 14,5	143,2	+ 11,4	129,4	+ 8,7	113,6	+ 8,2	139,3	+ 9,1
2006 Okt.	143,6	+ 8,0	147,1	+ 15,8	142,7	+ 3,6	136,1	+ 9,7	127,8	+ 8,2	141,3	+ 10,6
Nov.	145,4	+ 6,3	146,4	+ 15,4	146,1	+ 1,0	137,2	+ 11,9	121,3	+ 2,9	147,1	+ 17,2
Dez.	144,4	+ 7,8	128,5	+ 11,0	158,4	+ 6,8	113,0	+ 2,3	98,3	- 1,7	122,2	+ 4,4
2007 Jan.	144,0	+ 7,7	147,1	+ 13,9	143,5	+ 4,0	134,7	+ 9,9	115,0	+ 8,5	147,0	+ 10,4
Febr.	154,4	+ 12,9	144,9	+ 10,5	161,1	+ 14,4	147,6	+ 12,5	116,1	+ 7,5	167,2	+ 14,8
März	168,3	+ 15,5	162,3	+ 14,5	174,4	+ 17,3	150,7	+ 6,8	124,7	+ 1,6	167,0	+ 9,4
April	149,7	+ 8,6	147,3	+ 8,1	153,3	+ 9,0	135,4	+ 8,8	118,1	+ 0,4	146,1	+ 13,4
Mai	155,6	+ 15,9	148,2	+ 9,7	162,4	+ 19,7	138,5	+ 13,8	126,6	+ 11,9	145,9	+ 14,8
Juni	175,5	+ 23,9	157,6	+ 9,6	191,3	+ 33,6	140,3	+ 15,1	126,1	+ 11,5	149,3	+ 17,1
Juli	152,0	+ 6,8	147,2	+ 5,9	156,2	+ 7,5	143,1	+ 5,6	116,6	+ 5,4	159,6	+ 5,6
Aug.	139,8	+ 6,2	134,4	+ 7,3	142,5	+ 5,2	143,2	+ 8,7	110,9	+ 8,0	163,3	+ 8,9
Sept.	160,0	+ 11,9	154,6	+ 7,1	165,1	+ 15,2	147,1	+ 8,2	129,1	+ 6,2	158,3	+ 9,2
Okt. p)	165,6	+ 15,3	152,4	+ 3,6	176,6	+ 23,8	144,8	+ 6,4	130,8	+ 2,3	153,6	+ 8,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebssteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer; ab Januar 2006 basierend auf Meldungen der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor auf Meldun-

gen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

X. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland 1)						Ostdeutschland 2)					
	insgesamt	davon:					insgesamt	davon:					insgesamt	davon:				
		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher-Bau	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher-Bau	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher-Bau	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100
2002	88,8	- 6,1	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,5	81,9	94,0			
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,7	88,7	71,9	- 9,7	45,1	75,4	84,3			
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	76,9	- 6,2	70,5	74,6	83,8	67,1	- 6,7	35,8	67,7	85,2			
2005	73,8	- 0,7	57,0	74,4	83,5	77,8	+ 1,2	66,5	78,0	84,8	62,6	- 6,7	30,5	64,2	80,1			
2006	77,6	+ 5,1	59,4	81,3	84,9	82,1	+ 5,5	68,9	84,8	87,3	65,3	+ 4,3	33,1	71,1	78,6			
2006 Sept.	90,8	+ 1,9	66,5	93,9	102,5	94,6	+ 0,9	74,0	96,5	105,6	80,3	+ 5,2	45,7	86,6	94,5			
Okt.	76,5	+ 2,7	58,0	84,4	79,2	81,2	+ 2,4	68,7	87,2	82,2	63,6	+ 3,8	28,4	76,2	71,6			
Nov.	70,5	+ 4,3	50,7	80,3	71,9	74,5	+ 2,9	59,4	86,2	70,5	59,6	+ 9,8	26,8	63,4	75,3			
Dez.	70,3	- 6,1	56,2	83,9	63,8	72,7	- 7,5	60,4	88,2	62,4	63,9	- 1,1	44,8	71,4	67,4			
2007 Jan.	59,9	+ 19,1	43,4	69,6	59,3	64,6	+ 19,2	50,3	74,6	62,0	+ 18,7	24,3	55,1	52,1				
Febr.	64,0	+ 8,3	45,6	77,3	60,5	67,5	+ 4,0	53,4	83,1	58,4	+ 25,9	24,2	60,6	66,1				
März	93,1	+ 13,3	60,3	101,8	103,7	99,4	+ 15,2	71,2	107,1	108,4	75,7	+ 6,6	30,1	86,4	91,7			
April	87,7	+ 8,9	61,8	92,8	98,1	93,3	+ 9,9	68,6	98,8	102,5	72,5	+ 5,8	43,2	75,5	86,9			
Mai	89,6	+ 4,2	60,9	93,5	103,2	96,3	+ 2,6	70,6	100,8	107,5	71,2	+ 10,4	34,0	72,5	92,0			
Juni	96,0	+ 2,7	66,5	103,2	106,2	102,2	+ 4,4	76,0	109,0	110,9	78,8	- 3,0	40,4	86,3	93,9			
Juli	93,6	+ 7,0	60,0	103,3	103,5	100,7	+ 9,8	68,8	112,1	107,8	73,8	- 2,5	35,9	77,8	92,3			
Aug.	83,8	- 0,5	58,6	82,2	101,5	89,1	+ 0,9	69,0	86,3	105,1	69,5	- 4,7	29,8	70,4	92,2			
Sept.	93,6	+ 3,1	62,3	92,8	114,0	97,2	+ 2,7	70,1	96,0	115,8	83,6	+ 4,1	40,9	83,6	109,1			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)											Nachrichtlich:				
	darunter: nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2)											darunter:				
	insgesamt			Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren		Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsgesamstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf		Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen		Einzelhandel mit Kraftwagen 3)		
2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
2002	100,5	- 1,6	- 1,3	98,3	+ 2,7	97,5	+ 3,5	105,7	- 5,0	101,0	- 7,9	99,9	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 4)	100,1	- 0,4	- 0,4	100,2	+ 1,9	100,0	+ 2,6	100,1	- 5,2	100,2	- 0,7	100,2	+ 0,3	± 0,0	100,5	+ 2,4
2004	101,8	+ 1,5	+ 1,6	103,3	+ 2,9	99,8	- 0,3	103,4	+ 2,9	103,6	+ 3,2	102,0	+ 1,7	+ 1,3	102,5	+ 2,0
2005	103,8	+ 2,3	+ 1,7	106,4	+ 3,3	104,8	+ 5,0	105,6	+ 2,4	101,9	- 1,5	104,0	+ 2,2	+ 1,5	104,9	+ 2,2
2006 5)	111,1	+ 1,2	+ 0,6	111,9	+ 0,3	111,8	+ 2,6	114,2	+ 2,6	115,1	+ 4,1	113,6	+ 2,4	+ 1,6	121,6	+ 6,8
2006 Okt. 5)	114,7	+ 0,5	± 0,0	109,7	- 2,1	114,2	+ 1,4	131,0	+ 1,9	123,8	+ 5,0	117,9	+ 2,3	+ 1,8	128,9	+ 9,7
Nov.	116,5	+ 0,3	- 0,2	111,3	- 1,9	115,7	+ 2,2	121,0	+ 0,8	129,1	+ 8,6	120,7	+ 3,0	+ 2,2	136,5	+ 12,8
Dez.	138,1	+ 2,9	+ 2,6	131,9	+ 0,2	132,1	+ 1,9	146,4	+ 4,2	153,3	+ 13,2	137,2	+ 7,0	+ 6,3	135,9	+ 25,1
2007 Jan.	99,3	- 2,2	- 3,0	102,7	- 0,1	106,3	- 0,6	95,9	- 2,7	99,4	- 1,5	95,8	- 4,2	- 5,3	82,9	- 11,7
Febr.	96,2	- 1,1	- 1,8	100,7	- 2,1	103,9	+ 1,7	86,7	+ 4,1	98,1	+ 1,3	95,9	- 2,1	- 3,2	94,3	- 5,8
März	112,1	+ 0,4	- 0,1	114,4	+ 0,4	115,8	+ 1,8	116,3	+ 4,6	119,5	+ 3,5	114,9	± 0,0	- 1,2	124,3	- 1,8
April	113,2	+ 1,6	+ 0,6	115,9	+ 2,3	114,4	+ 3,5	134,2	+ 9,6	114,6	- 1,1	115,0	- 0,4	- 1,8	119,9	- 6,7
Mai	107,8	- 2,5	- 3,0	112,7	- 0,7	112,5	+ 2,5	110,8	- 5,1	107,7	- 4,3	111,8	- 2,4	- 3,5	123,9	- 1,4
Juni	105,7	- 1,9	- 2,6	110,3	- 2,2	111,9	+ 2,6	109,2	+ 0,3	107,1	+ 0,5	110,2	- 1,7	- 2,9	124,4	- 0,8
Juli	108,5	- 0,4	- 0,8	111,8	- 3,7	117,2	+ 4,2	111,5	+ 2,2	108,8	+ 3,2	112,4	- 0,7	- 1,6	124,6	- 0,6
Aug.	105,7	- 1,9	- 2,7	107,9	- 0,9	111,2	+ 3,9	109,9	- 2,7	107,7	- 2,0	107,6	- 1,6	- 2,8	112,6	+ 0,3
Sept.	108,8	+ 1,9	+ 0,9	107,7	+ 1,6	113,3	+ 5,0	125,0	+ 15,4	110,8	- 0,8	110,7	+ 0,7	- 0,7	116,7	- 2,3
Okt. 5)	112,6	- 1,8	- 3,4	111,1	+ 1,3	114,3	+ 0,1	130,9	- 0,1	117,5	- 5,1	115,0	- 2,5	- 4,4	...	...

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Veränderungsraten gegen Vorjahr jeweils auf Basis eines einheitlichen Berichtskreises. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. —

3 Einschl. Kraftwagenteilen und -zubehör. — 4 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersachsen. — 5 Messzahlen ab Januar 2006 auf Basis einer um Neuzugänge erweiterten Stichprobe, vorläufig und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

X. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8)	Offene Stellen 7)			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 3)				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd															Tsd
Deutschland																	
2004	38 880	+ 0,4	+ 153	34 661	+ 0,0	6 019	769	151	117	184	4 381	+ 93	10,5	286			
2005	38 847	- 0,1	- 33	34 490	- 0,5	5 931	719	126	61	114	4 861	+ 479	11,7	413			
2006	39 089	+ 0,6	+ 242	34 694	+ 0,6	5 249	710	67	51	124	4 487	- 374	10,8	564			
2006 Nov.	39 744	+ 0,9	+ 371	35 270	+ 0,9	5 251	734	36	56	141	3 995	- 536	9,6	609			
2006 Dez.	39 616	+ 1,2	+ 453			5 236	718	63	52	134	4 008	- 597	9,6	592			
2007 Jan.	39 074	+ 1,8	+ 690			5 247	686	126	44	121	4 284	- 726	10,2	594			
2007 Febr.	39 100	+ 1,9	+ 719	34 729	+ 2,0	5 246	679	148	43	124	4 247	- 801	10,2	624			
2007 März	39 242	+ 1,9	+ 743			5 255	687	144	42	129	4 124	- 853	9,9	640			
2007 April	39 463	+ 1,9	+ 732			5 255	696	51	42	133	3 976	- 815	9,5	651			
2007 Mai	39 664	+ 1,7	+ 668	35 171	+ 1,8	5 266	699	48	42	135	3 812	- 727	9,1	643			
2007 Juni	39 778	+ 1,6	+ 620			5 284	704	46	42	133	3 687	- 712	8,8	648			
2007 Juli	39 760	+ 1,6	+ 607			5 319	706	39	42	123	3 715	- 671	8,9	650			
2007 Aug.	39 856	+ 1,6	+ 634	35 468	+ 1,7	5 351	713	32	43	116	3 705	- 666	8,8	648			
2007 Sept.	40 179	+ 1,7	+ 672			5 363	718	34	43	127	3 543	- 694	8,4	629			
2007 Okt.	16) 40 359	16) + 1,7	16) + 682			...	...	...	15) 44	15) 141	3 434	- 650	8,2	609
2007 Nov.	...	...	...	...	...	...	...	...	15) 43	15) 146	3 378	- 617	8,1	577
Westdeutschland o)																	
2004	.	.	.	.	.	5 380	562	122	24	121	2 783	+ 89	8,5	239
2005	.	.	.	.	.	5 214	529	101	12	76	3 247	+ 464	9,9	325
2006	.	.	.	.	.	4 650	525	54	10	85	3 007	- 240	9,1	436
2006 Nov.	.	.	.	.	.	4 645	540	30	10	99	2 672	- 409	8,0	464
2006 Dez.	.	.	.	.	.	4 631	530	50	9	93	2 670	- 450	8,0	458
2007 Jan.	.	.	.	.	.	4 642	509	93	9	83	2 830	- 532	8,5	463
2007 Febr.	.	.	.	.	.	4 640	505	108	9	84	2 798	- 572	8,4	483
2007 März	.	.	.	.	.	4 647	511	104	9	87	2 708	- 609	8,1	493
2007 April	.	.	.	.	.	4 645	517	41	9	90	2 611	- 591	7,8	504
2007 Mai	.	.	.	.	.	4 655	519	39	10	93	2 503	- 545	7,5	502
2007 Juni	.	.	.	.	.	4 670	522	36	10	91	2 427	- 539	7,3	511
2007 Juli	.	.	.	.	.	4 701	524	31	10	85	2 450	- 510	7,3	515
2007 Aug.	.	.	.	.	.	4 728	529	25	9	80	2 444	- 498	7,3	511
2007 Sept.	.	.	.	.	.	4 735	533	27	15) 9	15) 88	2 334	- 501	7,0	498
2007 Okt.	.	.	.	.	.	...	...	...	15) 9	15) 97	2 265	- 473	6,8	485
2007 Nov.	.	.	.	.	.	...	...	...	15) 9	15) 99	2 225	- 448	6,7	460
Ostdeutschland +)																	
2004	.	.	.	.	.	639	207	29	93	63	1 599	+ 4	18,4	47
2005	.	.	.	.	.	717	189	25	49	38	1 614	+ 16	18,7	88
2006	.	.	.	.	.	599	185	13	42	39	1 480	- 134	17,3	129
2006 Nov.	.	.	.	.	.	606	194	6	46	42	1 323	- 127	15,5	145
2006 Dez.	.	.	.	.	.	604	188	14	43	41	1 337	- 148	15,7	134
2007 Jan.	.	.	.	.	.	604	177	33	35	39	1 454	- 194	17,0	130
2007 Febr.	.	.	.	.	.	606	174	41	34	40	1 448	- 229	16,9	141
2007 März	.	.	.	.	.	608	175	40	33	42	1 416	- 244	16,6	146
2007 April	.	.	.	.	.	610	179	10	33	43	1 365	- 224	16,0	147
2007 Mai	.	.	.	.	.	611	180	10	32	42	1 309	- 181	15,2	141
2007 Juni	.	.	.	.	.	614	181	10	32	42	1 260	- 173	14,7	137
2007 Juli	.	.	.	.	.	618	182	8	33	39	1 265	- 161	14,7	134
2007 Aug.	.	.	.	.	.	622	183	7	33	36	1 262	- 169	14,7	137
2007 Sept.	.	.	.	.	.	627	185	6	15) 34	15) 40	1 209	- 193	14,1	131
2007 Okt.	.	.	.	.	.	...	...	...	15) 34	15) 44	1 169	- 177	13,6	124
2007 Nov.	.	.	.	.	.	...	...	...	15) 34	15) 46	1 154	- 169	13,4	117

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Bis Dezember 2004 Westdeutschland einschl., Ostdeutschland ohne West-Berlin. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Anzahl innerhalb eines Monats. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturpassungsmaßnahmen (SAM). — 7 Stand zur Monatsmitte; bis Dezember 2004 Endstände. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ab

Januar 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 10 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 11 Ab Januar 2006 Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. — 12 Ab Januar 2007 werden Stellenangebote für Saisonbeschäftigten nur noch dann erfasst, wenn sie auf nicht-namentlichen Anforderungen des Arbeitgebers basieren. — 13 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 14 Ab Mai 2007 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 15 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 16 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes.

X. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreis- index 2)	Index der Erzeuger- preise gewerblicher Produkte im Inlands- absatz 3)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 4)			
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 5)	sonstige Rohstoffe 6)		
		Nah- rungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 2)	Wohnungs- mieten									
2000 = 100															
2002	7)	103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	7)	102,4	100,0	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	8)	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	8)	104,1	101,3	100,6	96,2	82,9	86,9
2004	9)10)	106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	10)	105,8	99,7	101,1	97,2	101,4	96,3
2005	11)	108,3	105,8	103,8	126,6	111,1	105,9	102,7	11)	110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4
2006	12)	110,1	107,7	104,4	137,3	112,1	107,0	105,3	12)	116,8	107,6	104,8	106,7	163,9	131,5
2006 Febr.		109,5	107,1	104,0	134,7	111,6	106,7	103,7		114,9	103,3	103,7	105,1	160,9	124,5
März		109,5	107,0	104,4	135,0	111,3	106,7			115,5	104,8	104,0	105,6	163,6	123,7
April		109,9	107,4	104,4	139,2	111,2	106,8			116,6	105,8	104,5	107,0	177,8	129,3
Mai		110,1	108,4	104,3	139,8	111,3	106,9	104,4		116,7	106,2	104,8	107,2	171,6	134,5
Juni		110,3	108,5	104,2	140,7	111,7	107,0			117,1	106,9	104,8	107,0	172,7	130,0
Juli		110,7	108,1	103,9	142,1	113,6	107,1			117,7	105,9	105,2	108,3	182,1	135,6
Aug.		110,6	107,7	103,8	141,3	113,3	107,2	105,9		117,9	109,8	105,2	108,5	178,5	134,3
Sept.		110,2	108,0	104,4	136,1	112,3	107,2			117,5	109,1	105,2	107,1	155,4	133,7
Okt.	12)	110,3	107,5	105,2	135,4	112,2	107,3		12)	117,8	107,9	105,6	106,8	146,8	139,0
Nov.		110,2	107,8	105,4	134,6	111,6	107,4	107,1		117,8	110,3	105,7	106,4	144,9	137,7
Dez.		111,1	108,3	105,3	134,6	114,8	107,4			117,8	110,8	105,6	106,1	148,7	136,3
2007 Jan.	13)	110,9	109,5	105,6	136,5	112,8	107,7			117,8	110,6	105,8	105,4	133,2	138,8
Febr.		111,3	109,3	105,8	137,6	113,9	107,8	111,7		118,1	112,6	106,0	105,9	142,2	141,8
März		111,6	109,1	106,1	139,8	113,6	107,9			118,4	112,7	106,2	106,5	147,7	145,5
April	14)	112,0	110,3	106,1	141,6	114,1	108,0			118,5	111,9	106,5	107,5	154,9	149,1
Mai		112,2	110,2	106,2	142,5	114,6	108,1	112,6		118,9	112,6	106,7	107,8	154,7	150,5
Juni		112,3	110,3	105,9	143,0	114,9	108,1			119,1	113,1	106,9	108,4	164,3	148,5
Juli		112,8	110,1	105,6	144,2	116,7	108,2			119,0	117,7	106,9	108,7	172,7	146,2
Aug.		112,7	110,4	105,7	142,4	116,7	108,3	113,3		119,1	p)	121,7	106,9	166,8	141,5
Sept.		112,8	110,9	106,3	144,2	115,6	108,4			119,3	p)	126,5	106,9	177,4	142,9
Okt.	14)	113,0	112,8	106,6	143,8	115,5	108,5			119,8	p)	128,7	107,0	186,5	143,9
Nov.	s)	113,5	...	...	...	...	...	...		...	...	...	...	202,1	137,5
Veränderung gegenüber Vorjahr in %															
2002	7)	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	7)	- 0,6	- 6,6	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	8)	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	8)	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2004	9)10)	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	10)	+ 1,6	- 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8
2005	11)	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 10,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,3	11)	+ 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4
2006	12)	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,6	+ 8,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 2,5	12)	+ 5,5	+ 8,9	+ 2,3	+ 5,2	+ 17,5	+ 24,8
2006 Febr.		+ 2,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 14,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2		+ 5,9	+ 4,6	+ 1,9	+ 6,4	+ 44,4	+ 25,5
März		+ 1,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 0,9	+ 1,0			+ 5,9	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,5	+ 30,6	+ 20,0
April		+ 2,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 1,4	+ 1,0			+ 6,1	+ 7,5	+ 2,4	+ 6,9	+ 38,7	+ 25,4
Mai		+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 13,7	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,9		+ 6,2	+ 7,9	+ 2,7	+ 7,5	+ 38,1	+ 31,5
Juni		+ 2,0	+ 1,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 1,0	+ 1,0			+ 6,1	+ 8,5	+ 2,5	+ 5,6	+ 19,4	+ 22,0
Juli		+ 1,9	+ 2,1	+ 0,7	+ 10,2	+ 1,3	+ 1,0			+ 6,0	+ 8,6	+ 2,7	+ 6,3	+ 20,0	+ 26,7
Aug.		+ 1,7	+ 2,7	+ 0,7	+ 7,9	+ 0,7	+ 1,1	+ 3,1		+ 5,9	+ 11,2	+ 2,7	+ 5,5	+ 10,9	+ 26,8
Sept.		+ 1,0	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1			+ 5,1	+ 10,9	+ 2,3	+ 3,7	- 3,2	+ 26,4
Okt.	12)	+ 1,1	+ 3,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 1,1		12)	+ 4,6	+ 9,2	+ 2,5	+ 3,0	- 4,7	+ 28,7
Nov.		+ 1,5	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,0		+ 4,7	+ 9,9	+ 2,6	+ 2,8	- 2,4	+ 22,9
Dez.		+ 1,4	+ 2,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,0			+ 4,4	+ 9,3	+ 2,4	+ 2,2	- 2,2	+ 17,7
2007 Jan.	13)	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,1			+ 3,2	+ 9,4	+ 2,4	+ 0,7	- 18,6	+ 15,6
Febr.		+ 1,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,0	+ 7,7		+ 2,8	+ 9,0	+ 2,2	+ 0,8	- 11,6	+ 13,9
März		+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,1			+ 2,5	+ 7,5	+ 2,1	+ 0,9	- 9,7	+ 17,6
April	14)	+ 1,9	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,1			+ 1,6	+ 5,8	+ 1,9	+ 0,5	- 12,9	+ 15,3
Mai		+ 1,9	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,9	+ 3,0	+ 1,1	+ 7,9		+ 1,9	+ 6,0	+ 1,8	+ 0,6	- 9,8	+ 11,9
Juni		+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,9	+ 1,0			+ 1,7	+ 5,8	+ 2,0	+ 1,3	- 4,9	+ 14,2
Juli		+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,0			+ 1,1	+ 11,1	+ 1,6	+ 0,4	- 5,2	+ 7,8
Aug.		+ 1,9	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,8	+ 3,0	+ 1,0	+ 7,0		+ 1,0	p)	+ 10,8	+ 1,6	- 6,6	+ 5,4
Sept.		+ 2,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 6,0	+ 2,9	+ 1,1			+ 1,5	p)	+ 15,9	+ 1,6	+ 1,3	+ 6,9
Okt.	14)	+ 2,4	+ 4,9	+ 1,3	+ 6,2	+ 2,9	+ 1,1			+ 1,7	p)	+ 19,3	+ 1,3	+ 2,3	+ 3,5
Nov.	s)	+ 3,0	...	...	...	...	...	...		...	...	...	...	+ 39,5	- 0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Ohne Mehrwertsteuer. — 4 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 5 Kohle und Rohöl. — 6 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 7 Ab Januar 2002 Erhöhung der Besteuerung des Energieverbrauchs; Anhebung der Tabaksteuer; beim Verbraucherpreisindex zusätzlich: Erhöhung der Versicherungssteuer. — 8 Ab Januar 2003 Erhö-

hung der Besteuerung des Energieverbrauchs; Anhebung der Tabaksteuer. — 9 Ab Januar 2004 Erhöhung der Preise für die Gesundheitspflege. — 10 Ab März sowie ab Dezember 2004 Anhebung der Tabaksteuer. — 11 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 12 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 13 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — 14 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern.

X. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,3	0,0	589,0	- 0,5	378,3	2,9	967,2	0,8	1 431,8	2,1	147,2	5,6	10,3
2004	914,3	0,7	603,5	2,5	378,7	0,1	982,3	1,6	1 459,3	1,9	151,8	3,2	10,4
2005	911,9	- 0,3	602,8	- 0,1	378,9	0,0	981,7	- 0,1	1 482,6	1,6	156,2	2,9	10,5
2006	926,0	1,5	605,4	0,4	379,2	0,1	984,6	0,3	1 515,9	2,3	158,4	1,5	10,5
2006 1.Vj.	214,4	0,3	140,6	- 0,7	96,0	0,7	236,6	- 0,2	377,9	2,7	52,5	1,3	13,9
2.Vj.	223,5	1,7	143,5	0,3	95,3	0,5	238,8	0,4	372,6	1,8	37,2	1,9	10,0
3.Vj.	230,8	2,0	154,9	1,0	94,3	0,1	249,2	0,6	374,4	1,5	33,7	1,6	9,0
4.Vj.	257,3	2,0	166,5	1,1	93,5	- 1,0	260,0	0,3	391,1	2,9	35,0	1,1	9,0
2007 1.Vj.	222,2	3,7	145,4	3,4	94,5	- 1,6	239,9	1,4	384,6	1,8	55,7	6,1	14,5
2.Vj.	231,4	3,5	147,5	2,8	93,3	- 2,2	240,7	0,8	380,3	2,1	39,5	6,3	10,4
3.Vj.	238,4	3,3	159,5	3,0	92,3	- 2,1	251,9	1,1	382,3	2,1	35,5	5,3	9,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2007. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	
2000	100,0		100,0	2,0	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	1,5
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	102,2	2,2	102,2	2,2	101,8	1,8
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	104,6	2,3	104,6	2,3	103,2	1,3
2003	106,8	2,0	106,8	2,1	106,9	2,2	107,1	2,4	104,5	1,3
2004	108,1	1,2	108,2	1,3	108,3	1,3	108,9	1,7	105,1	0,6
2005	109,1	0,9	109,4	1,1	109,3	0,9	110,0	1,0	105,4	0,3
2006	110,3	1,1	110,9	1,3	110,3	0,9	111,0	0,9	106,3	0,9
2006 1.Vj.	102,0	0,9	102,5	1,1	102,0	0,7	110,4	0,7	100,1	0,4
2.Vj.	102,8	1,6	103,3	1,8	102,5	0,9	110,8	0,8	103,1	1,0
3.Vj.	112,7	0,4	113,3	0,6	113,0	0,4	111,3	1,1	105,6	1,1
4.Vj.	123,7	1,6	124,4	1,9	123,9	1,6	111,6	1,2	116,3	1,1
2007 1.Vj.	102,5	0,5	103,2	0,7	103,2	1,2	111,8	1,3	101,8	1,7
2.Vj.	104,5	1,7	105,2	1,8	103,8	1,3	112,3	1,3	104,8	1,7
3.Vj.	114,4	1,5	115,1	1,6	114,8	1,6	113,2	1,7	107,3	1,5
2007 April	103,8	0,1	104,4	0,2	103,4	1,2	111,9	1,3	.	.
Mai	106,1	3,5	106,8	3,6	103,7	1,2	112,0	1,2	.	.
Juni	103,6	1,5	104,3	1,6	104,2	1,5	112,9	1,5	.	.
Juli	134,8	1,0	135,7	1,1	135,2	1,5	113,1	1,7	.	.
Aug.	103,8	1,5	104,5	1,7	104,6	1,8	113,3	1,8	.	.
Sept.	104,4	2,1	105,1	2,2	104,6	1,7	113,3	1,7	.	.
Okt.	103,8	1,3	104,5	1,4	104,8	1,7	113,5	1,8	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. — 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VerML, Sonderzahlungen z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld,

Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2007.

XI. Außenwirtschaft
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2004	2005	2006	2007					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Juli	Aug.	Sept.
A. Leistungsbilanz	+ 62 034	+ 8 543	- 12 886	- 187	- 1 412	+ 10 725	+ 4 839	+ 1 497	+ 4 389
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 127 640	1 222 162	1 392 031	361 341	373 240	375 684	129 712	119 973	125 999
Einfuhr (fob)	1 024 730	1 174 228	1 368 994	352 779	352 980	356 144	120 306	115 462	120 376
Saldo	+ 102 908	+ 47 932	+ 23 036	+ 8 562	+ 20 259	+ 19 540	+ 9 406	+ 4 511	+ 5 623
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	363 914	399 727	426 105	105 261	116 719	125 327	42 776	42 185	40 366
Ausgaben	335 186	368 163	390 964	97 495	102 317	112 421	38 146	38 694	35 581
Saldo	+ 28 728	+ 31 566	+ 35 140	+ 7 765	+ 14 402	+ 12 904	+ 4 629	+ 3 491	+ 4 784
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 9 745	+ 1 923	+ 6 062	+ 4 704	- 19 516	+ 1 709	- 1 795	+ 1 331	+ 2 173
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	81 880	85 078	86 862	26 747	18 452	16 462	5 383	6 197	4 882
eigene Leistungen	141 736	157 956	163 986	47 965	35 009	39 892	12 785	14 033	13 074
Saldo	- 59 858	- 72 877	- 77 125	- 21 219	- 16 557	- 23 429	- 7 402	- 7 835	- 8 192
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern	+ 16 412	+ 11 326	+ 9 146	+ 4 995	+ 2 562	+ 1 132	+ 854	+ 206	+ 72
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 16 769	+ 24 215	+ 117 989	+ 4 692	+ 23 248	+ 107 235	+ 47 137	+ 63 769	- 3 671
1. Direktinvestitionen	- 66 834	- 208 752	- 136 368	- 14 603	- 69 087	- 29 707	+ 76	- 7 174	- 22 609
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 163 109	- 355 440	- 334 284	- 92 012	- 109 392	- 77 856	- 12 889	- 26 097	- 38 870
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 96 278	+ 146 689	+ 197 917	+ 77 408	+ 40 304	+ 48 148	+ 12 965	+ 18 922	+ 16 261
2. Wertpapieranlagen	+ 72 080	+ 141 251	+ 276 368	+ 129 810	+ 69 518	+ 98 314	+ 30 175	+ 21 924	+ 46 215
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 344 738	- 412 123	- 535 003	- 147 395	- 149 740	- 4 285	- 35 114	+ 19 442	+ 11 387
Aktien	- 106 487	- 134 301	- 156 342	- 17 622	- 10 235	+ 9 674	- 2 140	+ 7 122	+ 4 692
Anleihen	- 180 326	- 260 445	- 309 460	- 93 765	- 116 856	- 51 390	- 35 331	- 10 883	- 5 176
Geldmarktpapiere	- 57 926	- 17 373	- 69 204	- 36 010	- 22 648	+ 37 431	+ 2 357	+ 23 203	+ 11 871
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 416 820	+ 553 375	+ 811 371	+ 277 206	+ 219 258	+ 102 598	+ 65 289	+ 2 481	+ 34 828
Aktien	+ 129 740	+ 262 988	+ 309 183	+ 113 513	+ 71 508	+ 45 312	+ 49 805	- 21 007	+ 16 514
Anleihen	+ 270 835	+ 237 130	+ 500 106	+ 141 834	+ 110 892	+ 43 594	+ 14 593	+ 21 481	+ 7 520
Geldmarktpapiere	+ 16 245	+ 53 259	+ 2 084	+ 21 858	+ 36 857	+ 13 693	+ 891	+ 2 008	+ 10 794
3. Finanzderivate	- 8 282	- 16 419	+ 2 482	- 16 410	- 14 061	- 32 072	- 10 770	- 11 923	- 9 379
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	- 26 195	+ 90 134	- 23 206	- 92 487	+ 41 038	+ 74 895	+ 30 848	+ 59 621	- 15 574
Eurosysteem	+ 8 194	+ 5 760	+ 15 616	+ 147	+ 7 397	- 2 860	- 6 216	+ 1 715	+ 1 641
Staat	- 5 436	+ 2 432	+ 3 156	+ 8 794	- 17 659	+ 21 379	+ 16 130	+ 4 542	+ 707
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosystem)	- 14 462	+ 88 059	- 28 317	- 23 724	+ 47 007	+ 52 283	+ 10 420	+ 45 944	- 4 081
langfristig	- 10 809	- 41 887	- 51 551	- 46 856	+ 6 768	- 51 237	- 1 580	- 22 727	- 26 930
kurzfristig	- 3 653	+ 129 945	+ 23 237	+ 23 130	+ 40 239	+ 103 520	+ 12 000	+ 68 670	+ 22 850
Unternehmen und Privatpersonen	- 14 493	- 6 117	- 13 664	- 77 702	+ 4 293	+ 4 092	+ 10 514	+ 7 420	- 13 842
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 12 457	+ 17 999	- 1 289	- 1 618	- 4 160	- 4 193	- 3 191	+ 1 321	- 2 323
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 61 676	- 44 084	- 114 252	- 9 501	- 24 399	- 119 093	- 52 831	- 65 472	- 790

* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Außenhandel 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 4)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 5)		
	Mio DM										
1993	- 31 450	+ 60 304	- 3 217	- 52 549	+ 19 095	- 55 083	- 1 915	+ 43 448	+ 22 795	- 10 082	
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653	
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 695	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	- 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	+ 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
	Mio €										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775	
2001	+ 425	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	- 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 42 976	+ 132 788	- 8 552	- 35 728	- 18 019	- 27 514	- 212	- 38 448	+ 2 065	+ 4 316	
2003	+ 40 931	+ 129 921	- 11 142	- 34 497	- 15 067	- 28 283	+ 311	- 61 770	+ 445	+ 20 528	
2004	+ 94 899	+ 156 096	- 16 990	- 29 419	+ 13 091	- 27 879	+ 430	- 117 968	+ 1 470	+ 22 639	
2005	+ 103 053	+ 158 179	- 18 501	- 28 880	+ 20 778	- 28 524	- 1 270	- 119 385	+ 2 182	+ 17 601	
2006	+ 114 071	+ 159 048	- 18 725	- 22 430	+ 22 973	- 26 795	- 192	- 140 732	+ 2 934	+ 26 853	
2004 4.Vj.	+ 22 848	+ 34 998	- 4 595	- 6 003	+ 5 182	- 6 733	- 218	- 29 756	+ 37	+ 7 126	
2005 1.Vj.	+ 31 658	+ 43 196	- 4 056	- 5 773	+ 5 541	- 7 250	- 1 492	- 27 301	- 181	- 2 866	
2.Vj.	+ 25 632	+ 40 670	- 4 392	- 6 013	+ 1 617	- 6 249	+ 107	- 40 227	+ 1 230	+ 14 488	
3.Vj.	+ 21 848	+ 40 695	- 4 730	- 12 329	+ 5 775	- 7 563	+ 59	- 12 025	- 783	- 9 883	
4.Vj.	+ 23 915	+ 33 619	- 5 323	- 4 765	+ 7 845	- 7 461	+ 56	- 39 833	+ 1 916	+ 15 861	
2006 1.Vj.	+ 25 602	+ 39 564	- 5 069	- 6 203	+ 7 492	- 10 183	+ 151	- 36 804	+ 1 082	+ 11 051	
2.Vj.	+ 23 672	+ 34 873	- 4 165	- 3 628	+ 1 597	- 5 005	+ 9	- 56 066	+ 367	+ 32 385	
3.Vj.	+ 21 651	+ 38 718	- 4 678	- 11 175	+ 6 887	- 8 101	- 253	- 12 802	+ 844	- 8 595	
4.Vj.	+ 43 147	+ 45 892	- 4 813	- 1 424	+ 6 996	- 3 505	- 100	- 35 060	+ 642	- 7 987	
2007 1.Vj.	+ 37 220	+ 48 826	- 3 497	- 4 704	+ 7 353	- 10 758	+ 182	- 75 447	+ 100	+ 38 045	
2.Vj.	+ 35 627	+ 48 814	- 2 922	- 3 347	+ 2 107	- 4 812	+ 835	- 88 989	- 1 359	+ 52 528	
3.Vj.	+ 37 664	+ 50 078	- 2 718	- 10 188	+ 9 062	- 8 570	+ 357	- 17 746	- 347	- 20 275	
2005 Mai	+ 6 091	+ 11 966	- 1 327	- 2 527	+ 69	- 2 091	+ 272	- 4 304	- 141	- 2 059	
Juni	+ 12 036	+ 16 296	- 1 734	- 1 904	+ 2 164	- 2 786	+ 34	- 13 656	+ 967	+ 1 587	
Juli	+ 7 748	+ 13 545	- 1 511	- 3 634	+ 1 735	- 2 388	+ 103	- 5 657	+ 324	- 2 194	
Aug.	+ 4 848	+ 12 235	- 1 564	- 5 192	+ 1 707	- 2 337	- 86	- 5 501	+ 932	- 4 261	
Sept.	+ 9 252	+ 14 915	- 1 655	- 3 503	+ 2 334	- 2 839	+ 42	- 5 866	- 2 039	- 3 428	
Okt.	+ 7 610	+ 11 788	- 2 185	- 2 300	+ 2 646	- 2 338	+ 329	- 9 339	+ 207	+ 1 400	
Nov.	+ 9 805	+ 12 951	- 1 678	- 927	+ 2 521	- 3 061	- 107	- 15 276	+ 1 059	+ 5 579	
Dez.	+ 6 500	+ 8 880	- 1 460	- 1 537	+ 2 679	- 2 062	- 166	- 15 217	+ 650	+ 8 883	
2006 Jan.	+ 7 677	+ 12 367	- 1 988	- 2 627	+ 2 357	- 2 431	+ 7	- 14 489	- 26	+ 6 805	
Febr.	+ 8 219	+ 12 825	- 1 088	- 992	+ 2 746	- 5 272	+ 282	- 10 688	+ 1 534	+ 2 187	
März	+ 9 707	+ 14 373	- 1 992	- 2 584	+ 2 389	- 2 479	- 138	- 11 627	- 426	+ 2 059	
April	+ 8 547	+ 10 772	- 1 022	- 840	+ 1 868	- 2 231	- 145	- 14 735	+ 1 475	+ 6 332	
Mai	+ 4 192	+ 12 079	- 1 780	- 1 666	- 3 257	- 1 184	- 283	- 17 582	- 1 067	+ 13 673	
Juni	+ 10 933	+ 12 022	- 1 363	- 1 122	+ 2 986	- 1 590	+ 437	- 23 750	- 41	+ 12 380	
Juli	+ 6 847	+ 12 527	- 1 922	- 3 067	+ 2 245	- 2 936	- 229	+ 8 096	- 332	- 14 714	
Aug.	+ 5 192	+ 10 943	- 1 189	- 4 363	+ 2 124	- 2 324	+ 146	- 7 491	+ 698	+ 2 154	
Sept.	+ 9 612	+ 15 248	- 1 567	- 3 746	+ 2 519	- 2 842	- 171	- 13 407	+ 478	+ 3 965	
Okt.	+ 12 885	+ 16 962	- 1 666	- 1 675	+ 2 554	- 3 291	+ 5	+ 2 302	+ 401	- 15 191	
Nov.	+ 14 854	+ 18 133	- 1 667	- 1 042	+ 2 156	- 2 726	- 75	- 17 760	- 102	+ 2 981	
Dez.	+ 15 409	+ 10 798	- 1 481	+ 1 294	+ 2 286	+ 2 512	- 30	- 19 602	+ 342	+ 4 223	
2007 Jan.	+ 11 169	+ 16 175	- 1 326	- 3 571	+ 1 700	- 1 809	+ 249	- 8 796	- 458	- 2 621	
Febr.	+ 8 468	+ 14 153	- 883	- 861	+ 2 659	- 6 601	+ 29	- 34 723	+ 566	+ 26 226	
März	+ 17 584	+ 18 498	- 1 287	- 272	+ 2 994	- 2 349	- 96	- 31 929	- 8	+ 14 440	
April	+ 10 300	+ 14 992	- 1 081	- 1 143	- 505	- 1 963	+ 191	- 18 666	- 1 215	+ 8 175	
Mai	+ 8 878	+ 17 292	- 1 086	- 1 600	- 4 905	- 824	+ 698	- 31 130	- 657	+ 21 555	
Juni	+ 16 449	+ 16 531	- 755	- 604	+ 3 302	- 2 025	- 54	- 39 193	+ 513	+ 22 798	
Juli	+ 13 509	+ 17 944	- 1 281	- 3 134	+ 2 915	- 2 935	+ 398	- 3 746	+ 121	- 10 160	
Aug.	+ 8 764	+ 14 078	- 915	- 4 478	+ 2 904	- 2 825	+ 46	+ 2 162	- 21	- 10 880	
Sept.	+ 15 391	+ 18 056	- 522	- 2 576	+ 3 244	- 2 811	+ 6	- 16 161	- 447	+ 765	
Okt. p)	+ 13 742	+ 18 746	- 597	- 2 650	+ 3 336	- 5 093	- 9	- 27 475	+ 309	+ 13 742	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische

Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: - . — 5 Zunahme: - .

XI. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2004	2005	2006	2007					
					Jan. / Sep.	Juni	Juli	August	September	Oktober p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	731 544	786 266	893 042	719 110	81 826	81 349	77 672	81 717	88 895
	Einfuhr	575 448	628 087	733 994	571 392	65 295	63 406	63 594	63 661	70 149
	Saldo	+ 156 096	+ 158 179	+ 159 048	+ 147 718	+ 16 531	+ 17 944	+ 14 078	+ 18 056	+ 18 746
I. Europäische Länder	Ausfuhr	541 395	581 611	657 325	541 785	62 001	60 694	56 876	61 134	...
	Einfuhr	408 698	443 508	512 568	407 553	47 677	45 831	43 905	45 029	...
	Saldo	+ 132 697	+ 138 103	+ 144 757	+ 134 232	+ 14 325	+ 14 863	+ 12 971	+ 16 105	...
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	472 288	505 716	564 864	466 722	53 313	52 043	47 829	52 552	...
	Einfuhr	346 767	371 136	423 731	341 059	40 238	38 260	36 643	37 796	...
	Saldo	+ 125 521	+ 134 580	+ 141 133	+ 125 663	+ 13 074	+ 13 782	+ 11 187	+ 14 756	...
EWU-Länder (13)	Ausfuhr	320 388	342 559	376 563	308 765	35 411	34 432	30 267	34 388	...
	Einfuhr	233 112	248 629	285 093	227 010	26 645	25 425	24 132	24 854	...
	Saldo	+ 87 276	+ 93 931	+ 91 470	+ 81 755	+ 8 766	+ 9 007	+ 6 135	+ 9 534	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	43 992	47 512	51 141	42 145	4 564	4 461	4 391	4 507	...
	Einfuhr	28 818	31 426	36 263	31 410	3 645	3 335	3 603	3 474	...
	Saldo	+ 15 173	+ 16 085	+ 14 878	+ 10 735	+ 919	+ 1 126	+ 788	+ 1 033	...
Frankreich	Ausfuhr	74 360	79 039	85 006	69 695	7 958	7 863	6 541	7 883	...
	Einfuhr	51 535	53 700	62 102	48 853	5 591	5 682	4 718	5 205	...
	Saldo	+ 22 825	+ 25 339	+ 22 904	+ 20 842	+ 2 367	+ 2 181	+ 1 822	+ 2 679	...
Italien	Ausfuhr	51 479	53 855	59 348	48 796	5 807	5 578	4 064	5 487	...
	Einfuhr	35 676	36 348	41 470	33 130	3 960	3 976	3 203	3 573	...
	Saldo	+ 15 803	+ 17 507	+ 17 878	+ 15 666	+ 1 846	+ 1 602	+ 861	+ 1 913	...
Niederlande	Ausfuhr	46 730	49 033	56 531	46 029	5 242	5 042	4 966	5 070	...
	Einfuhr	46 204	51 823	60 750	46 864	5 376	5 117	5 500	5 249	...
	Saldo	+ 526	- 2 789	- 4 219	- 836	- 134	- 75	- 533	- 179	...
Österreich	Ausfuhr	40 244	43 305	49 512	39 263	4 485	4 256	4 293	4 514	...
	Einfuhr	24 020	26 048	30 301	24 232	2 829	2 797	2 452	2 726	...
	Saldo	+ 16 224	+ 17 256	+ 19 211	+ 15 031	+ 1 656	+ 1 459	+ 1 841	+ 1 788	...
Spanien	Ausfuhr	36 249	40 018	41 775	35 850	4 346	4 257	3 294	3 958	...
	Einfuhr	17 426	18 070	19 832	15 917	1 898	1 767	1 498	1 987	...
	Saldo	+ 18 823	+ 21 948	+ 21 943	+ 19 932	+ 2 448	+ 2 491	+ 1 797	+ 2 271	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	151 899	163 157	188 301	157 958	17 902	17 611	17 562	18 164	...
	Einfuhr	113 654	122 507	138 638	114 049	13 593	12 836	12 511	12 942	...
	Saldo	+ 38 245	+ 40 650	+ 49 663	+ 43 909	+ 4 308	+ 4 775	+ 5 052	+ 5 222	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	59 986	60 394	64 726	53 682	5 967	6 341	5 878	5 916	...
	Einfuhr	34 466	39 069	40 832	32 069	4 010	3 761	3 569	3 489	...
	Saldo	+ 25 520	+ 21 325	+ 23 895	+ 21 614	+ 1 956	+ 2 580	+ 2 309	+ 2 426	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	69 107	75 895	92 461	75 063	8 689	8 652	9 047	8 582	...
	Einfuhr	61 931	72 372	88 837	66 494	7 438	7 571	7 262	7 233	...
	Saldo	+ 7 176	+ 3 523	+ 3 625	+ 8 569	+ 1 250	+ 1 081	+ 1 785	+ 1 349	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	27 917	29 629	34 782	26 913	2 907	2 978	3 110	2 972	...
	Einfuhr	21 445	22 620	25 227	22 206	2 453	2 501	2 264	2 660	...
	Saldo	+ 6 472	+ 7 009	+ 9 556	+ 4 708	+ 454	+ 477	+ 845	+ 312	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	188 782	203 229	234 139	176 189	19 624	20 567	20 694	20 407	...
	Einfuhr	166 132	183 940	220 745	163 347	17 565	17 520	19 632	18 578	...
	Saldo	+ 22 650	+ 19 289	+ 13 393	+ 12 842	+ 2 059	+ 3 047	+ 1 062	+ 1 829	...
1. Afrika	Ausfuhr	13 785	14 807	16 617	13 179	1 475	1 472	1 582	1 447	...
	Einfuhr	11 092	13 762	16 734	11 366	1 280	1 420	1 265	1 393	...
	Saldo	+ 2 694	+ 1 045	- 117	+ 1 813	+ 194	+ 51	+ 318	+ 54	...
2. Amerika	Ausfuhr	84 694	91 994	104 154	75 400	8 343	8 904	8 633	8 974	...
	Einfuhr	54 679	58 574	72 163	52 772	6 029	5 294	6 305	5 816	...
	Saldo	+ 30 016	+ 33 420	+ 31 991	+ 22 628	+ 2 315	+ 3 610	+ 2 329	+ 3 158	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	64 860	69 299	77 991	54 821	6 054	6 539	6 079	6 282	...
	Einfuhr	40 709	41 798	49 197	34 434	3 919	3 391	3 893	3 755	...
	Saldo	+ 24 151	+ 27 501	+ 28 795	+ 20 387	+ 2 135	+ 3 148	+ 2 186	+ 2 527	...
3. Asien	Ausfuhr	84 789	90 498	106 991	82 391	9 078	9 561	9 829	9 381	...
	Einfuhr	98 177	109 304	128 942	97 248	10 024	10 574	11 827	11 163	...
	Saldo	- 13 388	- 18 805	- 21 951	- 14 857	- 945	- 1 013	- 1 999	- 1 783	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	17 357	20 420	22 978	17 459	1 771	2 060	2 182	1 971	...
	Einfuhr	4 398	5 077	6 295	4 535	551	557	588	412	...
	Saldo	+ 12 959	+ 15 343	+ 16 682	+ 12 923	+ 1 219	+ 1 503	+ 1 594	+ 1 559	...
Japan	Ausfuhr	12 719	13 338	13 886	9 780	1 094	1 100	1 111	1 073	...
	Einfuhr	21 583	21 772	24 016	17 940	1 841	1 755	2 056	1 994	...
	Saldo	- 8 865	- 8 434	- 10 130	- 8 160	- 747	- 655	- 945	- 921	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	20 992	21 235	27 478	21 948	2 517	2 571	2 699	2 713	...
	Einfuhr	32 791	40 845	49 958	39 412	3 969	4 412	4 987	4 824	...
	Saldo	- 11 800	- 19 610	- 22 479	- 17 463	- 1 452	- 1 841	- 2 288	- 2 111	...
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	26 838	27 538	31 619	23 996	2 669	2 704	2 759	2 721	...
	Einfuhr	30 012	31 520	36 113	24 951	2 654	2 734	2 863	2 765	...
	Saldo	- 3 174	- 3 982	- 4 494	- 955	+ 15	- 30	- 104	- 44	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 513	5 930	6 377	5 218	727	631	649	605	...
	Einfuhr	2 184	2 301	2 906	1 961	232	232	235	205	...
	Saldo	+ 3 329	+ 3 629	+ 3 471	+ 3 258	+ 495	+ 399	+ 415	+ 400	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungslandern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. Ab Januar 2007 ohne

Reparatur- und Wartungsvorgänge. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter:	Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen		
2002	- 35 728	- 35 554	+ 2 789	+ 1 424	- 1 549	+ 5 237	- 8 075	- 2 073	+ 506	- 1 416	- 16 603	
2003	- 34 497	- 37 332	+ 1 833	+ 1 421	- 747	+ 5 088	- 4 761	- 1 836	+ 1 476	- 1 182	- 13 885	
2004	- 29 419	- 35 302	+ 3 870	+ 1 349	- 275	+ 5 349	- 4 410	- 1 362	+ 976	- 932	+ 14 023	
2005	- 28 880	- 36 317	+ 6 102	+ 1 760	- 458	+ 3 627	- 3 594	- 1 693	+ 1 128	- 1 569	+ 22 347	
2006	- 22 430	- 32 804	+ 4 740	+ 2 373	- 1 563	+ 3 542	+ 1 281	- 1 844	+ 1 010	- 1 330	+ 24 303	
2006 1.Vj.	- 6 203	- 6 361	+ 744	+ 521	- 481	+ 803	- 1 429	- 443	+ 55	+ 164	+ 7 328	
2.Vj.	- 3 628	- 7 749	+ 1 349	+ 499	- 226	+ 1 026	+ 1 492	- 423	+ 377	- 345	+ 1 942	
3.Vj.	- 11 175	- 13 545	+ 1 384	+ 431	- 584	+ 785	+ 355	- 431	+ 307	- 798	+ 7 686	
4.Vj.	- 1 424	- 5 149	+ 1 262	+ 942	- 273	+ 929	+ 864	- 546	+ 271	- 350	+ 7 346	
2007 1.Vj.	- 4 704	- 6 501	+ 1 565	+ 841	- 763	+ 790	- 637	- 366	+ 295	+ 170	+ 7 184	
2.Vj.	- 3 347	- 8 829	+ 1 934	+ 753	- 171	+ 916	+ 2 050	- 477	+ 660	- 310	- 1 797	
3.Vj.	- 10 188	- 14 425	+ 1 908	+ 614	- 420	+ 850	+ 1 285	- 436	+ 665	- 738	+ 9 800	
2006 Dez.	+ 1 294	- 880	+ 345	+ 491	+ 2	+ 376	+ 960	- 218	+ 142	- 76	+ 2 363	
2007 Jan.	- 3 571	- 2 106	+ 403	+ 205	- 557	+ 270	- 1 787	- 133	- 39	+ 52	+ 1 648	
Febr.	- 861	- 1 857	+ 454	+ 272	+ 38	+ 234	- 2	- 102	+ 157	+ 44	+ 2 615	
März	- 272	- 2 538	+ 708	+ 364	- 244	+ 287	+ 1 153	- 130	+ 177	+ 74	+ 2 920	
April	- 1 143	- 2 476	+ 835	+ 209	- 295	+ 280	+ 304	- 130	+ 190	- 107	- 398	
Mai	- 1 600	- 2 894	+ 499	+ 221	+ 35	+ 306	+ 233	- 148	+ 217	- 105	- 4 800	
Juni	- 604	- 3 458	+ 599	+ 322	+ 89	+ 330	+ 1 514	- 198	+ 253	- 99	+ 3 401	
Juli	- 3 134	- 4 459	+ 637	+ 203	- 337	+ 282	+ 540	- 160	+ 164	- 239	+ 3 154	
Aug.	- 4 478	- 5 362	+ 630	+ 205	- 1	+ 266	- 215	- 121	+ 213	- 252	+ 3 156	
Sept.	- 2 576	- 4 604	+ 642	+ 207	- 83	+ 302	+ 960	- 154	+ 288	- 246	+ 3 490	
Okt.	- 2 650	- 3 569	+ 801	+ 153	- 484	+ 296	+ 154	- 197	+ 211	- 118	+ 3 454	

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften				
2002	- 27 514	- 15 712	- 13 045	- 11 214	- 2 667	- 11 801	- 3 470	- 8 331
2003	- 28 283	- 18 257	- 15 428	- 13 731	- 2 829	- 10 026	- 3 332	- 6 694
2004	- 27 879	- 16 754	- 14 307	- 12 730	- 2 447	- 11 125	- 3 180	- 7 945
2005	- 28 524	- 17 655	- 16 274	- 14 724	- 1 382	- 10 869	- 2 926	- 7 943
2006	- 26 795	- 14 664	- 14 957	- 13 452	+ 293	- 12 130	- 2 927	- 9 204
2006 1.Vj.	- 10 183	- 7 309	- 6 814	- 6 313	- 494	- 2 874	- 732	- 2 143
2.Vj.	- 5 005	- 1 835	- 3 575	- 3 234	+ 1 740	- 3 170	- 732	- 2 439
3.Vj.	- 8 101	- 5 086	- 4 708	- 4 519	- 379	- 3 015	- 732	- 2 283
4.Vj.	- 3 505	- 434	+ 140	+ 613	- 574	- 3 071	- 732	- 2 339
2007 1.Vj.	- 10 758	- 7 886	- 7 186	- 6 571	- 701	- 2 872	- 751	- 2 121
2.Vj.	- 4 812	- 259	- 3 770	- 3 359	+ 3 511	- 4 553	- 751	- 3 802
3.Vj.	- 8 570	- 5 749	- 5 530	- 5 197	- 219	- 2 821	- 751	- 2 070
2006 Dez.	+ 2 512	+ 3 647	+ 3 655	+ 3 779	- 8	- 1 136	- 244	- 892
2007 Jan.	- 1 809	- 980	- 896	- 682	- 85	- 828	- 250	- 578
Febr.	- 6 601	- 5 484	- 5 027	- 4 715	- 458	- 1 116	- 250	- 866
März	- 2 349	- 1 422	- 1 264	- 1 174	- 158	- 927	- 250	- 677
April	- 1 963	- 747	- 1 643	- 1 603	+ 896	- 1 216	- 250	- 966
Mai	- 824	+ 1 429	- 1 034	- 936	+ 2 462	- 2 253	- 250	- 2 002
Juni	- 2 025	- 941	- 1 093	- 821	+ 153	- 1 084	- 250	- 834
Juli	- 2 935	- 1 897	- 1 758	- 1 606	- 139	- 1 038	- 250	- 788
Aug.	- 2 825	- 1 879	- 1 818	- 1 661	- 61	- 946	- 250	- 695
Sept.	- 2 811	- 1 974	- 1 955	- 1 930	- 19	- 837	- 250	- 587
Okt.	- 5 093	- 3 866	- 3 589	- 3 465	- 277	- 1 227	- 250	- 977

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

XI. Außenwirtschaft
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2004	2005	2006	2006		2007				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 263 926	- 377 791	- 429 862	- 94 420	- 172 364	- 210 383	- 149 970	- 54 912	- 88 581	- 73 362
1. Direktinvestitionen 1)	- 11 942	- 44 640	- 63 311	- 9 480	- 13 831	- 24 139	- 32 845	- 9 130	- 12 871	- 7 089
Beteiligungskapital	+ 15 095	- 18 812	- 52 053	- 9 934	- 864	- 11 208	- 4 301	- 3 625	+ 3 621	- 8 143
reinvestierte Gewinne 2)	- 13 447	- 14 511	- 18 161	- 5 273	- 5 922	- 4 485	- 7 354	- 2 474	- 2 632	- 2 752
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 13 590	- 11 316	+ 6 903	+ 5 726	- 7 045	- 8 446	- 21 190	- 3 031	- 13 860	+ 3 806
2. Wertpapieranlagen	- 102 327	- 202 810	- 159 427	- 52 837	- 72 119	- 62 455	+ 475	+ 3 628	- 2 570	- 23 202
Aktien 3)	+ 8 974	- 17 054	+ 6 285	- 3 258	+ 12 139	- 2 831	+ 5 307	+ 4 323	- 2 226	- 1 330
Investmentzertifikate 4)	- 12 149	- 43 525	- 24 426	- 7 291	- 12 673	- 16 883	- 1 963	+ 4 104	- 1 162	- 7 388
Anleihen 5)	- 87 216	- 137 208	- 134 511	- 44 238	- 65 840	- 39 605	+ 3 366	- 2 008	+ 5 439	- 3 475
Geldmarktpapiere	- 11 935	- 5 023	+ 6 775	+ 1 949	- 5 744	- 3 136	- 6 236	- 2 791	+ 4 622	- 11 009
3. Finanzderivate 6)	- 7 173	- 7 235	- 6 257	- 3 037	- 10 002	- 12 010	- 33 132	- 14 929	- 8 751	- 15 232
4. übriger Kapitalverkehr	- 143 955	- 125 288	- 203 802	- 29 708	- 76 512	- 110 420	- 84 121	- 34 460	- 63 942	- 28 147
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 121 830	- 85 768	- 207 620	- 44 600	- 49 053	- 86 937	- 78 383	- 14 477	- 62 376	+ 3 586
langfristig	+ 5 858	- 69 964	- 71 579	- 24 968	- 13 431	- 24 039	- 34 434	- 15 373	- 15 027	- 12 998
kurzfristig	- 127 687	- 15 804	- 136 041	- 19 632	- 35 623	- 62 899	- 43 949	+ 897	- 47 348	+ 16 584
Unternehmen und Privatpersonen	- 21 417	- 20 601	- 21 649	- 656	- 22 797	- 1 682	- 2 497	- 2 400	- 240	- 19 569
langfristig	- 7 286	- 12 278	- 23 813	- 9 074	- 7 657	- 10 220	- 9 352	- 4 146	- 4 046	- 7 284
kurzfristig 7)	- 14 131	- 8 323	+ 2 164	+ 8 418	- 15 140	+ 8 538	+ 6 855	+ 1 745	+ 3 806	- 12 285
Staat	+ 2 143	+ 3 154	+ 979	+ 5 637	+ 10 953	- 25 143	+ 26 625	+ 5 959	+ 2 007	+ 5 829
langfristig	+ 49	+ 7 693	+ 7 408	+ 343	- 220	- 196	+ 12	- 27	+ 24	+ 8
kurzfristig 7)	+ 2 094	- 4 539	- 6 428	+ 5 295	+ 11 173	- 24 946	+ 26 613	+ 5 986	+ 1 983	+ 5 820
Bundesbank	- 2 851	- 22 073	+ 24 488	+ 9 911	- 15 615	+ 3 343	- 29 865	- 23 542	- 3 333	- 17 993
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme:-)	+ 1 470	+ 2 182	+ 2 934	+ 642	+ 100	- 1 359	- 347	- 21	- 447	+ 309
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 145 958	+ 258 406	+ 289 131	+ 59 361	+ 96 917	+ 121 394	+ 132 224	+ 57 073	+ 72 420	+ 45 888
1. Direktinvestitionen 1)	- 7 406	+ 28 841	+ 34 168	+ 19 094	+ 7 581	+ 1 848	+ 18 042	+ 3 783	+ 9 915	+ 2 266
Beteiligungskapital	+ 32 595	+ 17 928	+ 17 323	+ 11 876	+ 4 727	+ 3 752	+ 10 927	+ 549	+ 8 561	+ 926
reinvestierte Gewinne 2)	- 296	+ 5 560	+ 5 751	+ 384	+ 2 936	- 2 364	+ 4 236	+ 1 587	+ 1 135	+ 1 136
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	- 39 704	+ 5 352	+ 11 095	+ 6 834	- 83	+ 459	+ 2 879	+ 1 646	+ 218	+ 204
2. Wertpapieranlagen	+ 116 773	+ 178 869	+ 160 626	+ 58 656	+ 36 333	+ 75 339	+ 48 131	+ 26 404	+ 11 127	+ 39 413
Aktien 3)	- 13 727	+ 21 308	+ 27 500	+ 17 251	- 3 178	+ 8 638	- 3 284	+ 10 385	- 5 694	- 4 278
Investmentzertifikate	+ 4 587	+ 1 100	+ 9 347	+ 1 371	+ 746	+ 1 624	+ 783	+ 257	+ 130	+ 99
Anleihen 5)	+ 140 285	+ 159 499	+ 125 051	+ 48 284	+ 28 990	+ 60 609	+ 31 586	+ 10 240	+ 9 282	+ 38 818
Geldmarktpapiere	- 14 371	- 3 038	- 1 272	- 8 250	+ 9 775	+ 4 469	+ 19 046	+ 5 522	+ 7 409	+ 4 773
3. übriger Kapitalverkehr	+ 36 591	+ 50 696	+ 94 337	- 18 389	+ 53 004	+ 44 207	+ 66 051	+ 26 886	+ 51 378	+ 4 209
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 32 339	+ 22 456	+ 60 499	- 11 485	+ 38 500	+ 26 099	+ 53 662	+ 23 005	+ 40 646	+ 6 898
langfristig	- 10 083	- 9 830	- 11 898	- 8 132	- 6 004	+ 3 557	- 601	- 1 725	- 1 778	- 2 564
kurzfristig	+ 42 422	+ 32 286	+ 72 397	- 3 353	+ 44 505	+ 22 542	+ 54 263	+ 24 730	+ 42 424	+ 9 462
Unternehmen und Privatpersonen	+ 9 936	+ 26 818	+ 35 280	- 4 753	+ 11 534	+ 15 348	+ 8 487	- 2 105	+ 11 766	- 5 760
langfristig	+ 6 743	+ 14 125	+ 17 517	+ 2 697	+ 424	+ 597	+ 5 257	+ 988	+ 529	+ 1 263
kurzfristig 7)	+ 3 193	+ 12 693	+ 17 763	- 7 450	+ 11 110	+ 14 752	+ 3 230	- 3 093	+ 11 237	- 7 023
Staat	- 3 233	+ 3 526	- 154	- 2 037	+ 2 614	+ 1 780	+ 1 942	+ 6 055	- 2 840	+ 889
langfristig	- 2 000	+ 2 597	+ 886	+ 312	- 851	- 19	- 563	- 162	- 271	- 95
kurzfristig 7)	- 1 233	+ 929	- 1 040	- 2 348	+ 3 465	+ 1 799	+ 2 505	+ 6 217	- 2 570	+ 984
Bundesbank	- 2 451	- 2 105	- 1 287	- 114	+ 355	+ 979	+ 1 960	- 68	+ 1 806	+ 2 183
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 117 968	- 119 385	- 140 732	- 35 060	- 75 447	- 88 989	- 17 746	+ 2 162	- 16 161	- 27 475

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an die Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)	netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUW- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)					
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396	
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942	
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951	
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175	
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983	
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570	
2006 Juni	88 241	85 905	51 983	3 639	30 284	350	1 121	866	5 839	82 402	
Juli	102 264	89 167	54 918	3 465	30 784	350	11 852	894	6 183	96 081	
Aug.	124 938	86 736	53 253	3 501	29 982	350	36 940	912	5 374	119 564	
Sept.	115 371	85 854	52 302	3 440	30 111	350	28 254	913	4 980	110 391	
Okt.	110 016	85 341	52 080	3 097	30 164	350	23 414	912	5 043	104 973	
Nov.	114 116	85 307	53 218	3 048	29 040	350	27 546	914	5 273	108 843	
Dez.	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570	
2007 Jan.	114 714	87 385	54 853	2 998	29 534	350	26 011	969	5 415	109 299	
Febr.	121 019	87 962	56 389	2 734	28 839	350	31 715	993	4 892	116 127	
März	121 457	86 120	54 820	2 624	28 675	350	33 958	1 029	5 158	116 299	
April	110 112	86 731	54 837	2 578	29 316	350	22 102	930	6 300	103 811	
Mai	125 859	86 364	53 675	2 671	30 018	350	38 242	903	7 005	118 854	
Juni	116 754	84 846	52 809	2 666	29 370	350	30 616	942	6 137	110 617	
Juli	120 334	85 125	53 446	2 594	29 085	350	33 606	1 253	6 325	114 009	
Aug.	144 630	85 469	53 554	2 594	29 321	350	57 148	1 664	6 257	138 373	
Sept.	151 300	88 592	57 168	2 530	28 894	350	60 480	1 879	8 013	143 288	
Okt.	171 237	90 168	59 549	2 475	28 144	350	78 473	2 246	10 159	161 077	
Nov.	177 674	89 233	59 157	2 426	27 651	350	85 625	2 466	13 068	164 606	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2003	362 099	86 627	275 472	159 653	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006	449 306	117 723	331 583	189 378	142 205	134 057	8 148	624 790	95 019	529 771	408 907	120 864	79 900	40 964
2007 Mai	484 134	141 705	342 429	195 131	147 298	137 838	9 460	646 620	111 124	535 496	413 675	121 821	75 276	46 545
Juni	491 921	148 145	343 776	192 535	151 241	141 684	9 557	662 071	104 394	557 677	430 678	126 999	79 183	47 816
Juli	494 492	149 168	345 324	197 360	147 964	138 096	9 868	656 805	105 752	551 053	425 511	125 542	75 862	49 680
Aug.	493 664	151 513	342 151	196 955	145 196	135 112	10 084	655 877	106 278	549 599	424 744	124 855	73 322	51 533
Sept.	503 206	149 956	353 250	202 008	151 242	141 181	10 061	666 742	110 971	555 771	424 615	131 156	80 153	51 003
Okt.	521 299	169 870	351 429	198 250	153 179	143 174	10 005	663 261	108 201	555 060	421 843	133 217	80 845	52 372
Industrieländer ¹⁾														
2003	310 454	85 390	225 064	144 980	80 084	75 236	4 848	499 436	53 087	446 349	383 919	62 430	48 210	14 220
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006	395 727	115 269	280 458	173 862	106 596	100 541	6 055	570 675	93 560	477 115	389 770	87 345	66 210	21 135
2007 Mai	430 625	138 871	291 754	180 722	111 032	103 911	7 121	590 998	109 876	481 122	393 684	87 438	62 891	24 547
Juni	437 165	145 370	291 795	177 676	114 119	106 912	7 207	604 530	103 144	501 386	410 040	91 346	66 339	25 007
Juli	439 686	146 503	293 183	183 096	110 087	102 674	7 413	599 093	104 454	494 639	405 014	89 625	63 443	26 182
Aug.	437 935	148 725	289 210	181 933	107 277	99 716	7 561	595 775	104 825	490 950	403 583	87 367	60 493	26 874
Sept.	446 802	147 099	299 703	187 438	112 265	104 679	7 586	606 355	109 577	496 778	403 523	93 255	66 891	26 364
Okt.	464 967	167 031	297 936	183 840	114 096	106 355	7 741	602 846	106 868	495 978	400 862	95 116	68 256	26 860
EU-Länder ¹⁾														
2003	230 673	81 430	149 243	94 092	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	479 025	86 343	392 682	332 871	59 811	45 202	14 609
2007 Mai	349 358	132 704	216 654	133 945	82 709	77 010	5 699	497 869	97 807	400 062	339 411	60 651	43 537	17 114
Juni	356 293	139 345	216 948	132 358	84 590	78 898	5 692	499 848	98 224	401 624	338 950	62 674	45 354	17 320
Juli	357 245	140 996	216 249	135 088	81 161	75 260	5 901	500 137	99 395	400 742	338 798	61 944	43 691	18 253
Aug.	358 946	143 072	215 874	137 322	78 552	72 578	5 974	494 143	100 176	393 967	334 120	59 847	41 098	18 749
Sept.	364 110	141 965	222 145	139 799	82 346	76 299	6 047	506 800	105 154	401 646	337 232	64 414	45 944	18 470
Okt.	382 099	161 514	220 585	136 251	84 334	78 151	6 183	499 363	102 185	397 178	331 152	66 026	46 978	19 048
darunter: EWU-Mitgliedsländer ²⁾														
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 648	38 878	330 770	292 178	38 592	28 340	10 252
2007 Mai	235 832	93 349	142 483	88 416	54 067	50 143	3 924	381 848	48 884	332 964	294 442	38 522	27 124	11 398
Juni	243 741	100 561	143 180	87 680	55 500	51 604	3 896	387 391	50 294	337 097	296 687	40 410	28 729	11 681
Juli	243 378	101 548	141 830	88 386	53 444	49 377	4 067	387 885	51 044	336 841	297 022	39 819	27 543	12 276
Aug.	241 128	102 901	138 227	87 140	51 087	46 955	4 132	384 440	51 476	332 964	294 504	38 460	25 945	12 515
Sept.	243 638	102 346	141 292	87 735	53 557	49 356	4 201	386 358	56 312	330 046	289 253	40 793	28 379	12 414
Okt.	252 708	113 189	139 519	84 809	54 710	50 396	4 314	382 509	49 964	332 545	290 435	42 110	29 565	12 545
Schwellen- und Entwicklungsländer ³⁾														
2003	51 645	1 237	50 408	14 673	35 735	33 279	2 456	43 750	1 735	42 015	16 512	25 503	12 254	13 249
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2007 Mai	53 509	2 834	50 675	14 409	36 266	33 927	2 339	55 622	1 248	54 374	19 991	34 383	12 385	21 998
Juni	54 756	2 775	51 981	14 859	37 122	34 772	2 350	57 641	1 250	56 291	20 638	35 653	12 844	22 809
Juli	54 806	2 665	52 141	14 264	37 877	35 422	2 455	57 712	1 298	56 414	20 497	35 917	12 419	23 498
Aug.	55 729	2 788	52 941	15 022	37 919	35 396	2 523	60 102	1 453	58 649	21 161	37 488	12 829	24 659
Sept.	56 404	2 857	53 547	14 570	38 977	36 502	2 475	60 387	1 394	58 993	21 092	37 901	13 262	24 639
Okt.	56 332	2 839	53 493	14 410	39 083	36 819	2 264	60 415	1 333	59 082	20 981	38 101	12 589	25 512

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004 einschl. Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; ab Januar 2007 einschl. Bulgarien und Rumänien. — 2 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2005 Mai	1,6571	10,5062	7,4443	135,37	1,5942	8,0814	9,1931	1,5449	1,2694	0,68399
Juni	1,5875	10,0683	7,4448	132,22	1,5111	7,8932	9,2628	1,5391	1,2165	0,66895
Juli	1,6002	9,8954	7,4584	134,75	1,4730	7,9200	9,4276	1,5578	1,2037	0,68756
Aug.	1,6144	9,9589	7,4596	135,98	1,4819	7,9165	9,3398	1,5528	1,2292	0,68527
Sept.	1,6009	9,9177	7,4584	136,06	1,4452	7,8087	9,3342	1,5496	1,2256	0,67760
Okt.	1,5937	9,7189	7,4620	138,05	1,4149	7,8347	9,4223	1,5490	1,2015	0,68137
Nov.	1,6030	9,5273	7,4596	139,59	1,3944	7,8295	9,5614	1,5449	1,1786	0,67933
Dez.	1,5979	9,5746	7,4541	140,58	1,3778	7,9737	9,4316	1,5479	1,1856	0,67922
2006 Jan.	1,6152	9,7630	7,4613	139,82	1,4025	8,0366	9,3111	1,5494	1,2103	0,68598
Febr.	1,6102	9,6117	7,4641	140,77	1,3723	8,0593	9,3414	1,5580	1,1938	0,68297
März	1,6540	9,6581	7,4612	140,96	1,3919	7,9775	9,4017	1,5691	1,2020	0,68935
April	1,6662	9,8361	7,4618	143,59	1,4052	7,8413	9,3346	1,5748	1,2271	0,69463
Mai	1,6715	10,2353	7,4565	142,70	1,4173	7,7988	9,3310	1,5564	1,2770	0,68330
Juni	1,7104	10,1285	7,4566	145,11	1,4089	7,8559	9,2349	1,5601	1,2650	0,68666
Juli	1,6869	10,1347	7,4602	146,70	1,4303	7,9386	9,2170	1,5687	1,2684	0,68782
Aug.	1,6788	10,2141	7,4609	148,53	1,4338	7,9920	9,2098	1,5775	1,2811	0,67669
Sept.	1,6839	10,0971	7,4601	148,99	1,4203	8,2572	9,2665	1,5841	1,2727	0,67511
Okt.	1,6733	9,9651	7,4555	149,65	1,4235	8,3960	9,2533	1,5898	1,2611	0,67254
Nov.	1,6684	10,1286	7,4564	151,11	1,4635	8,2446	9,1008	1,5922	1,2881	0,67397
Dez.	1,6814	10,3356	7,4549	154,82	1,5212	8,1575	9,0377	1,5969	1,3213	0,67286
2007 Jan.	1,6602	10,1238	7,4539	156,56	1,5285	8,2780	9,0795	1,6155	1,2999	0,66341
Febr.	1,6708	10,1326	7,4541	157,60	1,5309	8,0876	9,1896	1,6212	1,3074	0,66800
März	1,6704	10,2467	7,4494	155,24	1,5472	8,1340	9,2992	1,6124	1,3242	0,68021
April	1,6336	10,4400	7,4530	160,68	1,5334	8,1194	9,2372	1,6375	1,3516	0,67934
Mai	1,6378	10,3689	7,4519	163,22	1,4796	8,1394	9,2061	1,6506	1,3511	0,68136
Juni	1,5930	10,2415	7,4452	164,55	1,4293	8,0590	9,3290	1,6543	1,3419	0,67562
Juli	1,5809	10,3899	7,4410	166,76	1,4417	7,9380	9,1842	1,6567	1,3716	0,67440
Aug.	1,6442	10,3162	7,4429	159,05	1,4420	7,9735	9,3231	1,6383	1,3622	0,67766
Sept.	1,6445	10,4533	7,4506	159,82	1,4273	7,8306	9,2835	1,6475	1,3896	0,68887
Okt.	1,5837	10,6741	7,4534	164,95	1,3891	7,6963	9,1735	1,6706	1,4227	0,69614
Nov.	1,6373	10,8957	7,4543	162,89	1,4163	7,9519	9,2889	1,6485	1,4684	0,70896

* Errechnet aus täglichen Werten; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005 so- genannte Indikativkurse der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Seit	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
2001 1. Januar	Spanien	Peseta	ESP	166,386
	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs für den Euro				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-24 1)		EWK-44 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes				
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	Real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	20 ausgewählte Industrieländer 4)			36 Länder 5) 6)	20 ausgewählte Industrieländer 4)	36 Länder 5)	56 Länder 7)
							insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU				
1999	96,2	96,0	95,8	96,4	96,5	95,8	97,8	99,6	95,6	97,7	98,2	98,0	97,6
2000	87,0	86,4	85,7	85,4	87,9	85,8	91,6	97,0	85,1	91,1	92,8	91,8	90,8
2001	87,7	87,2	86,6	85,0	90,4	87,1	91,3	95,9	85,8	90,5	93,0	91,3	90,8
2002	90,1	90,4	89,7	88,3	94,9	91,0	92,0	94,9	88,4	90,9	93,7	92,0	91,9
2003	100,6	101,4	100,4	99,3	106,8	101,9	95,5	94,0	97,5	94,7	97,4	96,6	96,9
2004	104,3	105,1	103,5	103,7	111,2	105,6	96,0	92,9	100,1	95,1	98,9	98,2	98,6
2005	103,3	104,2	102,3	102,1	109,7	103,7	94,9	91,5	99,3	93,4	98,9	97,4	97,3
2006	103,6	104,5	102,3	101,7	110,0	103,4	94,1	90,1	99,5	92,5	99,1	97,2	96,8
2003 Okt.	102,0	102,9			108,2	103,2					97,7	97,2	97,4
2003 Nov.	102,0	102,8			108,2	103,1	96,0	93,6	99,1	95,3	97,7	97,2	97,5
2003 Dez.	104,9	105,5			111,4	106,0					98,8	98,5	99,0
2004 Jan.	106,0	106,7			112,7	107,1					99,4	99,1	99,6
2004 Febr.	105,8	106,5	104,8	104,8	112,5	107,0	96,8	93,4	101,2	96,1	99,1	99,0	99,5
2004 März	104,0	104,8			110,4	105,0					98,7	98,3	98,5
2004 April	102,3	103,1			108,5	103,2					98,1	97,5	97,6
2004 Mai	103,0	103,9	102,1	102,2	109,8	104,4	95,4	93,0	98,5	94,7	98,3	97,6	98,1
2004 Juni	102,9	103,6			109,8	104,3					98,0	97,4	97,8
2004 Juli	103,4	104,1			110,3	104,8					98,4	97,6	98,1
2004 Aug.	103,2	104,2	102,3	102,5	110,1	104,8	95,6	92,8	99,3	94,6	98,5	97,7	98,1
2004 Sept.	103,5	104,4			110,5	104,9					98,7	97,7	98,2
2004 Okt.	104,7	105,5			111,8	106,0					99,1	98,2	98,7
2004 Nov.	106,0	106,6	104,7	105,1	113,3	107,3	96,3	92,3	101,6	95,1	99,6	98,7	99,3
2004 Dez.	107,3	108,0			114,7	108,6					100,4	99,5	100,1
2005 Jan.	106,1	106,8			113,2	107,0					99,9	98,7	99,1
2005 Febr.	105,4	106,0	104,8	104,8	112,2	106,0	96,4	92,0	102,1	94,9	99,6	98,3	98,5
2005 März	106,1	107,0			113,1	107,0					100,0	98,7	98,9
2005 April	105,3	106,1			112,1	106,0					99,3	98,1	98,2
2005 Mai	104,3	105,2	102,7	102,8	110,8	104,8	95,1	91,7	99,5	93,7	99,1	97,8	97,8
2005 Juni	101,6	102,6			107,8	102,1					98,0	96,6	96,3
2005 Juli	102,2	103,1			108,2	102,3					98,4	96,8	96,4
2005 Aug.	102,6	103,7	101,2	100,9	108,9	103,0	94,4	91,3	98,4	92,9	98,7	97,0	96,8
2005 Sept.	102,1	103,1			108,4	102,5					98,8	97,1	96,8
2005 Okt.	101,8	102,7			107,9	101,8					98,6	96,9	96,5
2005 Nov.	101,1	102,0	100,5	99,9	107,0	100,9	93,6	90,8	97,3	92,1	98,3	96,5	95,9
2005 Dez.	101,2	102,0			107,0	100,9					98,4	96,5	95,9
2006 Jan.	101,8	102,7			107,7	101,4					98,5	96,5	95,8
2006 Febr.	101,2	102,0	100,4	100,4	106,8	100,5	93,6	90,3	97,8	92,0	98,3	96,2	95,4
2006 März	101,9	102,9			107,6	101,4					98,5	96,5	95,7
2006 April	103,0	104,0			108,8	102,5					98,9	96,9	96,3
2006 Mai	104,0	104,9	102,6	102,6	110,5	103,9	94,3	90,3	99,7	92,8	99,1	97,2	96,9
2006 Juni	104,2	105,0			111,1	104,4					99,1	97,4	97,3
2006 Juli	104,5	105,5			111,3	104,6					99,4	97,7	97,4
2006 Aug.	104,6	105,5	103,0	102,7	111,3	104,6	94,2	89,9	99,9	92,7	99,1	97,4	97,1
2006 Sept.	104,4	105,2			111,1	104,2					99,2	97,4	97,1
2006 Okt.	103,9	104,7			110,4	103,6					99,4	97,4	97,0
2006 Nov.	104,5	105,3	103,2	101,0	111,1	104,2	94,3	89,7	100,5	92,4	99,9	97,7	97,4
2006 Dez.	105,5	106,1			112,3	105,0					100,3	98,0	97,7
2007 Jan.	104,9	105,6			111,5	104,3					100,4	98,1	97,6
2007 Febr.	105,4	106,1	104,0	102,2	111,9	104,6	94,9	89,7	101,8	92,9	100,6	98,3	97,8
2007 März	106,1	106,7			112,7	105,4					100,8	98,4	98,0
2007 April	107,1	107,8			113,7	106,3					101,4	98,9	98,5
2007 Mai	107,3	107,9	105,4	103,2	113,6	106,1	95,7	89,7	103,7	93,5	101,5	98,9	98,3
2007 Juni	106,9	107,4			113,1	105,6					101,3	98,7	98,0
2007 Juli	107,6	108,1			113,9	106,3					101,9	99,1	98,5
2007 Aug.	107,1	107,7	...	...	113,7	106,0	95,5	89,2	104,1	93,2	101,3	98,7	98,1
2007 Sept.	108,2	108,8			114,7	107,0					102,3	99,6	99,1
2007 Okt.	109,4	110,0			115,7	107,9					102,9	100,0	99,3
2007 Nov.	111,0	111,6	...	...	117,6	109,6					103,5	100,6	100,1

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff. und Mai 2007, S. 32 ff.). Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern. Die dabei verwendeten

Gewichte beruhen für den ausgewiesenen Zeitraum auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-24-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. — 4 EWU-Länder (vor 2007 ohne Slowenien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 5 EWU-Länder sowie EWK-24-Länder. — 6 Aufgrund fehlender Daten für die Deflatoren des Gesamtabsatzes sind die Länder China und Singapur in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. — 7 EWU-Länder sowie EWK-44-Länder (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2006 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2007 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

Januar 2007

- Investitionstätigkeit in Deutschland unter dem Einfluss von technologischem Wandel und Standortwettbewerb
- Der Arbeitsmarkt in Deutschland: Grundlinien im internationalen Vergleich

Februar 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2006/2007

März 2007

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2006
- Der deutsche Außenhandel im Euro-Raum: konjunkturelle Effekte und strukturelle Bestimmungsgründe

April 2007

- Leveraged-Buyout-Transaktionen: die Rolle von Finanzintermediären und Aspekte der Finanzstabilität
- Finanzielle Entwicklung und Perspektiven der sozialen Pflegeversicherung

Mai 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2007

Juni 2007

- Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2006
- Leistungsbilanzsalden und preisliche Wettbewerbsfähigkeit im Euro-Raum

Juli 2007

- Der Zusammenhang zwischen monetärer Entwicklung und Immobilienmarkt
- Zur Entwicklung der Gemeindefinanzen seit dem Jahr 2000
- Primär- und Sekundärmärkte für deutsche öffentliche Schuldtitel: institutionelle Ausgestaltung, Handelssysteme und deren Standortrelevanz für den Finanzplatz Deutschland

August 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2007

September 2007

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2006
- Der private Konsum seit der deutschen Wiedervereinigung

Oktober 2007

- Globalisierung und Geldpolitik
- Fortschritte bei der Stärkung des gesamtwirtschaftlichen Wachstumspotenzials
- Zur Reform des deutschen Haushaltsrechts
- TARGET2 – das neue Zahlungsverkehrssystem für Europa

November 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2007

Dezember 2007

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft: gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2008 und 2009
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2006
- Zum aktuellen Stand der bankinternen Risikosteuerung und der Bewertung der Kapitaladäquanz im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungsprozesses

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, September 2005

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2007³⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Dezember 2007²⁾⁴⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000²⁾⁵⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2006, Juli 2007⁵⁾

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2003 bis 2004, Januar 2007

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005²⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2007¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2007

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2006²⁾

° Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

4 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

5 Nur im Internet verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Serie 1:

Volkswirtschaftliche Studien

23/2007

International investment positions and exchange rate dynamics: a dynamic panel analysis

24/2007

Testing for contemporary fiscal policy discretion with real time data

25/2007

Quantifying risk and uncertainty in macroeconomic forecasts

26/2007

Taxing deficits to restrain government spending and foster capital accumulation

27/2007

Spill-over effects of monetary policy – a progress report on interest rate convergence in Europe

28/2007

The timing and magnitude of exchange rate overshooting

29/2007

The timeless perspective vs. discretion: theory and monetary policy implications for an open economy

30/2007

International cooperation on innovation: empirical evidence for German and Portuguese firms

31/2007

Simple interest rate rules with a role for money

32/2007

Does Benford's law hold in economic research and forecasting?

Serie 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

12/2007

The marketability of bank assets and managerial rents: implications for financial stability

13/2007

Asset correlations and credit portfolio risk – an empirical analysis

14/2007

Relationship lending – empirical evidence for Germany

15/2007

Creditor concentration: an empirical investigation

16/2007

Endogenous credit derivatives and bank behavior

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001²⁾

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001²⁾

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999²⁾

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.